

Langener Zeitung



HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,85 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislite Nr. 1. - Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 9

Freitag, den 1. Februar 1957

Jahrgang 9 57

Die Woche

Außenpolitisch wurde in dieser Woche das Interesse gelenkt auf den

Königsbesuch

in Washington: König Saud von Saudi-Arabien ist am Mittwoch in Washington eingetroffen und wurde auf dem Flughafen von Präsident Eisenhower und anderen offiziellen Vertretern Amerikas sowie des diplomatischen Korps begrüßt. Als die Maschine aufsetzte, schossen Kanonen einen Salut von 21 Schüssen. Dieser Besuch hat einen hochpolitischen Charakter, und er ist zudem von größter aktueller Bedeutung.

Zweck und Ziel ist die Anbahnung einer Verständigung zwischen den Vereinigten Staaten und der Gruppe der arabischen Staaten, die unter dem Einfluß und der politischen Führung Nassers stehen. Es sind dies neben Ägypten Saudi-Arabien, Syrien u. Jordanien. Die Staatsoberhäupter dieser vier Länder hatten vor wenigen Tagen erst in Kairo eine Konferenz abgehalten, bei der zwei wichtige Beschlüsse gefaßt wurden, die jetzt bei den Besprechungen Ibn Sauds in Washington Verhandlungsgegenstand sein werden. Diese Beschlüsse waren einmal die grundsätzliche, wenn auch vorsichtig formulierte Ablehnung der sogenannten Eisenhower-Doktrin für den Nahen Osten, und zum anderen die Bereitschaft Ägyptens, Syriens und Saudi-Arabiens, dem allein nicht lebensfähigen Jordanien, zunächst auf die Dauer von zehn Jahren, die Beträge zu zahlen, die es bisher von Großbritannien erhalten hatte. Diese beiden Beschlüsse der jüngsten Konferenz von Kairo schienen im ersten Augenblick alle Brücken zum Westen abzubauen und die Absichten Washingtons hinsichtlich einer grundsätzlichen Lösung der Nahostprobleme endgültig zum Scheitern zu verurteilen.

Dann aber brachte die Konferenz von Kairo doch auch ein etwas hoffnungsvolleres Moment, nämlich den Beschluß, König Ibn Saud damit zu beauftragen, bei seinem Besuche in Washington — der schon vor dieser Konferenz festgelegt war — bei Erörterung der Nahostprobleme mit den amerikanischen Staatsmännern im Namen u. im Interesse der vier Staaten zu sprechen, die an jener Konferenz in Kairo teilgenommen hatten. Mit diesem Beschluß ist — vorsichtig ausgedrückt — zumindest die Möglichkeit für die Vorbereitung eines Kompromisses gegeben. Ja, man kann jenen Beschluß der Kairo-Konferenz sicherlich deuten als einen Wink an Washington, daß mit jener Absage an die Eisenhower-Doktrin doch noch nicht das letzte Wort gesprochen sei.

Der gemeinsame Markt Europas wurde in Brüssel weiterhin besprochen. Von der Brüsseler Konferenz ist wenigstens ein Teilerfolg zu melden. Ein Vertrag konnte zwar noch nicht unterzeichnet werden, doch schälten sich einige Grundsätze heraus, die wohl allgemein gebilligt werden dürften. Der Anschluß, so verlaute, soll auf der Grundlage der Freiwilligkeit erfolgen. Man will keine „Kolonien des gemeinsamen Marktes“ schaffen. Bei der Angliederung soll der wirtschaftlichen Lage der einzelnen Länder und Gebiete Rechnung getragen werden. Für die Bundesrepublik brachte Staatssekretär Hallstein die Bereitschaft zum Ausdruck, sich an einem gemeinsamen sozialen Fonds für die überseeischen Gebiete zu beteiligen. Mit den Geldern eines solchen Fonds könnten z. B. Krankenhaus- und Schulbau finanziert werden. Zu einem wirtschaftlichen Beitrag müßten nicht unbedingt nur Industrieprojekte gehören. Er könne auch in der Form von Berufsausbildung beispielsweise erfolgen.

Als wichtigstes Ergebnis der Brüsseler Konferenz wird allgemein der Kompromiß in der Frage der Behandlung der Landwirtschaft im gemeinsamen Markt bezeichnet. Er sieht vor, daß der Abbau der Zölle und Kontingente in demselben Rhythmus erfolgt, wie für die industriellen Produkte. Dabei sollen aber während der 12 bis 17 Jahre dauernden Übergangsperiode des gemeinsamen Marktes die Agrarsysteme der einzelnen Länder weiterbestehen.

Bei den weiteren Verhandlungen der sechs Außenminister, die am 4. Februar in Brüssel begannen sollen, will Frankreich darauf dringen, daß aus der Zonengrenze zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetzone nach Bildung des gemeinsamen Marktes eine Zollgrenze gemacht werde. Nur so, meinen die Franzosen, könne die geplante Zollunion wirkungsvoll abgesichert werden.

Die Bundestagswahlen

werden uns mit ihren Schatten, die sie als großes Ereignis vorauswerfen, nun wohl in jeder Woche treffen. So vernahmen die kleinen Parteien aus Bonn, daß über die Fünfprozentklausel noch nicht das letzte Wort ge-

sprochen sei. Wir vermerken das im Interesse der „Kleinen“, zumal ja doch meist nur von den „Großen“ die Rede ist. Der Wahlkampf dürfte sich, wie man aus den ersten „Kostproben“ ersehen kann, zum härtesten entwickeln, was dem deutschen Wähler seit den Tagen der Weimarer Republik auf diesem Gebiet geboten wurde. Die politische Schärfe ist ein Zeichen der Nervosität, die die Parteizentralen angesichts des Kopf-an-Kopf-Rennens um den Wähler erfährt hat.

Sieht man vom BHE ab, von dem es noch nicht sicher ist, ob er die Fünfprozentklausel des Wahlgesetzes überspringen kann, sind die Fronten für die Regierungsbildung von morgen ziemlich klar. Ausschlaggebend wird letzten Endes sein, ob CDU oder SPD stärkste Partei wird.

Freiheit, Sicherheit, Abrüstung . . .

Regierungserklärung zur

Bundesaußenminister von Brentano gab gestern im Bundestag eine Regierungserklärung ab, die vorgestern vom Bundeskabinett gebilligt wurde. Freiheit, Sicherheit und Abrüstung stehen im Vordergrund der Probleme, die dargelegt wurden. Es bestehe kein Anlaß, die derzeitige Außenpolitik zu ändern.

Zur Lage Berlins wurde festgestellt, daß der Viermächtestatus um der Sicherheit der zweigeteilten Stadt willen nicht geändert werden dürfe. Die Bundesregierung will jedoch auch weiterhin Berlin materiell unterstützen und alle Vorbereitungen für den Zeitpunkt treffen, an dem Berlin wieder Hauptstadt eines geeinten Deutschlands ist.

An der etwa dreiviertelstündigen Regierungserklärung haben sämtliche Abteilungen des auswärtigen Amtes in letzter Zeit gearbeitet, um die Unterlagen für diesen umfassenden Lagebericht zur Verfügung zu stellen.

Beschlüsse des Bundeskabinetts

Das Bundeskabinett hat einen Gesetzentwurf über den Ausbau der Bundesfernstraßen verabschiedet. Der Entwurf sieht den Ausbau und den Neubau von 2000 Kilometer Autobahnen und 10 000 bis 11 000 Kilometer Bundesfernstraßen und Fernverkehrsstraßen möglichst innerhalb der nächsten zwölf Jahre vor. Die unstrittige Finanzierungsfrage soll in der Weise gelöst werden, daß außer dem Aufkommen aus dem Verkehrsfinanzblat

Conrad will ausgeglichenen Etat für Hessen vorlegen

Hessens neuer Finanzminister Dr. Conrad erklärte in Wiesbaden, daß er dem Kabinett einen ausgeglichenen Etat vorlegen werde. Hessen sei keineswegs reicher geworden. Der Ausgleich werde nur über eine andere Technik in der Etatgestaltung erreicht. Der Haushaltsplan soll am 11. und 12. Februar dem Kabinett und spätestens am 13. März dem Landtag vorgelegt werden.



Französisches Verkehrsflugzeug abgestürzt

Etwa 30 Personen wurden verletzt, als am 29. Januar ein viermotoriges französisches Verkehrsflugzeug bei der Landung auf dem Pariser Flughafen Orly abstürzte. Das Flugzeug hatte neun Mann Besatzung und 57 Passagiere an Bord, unter ihnen einige Kinder. Französische Rettungsmannschaften arbeiteten gemeinsam mit zur Hilfe herbeigeleiteten amerikanischen Soldaten, um mit Beilen und Sägen die eingeschlossenen Passagiere zu befreien. Unser dpa-Bild zeigt einen Blick auf den zerstörten Flugzeugrumpf, links eine Kommission bei der Untersuchung der Wrackteile.

Das sollte die Parteistrategen jedoch nicht zu dem Trugschluß verleiten, den Wahlkampf mit allen Mitteln und bis aufs Messer zu führen. Sie sollten die Wähler nicht für dummer halten, als sie sind. Verleumdungen u. Unterstellungen machen gerade auf den politisch weniger interessierten Teil der Bevölkerung keinen guten Eindruck. Holzhammer-Propaganda schreckt diese Bevölkerungsgruppe eher ab. Die Abschreckung würde sich aber vor allem nicht nur auf eine Partei allein, sondern auf die parlamentarische Demokratie als Ganzes erstrecken. Man wird den Parteien in einem Wahlkampf, in dem es um weitreichende Entscheidungen geht, nicht gerade zurufen können: „Seid gut zu einander!“ — aber wenigstens: „Seid fair zu einander!“

außenpolitischen Lage

1955 das jährliche Mehraufkommen aus der Mineralölsteuer zusätzlich für den Straßenbau verwendet werden soll.

Das Kabinett beschloß ferner, daß der Bund vom Haushaltsjahr 1958 ab die sogenannten betriebsfremden Lasten der Bundesbahn übernimmt, das sind vor allem Pensionszahlungen an verdrängte oder in West-Berlin lebende Reichsbahnbeamte. Die Kosten hierfür werden mit jährlich 333 Millionen DM angegeben. Bundesverkehrsminister Dr. Seeböhrer erklärte vor der Presse, daß die Wettbewerbsfähigkeit der Bundesbahn durch die neuen Maßnahmen verbessert werde.

Professor Heuß wurde 73 Jahre alt

Bundespräsident Professor Theodor Heuß feierte gestern seinen 73. Geburtstag. Seinem Wunsche entsprechend kein Feiertag, sondern ein ganz normaler Arbeitstag. Der Bundespräsident empfing lediglich am Vormittag die Glückwünsche seiner Mitarbeiter.

SPD beantragt höhere Renten für Kriegssopfer

Eine Erhöhung der Kriegssopferrenten hat die SPD im Bundestag beantragt. Die Zulagen sollen mit Wirkung vom 1. Januar 1957 zwischen 10 bis 30 Mark betragen. Auch die Elterntrente soll von 110 Mark auf 140 Mark erhöht werden.

9 Tote bei Explosion. Bei schweren Explosionen auf dem US-Tanker „Jeanny“ (10 200 t) im Hafen von Alameda (Kalifornien) wurden neun Menschen getötet und etwa 50 verletzt. Das Schiff wurde für den Öltransport nach Europa hergerichtet.

Bomben? In Bonn mehren sich die Stimmen, daß es noch vor den Bundestagswahlen zu einer Senkung der Einkommen- u. Körperschaftsteuer komme.

Zurück. Mit dem Orient-Express verließen 80 Ungarn, denen von ihrer Botschaft aus Wien die Wiedereinreise in ihre Heimat genehmigt worden war, die Stadt Passau.

Bedenken. In der CSU-Landesgruppe im Bundestag wurden Bedenken gegen die Absicht gemeldet, den Arbeitnehmern durch Bundesgesetz ein Miteigentum an den Betrieben zu sichern.

Für die Wissenschaft. Die chemische Industrie der Bundesrepublik hat 1955 und 1956 zur Förderung der Wissenschaft u. Forschung zusammen über 20 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

Schmuggel. Ein großer Schmuggelring, der in den Jahren 1954 bis 1956 über 80 000 Liter reinen Alkohol aus der Sowjetzone in die Bundesrepublik brachte, konnte durch eine Gemeinschaftsaktion des Zolls und der Polizei in Hamburg, Westberlin, Hannover, Frankfurt und München gesprengt werden.

Algerien. Der seit Montag andauernde Generalstreik in Algerien ist unter dem Druck scharfer französischer Zwangsmaßnahmen nahezu zusammengebrochen.

Es wird geräumt . . .

Natur, Politik, Wirtschaft —, sie alle fordern in diesen Winterschlafverkauf-Tagen: Es muß geräumt werden!

Geräumt werden Schnee, Halbinsel Sinai, Lager von Geschäften.

Die Oberpostdirektion Saarbrücken hat einen Ausverkauf für Saarbriefmarken angekündigt.

Und in einem großen Warenhaus stand ein aufmunternder Verkäufer hinter einem Berg Tüll. Der Stoff sah aus wie lauter Gazestreifen. Der Verkäufer klagte:

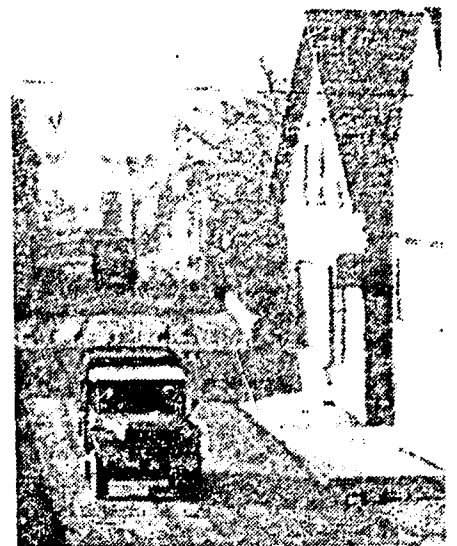
„Das räumt sich so langsam wie der Gazastreifen . . .“

Die Uebersicht

„Weiter streiken“. Entgegen den Empfehlungen des Vorstands der zentralen Streikleitung und der Großen Tarifkommission der Industriegewerkschaft Metall haben 76,25% der gewerkschaftlich organisierten streikenden Metallarbeiter Schleswig-Holsteins in einer Urabstimmung den „Bonner Tarifvertrag“ vom 25. Januar abgelehnt und damit für eine Fortsetzung des Streiks gestimmt, der seit dem 24. Oktober vorigen Jahres andauert.

Mehr Beiträge ab März. Nach den vom Bundestag beschlossenen Reformgesetzen über die Rentenversicherung der Arbeiter und die Rentenversicherung der Angestellten, die noch der Zustimmung des Bundesrates bedürfen, werden Pflichtbeiträge mit dem erhöhten Beitragssatz von 14% des Brutto-Arbeitsentgelts vom 1. März 1957 an erhoben.

Handel setzt „Freundschaft“ voraus. Ein Handelsvertrag mit der Sowjetunion setze freundschaftliche Beziehungen voraus und komme „daher zur Zeit nicht in Betracht“, sagte der Leiter der Handelspolitischen Abteilung im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Dr. Albert Hilger von Scherpenberg. Kurzfristige Regelungen könnten allerdings getroffen werden.



Munitionstransporte haben begonnen

Trotz der Bedenken der deutschen Stellen haben die amerikanischen Streitkräfte mit dem Abtransport hochexplosiver Minen aus dem Munitionsdepot bei Miesau im Landkreis Kusel zum Sprengplatz bei Schrollbach im Kreis Kaiserslautern begonnen. Die Transporte, die zwei Monate lang täglich unterwegs sein werden, berühren auf ihrer Fahrt die Dörfer Miesau, Hütschenhausen, Spesbach u. Katzenbach, wo sich die Bevölkerung während der Durchfahrt aus Sicherheitsgründen in Erdgeschossräumen oder anderen sicheren Plätzen aufhalten soll. Unser dpa-Bild zeigt die fast gespenstisch anmutende leere Hauptstraße von Hütschenhausen mit den beiden in 100 m Abstand fahrenden Munitionswagen.

„Kv.“. Rund achtzig Prozent der Jugendlichen, die in der vergangenen Woche für den Wehrdienst gemustert worden sind, wurden für tauglich erklärt.

Enttäuscht. Vor dem Ungarn-Untersuchungsausschuß der Vereinten Nationen erklärte der ehemalige Oberbürgermeister von Budapest, Jozsef Kovágo, das ungarische Volk sei darüber enttäuscht, „daß drei Monate nach der brutalen Zerschlagung der ungarischen Revolution, im Besitz unwiderlegbarer Fakten und nach der Annahme von elf Entschuldigungen durch die Vollversammlung, die Vereinten Nationen sich immer noch auf das Sammeln von Tatsachenmaterial beschränken“.

Verteidigungsplanung. Großbritannien hat seinen Partnerstaaten in der Westeuropäischen Union vorgeschlagen, Ende Februar in London zu einer Außenministerkonferenz über die aktuellen Fragen der europäischen Verteidigungsplanung zusammenzukommen.

Für die „Doktrin“. Mit großer Mehrheit hat das amerikanische Repräsentantenhaus die Vollmachten gebilligt, die Präsident Eisenhower zu Beginn dieses Monats für seine Politik im Nahen Osten verlangt hat.

Das letzte Schiff wieder frei. Das letzte Schiff, das seit Ende Oktober 1956 im Südtel des Suezkanals eingeschlossen war, hat die südliche Ausfahrt des Kanals bei Suez passiert und ist ins Rote Meer ausgelaufen.



Langen, den 1. Februar 1957

Ziemlich normaler Februar

Dieser furchtbar langen Januar hätten wir also hinter uns. Heiler lässt uns den Februar empfangen! Wer den Uffing immerzu sehnsüchtig erwartet, dem kann im ganzen Jahr nichts besseres an Monaten geboten werden. Sie wissen doch: Ohne Moneten werden Minuten zu Monaten. Der Februar unschließt jedenfalls die geringste Zahl an solchen Minuten. Er ist diesmal ganz normal. Er hat schöne runde 28 Tage. Wenn irgendwas an ihm von der Februar-Norm abweicht, dann ist es die Tatsache: Fastnacht findet in ihm nicht statt. Der Fastnachtstag kommt erst im März. Das tut denen, denen der Karneval nicht viel bedeutet, bestimmt nicht weh. Die aber, die den Karneval lieben, die können frohlocken. Nicht nur wegen der längeren Saison. Auch wegen der schon angedeuteten Finanzfrage. Für die letzten der tollen Tage kann zu Märzbeginn nochmal gehörig aufgetankt werden.

Alle wollen vor ihr Licht und möglichst auch viel Sonne tanken. Da ist der Februar ja auch ein freundlicher Gesell. Morgen schon haben wir Maria Lichtmess. Die nächsten Tage nimmt das Licht bekanntlich, wie es im Volksmund heißt, um einen Ilnahenschritt zu. War Maria Lichtmess, dann ist die Mittagsstunde gar nicht mehr so selten, da man schon den nahen Lenz zu spüren meint.

Es geht also wieder aufwärts. Heute morgen hatte die Sonne laut Kalender gegen acht Uhr aufzukreuzen. Kurz nach 17 Uhr will sie verschwinden. Ende Februar aber haben wir sie schon morgens kurz nach sieben Uhr, und sie bleibt bis uns bis kurz vor 18 Uhr. Das ist doch bestimmt ein beachtlicher Fortschritt.

So lässt ihn uns lieben, den Dämmung unter den Monatsbrüdern. Wir wollen aber nicht zu viel von ihm verlangen. Denn wir wissen: Er hat auch Verpflichtungen. Bauernspitze weisen darauf hin: „Sonst sich die Katze im Februar, so friert sie im März trotz Fez und Haar.“ Wenn die Amsel noch nicht singt, so wollen wir doch nicht trügeln sein: Tut sie es nämlich, dann bekommt man alter Weisheit entsprechend ein teures Jahr. Na ja, glaubt man daran, dann müßte im vorigen Februar ja ein gar kräftiger Amselgesang den ganzen Karneval begleitet haben. Aber Preisorgane sollen uns jetzt nicht drücken. Nein, Februar soll stehen ja im Zeichen des Winterschlusverkaufes!

Ein bißchen viel hätte ich von diesem kurzen Februar geschrieben. Nun: Meine Liebe ist nun einmal bei den Schwachen, bei den Kleinen ... h.

WIR GRATULIEREN

Frau Emma Sinz, Mühlstraße 20, zum 87. Geburtstag am Samstag, 2. Februar.

Herrn Johann Georg Weber I., Nördliche Ringstraße 63, zum 78. Geburtstag am Dienstag, 5. Februar.

Möge diesen Hochbetagten ein sonniger Lebensabend beschiden sein! Wir wünschen ihnen alles Gute.

Goldene Hochzeit

Das Fest der Goldenen Hochzeit können am Montag, 4. Februar, Herr Josef Fischer und seine Ehefrau Katharina feiern. Möge es dem Paare, das das Nördliche Ringstraße 63 wohnt, vergönnt sein, diesen Tag voller Glück zu feiern. Für die Zukunft wünschen wir ihm alles Gute.

* **Heller gesucht — es gibt Entschädigung.** Für eine repräsentative Zusatzhebung im Anschluß an die große Wohnraumzählung im vergangenen Herbst benötigt das Landesstatistische Amt 10 Helfer. Sie haben die Aufgabe, die allgemein festgestellten Angaben durch Befragen in den einzelnen Wohnungen zu ergänzen. Diese Interviewer erhalten 2, — DM Vergütung für jede Befragung. Nur je ein Helfer sind in Langen etwa 35 Wohnungen vorgesehen. Es kommen nur Personen in Frage, die möglichst über 30 Jahre alt sind und die mit der Tätigkeit verbundene Geduld aufbringen. Geschick müssen sie auch dazu haben. Interessenten wollen sich bis zum 5. Februar auf dem Rathaus, Zimmer 6, melden.

* **Verschämmte Wege.** Durch den plötzlichen Witterungsumschlag und nachfolgenden Regen sind die Wege und die nicht ausgebauten Straßen kaum passierbar. Große Wasserlächen und knöcheltief aufgeweichter Boden stellen ein großes Problem für Verkehrsteilnehmer dar. Außerdem machen sich schon die ersten Frostauffrische bei Straßen mit abschließender Decke bemerkbar. Segensreich wirkt sich gerade jetzt das Vorhandensein von Bürgersteigen in den neuen Wohngebieten aus, da die Bewohner hierdurch trockenen Fußes in ihre Wohnungen gelangen können. Die Radfahrer sollten es aber unterlassen, die Bürgersteige als Radfahrwege zu benutzen.

* **Kein Schlittschuhlaufen im Schwimmstadion!** Der Schwimmstadionplan der Schwimmvereine benutzen noch Kinder das Eis der zugefrorenen Schwimmbecken im Schwimmstadion zum Schlittschuhlaufen. Die Stadtverwaltung weist die Eltern darauf hin, daß dies nicht gestattet ist. Abperserel und Schilder zeigen das ebenfalls unzulässig.

Dichter Nebel war Verkehrshindernis

In den frühen Nachmittagsstunden des vergangenen Dienstags legte sich ein außerordentlich dichter Nebelschleier über unser Gebiet. Die Nebelschwaden rückten vom Süden her an. Der Nebel war so dicht, daß nur auf wenige Meter Sicht bestand. Diese Natur-einwirkung beeinträchtigte in erster Linie den Verkehr ganz beträchtlich. Die Autos konnten nur in ganz langsamem Tempo fahren, und beim Linienverkehr kam es zu erheblichen Verspätungen. Ein Linienzug der Bundesbahn nach Frankfurt und einer nach Darmstadt fielen gänzlich aus.

Die Polizei mußte schon um 16 Uhr zu einem Unfall gerufen werden, der sich bei Wixhausen auf der Bundesstraße ereignet und bei der sie Amtshilfe zu leisten hatte. Trotz des dichten Nebels hatte es hier der Fahrer eines Porsche versucht, ein anderes Auto zu überholen. Dabei stieß er mit einem entgegenkommenden Lastkraftwagen in voller Fahrt zusammen. Die beiden Insassen der schweren verletzt und nach Darmstadt ins Krankenhaus gebracht. Das Fahrzeug wurde erheblich beschädigt. Bei der Unfallaufnahme waren die Polizeibeamten ständig in Gefahr, von anderen Fahrzeugen angefahren zu werden, weil nur ganz wenig Sicht bestand. Übrigens verursachte der Nebel in Süddeutschland noch verschiedene weitere schwere Unfälle, wobei es Tote und Schwerverletzte gab.

Unter Landschaftsschutz

Der Regierungspräsident in Darmstadt veröffentlicht eine Verordnung zum Schutze von Landschaftsteilen in den Landkreisen Darmstadt und Offenbach. Sie betrifft das Landschaftsschutzgebiet Illauer Wald, Darmstadt und Hanauer Koberstadt. Innerhalb dieses Gebietes dürfen Andenken, die geeignet sind, die Natur zu schädigen, nicht vorgenommen werden. In das Landschaftsschutzgebiet einbezogen sind auch folgende Teile der Gemarkung Langen: das Gebiet um den Schloßplatz, auf dem alten „Hof“, das Gelände gegenüberliegende Steinbruch mit dem Naturfreizeidhaus. Für diese Teile wird der Stadt Langen zugestanden, diese Gebiete parkwirtschaftlich im Rahmen des Städtebaues zu benutzen.

* **Holzversteigerung genehmigt.** Wie aus der heutigen Bekanntmachung ersichtlich, ist die Holzversteigerung vom vergangenen Dienstag genehmigt worden. Die Überweisung des Holzes findet am kommenden Montag, 4. Februar, um 10 Uhr in der Abteilung 12 statt. Die Abfuhrscheine können gegen Entrichtung des Holzpreises ab Samstagvormittag bei der Stadtkasse in Empfang genommen werden.

* **Auto beraubt.** In der Nacht zum Dienstag wurde ein amerikanischer „Ford“ mit einer Klein-Liege in der Nähe des Volksbades am Luther-

platz abgestellt war, von unbekannten Tätern beraubt. Es wurden aus dem verschlossenen Wagen 1 Mantel, 1 Paar Handschuhe und 1 Damen-Schal gestohlen. Die Polizei bittet um Mitteilung von Anhaltspunkten.

* **Bei Saarlandreisen immer noch Triplik.** Nach wie vor wird für die Überschreitung der Grenze zum Saargebiet ein Triplik von den Grenzbehörden verlangt. Benzin, das in besonderen Behältern mitgenommen wird, unterliegt den französischen Zollbestimmungen.

Vom Sinn der Einbahnstraße

August-Nebel-Straße und Wallstraße sind in Langen bekanntlich Einbahnstraßen. Sie dürfen jeweils nur in einer bestimmten Richtung befahren werden. Wir betonen, daß die Einbahnstraßen nicht nur für die Bürgersteige natürlich in beiden Richtungen passieren. Man trifft aber auch nicht selten Radfahrer an, die entgegen der Einbahnstraße fahren. Und andere schieben ihre Räder und melken, daß mit ständen sie nicht im Widerspruch zum Gesetz. Auch Handwagen rollen nicht selten gegen die vorgeschriebene Fahrtrichtung.

Die Polizei ist mit all diesen Fällen gar nicht einverstanden, weil sie sich um Übertretungen der Straßenverkehrsordnung handelt. Handwagen, Schubkarren und Fahrräder dürfen nicht auf dem Bürgersteig geführt werden. Sie gehören auf die Fahrbahn. Und dort sind sie sich keinesfalls in der entgegen gesetzten, verbotenen Richtung bewegen. Mitunter meinen Autofahrer, sie könnten der Einbahnstraße ein Schnippchen schlagen, wenn sie einfach — rückwärts fahren. Auch das ist aber strafbar!

Ein Unglück kam nicht allein...

Zwei Polizeibeamte leicht verletzt

Ein Motorradfahrer aus Langen kam am Mittwochabend auf der Fahrt zwischen Mühlbach und Buchsweilerhof der versteinerten Straße ins Rutschen und stürzte. Eine mitfahrende Frau aus Langen stürzte ebenfalls und verletzte sich leicht. Der Mann mußte mit schweren Verletzungen ins Kreiskrankenhaus gebracht werden. Zu diesem Unfall wurde die Langener Polizei gerufen. Sie erschien mit ihrem Funkstreifenwagen. Während der Polizisten mit Hilfe eines amerikanischen Offiziers dabei waren, das beschädigte Motorrad ins Krankenhaus zu transportieren, fuhr plötzlich ein größerer Personenvan aus Neu-Isenhardt mit beträchtlicher Geschwindigkeit von hinten gegen den Funkstreifenwagen. Bei dem Zusammenstoß wurden die Polizisten leicht verletzt, und auch der amerikanische Offizier wurde verletzt. Der Van fuhr weiter, ohne zu stoppen. Die Beamten konnten ihn nicht mehr aufspüren. Der Funkstreifenwagen wurde etwa zehn Meter weit geschoben, wurden ins hiesige Kreiskrankenhaus transportiert. Der Funkstreifenwagen hatte ganz rechts an der Straßenseite geparkt und war ausreichend beleuchtet.

Aus dem Langener Vereinsleben

* **Jahreshauptversammlung des „Frohnsins“ Langen.** Der Gesangsverein „Frohnsin“ 1862 hielt am Sonntag im Vereinslokal seine Jahreshauptversammlung ab. Nach dem Chor „Auf ihr Brüder, eiert die Lieder“ begrüßte 1. Vorsitzender W. Rummel die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und gedachte der im Jahre 1956 Verstorbenen. Schriftführer Wesp gab in seinem Bericht einen Rückblick auf das Vereinsgeschehen im verflorenen Jahr und zeichnete die rege Aktivität des Vereins auf. Als besonders gelungen wurde der Kappabend der Frühjahrsveranstaltung im „Frankfurter Hof“ und der Ausflug herausgestellt werden. Den Höhepunkt in der gesanglichen Leistung bildete das Konzert in der ev. Stadtkirche. Auch der folgende Bericht von W. Gaudl als Kassierer fand viel Beifall und Anerkennung, da er eine gesunde finanzielle Lage des Vereins zum Ausdruck brachte. Als eifrigste Singstundenbesucher wurden geehrt: W. Rummel, A. Quanz, H. Reusch und K. Klippel. Der Wahl des neuen Vorstands ergab: 1. Vorsitzender W. Rummel, 2. Vors. K. Kühn, 1. Schriftführer L. Wesp, 1. Kassierer W. Gaudl. In das Jahresprogramm für 1957 wurde u. a. aufgenommen: der Vereins-Kappabend am 23. 2. 57, eine Tanzveranstaltung im Mai, ein Ausflug und ein Herbstkonzert. Außerdem wird der Verein verschiedene Wertungs- und Freundschaftsingen besuchen.

* **Jahreshauptversammlung der Heimkehrer.** Am Mittwoch, 6. Februar, um 20.30 Uhr findet im „Lammchen“ die Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes der Heimkehrer statt. Der Vorstand wird neu gewählt.

* **Für Geflügelhalter und Ziegenzüchter.** Für Geflügelhalter und Ziegenzüchter läuft am Dienstag, 5. Februar, um 20 Uhr im „Lammchen“ ein Buntfilm vom Tierärztamt Darmstadt über Pflege und Fütterung unserer Hühner sowie Geflügelkrankheiten und deren Bekämpfung. Der Werbefilm für Ziegen wird behandelt das Thema: „Wenn ich meine Ziege nicht hätte“. Die sehr interessanten Filme sind eine Fundgrube für alle Kleintierzüchter. Beachten Sie auch bitte den Inseratenteil der nächsten Dienstagausgabe dieser Zeitung.

* **Jahrgang 1895 trifft sich morgen Abend im Rebenstock.**

„Von unserer Art“ So lautet das Thema des Abends, den die Christliche Pfadfinderschaft am Sonntag, 3. Februar, um 20 Uhr im großen Saal des evangelischen Gemeindehauses veranstaltet. Sie will Einblick geben in die Dinge, die sie bewegt, in die Dinge, die jungen Menschen Sorge machen und mit denen sie sich auseinandersetzen haben. Es

werden zahlreiche auswärtige Garden erwartet, so daß die Narrhalla eine wahrhaft bunte Palette aller nährischen Farben und Uniformen bieten wird. Zum Tanz spielt das Orchester Erwin Bode.

Am 16. 2. 57 veranstaltet die LKG einen Ball der Garden.

Es werden zahlreiche auswärtige Garden erwartet, so daß die Narrhalla eine wahrhaft bunte Palette aller nährischen Farben und Uniformen bieten wird. Zum Tanz spielt das Orchester Erwin Bode.

Hier spricht die LKG:

Die „Lange-Latte-Garde“ wird morgen zu einem auswärtigen Besuch der Karnevalveranstaltung Ginehsin und Hochheim a. M. starten. Während man in Ginehsin dem ersten Teil der dort stattfindenden Sitzung beiwohnen wird, folgt dann die Weiterfahrt nach Hochheim a. M. zur Prinzess-Margot-Garde. Hochheim gestaltet einen nährischen Gardeaufmarsch.

Die Prinzess-Margot-Garde, eine prächtige Garde, kommt am 1. nach Langen. Auf dem liegen bereits feste Zusagen der Mas Gard Pfm. und der Garde des RCV-Rüsselsheim vor.

Am 16. 2. 57 veranstaltet die LKG einen Ball der Garden.

Es werden zahlreiche auswärtige Garden erwartet, so daß die Narrhalla eine wahrhaft bunte Palette aller nährischen Farben und Uniformen bieten wird. Zum Tanz spielt das Orchester Erwin Bode.

RUND UM DEN



Mei lieue Langener, mein beste Dank für den wiederum sehr zahlreiche Posteingang. Seit em „Babystift“ habi er schon allerhand Babler verschrieue un ich bin froh, wann ich Euer Wunsch un Sorje kenneleer derf. Also, machi wetter so ...

Es Thema Stadibus hat kerzlich zur Debatte gestanne un dadezu is mir folgende Zuschrift zugeange. Es solle Beschwerde eingeang sei, daß de Stadibus von Kinner mit Kreide beschmieri worn sei soll. Dadurffihle hat mer die Eltern gebete, doch druff zu achte, daß die Kinner so ebbes net mache. Naja, alles schee un gut, awwer mer derf doch net iwversere, daß net bloß Kinner Uffg aestele dun. Es soll auch Erwachsene gewwe, die den Bus schon verschmieri hawwe — awwer net mit Kreide ...

Jetzt hat mer halt die vorbilligte Karte für Schulkinner abgeschafft. Die solle jetzt Arbeiterwochekarte kaufe. Hin — da kann mer gedulter Meinung drüwer sei — des soll vielleicht der Weisheit letzter Schluß sein — „wann die Kinner mehr bezahle nisse — fahrn weniger“.

Mir wolles wirklich net aneeme un hätte en Vorschlag zu mache: Die Amis, die ja in manche Dinge — net in alle — als vorbildlich sin, die fahrn ihr Kinner mit em extra Schulbus in die Schul. Bl, des dect sich doch auch in Lange mache lasse. An Tour morien, un am mittags könni der Busviellicht bloß Schulkinner fahrn. Hängt em dann e groß Schild un „Schulbus“ un jedem wir geholte. Mir sin zwar e bißje pessimistisch, daß unser Vorschlag ausereht werd — awwer vielleicht klappis doch.

Iwvergens, wann en Schulbus fahrn dect, könni die Kinner auch widder billiger fahrn — un des wir doch eigentlich recht schee — kann die Amis achte.

Neulich konnt mer vernemme, daß die Mastraß „aufgemacht“ worn dect. Schee, mei Leut — awwer mer hat mer geschrieue, daß in ewens der uffgemachte Mastraß neuerdings alle mögliche Abfall, Dippe, Hinkels, feldick und Buchsweilerhof der versteinerten Straße ins Rutschen und stürzte. Eine mitfahrende Frau aus Langen stürzte ebenfalls und verletzte sich leicht. Der Mann mußte mit schweren Verletzungen ins Kreiskrankenhaus gebracht werden. Zu diesem Unfall wurde die Langener Polizei gerufen. Sie erschien mit ihrem Funkstreifenwagen. Während der Polizisten mit Hilfe eines amerikanischen Offiziers dabei waren, das beschädigte Motorrad ins Krankenhaus zu transportieren, fuhr plötzlich ein größerer Personenvan aus Neu-Isenhardt mit beträchtlicher Geschwindigkeit von hinten gegen den Funkstreifenwagen. Bei dem Zusammenstoß wurden die Polizisten leicht verletzt, und auch der amerikanische Offizier wurde verletzt. Der Van fuhr weiter, ohne zu stoppen. Die Beamten konnten ihn nicht mehr aufspüren. Der Funkstreifenwagen wurde etwa zehn Meter weit geschoben, wurden ins hiesige Kreiskrankenhaus transportiert. Der Funkstreifenwagen hatte ganz rechts an der Straßenseite geparkt und war ausreichend beleuchtet.

Der „Mastraß-Eisender“ hat recht net geschrieue un zum Schluß noch gemaant: „El, ich hätt nie gedachte, daß der Langenerischer so schwer zu schreibe is“ — un dadezu soll er Recht behaupte.

Enner Zuschrift kinnt gar von 4 Person, die netlich in em groß Saal in Lange e Veranstaltung besuch hawwe. Die Leut hätte, so heobts in dem Brief, e Flasch Wei for 4 Mark bestell un dreimal bezahle volle. Die Kellner hätte, was er gahb und wie er dann zum Tisch kassiert hält, die hätt mer net 4 Mark — sonnern mehr als 7 Mark bezahle nisse — weil de 4-Mark-Wei net mehr dazeweise wir. Na, also ich muß schon sage, mer muß halt genau uffasse. Wann mer das net kriecht, was mer bestell hat, dann muß mer halt gell reklamieren. Mei lieue Leut aus de Gabelsbergerstraß, leider kann ich Euch heut net mehr helfe. Awwer, daß er net mehr in den Saal geh wollt, des habi er sicher bloß in Eueren geschrieue. Guckt Euch es nichstmal Weikart un Weiflasch genau aa — un dann werd Euch so ebbes net mehr bassieren. Es müß halt auch da innahes gänneert worn — awwer wer soll des alles mache?

Schließlich noch aans: Mer waab, daß die Spätvorstellung in de Kinos als recht interessant sin. Noch interessanter awwer is, daß netlich in ein Kino hier bei so ere Spätvorstellung gerachet ... un Bier getrunke worn is. So ebbes is heobts gefährlich, es Rauche man ich — un de Inhaber is auch eigschritte — awwer da müßt mer halt von ere annern Stell dageje eisicherte. Schließlich sin mer doch net in Stuttgart, wo mer in dem Kino (sinner ere Glaswand) e Bar uffigebaut hat. Dort derf mer auch rauche, awwer in Langener Kinos n ock net. Des solle steh die Iwvelter in Zuehnt merke. Un damit:

Genug, for heut mei lieue Leut hab ich widder geschrieue. Euch zum Gefalle un zur Freud jetzt denkt mal nach, dadriwwer.

Euer Schorsch vom Vierröhrenbrunnen.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Theaterrang. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß mit der Erhebung der 2. Rate für das Theater ab dem 1. Februar 1957 begonnen wurde. Im Interesse der Besucher wird gebeten, den Betrag bereitzustellen, damit das Theater reibungslos durchgeführt werden kann.

Die Vortragsreihe in Verbindung mit dem Politischen Seminar in Ffm wird fortgesetzt. Ulla Illing zeigt am Mittwoch, 6. Februar, zeitgenössische politische Karikaturen zum Thema: „Konrad sprach die Frau Mama“. Die Karikatur bedient sich des Spottes und der Satire, ohne zu beleidigen, befaßt sich mit Vorliebe mit den Repräsentanten der nationalen und internationalen Politik. Es gibt einige besondere Künstler, die es ausgezeichnet verstehen, eine Meinung, eine Situation, mit wenigen Strichen zu zeichnen. Die Bilder und Worte von Ulla Illing werden manches Schmunzeln auslösen.

Am Samstag, dem 16. Februar 1957, abends 20.11 Uhr, in der Narrhalla (Saalbau-Eigenheim).

Eintritt: 1,50 DM — Saalöffnung: 19.11 Uhr.

Auf die Eintrittskarten wird eine achtgütige kostenlose Ferienfahrt in den Allgäu verlost.

Egelsbacher Nachrichten

* **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Herr August Heiligenstein, Mühlweg 3, seinen 73. Geburtstag. Am Sonntag beglückt Frau Margarete Avemaria geb. Gernand, Niddastr. 75, ihr 75. Weigefest, und Frau Anna Kaplan geb. Vincenz, Karlsbader Straße 19, wird 73 Jahre alt. Wir gratulieren den hochbetagten Geburtstagskindern herzlich und wünschen ihnen alles Gute.

* **Ländliches Seminar.** Ein ländliches Seminar findet morgen und am Sonntag für die Landjugend des Kreises Offenbach, wie schon angekündigt, im Bürgerhaus der Gemeinde statt.

* **Baulandumlegung „Goethestraße“.** In dem Baulandumlegungsverfahren „Goethestraße“ ist nun endlich wieder ein großer Schritt vorwärts getan worden. Die vermessenen Plätze wurden bereits in der Kreisbauordnung festgelegt. Im vergangenen Jahr wurden in diesem Gebiet schon eine große Anzahl Wohnhäuser errichtet. Sie stehen dort in Rohbau, andere sind bezugsfertig oder schon bewohnt. Es entstand das Kuriosum, daß in dem gesamten Umlegungsgebiet bereits eine große Anzahl Wohnhäuser steht, deren Bauherren heute noch nicht Eigentümer des Bodens sind, auf dem sie gebaut haben. Dies aber hat wiederum die Folge, daß die Bauherren keine Darlehen aufnehmen können. Nun endlich hat der Kreisausschuß den Verteilungsplan festgestellt. Alle Grundstückseigentümer, die an der Umlegung teilnehmen, erhielten in diesen Tagen Auszüge. Vom 1. bis zum 15. Februar liegen die Unterlagen zum Eintrag im Rathaus, 2. zur Einsicht für alle an der Umlegung Beteiligten offen. In dieser Zeit kann Einspruch im Wege der Verwaltungsklage erhoben werden. Ist diese Frist verstrichen, kann die Baulandumlegung „Goethestraße“ endgültig für rechtskräftig durch den Kreisrat erklärt werden.

* **Höhensonnebestrahlungen in der Volksschule.** Bereits seit einigen Jahren werden auf Veranlassung des Kreises Gesundheitsamtes Offenbach in der Volksschule während der Winterhalbjahres Höhensonnebestrahlungen durchgeführt. Seitdem sind die Kinder Erklärungsbedürfnisse gegenüber nicht mehr so anfällig. Die Höhensonnebestrahlungen und Widerstandsfähigkeit wurden gestärkt. Nun hat die Gemeinde für ihre Gesundheitsstation des Bürgerhauses eine eigene Höhensonne, einen Original-Rundstrahler der weltbekannten Quarzlampefabrik H. Hanau, angeschafft. Sie ist dadurch in der Lage, die Bestrahlung in verstärktem Maße zum Wohle und Nutzen der Kinder durchzuführen. Es kommen zunächst die Kinder der 3. bis 7. Klasse der Volksschule dafür in Frage. Im Laufe von sechs Wochen werden insgesamt 12 Bestrahlungen durchgeführt. Für sach- und fachgemäße Durchführung der Bestrahlungen hat die Gemeinde gesorgt. Die Kinder werden alle vor Beginn der Bestrahlungen durch den Amtsarzt des Kreises Gesundheitsamtes untersucht. Die erste Untersuchung findet schon am kommenden Montag, 4. Februar, um 12 Uhr, statt. Kinder, die eine Tuberkuloseerkrankung durchgemacht haben oder besonders lichtempfindlich sind, sollen nicht an der Bestrahlung teilnehmen. Im Zweifelsfalle rät das Kreisgesundheitsamt zu einer Rücksprache mit dem Hausarzt. Die Gemeindegewerbesteuer in dieser Hinsicht eingewiesen worden. Die Bestrahlungen werden in der Gesundheitsstation des Bürgerhauses stattfinden. Da es sich um Bestrahlungen des gesamten Körpers handelt, müssen die Kinder zu jeder Bestrahlung Sportkleidung mitbringen. Die Gebühren sind gering. Die Gemeinde hat sie nach sozialer Gesichtspunkten festgesetzt. Eine Bestrahlung kostet nicht mehr als 30 Pfennig. Das sind für die 12 Bestrahlungen einer Serie 2,40 DM. Für das zweite Kind einer Familie beträgt die Gebühr die Hälfte. Das dritte und weitere Kind einer Familie, das an den Bestrahlungen teilnimmt, braucht nichts zu zahlen. Die Gebühr kann in einem Betrag vor der ersten Bestrahlung oder in zwei Raten vor der ersten und siebenten Bestrahlung an die Volksschule entrichtet werden. In Füllen großer Notwendigkeit kann sogar Antrag auf Erlass der Gebühr gestellt werden.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Hundefreunde in Egelsbach.** Die Kreisgruppe IV (Offenbach) des Landesverbandes der Polizei- und Gebrauchshundezüchter hilft am Sonntag, 3. Februar, vormittags ab 9 Uhr im Saale Theiß ihre Generalversammlung ab.

* **Nassauische „vill kaufen“.** Die Nassauische Siedlungsgesellschaft ist bereit, Grundstücke für die Durchführung ihres Siedlungsprogramms in der Gemarkung Egelsbach künftlich zu erwerben. Grundstückseigentümer, die in der Gemarkung Egelsbach landwirtschaftlichen Grundbesitz haben und veräußern wollen, werden gebeten, sich mit der Nassauischen Siedlungsgesellschaft Frankfurt, Großer Hirschgraben 20/26, unter Angabe von Flur, Nr., Gewannbezeichnung und Größe der Grundstücke in Verbindung zu setzen. Die Grundstücke werden zum derzeitigen Grundstückswert aufgekauft.

* **Die Hintergründe der Suezkrise.** Die Hintergründe der Suezkrise sollen am Montagabend in einem Vortrag des Volksbildungsvereins beleuchtet werden. Herr Paul Abel aus Frankfurt wird über das Thema sprechen. „Die arabischen und mohammedanischen Staaten im großen Spiel der Weltmacht.“ Der vorzügliche Kenner Afrikas und des vorderen Orients, der 17 Jahre in Afrika weilte, wird dabei auf die Geschichte Afrikas, der Araber, Ägyptens und Israels eingehen und aus besonderer Sachkenntnis heraus Stellung zu den Fragen nehmen, wie es zu der heutigen Entwicklung in diesem Brennpunkt der Weltpolitik kommen konnte.

* **Anmeldung der Schulanfänger.** Am Mittwoch findet die ärztliche Untersuchung und Anmeldung der Schulanfänger für Ostern 1957 statt. Außer 26 Kindern, die bis zum 31. März das sechste Lebensjahr vollenden und damit zu Ostern schulpflichtig werden, wurden noch weitere acht Kinder zum Arzt vorgestellt, die erst im April bis Juni ihren sechsten Geburtstag haben. Von ihnen befand der Kreisarzt einen Knaben für körperlich schulpflichtig und einen für bedingt schulpflichtig. Den Eltern der übrigen sechs Kinder wurde geraten, noch ein Jahr zu warten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten. Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

Die schönsten Rosen

auf den Tisch des Hauses. Schöne Blumen erfüllen uns immer mit echter Freude. Genosse wie ein schmackhaftes Abendmahl mit delikaten Rama-Brotchen. Ja, Rama gehört dazu!



RAMA
ist eben
RAMA
mit dem vollen naturfeinen Geschmack

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Egelsbach hat am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr im Saale des Gasthauses Theiß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

*

Sport NACHRICHTEN

II. Amateurliga Darmstadt

Naheim darf nicht unterschätzt werden

Mit seinem 4:1-Sieg gegen den 1. FC Langen sorgte Naheim in der Vorrunde für eine Überraschung. Am kommenden Sonntag stehen sich nun beide Mannschaften in Langen gegenüber. Die Gäste zählen zu den absteigefähigsten Vereinen und werden kämpferisch alles aufbieten, um eine Revanche des Clubs zu verhindern. Während Langen in seinen letzten beiden Spielen nicht überzeugen konnte, drückte sich der Formanstieg von Naheim durch das 1:1 in Mörfelden und dem 1:0-Sieg gegen Egelsbach deutlich aus. Die Verbundrunde ist noch längst nicht zu Ende, so daß sich die Gäste mit Recht noch eine Chance ausrechnen, dem Abstieg zu entgehen. Der Club darf also das Spiel nicht zu leicht nehmen, denn der Gegner wird sehr eifrig spielen und hohe Anforderungen an die Kondition jedes einzelnen stellen. Vor allem aber ist nur dann mit einem doppelten Punktergebnis der Gastgeber zu rechnen, wenn sie diesmal sichere Torchancen wie gegen Pfungstadt und Bischofsheim auszunutzen verstehen.

Egelsbach erwartet Heppenheim zum Rückspiel

Nach dem Mißerfolg des letzten Spieletages erwarten die Egelsbacher am kommenden Sonntag in ihrem weiteren Punkthekenspiel den TV Heppenheim. Die Gäste, die mit Meichstadt das Schlusslicht der Tabelle der II. Amateurliga Darmstadt bilden, sind zweifellos zum Abstieg verurteilt. Obwohl es also keine Rettung mehr gibt, werden sie alles daransetzen, um die Punkte zu retten. In Egelsbach abzuschneiden. Im Vorspiel unterlag die Bergsträßer mit 2:4 Toren. Doch wäre es eine grundsätzliche Einstellung der Egelsbacher, die Gastmannschaft in dieser Begegnung zu unterschätzen. Eine unliebsame Überraschung zu vermeiden, werden die Platzhirsche gut tun, alle Register ihres Könnens zu ziehen. So heißt zu hoffen, daß die Elf schon mit dem Anstoß die richtige Einstellung zu ihrem Gegner findet. Dann dürfte auch in diesem Aufeinandertreffen nichts schlief gehen und ein doppelter Punkterfolg der Egelsbacher sicher sein. Im Vorspiel treffen beide Reservemannschaften aufeinander. Auch diesmal sollten die Egelsbacher das bessere Ende haben. (Vorspiel 1:3)

Vor dem Sängerbundestag

Der Deutsche Sängerbund hält seinen diesjährigen Sängertag am 2. und 3. Februar in Bad Kreuznach ab. Der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Edmund Konsek, hat einen Appell an die 14 000 Chöre gerichtet, die dem Deutschen Sängerbund angehören, auch im neuen Jahre in alter Sängertreue für die gemeinsamen Ziele einzutreten. Sänger und Sängerrinnen sollten die Singstunden regelmäßig besuchen, die Chorleiter sollten die Chöre nach bestem Gewissen auswählen und alle, die in der Organisation der Sängertage mitwirken, sollten mit Weiblichkeit und Umsicht ihre kleinen und großen Entscheidungen zum Wohle der Sängerschaft unterstützen.

Auf dem Sängertag in Bad Kreuznach wird ein „Manifest“ des Deutschen Sängerbundes erlassen. In ihm sollen die Befehle gegeben werden, dem Chorwesen weitgehendene Unterstützung angedeihen zu lassen. Insbesondere wird sich das Manifest gegen die steuerlichen und sonstigen Belastungen wenden, unter denen die Gesangsvereine heutzutage zu leiden hätten.

Das ungeheuerliche Geburtstagsgeschenk

Eine Geschichte, die auf dem Mars passiert sein könnte / Von Rolf Engländer

A Peter Müllers Geburtstag kamen vier Träger von einer Speditionsfirma in aller Herrgottsfrüh mit einem Geschenk und einem Brief von dem berühmten Erfinder Archimedes Super. Der Brief lautete: „Lieber Peter! Mit den herzlichsten Glückwünschen sende ich Dir beifolgend mein neuestes aufsehenerregendes Patent, die Helm-Maschine Universal. Ich bin überzeugt, daß sie Dir und Deiner lieben Frau viel Freude und Nutzen bringen wird. Wenn Du Hebel 1 benutzt, so bekommst Du einen herrlichen Ruhestuhl. Durch Hebel 2 erhältst Du ein prächtiges, bequemes Bett. Wenn Du Hebel 3 benutzt, so entsteht ein vorzüglicher Staubsauger und durch Hebel 4 eine 3/4 Meter hohe Hausleiter. Falls Du ein Motorrad mit Anhänger haben willst, dann benutze Hebel 6. Durch Hebel 7 erhältst Du einen praktischen und bequemen Kinderwagen für Zwillinge. Viel Glück! Herzlichst Dein Archimedes“.

PS. Vergiß nicht, die Maschine zweimal im Monat zu schmieren! „Der liebe Archi“, sagte Peter Müller und sah sich das Geschenk näher an. Das war eine merkwürdige und verzwickte Geschichte aus Stahlblechen, Federn, Zahnrädern, Hebeln und anderen Plismatanten und sie machten Müller ganz wie im Kopf Er ging dreimal um den Apparat herum und schüttelte sich, als wenn er an etwas Unangenehmes dachte. Die Helm-Maschine „Universal“ sah aus, als wenn sie beiden wollte.

Peter Müller sah in dem Brief nach, aber da war keine orientierende Zeichnung.

„Na, da muß man eben auf eigene Faust versuchen, mit dir fertig zu werden“, sagte er zu der Maschine.

Dann stocherte er vorsichtig an irgendeinem Dings und sprang rasch zur Seite, und — päng, da stand der Ruhestuhl!

„Boni“ sagte Peter Müller, stocherte an einem anderen Dings — und gleich darauf

sprang der Ruhestuhl Kobold und wurde ein wuppig! — wurde das Bett ein Staubsauger und der Staubsauger machte einen Handstand und wurde zu einer Hausleiter, mit einer Geschwindigkeit, daß der Stuck von der Decke fiel, und dann rollte sich die Hausleiter zusammen und wurde zu einem Grammophon, das sang:

„Sabinchen war ein Frauenzimmer, so hold und tugendhaft...“

So vergingen fünf Monate, und die Helm-Maschine „Universal“ führte sich lebenswert. Da sagte eines Morgens Frau Müller:

„Hör mal, Peter, du könntest mir den Staubsauger einschalten!“

„Gern, Liebling“, sagte Herr Müller, ging auf die Wundermaschine und zog an Hebel 3. Doch sofort — die Maschine, die von vorigen Abend noch Grammophon war, wollte nicht Staubsauger werden. Herr Müller zog wiederholt an dem entsprechenden Hebel, und hin und wieder versuchte er, einem kräftigen Kraftwort nachzuhelfen. Nichts zu machen! Er zog an sämtlichen Hebeln, einen nach dem anderen, aber die Maschine wollte nicht Staubsauger, Hausleiter, Ruhestuhl, Zwillingenwagen oder schüttelte sich, als wenn er an etwas Unangenehmes dachte. Die Helm-Maschine „Universal“ sah aus, als wenn sie beiden wollte.

Da verlor Herr Müller die Geduld. Er hot den Fuß auf die Maschine gesetzt und schüttelte sie.

„Universal“ einen Triff!

Das hätte er nicht tun sollen. Die Helm-Maschine „Universal“ wurde ganz wild. Sie stieß ein Geschrei aus, daß sich die Tapeten von den Wänden lockerten, schlug einen doppelten Salto mortale und kam in Gestalt eines vielbeinigen, knurrenden Ungeheuers hervor.

Eine Welle lag das Untier still und glotzte Müller mit hungrigen Augen an. Herr Müller bekam unter dem Blick des Ungeheuers eine

RECHTSECKE

Der neue Küchenherd / Ein Velo des Vermieters

Meierbröckers bewohnten seit einigen Jahren eine nette Neubauschule — alles war in bester Ordnung. Nur der Küchenherd sprach Frau Meierbröcker nicht mehr so recht zu. Sie wollte gern einen modernen Elektroherd haben.

Nichts einfacher als das, meinte der Gatte und kaufte den ersuchten Herd. Aus der Kraftstromanschluß in der eigenen Wohnung war bald fertig. Nun fehlte nur noch die Zuleitung zum Zähler, der sich im Treppenhause befand. Die Kosten dafür wollte Meierbröcker tragen, auch die Verbesserung der Wandablenkung bezahlen.

Das war leicht gesagt, aber schwer getan, denn der Hausbesitzer war damit nicht einverstanden. Die Vornahme baulicher Veränderungen, insbesondere das Entfernen, Umsetzen und Neusetzen von Unter- und Herden sei nur mit schriftlicher Erlaubnis des Vermieters gestattet. So stehe es im Mietvertrag. Herr Meierbröcker habe um die Erlaubnis nicht gebittet. Er versage ihm deshalb die Anbringung der Kraftstromzuleitung zum Zähler.

Woll'n wir doch mal sehen! Herr Meierbröcker gab sich nicht so leicht geschlagen. Dagegen war nützlich der schönste Elektroherd ohne Stromanschluß? Er verklagte also den Hauswirt. Das Gericht sollte ihn verurteilen, den Anschluß an die Starkstromleitung zu gestatten. Doch er wurde mit seiner Klage abgewiesen.

Wohl sei der Mieter verpflichtet, meinte das Gericht, den Mieter den Gebrauch der Wohnung zu gestatten, und zwar in dem Umfang, den Treu und Glauben und die Vertragspflichten erfordern. Es sei aber im Mietvertrag ausdrücklich zwischen den Parteien vereinbart worden, daß ohne schriftliche Erlaub-

nis des Hauswirts bauliche oder sonstige Veränderungen innerhalb der Mieträume und in den darin befindlichen Einrichtungen und Anlagen nicht vorgenommen werden dürfen.

Eine solche Bestimmung widerspreche nicht den Vorschriften des Mietrechts und sei bestimmt nicht sittenwidrig. Sie könne auch nicht nach Treu und Glauben so ausgelegt werden, daß bei einem etwa auftretenden Bedürfnis des Mieters nach einer solchen Veränderung der Hausbesitzer zur Genehmigung verpflichtet wäre. Die Bestimmung des Mietvertrages habe gerade den Zweck, schutzbefugte Interessen zu schützen und zwar die des Hauswirts auf Wahrung seines Eigentums, die beider Mietparteien auf Klarstellung der Rechtsverhältnisse, um spätere Streitigkeiten zu vermeiden.

Auch sei die Verweigerung der Genehmigung nicht rechtswidrig, weil sie sicher nicht nur erfolgt sei, um Meierbröckers einen Schaden zuzufügen. Vielmehr müsse man den Mietvertrag als einen Vertrag anerkennen, der die eigenmächtige Handlung des Mieters in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Aufstellung elektrischer Herde war auch damals durchaus möglich und üblich, und wenn solche Veränderungen von der Genehmigung des Hauswirts damals abhängig gemacht worden seien, so bestünde auch heute kein Anlaß, diese Vertragsbestimmung als ungültig anzusehen.

Unrecht habe Herr Meierbröcker ferner mit seiner Ansicht, daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Fortschritt, der in einer besseren, leistungsfähigeren und bequemeren Ausstattung der Wohnung bestehe, widerstrebe, und daß durch die Verweigerung der Genehmigung der Mieter in seinen Rechten als Eigentümer und Vermieter beeinträchtigt fühle, und zwar nicht nur in diesem Fall, sondern des bösen Beispiels wegen, weil es auch ein überbescheidenes Maß an Willkür enthalten könne. Die Auf

Ämliche Bekanntmachungen

Öffentliche Ausschreibung
Angebotsunterlagen für Kanalisationsarbeiten
1. Wiesgüßchen von Flachsbad- bis Rheinstraße,
2. Sterzbachverrohrung von Wolfsgarten- bis Südliche Ringstraße
a) Ausführung
b) Materiallieferung
können ab sofort auf dem Rathaus, Stadtbauamt, Zimmer 14, abgeholt werden.
Öffentliche Submission am 9. 2. 1957, vormittags 10.30 Uhr.

Betr.: Genehmigung der Holzversteigerung
Die Holzversteigerung vom 29. Januar 1957 ist genehmigt. Die Überweisung des Holzes erfolgt am Montag, 4. 2. 1957, 10 Uhr, in der Abt. 12 des Stadtwaldes. Abfuhrscheine können gegen Bezahlung des Holzpreises ab Samstagvormittag bei der Stadtkasse in Empfang genommen werden.
Langen, 31. Januar 1957
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Einladung
zur 3. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Montag, den 4. Februar 1957, 20.15 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses zu Langen.

- Tagesordnung:**
Teil A
Tagesordnung 1:
1. Verpflegung der Stadtverordneten Friedrich Wilhelm Hunkel (SPD) und Heinrich Anthes (NEV)
2. Einführung des 1. Stadtrats Joh. Steltz
3. Nachtragshaushaltssatzung u. Nachtragshaushaltssplan der Stadt Langen für das Rj. 1956
4. Gründung des Vereins zur Förderung des Kanalbaues in Langen e. V.
5. Ergänzungswahl zum Gemeindevorstand
Teil B
6. Erteilung einer Aussagegenehmigung.
Langen, den 31. Januar 1957.
Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez. Dr. Mehne

Anmeldung der Schulanfänger

Die Anmeldung der Schulanfänger erfolgt am Montag, 4. Februar 1957.
Es sind anzumelden alle Kinder, die geboren sind zwischen dem 1. Juli 1950 und dem 31. März 1951. Sie sind schulpflichtig.
Kinder, die in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1957 das 6. Lebensjahr vollenden, können auf Antrag der Erziehungsberechtigten mit Zustimmung der obersten Schulbehörde angemeldet werden, wenn sie die körperliche und geistige Reife haben. Die Eltern haben dazu schriftliche Anträge in doppelter Ausfertigung zu stellen. Diese Anträge werden von den Schulräten unter Anlegung eines strengen Maßstabes geprüft, und es wird über sie entschieden.
Alle östlich der Trennungslinie Schnaigarten-Flachsbadstraße Wohnenden — diese beiden Straßen einbezogen — sind in der Walschule, Walsstraße 25, alle westlich dieser Linie Wohnenden in der Ludwig-Erk-Schule, Bahnstraße 42, anzumelden. Die Kinder sind mitzubringen, Geburtschein (Familienbuch) und Impfschein sind vorzulegen.
Auch die Ostern 1956 und später zurückgestellten Kinder sind wieder vorzustellen.
Um unnötiges Warten zu vermeiden, bitten wir, folgenden Zeitplan genau einzuhalten:
8—9 Uhr Familienname A—D
9—10 Uhr Familienname E—G
10—11 Uhr Familienname H—J
11—12 Uhr Familienname K—L
14—15 Uhr Familienname M—O
15—16 Uhr Familienname P—S
16—17 Uhr Familienname T—Z
Die amtliche Untersuchung der Schulanfänger ist Mittwoch, 6. Februar 1957 in der Ludwig-Erk-Schule
für die Knaben um 8.00 Uhr
für die Mädchen um 8.45 Uhr
in der Walschule
für die Knaben um 9.30 Uhr
für die Mädchen um 10.15 Uhr
Volksschule Langen
Ludwig-Erk-Schule: Walschule:
Husar, Rektor Mann, Rektor

Zwangsversteigerung

Öffentlich meistbietend sollen zwangsweise gegen Barzahlung versteigert werden:
1. am 2. Februar 1957, vorm. 9.00 Uhr in Langen, Egelsbacher Straße 11:
1 Pkw. „Opel Olympia“
1 Moped „Rex“
1 Schreibmaschine
2 Schreibtische
2. Am 6. Februar 1957, nachm. 14.00 Uhr in Egelsbach (Treffpunkt: Flugplatz, Gebäude der Flugleitung):
1 Flugzeug „Aeronca“
Langen, den 31. Januar 1957
Schäfer, Gerichtsvollzieher.

DANKSAGUNG

Für alle Liebe und Anteilnahme beim Hinscheiden lieben Entschlafenen
Frau Wilhelmine Bär
geb. Böttner
* 26. 8. 1882 † 24. 1. 1957
Danke an alle Verwandten, Freunden und Bekannten herzlich, Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für die trostreichen Worte am Grabe.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Willi Bär II. und Kinder
Langen, Pestalozzistraße 5, Januar 1957

RUNDfunk- und MUSIKHAUS Inh. Ing. Artur Pelz Langen Rheinstraße 32 Telefon 314

Große Auswahl in:
Rundfunk- und Fernsehgeräten,
preiswert. Phonographen, neuesten Schallplatten für Karneval, Musikinstrumenten u. Zubehör, Noten und Schlagerheften

Jetzt ist die Zeit der Billigkeit!

Wenn wir auch keinen Schlussverkauf durchführen, so sollten Sie sich doch jetzt von unseren außerordentlich günstigen Möbel-Angeboten überzeugen.

Schlafzimmer »Rekord«
200 cm, 6-teilig, Birnbaum Barpreis **549,—**
Schlafzimmer »Libelle«
200 cm, mit großer Frisierkommode, Birke schattiert Barpreis **725,—**
Combi-Wohnschrank
»Isabella« 230 cm breit, voll gearbeitet, 1a Oberfläche **350,—**
Das sind Preise und Qualität die Sie gesehen haben müssen.

Möbel Müller
NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STRASSE 89

Erkälter?
Rasche Hilfe tut not. Wer mit Husten, Frösteln, rauchem Hals nach Hause kommt, sollte vor dem Schlafengehen 1—2 Eßl. echten KLOSTERFRAU MELISSEGEIST in heißem Zuckerwasser oder Tee nehmen. Erproben Sie KLOSTERFRAU MELISSEGEIST aber auch bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven.

STATT KARTEN

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater
Herr Fritz Wienand
ist von uns gegangen.

Frau Käthe Wienand
Kinder und Enkelkinder

Buchschlag, Falltorweg 7

Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

DANKSAGUNG

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Mittwochabend mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder
Valentin Einsiedel
Handelsvertreter
im Alter von 63 Jahren.
In tiefer Trauer:
Rosale Einsiedel geb. Herrschaft und Angehörige
Langen b. Ffm., Sofienstraße 4
Die Beerdigung findet Samstag, den 2. Februar 1957, 9 Uhr vom Portal des Friedhofes in Langen statt

Sprechstundenhilfe (Anlernling)

für hiesige Arztpraxis gesucht.
Mittelschulreife erwünscht.
Gute Aus- u. Fortbildungsmöglichkeiten geboten. Handschriftliche Bewerbungen erbeten u. Off. Nr. 109 an die Gesch.-St.



Bei Erkältung empfehlen wir Ihnen:

Husten-Bons mit Heilkräutern, Beutel — 75, Honigkissen, gefüllt, sehr vitaminreich, Beutel — 50, Corynthien, Beutel — 75, Anis u. Fenchel Bonb., Beutel — 75, u. Wick-Vaporub-Bonbon — 60
Fach-Drogerien Enste
Langen
Bahnstr. u. Lutherpl.

Gefunden, grünes Mäppchen mit 3 Foto- und Nähzeug in d-r Sofienstr. Gegen Einrückungsgebühr abzuholen in der Geschäftsstelle der LZ

Mastgänse
500 gr. **1,95**
Masthühner
500 gr. **2,10**
sowie
Feldhasen und Reh
Fisch-Rath
Wassergasse 7
Walter-Rietig-Str. 18

Die evangelische Ortskirchensteuer

wird mit der 4. Rate am 15. Februar fällig. Die 1. bis 3. Rate werden hiernit öffentlich gemahnt. Bis 15. Februar nicht eingegangene Beträge werden kostenpflichtig einzeln gemahnt werden.
Evang. Kirchenvorstand Langen

Schreiner

für Fenster, Türen und Innenausbau bei guter Verdienstmöglichkeit in Dauerstellung gesucht
Holzwerkstätten
W. H. Fengler G. m. b. H.
Langen, Pflasterstraße

Für Grubenentleerung

Albert Gläser, Rüsselsheim
nimmt Bestellungen entgegen
Ludwig Karl, Fahrgasse 10 (Bachschule)

Kirchliche Nachrichten

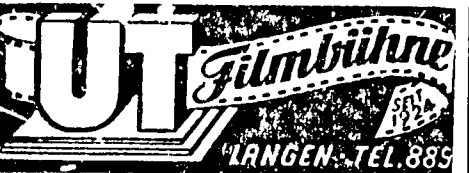
Evangelische Kirchengemeinde
Sonntag, 3. Febr., (4. nach Epiphania) 10.00 Uhr: Stadtkirche Gottesdienst (Pfarrer Dr. Ziegler)
Predigttext: Matthäus 4, 23—25; Lieder: 249 — 53 — 249
und Gemeindehaus (Pfarrer Hausen)
20 Uhr: Kindergarten Elternabend (Pfarrer Prsolla, Darmstadt)
Freitag, 8. Febr., Probe des Chors d. Kantorei.
Evangelische Stadtkirche
Sonntag: 17 Uhr Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde
Katholische Kirchengemeinde
Sonntag, den 3. Febr.: 4. So. n. Epiphania 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt 9.00 Uhr: Kindermesse mit Predigt 10.00 Uhr: Hochamt mit Predigt 18.00 Uhr: Andacht
Neupapstliche Kirche
Wiesentstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst 10.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst
Kirche Jesu Christi
der Heiligen der Letzten Tage
Birkenstraße 24
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsgottesdienst 18 Uhr: Predigtgottesdienst
Methodistenkirche - Evang. Freikirche
Realgymnasium
Heute, Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag: 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft

Samstag (2.—8. 2.) ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr
Montag—Freitag
Nachtdienst von 18.30—8 Uhr
Apothek am Lutherplatz
Aerztl. Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
3. Febr.:
Dr. Kober, Schillerstr. 3, Tel. 797
Stadl-Bücherl., Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 18 Uhr

DANKSAGUNG

Für die Anteilnahme und Aufmerksamkeit beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
Frau Helene Metzler
geb. Abt
sagen wir unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schäfer und der evang. Stadtkirche.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Elise Metzler Wwe. und Kinder
Langen, im Januar 1957
Karlsstraße 12



Ab Freitag täglich 20.30
So. 18.00 und 20.30, So. 14, 16, 18, 20.30
Jugendfrei unter 10 Jahren
Sonntag 14 Uhr: Jugendvorstellung!



Ein Erlebnis mit einmaligen Höhepunkten: vom „Ja“ am Traualter bis zur feierlichen Krönung in Budapest.
Fr. Sa., So. 22.30 Uhr: Spätvorstellung
„Die fünfte Kolonne“
Jugendverbot!
ein Farbfilm, der keine Rücksicht auf Ihre Nerven nimmt!
Achtung! Vorverkauf Freitag ab 17 Uhr
Sichern Sie sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf!

Prüfungen
Bilanzstellenkungen
kompl. Buchhaltungsbearbeitungen
Steuer- u. Wirtschaftsberatungen
Organisation
übernimmt bestens geschulter Fachmann. Off. u. Nr. 120 a. d. Geschäftsst.

Strickwaren

aller Art für Damen, Herren und Kinder
Strickerlei Steltz
Langen, Mühlstraße 22
Mitglied der Stricker-Innung
Seit 1951 Laufmaschinen-Reparaturen prompt und fachmännisch

Zum Winterschlußverkauf

Gardinen
passend für ein Fenster **2³⁰** von DM an
Damaste
von DM **4⁵⁰** an
Außerdem
preiswerte Stores u. Stores-Reste
W. Kolloch
Fachgeschäft für Raumausstattung
Langen, Bahnstr. 119 Tel. 596



in neuem Gewande! Eine freudige Überraschung für Sie!
Vergnügt und heller — hinreißend komisch — mit Schwung und Witz!
Jugendfrei ab 10 Jahren! Auf Breitwand!
Freitag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16.00, 18.15, 20.30



Ein Garantieschein für blendende Unterhaltung! Deutschlands Komikergarde und Lieblinge von Film, Funk und Schallplatte in einem Farbfilm voll Tempo, Humor und zündender Musik:
Sechs neue Schlager von Michael Jary
Sechs phantastische Revue-Bilder
Sechs rasante Tänze mit hundert schönen Frauen
Es spielen: Das RIAS-Tanzorchester, die Spree City Stompers u. Fritz Schulz-Reichel „Der schräge Otto“
Es singen: Gerhard Wendland, Nana Gualdi, Eddie Pauly, die 3 Pecheiros, die Ping-Pongs
Es tanzen: Germaine Danar, Erwin Bredow, Robby Gay, Heinz Holl, die Original Rock-n-Roll-Tänzer — Ab 10 Jahre zugelassen —

Spätvorstellung: Freitag, Samstag 22.30 Uhr
Jane Russell als Taxigirl in einem zwielichtigen Lokal in Honolulu in
„Bungalow der Frauen“
(Die Revolte der M Stover)
Ein pikanter Film von Soldaten (G. J. S.) aus der Zeit Pearl Harbour.

Sonntag, 14.00 Uhr: Jugendvorstellung!
„Dick und Doof“

Große Werbewoche

im Reinigen
von Mänteln, Anzügen und Kostümen
Mantel DM **5,50** Anzug DM **5,—**
Kostüm DM **5,—**
Gesucht gute **Büglerin**
HASENAUER
Chem. Reinigung Frankfurter Str. 3

FRAUEN

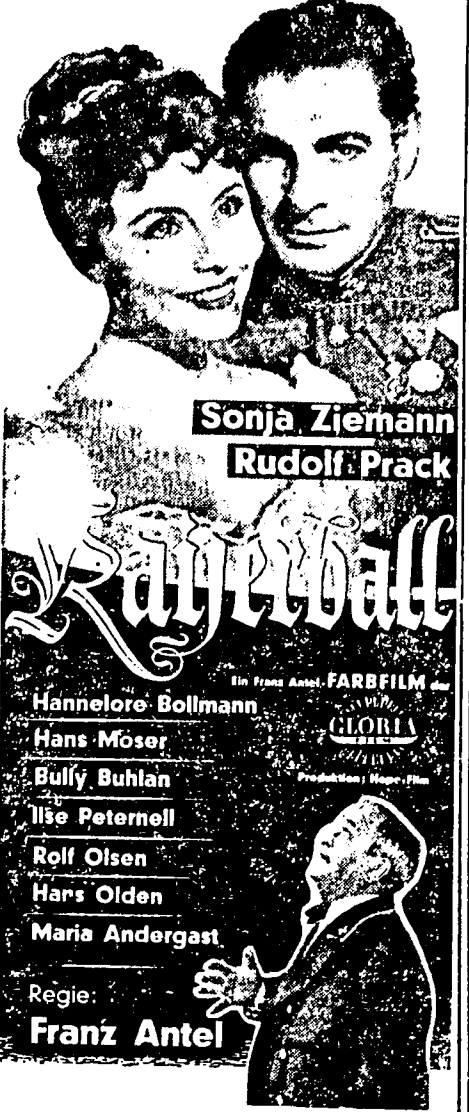
Wir stellen noch
ein. Ungelernte Arbeitskräfte werden in einer mehrtägigen Probezeit angelernt. Vorzustellen tägl. von 11 — 13 Uhr bei
FRXZISOLA Großhans & Co.
Neu-Isenburg, Ludwigstraße 7
Fahrtgeld zum Arbeitsplatz wird vergüt.

Die grosse Chance

haben Sie nur einmal. Am Freitag, dem 1. und Samstag, dem 2. Februar 1957 von 10 — 18 Uhr durchgehend (Samstag bis 16.00 Uhr) im **„Frankfurter Hof“** Langen, Lutherplatz 2
Etwa 100 Teppiche, Brücken, Bettumrandungen
die als Ausstellungsstücke leicht angestaubt sind zu herabgesetzten Preisen.
Woll-Tournay-Vorlagen, 60/120 **12,50**
Woll-Velour-Brücken, durchgewebt 60/120 **19,50**
Bouclé-Teppich, mit Persermuster in Übergröße 210/325 **89,00**
100% reiner Woll-Tournay-Teppich, beste Qualität in herrlichen Farben und Mustern ca. 200/300 178,— **138,—**
Jetzt kaufen heißt viel Geld sparen!
Freitag, den 1. und Samstag, 2. Febr. im „Frankfurter Hof“
„KAHOMA“, Teppich-Vertrieb, Maloz, Ludwigstr. 3 — Verkaufsführer: Karl Weiser, Heppenheim



Ab Freitag
Woch. 20.30, Samst. 18.00 u. 20.30,
So. 16.00, 18.00 u. 20.30



Kaiserball:
Kaiserball: Höhepunkt eines festlichen Filmereignisses.
Ein beschwingter Reigen aus Liebe und herzlichem Humor. Romantische Abenteuer zwischen Ischl u. Wien. Ein Fest der Schönheit u. bezaubernden Melodien.
Jugendfrei ab 10 Jahren.
Freitag und Samstag je 22.30 Uhr
Spätvorstellung!
„Auf der Spur des Todes“
Ein echter „Western“ nach ihrem Geschmack, mit Rory Calhoun, Martha Meyer, Lita Baron.

Bettfedern

Inlett
Fertig-Betten
Nur vom Fachgeschäft!
PAUL REISER
Austreuer-Fachgeschäft
Langen - Fahrgasse 8

Polz-Müller

Polz-Mäntel und Besatzteile
Egelsbach
Westendstraße 8
Rut: Langen 338

Fahre (Tag u. Nacht)

für sämtliche Kranken kassen auf Anordn. des behandelnden Arztes
Chr. Zellhöfer Langen
Walter-Rietig-Str. 15
— Ruf 784

Alles für die Hand- und Nagelpflege

Nagellack von -80 an, Gummi-Handschuhe v. 1,80 an, Nagelbürsten in reicher Auswahl.
Fach-Drogerien
Eute
Langen
Bahnstr. u. Lutherpl.

Maskenkostüme

zu verleihen
KOLB
Tannusstraße 10

Lumpen, Alteisen, Metalle

kauft laufend
E. BENZ
Mainstraße 10.

„Uicoton“

ist altbewährt gegen
Bettläsungen
Preis DM 2,85
in allen Apotheken.

Fußpflege

führt gut u. gewissenhaft aus, tägl. v. 9-12 und 14-18 Uhr, außer Do. u. Sa.
Auch Hausbesuche!
Hildegard Nippold, fachärztl. geprüfte Fußpflegerin
Langen, Hügelstr. 22
Ecke „Vor der Höhe“

Bettfedern

Inlett
Fertig-Betten
Nur vom Fachgeschäft!
PAUL REISER
Austreuer-Fachgeschäft
Langen - Fahrgasse 8

Polz-Müller

Polz-Mäntel und Besatzteile
Egelsbach
Westendstraße 8
Rut: Langen 338

Fahre (Tag u. Nacht)

für sämtliche Kranken kassen auf Anordn. des behandelnden Arztes
Chr. Zellhöfer Langen
Walter-Rietig-Str. 15
— Ruf 784

Volkschor „Liederkranz“ 1838 Langen
Heute Freitag, 20.30 Uhr
im Vereinslokal
Singstunde.
Um vollständiges und
pünktliches Erschei-
nen wird gebeten.



R.Z.V. Langen (0995)
Morgen Samstag, 2. 2.
20.30 Uhr
Jahres-
Hauptversammlung
im Vereinslokal „Zur
Rose“. Alle aktiven
und passiven Mitglie-
der sind hierzu her-
zlich eingeladen.
Der Vorstand



Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen
Samstag, den 2. 2. 1957.
20.15 Uhr, im Clubhaus
Generalversammlung
Alle Mitglieder sind
hierzu herzlich einge-
laden.
Der Hauptvorstand



Freitag, 1. 2. 20.30 Uhr
Spielabschluss-Sitzg.
im „Rebenstock“.
Anschließend
Spieler-Versammli-
gung.
Samstag, 2. 2. 1957.
1. Mannsch. 14.30 Uhr
2. Mannsch. 12.45 Uhr
Jugendspiele am 2. 2.:
C3—TG Sprendling
14 Uhr dort
C2—SKG Sprendl.
15 Uhr hier
C1—TG Sprendling
15 Uhr dort
am 2. 2. 57.
B1—Götzenhain
9.15 Uhr hier
Entscheidungsspiel:
A1—Spv. Neu-Isenbg.
10 Uhr in Sprendl.



R.T.Z. Verein Helmkehr Langen 1880
Morgen, Samstag 20.30
Uhr im Vereinslokal
Jahres-
hauptversammlung
Alle aktiven und pas-
siven Mitglieder wer-
den um pünktl. u. voll-
ständiges Erscheinen
gebeten.
Der Vorstand



Rotes Kreuz Ortsverein Langen
Am Samstag, 2. Febr.
20 Uhr, findet in der
Restaur. Anthes (Frankf. Str.) unsere
Generalversammlung
statt. Wir bitten um
pünktl. Erscheinen



Freitag, 20.30 Uhr
Club-Abend. (Aus-
sprache über Kostüm-
fest). Um zahlreiches
Erscheinen bittet
Der Vorstand



Verband der Helmkehrer Krieger u. Vorkriegsangehörigen Deutschlands e.V.
Ortsverband Langen
Kommand. Mittwoch.
den 2. Febr. 20.30 Uhr.
i. Saale „Zur Lamm-
chen“ Jahres- Haupt-
versammlung. m. Vor-
standswechsel. Restlo-
ses Erscheinen aller Mit-
glied. wird erwünscht.
Der Vorstand



L.K.G. Langen
Heute Freitag, 1. 2. 57.
treffen wir uns um
20.30 Uhr bei Mitglied
Scheinkönig (Bahnhof)
zur Zusammenkunft.
Um vollzählig. Erschei-
nen bittet
Der Vorstand

Ihre Verlobung geben bekannt
Erika Tillich
Karl Burkhardt
Langen, den 2. Februar 1957
Dieburger Str. 8 Mülhstr. 31

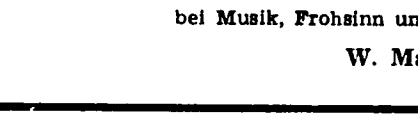
Für die freundlichen Aufmerksamkei-
ten zu unserer Verlobung danken wir,
auch im Namen unserer Eltern, recht
herzlich.
Etriede Werner
Walter Arzt
Langen, im Januar 1957.

Freiwillige Feuerwehr, Langen
Einladung
Zu der am 2. Februar 57, 20.15 Uhr, im
Lokal „Zur Lammchen“ stattfindenden
GENERAL-VERSAMMLUNG
werden alle aktiven und passiven Mit-
glieder eingeladen. Tagesordnung wird
in der Generalversammlung bekanntge-
geben.
Der Vorstand
i. A.: Gg. Werner
Ortsbrandmeister

Konditorei Marweg · Weinrestaurant
Am Samstag, den 2. Februar 1957 ladet
fründlichst ein.
Das Motto ist:
„Eine Fasnachtsfahrt zum Rhein“
bei Musik, Frohsinn und Humor.
W. Marweg und Frau



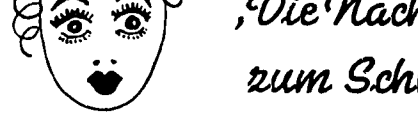
TURNHALLE TURNVEREIN 1862 LANGEN
Samstag, den 2. Februar 1957, 20.11 Uhr



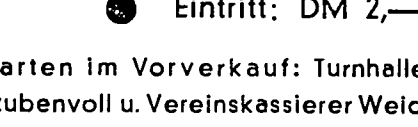
unter dem Motto:
„Die Nacht ist nicht zum Schlafen da!“
Es spielen:
„Die Melody Stars“
Eintritt: DM 2,—



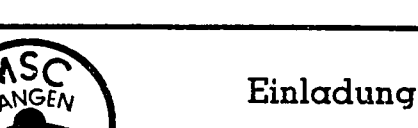
TURNVEREIN 1862 LANGEN



Einladung zum Kostüm-Ball
am 9. Febr. 1957 in der Turnhalle in Langen
MOTOR-SPORT-CLUB LANGEN
im ADAC



Büroeinrichtung
(3 Schreibtische, 2 Roll-
schränke, halbhohes
Schrank, Schreib-
maschine m. auswech-
selbarem Langwagen
usw.), Pkw-Gepäck-
träger, mod. Gasheiz-
ofen, zu verkaufen.
Samstag ab 15 Uhr u.
Sonntag, Zimmerstr. 8



Schwimmstadion Restaurant
Samstag, den 2. Februar 1957
Großer Kappenabend
Für stimmungsvolle Unter-
haltung ist bestens gesorgt.

Karl Ludwig Becker
SATTLER · POLSTERER · TAPEZIERER
Langen b. Ffm. · Rheinstraße 15
zeigt Ihnen, wie Sie schön wohnen können.

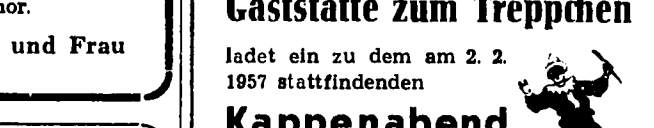
Behaglich wohnen:
Im Ladengeschäft finden Sie Polstermöbel, Tapeten,
Teppiche, die einen Wohnraum so gemütlich machen.
Sie können aber auch Alles neu aufpolstern lassen.
Wir tapezieren und übernehmen überhaupt viele Ar-
beiten, wenn Sie Ihr Heim „AUF NEU“ gemütlicher
gestalten wollen.

Gut schlafen:
Das ist wichtig für frohes Schaffen am Arbeitstag.
Federn, Kissen in reicher Auswahl zeigt ebenfalls
unser Geschäftslokal. Und fürs nahe Frühjahr:
Eigene Bettfedern-Reinigungs-Anlage
steht jeden Dienstag bereit bei Becker

Jahrgang 1877
trifft sich Dienstag,
5. Febr. um 17 Uhr
im „Lindenfels“.
Ford Taunus
(Bauj. 50, 1250, 1500,
zu verkaufen,
Glockengasse 4

Achtung Bauarbeiter!
I.G. Bau - Steine - Erden
Zahlstelle Langen
Sonntag, den 3. 2. 57, wollen sich die
Kollegen, die noch Anspruch
ausgleich haben, mit den erforderlichen
Papieren um 10.30—12 Uhr im „Reb-
stock“ melden.
Lohnausgleichskarte
Erwerbslosenkarte
Lohnsteuerkarte
Lochkarte und das
Mitgliedsbuch
Der Vorstand

Gaststätte zum Treppchen
ladet ein zu dem am 2. 2.
1957 stattfindenden
Kappenabend
Für Musik — Stimmung —
und Ihr leibliches Wohl
wird bestens gesorgt.
Georg Trautmann u. Frau



Café Krone
Samstag ab 20.00 Uhr
Kappenabend
Sonntag ab 16.00 Uhr
Tanztee
Es ladet freundlichst ein
Familie Georg Jacoby

1 Waschkessel
(mit Feuergr., emailt.)
2 Gasherde
(Junker 3- und 4-f.)
1 Bett
(kompl. m. neuw. Kap-
pok-Matratze, i. best.
Zustand billig zu ver-
kaufen. — Anzusehen
Sonntag vormittag.
Dieburgerstr. 63
(Holzhaus)

1 Fuhrer Heu
zu verkaufen.
Friedhofstr. 10
Übernahme
Handstrickarbeiten
Pullover, Rüsche,
Jacken
für Damen, Herren
und Kinder
MARIA LOTZ
Nördl. Ringstraße 58
Sehr gut erhaltener
Korbkindergarten
m. Kasten, preiswert
zu verkaufen.
Werner, Rheinstr. 18, I.

Tür- u. Fensterschilder
aus Resopal
Aluminium elox.
Emailschilder
Gummistempel
Metallstempel
W. SCHOEDER
Friedr. Jahnstr. 3

Masken-Kostüme
Gr. 40-42, zu verleihen.
E.-Tählmann-Str. 15, I.
Wer spritzt junge
Obstbäume
u. pflöpft einen Obst-
baum? Off. u. Nr. 110
an die Geschäftsstelle

Konfirmandenanzug
(gr. Figur), zu verkauf.
Steinmetz,
Lessingstr. 14

Schw.-grau getigertes Kätzchen
am Sonntag in der
Gartenstr. zugelaufen.
In gute Hände abzu-
geben.
Tierschutzverein
Schulze,
Gartenstr. 122

Ein Gemütliches Heim durch
MÖBEL
VON GUTER
QUALITÄT
Möbelhaus Sallwey
DAS HAUS DER GROSSEN AUSWAHL
Obergasse 1 (Ecke Fahrgrasse) und Obergasse 21-23

Billig abzugeben
1 Propan-Gasherd
(Garten, Zentralheizg.)
fast neu, m. Backrohr
W. Große, Langen,
Süd. Ringstr. 160, III,
Tel. 9 34 57

2 gut erhalt. polierte Bettstellen
mit 1 Sprungrahmen,
billig zu verkaufen.
Egelsbach,
Auf der Trift 5

Propan-Gaskocher
(2-flammig), zu kaufen
gesucht. Zilangeb.
mit Preisangabe unt. Off.
Nr. 114 an die G.-St.

Preisw. zu verkaufen:
1 mod. Kinderrwagen
mit Sportwagen-
einsatz
1 Herren-Fahrrad,
Doppelrohrrahmen,
4-Gang
1 Elektroherd
m. 4 Pl. u. Backofen
Peplinski, Langen,
Süd. Ringstr. 160

Zu verkaufen:
1 Küchenbüttel
(200 cm)
1 Herd (links)
4 Türen, Div. Fenster
Schlapp, Fahrgrasse 17

Große Kinderbettstelle
weiß u. Original Paidi-
bett m. Matr. (70x140),
fast neu, zu verkaufen.
Darmstädter Str. 26

Gebrauchten kleinen Küchenherd
zu kaufen gesucht. —
Off. u. Nr. 112 a. d. G.

Phonokoffer
3-tönig, Kristallton-
arm, neu, 1 Jahr Gar-
antie, f. DM 60,— zu
verkaufen.
Birkenstraße 26

Kindersportwagen
fast neu, gegen bar zu
verkaufen.
Frankfurter Str. 3

Zwillings-kinderwagen
gesucht. Off. u. Nr. 113
an die Geschäftsstelle

2 Küchenherde
1 Gasbackofen
(alle weiß emailt)
umständelb. billigst
abzugeben.
Gartenstraße 27

Suche gebrauchte Hobelbank
Off. u. Nr. 115 a. d. G.

Kaufladen
für Kinder und
Fahrrad-Hilfsmotor
(Fink) zu verkaufen.
Kasper, Süd. Ring-
str. 160 (a. Arbeitsamt)

Haas-Öfen
Nr. 14 280, fast neu,
günstig abzugeben.
Schneider,
Dorotheenstr. 8—10

Masken-Kostüme
Gr. 40-42, zu verleihen.
E.-Tählmann-Str. 15, I.

Wer spritzt junge Obstbäume
u. pflöpft einen Obst-
baum? Off. u. Nr. 110
an die Geschäftsstelle

Konfirmandenanzug
(gr. Figur), zu verkauf.
Steinmetz,
Lessingstr. 14

Schw.-grau getigertes Kätzchen
am Sonntag in der
Gartenstr. zugelaufen.
In gute Hände abzu-
geben.
Tierschutzverein
Schulze,
Gartenstr. 122

Einfamilienhaus
(Garten, Zentralheizg.)
gegen bar zu kaufen
gesucht. Angebote an
Frankfurt am Main,
Tel. 9 34 57

2½-3-Zimmerwohng.
mit Bad, gegen BKZ,
oder Mietvorauszahlg.
gesucht. Off. u. Nr. 100
an die Geschäftsstelle

2 Zimmer und Küche
gegen BKZ sofort ge-
sucht. Offerten unter
Nr. 84 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer
ab sofort zu vermieten.
Nördl. Ringstr. 97, p.

Möbliertes Zimmer oder Leerzimmer
für berufstätig. Herrn
sofort gesucht. Off. u.
Nr. 107 an die G.-St.

Möbliertes Zimmer
fl. W., ab 15. 2. zu ver-
mieten. Off. u. Nr. 119
an die Geschäftsstelle

Rentnerin sucht Leerzimmer
od. Mansarde in Lan-
gen oder Umgegend.
Off. u. Nr. 108 a. d. G.

1 großes, leeres Zimmer
mögl. m. Abstellraum
von 2. berufstätigen
Damen gesucht. Off.
u. Nr. 117 an d. G.-St.

Garten und Acker
(südlich. Ortsausgang
Langen) zu gepachten.
Off. u. Nr. 105 a. d. G.

Acker und Wiese
(Umgebung Wormser
Weg) zu pachten ge-
sucht. Scheffel,
Wormser Weg 89
(Außerhalb)

Bausparvertrag
(Badenia) von 2000
DM zu verkauf. Off.
u. Nr. 108 a. d. G.-St.

Frau
zum Putzen f. kleinen,
gepflegten Haushalt
(freitags vormittags)
gesucht.
Wilh.-Burk-Str. 13

Junges, ehrliches Mädchen
als Verkaufshilfe ge-
sucht. Kiosk Wagner,
Lutherplatz

Musiker
(Tenorsax u. Klar.)
Samst. u. Sonnt. frei.
Off. u. Nr. 104 a. d. G.

Junger Mann sucht Beschäftigung
als Hilfs- bzw. Gele-
genheitsarbeiter. Off.
u. Nr. 101 a. d. G.-St.

Stricksachen
aller Art strickt
(auf Handstrickgerät)
Anneliese Groh,
Dieburger Str. 71

Junge Frau
übernimmt wochentags
d. Aufsicht eines frauen-
losen Haushalts evtl.
mit einem oder zwei
Kinder (mögl. Bahn-
nähe). Off. u. Nr. 116
an die Geschäftsstelle

Übernahme wochentags d. Aufsicht eines frauenlosen Haushalts evtl. mit einem oder zwei Kinder (mögl. Bahn- nähe). Off. u. Nr. 116 an die Geschäftsstelle

Übernahme wochentags d. Aufsicht eines frauenlosen Haushalts evtl. mit einem oder zwei Kinder (mögl. Bahn- nähe). Off. u. Nr. 116 an die Geschäftsstelle

Übernahme wochentags d. Aufsicht eines frauenlosen Haushalts evtl. mit einem oder zwei Kinder (mögl. Bahn- nähe). Off. u. Nr. 116 an die Geschäftsstelle

Übernahme wochentags d. Aufsicht eines frauenlosen Haushalts evtl. mit einem oder zwei Kinder (mögl. Bahn- nähe). Off. u. Nr. 116 an die Geschäftsstelle

Übernahme wochentags d. Aufsicht eines frauenlosen Haushalts evtl. mit einem oder zwei Kinder (mögl. Bahn- nähe). Off. u. Nr. 116 an die Geschäftsstelle

Seite 5

Für den Gartenfreund:

Frostsichere Obstsorten

Außer den in Deutschland angebauten, be-
dingt frostharten Apfelsorten, wie Bismarck-
apfel, Cellini, Cronwells, Charlamowsky, Gel-
ber Edelapfel, Großherzog Friedrich von Ba-
den, Schöner aus Herrnhut, Kaiser Alexander,
Purpurner Conisont, Roter Stettiner, Triller
Roter Weinapfel, Virginischer Rosenapfel,
Weißer Klarapfel, Fina's Sommerkalvill, Cox
Pomona, gibt es noch einige Sorten, die sogar
rauhes Klima lieben. Da nennen wir an erster
Stelle den Boikenapfel, der ziemlich große,
kantige, hellgelbe Früchte mit roter Backe
von weinsüßlichem Geschmack reichlich
trägt. Die Blüte tritt ziemlich spät ein und ist
gegen Spätfröste widerstandsfähig. — Auch
der Kantapfel mit mittelgroßen und schön
dunkelrot gefärbten Früchten mit kantiger
Naht, daher der Name, gedeiht in rauhen und
hohen Lagen und stellt an den Boden keine
besonderen Ansprüche.

In Gebirgsgegenden, wo andere Sorten ver-
sagen, sollte man die frostharten Sommer-
apfel Duchess of Oldenburg anpflanzen. Die
Früchte ähneln in Größe, Gestalt, Färbung
und Wohlgeschmack dem Charlamowsky-
Apfel.

Zu den frosthärtesten Apfelsorten zählen:
Hilbernal, Haralson, Anoka, Antonowka und
Patten Greening.

Von Birnensorten gelten nur Gellerts But-
terbirne und Prinzessin Marianne als Halb-
oder Hochstamm auf Wildlingsunterlage als
weitgehendst frostfest. Die aus Rußland stam-
menden Mitschurin-Sorten befriedigen hierbei
nicht, eine Ausnahme könnte nur Mitschurins
Winterbutterbirne machen.

Südkirschen sind alle frostgefährdet, frost-
sicher sind nur einige Sauerkirschenarten
wie Korisier Weichsel, Schattenmorelle, Könige-
liche Amarelle und Polnische Glaskirsche.

Einzige Pfäfersorten sind vollkommen
frosthart: Z. Czar, Graf Althaus Renolde,
Emma Leppermann, Gehlhaars Frühzweitsche
und die amerikanischen Sorten: Waneta, Su-
perior, Underwood und Hanska; Züchtungen
Hassens in South Dakota und Aldermans in
Minnesota.

Nützt eigentlich der Schnee etwas?
Diese Frage muß mit Ja beantwortet wer-
den. Schnee ist eine der lebenserhaltenden
Kräfte der Natur. Schon eine leichte Schneedecke
der Erde, Stauden u. Gehölze bedeckt,
hält die Pflanzen warm und schützt sie vor
den austrocknenden Ostwinden. Ungezähnte,
sechseckige Eiskristalle haben reichlich Luft
eingeschlossen, die die Pflanze von der Erde
abstößt und gleichzeitig verhin-
dert, daß der Boden, vor allem in klaren
Mondnächten, Wärme ausstrahlt.

Schnee ist auch noch in mancher Hinsicht
von Nutzen. Im Frühjahr, wenn die Erde
Staub mit sich, der als Dünger wertvoll ist,
Staub besteht aus nichts anderem als aus den
Elementen der Erde, die die Pflanzen speist.
Nicht nur die Hauptnährstoffe Kohlenäure,
Stickstoff, Kalium, Phosphor, sondern vor
allem Spurenelemente werden dem Mutter-
boden zugeführt. Schnee und Regen helfen
also unser Land düngen. Auch trägt eine
starke Schneeschicht einen nicht zu unter-
schätzenden Wasservorrat in die Frühjahr.

Wir können deshalb unsere Gärten während
des Winters nicht ausreichend genug mit
Schnee versorgen. Je höher die Schneedecke,
desto besser.
Kam doch kürzlich ein fleißiger Nach-
bar auf den Einfall, diese weiße Pracht aus
seinem Garten abzufahren und in den nahen
Wald zu bringen, in der Absicht, sein Land
im Frühjahr zeitiger trocken zu haben. Einen
größeren Fehler kann man wohl nicht be-
gehen, als diesen gesunden Naß, zugleich
Winterdecke und Nährstoffzusatz, aus seinem
Garten entfernen zu wollen. Zusätzlich sol-
len wir Schnee auf die Beete schaufeln, aber
nicht umgekehrt. Dankbar und beruhigt dür-
fen wir sein, wenn der Garten verschneet
daliegt.

Xenia und der Blinde
Roman von Marian Burg · Prima Verlag · Darmstadt

12. Fortsetzung
Zuerst war es nur ein Gedanke, doch der Plan
nahm immer greifbarere Formen an. Als sie
endlich glaubte, zu einem Ergebnis gekommen
zu sein, suchte sie trotz des Verbots Karin
Elmenau auf. Die Freundin hörte sich schweigend
an, was Xenia ihr zu sagen hatte, wußte ihr aber
auch nicht zu raten, was Xenia im Hause lebte.
„Warum willst du ihn nicht heiraten?“ fragte
sie. „Er ist doch sehr reich. Du würdest es gut
bei ihm haben und dir jeden Wunsch erfüllen
können.“

„Und mein Herz, Karin?“ fragte Xenia. „Ich
kann ohne Liebe keinen Mann annehmen.“
Da Karin auch nicht zu raten wußte, verließ
der Besuch bei der Freundin für Xenia un-
befriedigend. Die erste Frage, die Dr. Florin am
Abend an Xenia richtete, lautete:

„Wo warst du heute nachmittags?“
Xenia wagte nicht zu lügen und gestand die
Wahrheit.

„So befolgst du meine Anordnungen?“ Er
hobte zum Schlag aus und lächelte Xenia ge-
troffen, wenn sie nicht im letzten Moment aus-
weichen würde.

„Geh sofort auf dein Zimmer und laß dich
heute nicht mehr bei mir sehen. Auch morgen
wirst du das Haus nicht verlassen.“

Xenia folgte seinem Gebot. Als sie am
nächsten Tage versuchte, trotzdem auszugehen,
stellte sie fest, daß sämtliche Türen verschlos-
sen waren. Sie wandte sich an die Hausge-
setzten und bat diese, man möge ihr aufschlie-
ßen. Doch sie bekam von keinem eine Antwort.
Sie war eine Gefangene. Zum Abendessen ließ
Dr. Florin sie rufen. Als Xenia kam, sah sie
wieder in ihrem Zimmer, und als eine halbe
Stunde später ein Mädchen kam, um ihr das

Übernahme wochentags d. Aufsicht eines frauenlosen Haushalts evtl. mit einem oder zwei Kinder (mögl. Bahn- nähe). Off. u. Nr. 116 an die Geschäftsstelle

LANGENER ZEITUNG

Freitag, den 1. Februar 1957

Lustiges

„Albert, ich habe geträumt, du hättest mir
ein neues Kleid gekauft!“ meint die Frau.
„Schön, ziehe es an und laß mich in Ruhe!“

„Nenn mir den Unterschied zwischen Vor-
sicht und Feigheit!“ fordert der Lehrer.
Da steht Stefan auf und sagt: „Vorsicht ist,
wenn man sich selbst fürchtet, aber wenn
ein anderer Angst hat, dann nennt man das
Feigheit!“

Professor Kleinmann trifft eine Dame sei-
ner Bekanntschaft mit ihren beiden Kindern
und fragt: „Wie alt sind die beiden denn?“
„Ils ist zwölf, und Karl ist zehn.“

Kleinmann ist blaß erstaunt: „Zehn und
zwölf Jahre! Mein Gott, man sieht Ihnen aber
wirklich nicht an, daß Sie schon 22 Jahre
verheiratet sind!“

„Tom!“ flüstert die Braut des Schotten im
Kino, „hast du diesmal Schokolade mitge-
braucht?“

„Nein, Darling“, sagte der Schotte zurück,
„aber etwas Seidenpapier habe ich bei mir —
das knistert auch sehr schön!“

„Was ist denn los? Es ist gleich neun und
noch niemand bei der Arbeit? Ist hier etwas
nicht in Ordnung?“

„Doch, doch, Herr Direktor, alles in Or-
dnung! Nur, daß Sie schon vor neun Uhr da
sind, ist nicht in Ordnung!“

„Was ich auch wasche, wie ich auch wasche,
immer habe ich strahlend weiße Wäsche!“

„Ich freue mich immer wieder darüber“

Nach nie hatte ich ein strahlenderes Weiß
Ich kann es wirklich nicht beschreiben, dieses
neue, dieses strahlende Weiß. Man muß es
selbst erlebt haben, man muß gesehen haben,
wie die Laugen dunkler und dunkler wird und
meine Wäsche weißer, immer, immer weißer.

Haben Sie je Ihre große Wäsche einfacher
und bequemer gewaschen? Früher habe
ich immer eingeweicht. Erst bei Sunil merkte
ich, wie altmodisch das Einweichen ist. Auch
Enthärtungs- und Spülmittel kann ich jetzt
sparen. Ich bringe die Wäsche nur zum Kochen.

lasse sie 10 Minuten ziehen — fertig! Und alles,
meine Bettlaken, die Oberhemden und Hand-
tücher sind immer weiß, ja strahlend weiß.

Einfach wunderbar, wie mild Sunil ist.
Diese himmelblaue Sunil-Lauge ist ja so weich
wie Regenwasser! Man kann es direkt fühlen
und merkt es gleich. Sunil ist ohne Soda, ohne
Chlor, ja, und darum wasche ich jetzt auch
meine ganze Feinwäsche mit dem milden Sunil.

Wasch strahlend weiß mit himmelblauem SUNIL

Da er aber tagsüber im Heizungskeller zu tun
hatte, wußte ihn niemand beobachtet, gelang
es ihm, sich einen geheimen Eingang zu ver-
schaffen. Durch diesen stieg er nun Abend für
Abend in das Haus, tastete sich über die dun-
kelten Gänge. Licht zu machen wagte er nicht, weil
er fürchtete, Dr. Florin könne auf ihn aufmerk-
sam werden. Wie ein Geist schlich er durch die
Flure und Gänge, preßte das Ohr an sämtliche
Türen, um zu lauschen, ob sich ein Mensch in
irgendeinem der Zimmer befand.

Bruno hatte viel Ausdauer, und nach Wochen
gelang es ihm endlich, das Zimmer aufzufin-
den, in dem Xenia wohnte. Er schaute
durchs Schlüsselloch, und in dem schwachen
Lichtschein, der von der auf dem Nachttisch
stehenden Lampe ausging, sah er das junge
Mädchen auf einem Stuhl sitzen. Bruno wagte
nicht, sich bemerkbar zu machen. Ohne an
Xenias Zimmertür geklopft zu haben, kehrte
er wieder zurück.

Da Xenia sich tagsüber frei im Hause be-
bewegen konnte, gelang es Bruno endlich, sich ihr
bemerkbar zu machen. Zuerst hatte Xenia
Angst vor ihm, weil er in seiner Häßlichkeit
so abstoßend wirkte, doch dann ging sie auf
die Tür, die in den Heizungskeller führte zu
nicht viel Gepäck mitnehmen konnte, war ihr
Koffer. Trotzdem packte sie am anderen Morgen
einen kleinen Koffer zusammen, in dem sie das
Notwendigste versteckte. Sie besaß auch noch
einiges Geld.

Der Tag verging für Xenia in einer unerträg-
lichen Spannung. Am Morgen hatte sie noch
einmal mit Bruno gesprochen, und er hatte ihr
nochmals versichert, daß er ihr helfen würde.

Xenia lauschte an diesem Abend in flieber-
hafter Spannung auf die langen am ersten
bedürftigen Augen nahmen dann einen be-
sonderen Glanz an. Er wollte Xenia befreien.
Er schmiedete die abenteuerlichsten Pläne, die
aber alle an der Tatsache scheiterten, daß
abends, sobald der letzte der Haus verlassen
hätte, alle Türen verschlossen wurden. Es war
für Bruno also unmöglich, in das Haus einzu-
dringen.

Übernahme wochentags d. Aufsicht eines frauenlosen Haushalts evtl. mit einem oder zwei Kinder (mögl. Bahn- nähe). Off. u. Nr. 116 an die Geschäftsstelle

Übernahme wochentags d. Aufsicht eines frauenlosen Haushalts evtl. mit einem oder zwei Kinder (mögl. Bahn- nähe). Off. u. Nr. 116 an die Geschäftsstelle

„Was ist denn los? Es ist gleich neun und
noch niemand bei der Arbeit? Ist hier etwas
nicht in Ordnung?“

„Doch, doch, Herr Direktor, alles in Or-
dnung! Nur, daß Sie schon vor neun Uhr da

„Die Fischerin vom Bodensee“

Von Jo Hanns Rösler

Lehmans saßen beim Mittagessen. Sie waren gute zehn Jahre miteinander verheiratet. Die Speisen schmeckten lange nicht mehr so aufregend wie in den ersten Tagen ihrer Ehe. „Heute abend ist der Maskenball“, raubfischer in Hollas.“

„Ja, Friedrich.“

„Als was gehst du?“

„Als Fischerin vom Bodensee. Und du?“

„Ich werde mich als römischer Fischerknecht verkleiden.“

„Falsch, Fischerin und Fischersmann!“

Von gekrönten Häuptern Weisheit aus Büchern

In seinen älteren Jahren fand Georg V. von England im Schloßpark einmal seinen Großsohn in ein Buch vertieft. Der König trat an den Jungen heran und erkundigte sich, was ihn denn so sehr fesselte.

„Die Geschichte von Peter Warbeck!“ war die Antwort.

„Wer war Peter Warbeck?“ wollte der König wissen.

„Ach“, sagte der kleine Prinz, „das war einer, der behauptete, der Sohn eines Königs zu sein. Das war er aber gar nicht. Er war in Wirklichkeit der Sohn ganz ehrbarer Leute!“

Geschlagener Schläger

Zar Nikolaus I. spielte einmal Tennis auf dem kaiserlichen Landgut Petershof. Gerade hatte er den Schläger zum Anspiel gehoben, da überbrachte ein Adjutant sporenklirrend ein Telegramm.

Nikolaus aber nahm es mit der Hand, in der er den Schläger hielt, hohes beides vor seine Augen und las: „Russische Flotte bei Tschushima vernichtet, fast alle Schiffe gesunken.“ Da schob der Zar das Telegramm in seine Hosentasche. „Dreißig, fünfzehn!“ sagte er und servierte.

Das Glück trifft immer die Falschen

Kurzgeschichte von Kuno Mahnkopf

Konsul Menzel verkörperte den Typ des ehrwürdigen hanseatischen Kaufmanns. Sein Exportgeschäft steuerte er gut durch die Wirren der Zeit. Zu den Angestellten war Menzel gerecht und großzügig; er verlangte korrekte und zuverlässige Arbeit und schenkte ihnen dafür sein Vertrauen.

Seit mehreren Jahren arbeitete Klaus Pieper bei der Firma Menzel. Klaus erwies sich als gewandt und anpassungsfähig, aber wegen der Krankheit seiner Zeit, der Ungenügsamkeit, befallen. Als junger Mann träumte er vom eigenen Wagen, Erlebnissen und Reisen. Natürlich reichte zum Verwirklichung der Träume sein Gehalt nicht entfernt aus. Neidvoll blickte Pieper zuweilen auf Menzel, der genug besaß, um diesen Dingen nachzugehen. Ungerechtfertigt bedachte er nie, daß sich Menzel keine Zeit für derartigen Luxus nahm, sondern nichts als seine Arbeit kannte. Seine Erholung bestand nun darin, mit seinen zahlreichen Großkindern kleine Entdeckungsfahrten am Hafen zu unternehmen.

Als Pieper kurz vor Feierabend dem Chef die Korrespondenz hinstellte, griff Menzel in die eingegangene Post und sagte: „Heute kam dieser Brief, der für eine Lotterie wert ist. Dabei fiel mir ein, daß ich schon seit jeher daran teilnehme. Belegen Sie bitte für mich ein Los. Vielleicht habe ich Glück.“ Die Alte lächelte und reichte Pieper einen Scheck, der ihm gestattete, regelmäßig eine bestimmte Summe an der Kasse abzugeben.

Als Pieper das erste erwerbene Los dem Chef vorlegte, winkte Menzel ab. „Reichen Sie es mir nicht! Lediglich hier. Notieren Sie mir lediglich die Nummer.“

So sprachen sie zum Mittagessen. Als aber dann der Abend kam, „Mein liebes Käthchen“, sagte Friedrich ein wenig verlegen, „ich werde heute abend nicht als römischer Fischerknecht mit dir auf den Ball gehen!“

„Als was dann?“

„Überhaupt nicht! Ich habe Karte und Kostüm meinem Bürokollegen Zeldner abgetreten. Schau, wir sind die ganze Woche zusammen. Abend für Abend, jetzt ist Fasching. Es macht dir bestimmt auch mehr Spaß, wenn du einmal einen anderen Tänzer hast. Zeldner ist ein vergnügtes Haus und ruspelt gern Süßholz, außerdem tanzt er großartig. Unterhalte dich gut mit ihm. Treffpunkt neun Uhr neben der Garderobe.“

Käthchen war keineswegs gekränkt. „Ach, Friedrich!“ gestand sie, „auch ich hatte den gleichen Gedanken. Auch ich wollte, daß du dich im Fasching einmal gut unterhältst und einmal mit einer anderen Frau tanzt. Darum habe ich Karte und Kostüm an Frau Pluth weitergegeben. Du kennst sie ja, sie ist eine fiesche Frau und hat ein Auge auf dich. Jetzt wird sie nun in dem Glauben, du seist es, vor Herrn Zeldner mit ihren Reizen nicht geizen.“

Friedrich lachte. „Und Kollege Zeldner lud glauben, du bist es, der der Hof macht! Eine verrückte Welt!“

Aber die Welt war noch viel verrückter. Wer will es Friedrich überlassen? Als er erfuhr, daß Frau Pluth an Stelle seiner Frau heute nacht auf dem Maskenball erscheinen würde, eilte er spornstreichs zu seinem Kollegen Zeldner.

„Ich habe es mir anders überlegt, Zeldner! Ich gehe doch!“

„Sie gehst nicht! Das ist der Witz! Frau Pluth kommt.“

„Donnerwetter! Die junge hübsche Witwe?“

„Hübsch ist gar kein Ausdruck! Eine Augenweide wo man hinschaut.“

Komm, gib mir mein Kostüm und die Karte zurück! Du mußt es einsehen! Zeldner sah sie an.

„Ich habe es mir anders überlegt, Zeldner! Ich gehe doch!“

„Sie gehst nicht! Das ist der Witz! Frau Pluth kommt.“

„Donnerwetter! Die junge hübsche Witwe?“

„Hübsch ist gar kein Ausdruck! Eine Augenweide wo man hinschaut.“

Komm, gib mir mein Kostüm und die Karte zurück! Du mußt es einsehen! Zeldner sah sie an.

„Ich habe es mir anders überlegt, Zeldner! Ich gehe doch!“

„Sie gehst nicht! Das ist der Witz! Frau Pluth kommt.“

„Donnerwetter! Die junge hübsche Witwe?“

„Hübsch ist gar kein Ausdruck! Eine Augenweide wo man hinschaut.“

Komm, gib mir mein Kostüm und die Karte zurück! Du mußt es einsehen! Zeldner sah sie an.

„Ich habe es mir anders überlegt, Zeldner! Ich gehe doch!“

„Sie gehst nicht! Das ist der Witz! Frau Pluth kommt.“

„Donnerwetter! Die junge hübsche Witwe?“

„Hübsch ist gar kein Ausdruck! Eine Augenweide wo man hinschaut.“

Komm, gib mir mein Kostüm und die Karte zurück! Du mußt es einsehen! Zeldner sah sie an.

„Ich habe es mir anders überlegt, Zeldner! Ich gehe doch!“

„Sie gehst nicht! Das ist der Witz! Frau Pluth kommt.“

„Donnerwetter! Die junge hübsche Witwe?“

„Hübsch ist gar kein Ausdruck! Eine Augenweide wo man hinschaut.“

Komm, gib mir mein Kostüm und die Karte zurück! Du mußt es einsehen! Zeldner sah sie an.

„Ich habe es mir anders überlegt, Zeldner! Ich gehe doch!“

„Sie gehst nicht! Das ist der Witz! Frau Pluth kommt.“

„Donnerwetter! Die junge hübsche Witwe?“

„Hübsch ist gar kein Ausdruck! Eine Augenweide wo man hinschaut.“

Komm, gib mir mein Kostüm und die Karte zurück! Du mußt es einsehen! Zeldner sah sie an.

„Ich habe es mir anders überlegt, Zeldner! Ich gehe doch!“

„Sie gehst nicht! Das ist der Witz! Frau Pluth kommt.“

„Donnerwetter! Die junge hübsche Witwe?“

„Hübsch ist gar kein Ausdruck! Eine Augenweide wo man hinschaut.“

Komm, gib mir mein Kostüm und die Karte zurück! Du mußt es einsehen! Zeldner sah sie an.

ein. Er wußte, der Fasching ist für Ehemänner meist viel zu kurz.

Wo aber war Käthchen? Ich verwette meine Seligkeit, wenn sie nicht in dieser Minute bei Frau Pluth stand und sie beschwor:

„Liebeste Frau Pluth, sind Sie nicht böse. Ich aber! Ich muß heute abend selbst auf den Ball, stellen Sie sich vor, mein Mann geht gar nicht an seiner Stelle kommt Zeldner!“

„Der Torwart von Schnulze 03?“

„Ja. Der schöne Otto! Er betet mich seit langem an. Ich finde ihn umgekehrt nicht weniger hübsch. Heute abend treffen wir uns auf dem Maskenfest. Als Fischerin und Fischersmann.“

Und schon war sie in Kostüm und Maske. Sie hatte es sehr eilig. Adh für Ehefrauen ist der Fasching meist viel zu kurz.

Auf dem Maskenball „Raubfischer“ in Hollas“ fiel ein Paar auf, das keinen Tanz ausließ und nie genug bekam, sich zu küssen und zärtlich einander ans Herz zu drücken. Es war eine Fischerin vom Bodensee und ein römischer Fischerknecht. Wie die Turteltauben schnäbelten sie und nützten jede Minute, die ihnen die amüsante Nacht bot. Sie ahnten ja nicht, daß sie das Ganze hätten viel einfacher haben können, die beiden Lehmans. Und als sie sich dann bei der Demaskierung erkannten, waren sie beide schon viel zu sehr voll des süßen Weines und der getauschten Küsse und Zärtlichkeiten, als daß dies ihr Glück noch getrübt hätte. Denn wenn der Mann einmal verliebt ist, bleibt er es. Und wenn es die eigene Frau ist.



Jetzt ist für unser Wild die härteste Zeit gekommen. Im tiefverschneiten Wald suchen Rehe Nahrung nach Futter.

Idealer Auto-Wärter gesucht

Kurzgeschichte von Olf Weddy-Poenicke

Pätsch und Knipsel saßen beim Bier, als Bergmann eintrat. Knipsel musterte den Riesen wohlgefällig und sagte: „Ich glaube, Sie sind der richtige Mann für mich! Sehen Sie die schwarze Limousine dort? Sie ist unbewacht.“

„Aha“, sagte Bergmann, „ich soll auf den Wagen aufpassen?“

„Richtig“, bestätigte Knipsel. „Heutzutage werden so viele Autos gestohlen.“

„Bei mir nicht!“ erklärte der Riese. „Ich habe“, sagte Knipsel, „hier noch eine Besprechung. Bitte, stellen Sie sich inzwischen an den Wagen, und lassen Sie niemand heran!“

Bergmann nickte. „Der Wagen ist so sicher, als wäre er angekettert!“ Dann trank er sein Bier aus und ging mit wuchtigen Schritten hinaus.

Knipsel warf einen Blick durch das Fenster. „Jetzt steht er am Wagen. Na, ich bin gespannt, ob sich der Mann bewährt!“ Mit vier anderen habe ich es auch schon versucht, aber sie haben alle versagt.“

Pötzlich sprang er auf. „Jetzt geht es los! Kommen Sie mit, Pätsch! Aber dieser Bergmann braucht uns nicht zu sehen.“

Sie verließen die Bierhalle, und Knipsel drängte den anderen in eine Torenfläche. „Da“, flüsterte er aufgeregt, „passen Sie gut auf!“

Die Hand im Trenchcoat witzte auf das Auto zu und drückte auf die Klinke. Die Tür öffnete sich. „He, Sie! Was machen Sie denn da?“

„Was ich hier mache?“ fragte der Herr verblüfft. „Ich gehe zum anderen leuchten Keckheit an! Ich will an meinen Wagen!“

„An Ihren Wagen?“ sagte Bergmann höhnisch. „Sind Sie noch nicht weg?“

„Das ist ja unglaublich!“ zerrte der Herr. Hier ist mein Zündschlüssel, und das ist mein Wagen.“

„Puh“, schnaufte Bergmann verächtlich. „Ich kenne einen Gauner, der hatte z-hn verschiedene Zündschlüssel in der Tasche.“

„Mann!“ sagte der andere. „Ich hab' vorhin einige Sachen gekaut, die ich haargenau beschreiben kann — sie liegen im Wagen!“

„Den Dreh kenne ich ebenfalls! Natürlich haben Sie den Besitzer des Wagens beim Einkauf beobachtet!“

„Herr, ich kann Ihnen meine Kraftfahrzeugpapiere...“ auf einmal brach der Herr ab und stammelte: „Ich muß sie in meinem anderen Jackett...“

„Das hab' ich mir gleich gedacht!“ sagte Bergmann. „Und jetzt verschwunden! Sie gefällt, sonst lasse ich Sie verhaften!“

„Lieber Mann“, sagte der Herr verzweifelt, „nehmen Sie doch Vernunft an! Ich muß dringend nach Waldheim! Ich gebe Ihnen zehn Mark.“

„Genug!“ donnerte der Riese und hielt dem anderen aufgebracht die mächtige Faust unter die Nase.

„Eine Knalltüte!“ zischte der Herr und zog sich schimpfend zurück.

Knipsel stieß Pätsch begeistert in die Seite. „Ein toller Bursche, was? Das ist mein Mann! Er kann gleich bei mir anfangen! Wollen Sie nicht mitkommen, Pätsch? Ich hab' da jetzt ein Häuschen vor der Stadt. Direkt am Waldrand. Und einen andänsigen Kognak habe ich auch. Die Straßenbahn fährt bis ans Haus.“

„Wieso Straßenbahn?“ wunderte sich Pätsch. „Sie haben doch den Wagen?“

„Wagen? Ich — und einen Wagen? Wie kommen Sie denn darauf?“

„Na“, sagte Pätsch, „da hat dieser Bergmann die ganze Zeit Ihr Auto bewacht und nun...“

„Ach, so!“ schmunzelte Knipsel. „Nee, das gehört gar nicht mir! Ich hab' ihn einfach dahin gestellt, weil ich sehen wollte, ob ich mich auf den Mann verlassen kann. Aber er ist der richtige Mann für mich! Ich hab' da draußen nämlich eine Hühnerfarm, und weil ich selbst ziemlich häufig unterwegs bin, muß ich jemand haben, der aufpaßt wie ein Schießhund. Es wird so viel gestohlen, heutzutage — nicht wahr?“

„Es ist ein Kreuz mit den Weibern“, kuckerte ein Stammisbruder. Sie geben immer mehr Geld aus, als man hat.“ Da wendet Bobby entsetzt ein: „So schlimm ist das bei mir nicht. Meine Frau gibt nie Geld aus, ohne mich nachträglich um meine Zustimmung zu bitten.“

Endlich erreichte sie die Landstraße. Unter einem großen Baum, der seine kalten Äste über die Straße breitete, blieb sie stehen. Ganz in der Ferne zeigte sich das Licht eines Autos. Xenia wußte nicht, wie sie den Wagen zum Halten bringen sollte. Weil sie es so ungeschickt anstellte, daß der Fahrer sie überhaupt nicht sehen konnte, fuhr der Wagen an ihr vorbei und verschwand genau so schnell wieder, wie er aufgetaucht war.

Xenia verlor den Mut. Wenn sie nicht in der nächsten halben Stunde eine Fahrgelegenheit fand, würde sie versuchen müssen, während des Tages irgendwo in der Stadt ein Unterkommen zu finden. In welcher Gefahr sie dann aber schwebte, war ihr nur zu gut bewußt.

Da zeigte sich in der Ferne wieder ein Licht. Xenia trat auf die Straße und wartete, bis das Licht näher kam. Xenia wußte nicht, wie sie den Wagen zum Halten bringen sollte. Weil sie es so ungeschickt anstellte, daß der Fahrer sie überhaupt nicht sehen konnte, fuhr der Wagen an ihr vorbei und verschwand genau so schnell wieder, wie er aufgetaucht war.

Xenia verlor den Mut. Wenn sie nicht in der nächsten halben Stunde eine Fahrgelegenheit fand, würde sie versuchen müssen, während des Tages irgendwo in der Stadt ein Unterkommen zu finden. In welcher Gefahr sie dann aber schwebte, war ihr nur zu gut bewußt.

Da zeigte sich in der Ferne wieder ein Licht. Xenia trat auf die Straße und wartete, bis das Licht näher kam. Xenia wußte nicht, wie sie den Wagen zum Halten bringen sollte. Weil sie es so ungeschickt anstellte, daß der Fahrer sie überhaupt nicht sehen konnte, fuhr der Wagen an ihr vorbei und verschwand genau so schnell wieder, wie er aufgetaucht war.

Xenia verlor den Mut. Wenn sie nicht in der nächsten halben Stunde eine Fahrgelegenheit fand, würde sie versuchen müssen, während des Tages irgendwo in der Stadt ein Unterkommen zu finden. In welcher Gefahr sie dann aber schwebte, war ihr nur zu gut bewußt.

Da zeigte sich in der Ferne wieder ein Licht. Xenia trat auf die Straße und wartete, bis das Licht näher kam. Xenia wußte nicht, wie sie den Wagen zum Halten bringen sollte. Weil sie es so ungeschickt anstellte, daß der Fahrer sie überhaupt nicht sehen konnte, fuhr der Wagen an ihr vorbei und verschwand genau so schnell wieder, wie er aufgetaucht war.

Xenia verlor den Mut. Wenn sie nicht in der nächsten halben Stunde eine Fahrgelegenheit fand, würde sie versuchen müssen, während des Tages irgendwo in der Stadt ein Unterkommen zu finden. In welcher Gefahr sie dann aber schwebte, war ihr nur zu gut bewußt.

Da zeigte sich in der Ferne wieder ein Licht. Xenia trat auf die Straße und wartete, bis das Licht näher kam. Xenia wußte nicht, wie sie den Wagen zum Halten bringen sollte. Weil sie es so ungeschickt anstellte, daß der Fahrer sie überhaupt nicht sehen konnte, fuhr der Wagen an ihr vorbei und verschwand genau so schnell wieder, wie er aufgetaucht war.

Xenia verlor den Mut. Wenn sie nicht in der nächsten halben Stunde eine Fahrgelegenheit fand, würde sie versuchen müssen, während des Tages irgendwo in der Stadt ein Unterkommen zu finden. In welcher Gefahr sie dann aber schwebte, war ihr nur zu gut bewußt.

Da zeigte sich in der Ferne wieder ein Licht. Xenia trat auf die Straße und wartete, bis das Licht näher kam. Xenia wußte nicht, wie sie den Wagen zum Halten bringen sollte. Weil sie es so ungeschickt anstellte, daß der Fahrer sie überhaupt nicht sehen konnte, fuhr der Wagen an ihr vorbei und verschwand genau so schnell wieder, wie er aufgetaucht war.

Xenia verlor den Mut. Wenn sie nicht in der nächsten halben Stunde eine Fahrgelegenheit fand, würde sie versuchen müssen, während des Tages irgendwo in der Stadt ein Unterkommen zu finden. In welcher Gefahr sie dann aber schwebte, war ihr nur zu gut bewußt.

Da zeigte sich in der Ferne wieder ein Licht. Xenia trat auf die Straße und wartete, bis das Licht näher kam. Xenia wußte nicht, wie sie den Wagen zum Halten bringen sollte. Weil sie es so ungeschickt anstellte, daß der Fahrer sie überhaupt nicht sehen konnte, fuhr der Wagen an ihr vorbei und verschwand genau so schnell wieder, wie er aufgetaucht war.

Xenia verlor den Mut. Wenn sie nicht in der nächsten halben Stunde eine Fahrgelegenheit fand, würde sie versuchen müssen, während des Tages irgendwo in der Stadt ein Unterkommen zu finden. In welcher Gefahr sie dann aber schwebte, war ihr nur zu gut bewußt.

Da zeigte sich in der Ferne wieder ein Licht. Xenia trat auf die Straße und wartete, bis das Licht näher kam. Xenia wußte nicht, wie sie den Wagen zum Halten bringen sollte. Weil sie es so ungeschickt anstellte, daß der Fahrer sie überhaupt nicht sehen konnte, fuhr der Wagen an ihr vorbei und verschwand genau so schnell wieder, wie er aufgetaucht war.

Xenia verlor den Mut. Wenn sie nicht in der nächsten halben Stunde eine Fahrgelegenheit fand, würde sie versuchen müssen, während des Tages irgendwo in der Stadt ein Unterkommen zu finden. In welcher Gefahr sie dann aber schwebte, war ihr nur zu gut bewußt.

Da zeigte sich in der Ferne wieder ein Licht. Xenia trat auf die Straße und wartete, bis das Licht näher kam. Xenia wußte nicht, wie sie den Wagen zum Halten bringen sollte. Weil sie es so ungeschickt anstellte, daß der Fahrer sie überhaupt nicht sehen konnte, fuhr der Wagen an ihr vorbei und verschwand genau so schnell wieder, wie er aufgetaucht war.

Xenia verlor den Mut. Wenn sie nicht in der nächsten halben Stunde eine Fahrgelegenheit fand, würde sie versuchen müssen, während des Tages irgendwo in der Stadt ein Unterkommen zu finden. In welcher Gefahr sie dann aber schwebte, war ihr nur zu gut bewußt.

Da zeigte sich in der Ferne wieder ein Licht. Xenia trat auf die Straße und wartete, bis das Licht näher kam. Xenia wußte nicht, wie sie den Wagen zum Halten bringen sollte. Weil sie es so ungeschickt anstellte, daß der Fahrer sie überhaupt nicht sehen konnte, fuhr der Wagen an ihr vorbei und verschwand genau so schnell wieder, wie er aufgetaucht war.

Xenia verlor den Mut. Wenn sie nicht in der nächsten halben Stunde eine Fahrgelegenheit fand, würde sie versuchen müssen, während des Tages irgendwo in der Stadt ein Unterkommen zu finden. In welcher Gefahr sie dann aber schwebte, war ihr nur zu gut bewußt.

Da zeigte sich in der Ferne wieder ein Licht. Xenia trat auf die Straße und wartete, bis das Licht näher kam. Xenia wußte nicht, wie sie den Wagen zum Halten bringen sollte. Weil sie es so ungeschickt anstellte, daß der Fahrer sie überhaupt nicht sehen konnte, fuhr der Wagen an ihr vorbei und verschwand genau so schnell wieder, wie er aufgetaucht war.

Xenia verlor den Mut. Wenn sie nicht in der nächsten halben Stunde eine Fahrgelegenheit fand, würde sie versuchen müssen, während des Tages irgendwo in der Stadt ein Unterkommen zu finden. In welcher Gefahr sie dann aber schwebte, war ihr nur zu gut bewußt.

Da zeigte sich in der Ferne wieder ein Licht. Xenia trat auf die Straße und wartete, bis das Licht näher kam. Xenia wußte nicht, wie sie den Wagen zum Halten bringen sollte. Weil sie es so ungeschickt anstellte, daß der Fahrer sie überhaupt nicht sehen konnte, fuhr der Wagen an ihr vorbei und verschwand genau so schnell wieder, wie er aufgetaucht war.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,85 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn.
Einzelnnummer: 20 Pfg. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Rut 493.

Allgemeiner Anzeiger Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislste Nr. 1. — Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 10

Dienstag, den 5. Februar 1957

Jahrgang 9/57

Der optimistische Realist

Zum 60. Geburtstag von Ludwig Erhard
Helmut Mauritzius

Ludwig Erhard, der Bundeswirtschaftsminister, wurde am 4. Februar 60 Jahre alt. Als Verfechter kompromissloser Ablehnung jedes Dirigismus wurde er zum temperamentvollen Gestalter der freien Wirtschaft und ihres Erfolges, Popularität ist für Ludwig Erhard eine angenehme Begleiterscheinung, aber keine Krönung des Erfolges. Das wurde im Nachkriegsdeutschland schnell begriffen und begründete auch das ihm entgegengebrachte Vertrauen, selbst bei seinen schärferen Gegnern und vor allem auch außerhalb der deutschen Grenzen in der freien Welt, für die die Bundesrepublik längst wegen ihrer inneren Stabilität bündnisfähig geworden ist.

Durchaus nicht alle Maßnahmen des Wirtschaftspolitikers Erhard waren populär, und das nach dem Krieg fast hoffnungslos gewordenen deutsche Volk war alles andere als eine Sammlung von Wundergläubigen. Die wirtschaftlichen Engpässe berechtigten wohl niemanden zu irgendeinem Optimismus. Da legte Ludwig Erhard, drei Jahre nach dem Krieg (1949), mit einem einzigen Schlag die Planwirtschaft weg. In der sowjetischen Zone Deutschlands gibt es noch heute Lebensmittelrationierung!

Zeitweise wurde gern von „deutschen Wirtschaftswunder“ gesprochen. Das war höchstens in dem Sinne angebracht, daß die in der Bundesrepublik lebenden Deutschen unwahrscheinlich schnell gelernt hatten, wieder mit höchster Eigenverantwortung zu arbeiten und sich von dem unter dem Nationalsozialismus anverordneten Hang zur Reglementierung frei zu machen. Die Freiheit in diesem Gebiet war wesentlich an überzeugender Kraft durch die zunehmende wirtschaftliche Sicherheit. Die Entwicklung vom Untertanen zum Staatsbürger ist gewiss noch nicht vollkommen in der Bundesrepublik, doch wächst die Erkenntnis, daß wirtschaftliche Leistung, soziale Sicherheit und politische Kraft in einer Beziehung zueinander stehen, die nicht gestört werden darf.

Die westdeutsche Wirtschaft hat schon manchen Schock erlebt — durch die Abwertung des englischen Pfundes und durch die Auswirkungen des Korea-Krieges — doch wurden diese Bedrohungsproben bestanden. Nicht zuletzt half in solchen Situationen die qualifizierte Wendigkeit Ludwig Erhards. Man schätzte an ihm, daß er nicht starrer Dogmatiker, sondern chancenverwirkelnder Realist geblieben ist. Da steht hat dem Optimisten Erhard recht gegeben, als er beispielsweise ein fast beängstigendes Wagnis einging, indem er lange vor dem Korea-Krieg bereits die deutschen Grenzen der internationalen Konkurrenz öffnete. Das Aufstärken des deutschen Waren hat die deutsche Wirtschaft tatsächlich leistungsstärker gemacht, und das Ausland hat seitdem immer mehr deutsche Waren importiert. Noch im Jahre 1950 hatten wir ein bedrückendes Außenhandelsdefizit. Seit 1952 haben wir wachsende Überschüsse zu verzeichnen. Und zu allem ist das reale Einkommen der westdeutschen Bevölkerung über das der Vorkriegszeit hinausgewachsen.

Aber der „kleine Mann“ darf heute wieder Freude an persönlichem Eigentum haben. Der Dank dafür gebührt nicht zuletzt Ludwig Erhard.

„Schwarze Konkurrenz“

(dsd) — Der gleiche Bundestagsausschuß für Arbeit, der der deutschen Öffentlichkeit kürzlich das vielumstrittene Ladenschlußgesetz bescherte, hat nun auch gemeinsam mit seinen Kollegen von der Wirtschaft und vom Mittelstand einen Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Schwarzarbeit vorgelegt. Das vollständige Bundestagsausschuß über die Notwendigkeit drakonischer Strafen eingeleitet worden sind, wird es nicht mehr lange dauern, bis die Bestimmungen gegen die „schwarze“ Konkurrenz manchen Handwerksbetriebs in Kraft treten.

Die Vorbereitungen für ein solches Gesetz reichen vier Jahre zurück bis in eine Zeit, die nicht so sichtbar von der Prosperität gekennzeichnet war wie das zurückliegende Jahr. Von 58 Milliarden DM im Jahre 1951 ist der Umsatz der deutschen Handwerksbetriebe bis 1956 auf 43 Milliarden gestiegen, in der gleichen Zeit mag sich der Anteil der Schwarzarbeit von 1,2 auf 1,6 Milliarden erhöht haben. Das war sicherlich der Grund dafür, daß die im ursprünglichen Regierungsentwurf vorgesehenen Gefängnisstrafen für die Schwarzarbeiter und ihre Auftraggeber von den Bundestagsschüssen nicht übernommen wurden. Es soll bei Geldstrafen bleiben, wenn auch in unbeschränkter Höhe. Nach dem Gesetz soll nur derjenige bestraft werden, der aus Profitgier oder Gewinnmacht handelt. Der Maurer, der nach Feierabend seinem Nachbarn einen schadhafte Zaun repariert, oder der Schreier

der, der mehr aus Gefälligkeit als aus Lust am Geldverdienen außerberuflich eine Tür richtet, wird von diesem Gesetz nicht betroffen werden. Wer aber in erheblichem Umfang unter Verletzung aller Meldevorschriften schwarz arbeitet — und es soll Fälle geben, in denen ganze Häuser auf diese Weise errichtet wurden — der wird in Zukunft damit rechnen müssen, daß ihn diese Arbeit mehr kostet als sie ihm einbringt. Das gleiche gilt auch für den Auftraggeber, der in den letzten Jahren fast immer zu spät bemerkte, daß er bei der schwarzen Konkurrenz des

Handwerksbetriebs für ein geringeres Entgelt eine sehr viel schlechtere Leistung einhandelte.

So weit — so gut. Die zügellose Gewerbetreiberei, die in den ersten Jahren des Besatzungsregimes der amerikanischen Zone um sich griff, ist ohnehin der strenger deutschen Berufsordnung gewichen. Nur wird der Staat, wenn er dieses Gesetz verkündet, nicht ausschließlich an die Handwerksbetriebe denken, sondern auch an seine eigenen Kassen, denen die Schwarzarbeit jährlich mehr Millionen an Steuergeldern entzogen.

Israel zum sechsten Male aufgefordert

... seine Truppen zurückziehen — und wieder abgelehnt
Eindringliche Warnung aus Amerika — Neuer Aufruf zur Hammarskjöld

„Er räumt sich schlecht, der Gazastreifen“, sagten wir in unserer vorigen Ausgabe in einer kleinen Glosse. Mittlerweile hat die UN-Vollversammlung Israel erneut darum ersucht, sich vom ägyptischen Gebiet zurückziehen. In einer Entschließung wird Israel nun zum sechsten Male aufgefordert, seine noch im Gaza-Streifen und am Golf von Akaba stehenden Truppen hinter die Waffenstillstandslinie von 1949 zurückzunehmen.

Die Bedeutung der Bundestagswahlen 1957 ist für die Bundesrepublik von großer Wichtigkeit. Die Bundesrepublik ist in der Lage, die UN-Vollversammlung Israel erneut darum ersucht, sich vom ägyptischen Gebiet zurückziehen. In einer Entschließung wird Israel nun zum sechsten Male aufgefordert, seine noch im Gaza-Streifen und am Golf von Akaba stehenden Truppen hinter die Waffenstillstandslinie von 1949 zurückzunehmen.

Die Bedeutung der Bundestagswahlen 1957 ist für die Bundesrepublik von großer Wichtigkeit. Die Bundesrepublik ist in der Lage, die UN-Vollversammlung Israel erneut darum ersucht, sich vom ägyptischen Gebiet zurückziehen. In einer Entschließung wird Israel nun zum sechsten Male aufgefordert, seine noch im Gaza-Streifen und am Golf von Akaba stehenden Truppen hinter die Waffenstillstandslinie von 1949 zurückzunehmen.

Die Bedeutung der Bundestagswahlen 1957 ist für die Bundesrepublik von großer Wichtigkeit. Die Bundesrepublik ist in der Lage, die UN-Vollversammlung Israel erneut darum ersucht, sich vom ägyptischen Gebiet zurückziehen. In einer Entschließung wird Israel nun zum sechsten Male aufgefordert



Langen, den 5. Februar 1957

Lenz im Februar

Ich neige keineswegs zu Pessimismus. Es gibt aber hin und wieder Situationen, in denen mich das Schillerwort packt: „Mir banget vor der Götter Neide; des Lebens ungetrübte Freude ward keinem Irdischen zuteil.“ Angesichts dieses Lenzes im Februar — der uns seit dem Wochenende und auch gestern noch entzückte — möchte ich dies Wort umdrehen: „Mir banget vor der Kohle- und Stromlieferanten Neide; des Frühlings ungetrübter Frühling ward keinem Februar zuteil.“

Das ist also keineswegs Wetter-Pessimismus, drückt vielmehr das Aus, was gestern der Bäckler, der Metzger und alle Leute sagten, mit denen man sein Wettergespräch führte: „So kann es ja gar nicht bleiben. Das ist ja viel zu früh.“

Ob zu früh oder nicht, ob raues Erwachen an frostvollem Tage oder nicht, Zumiessen wollen wir uns mal ausgiebig des vorgereichten Lenzes freuen. Es haben schon so viele Prognosen auf politischem, wirtschaftlichem und vor allem natürlich auch auf meteorologischem Gebiet, die das Erwachen des Lenzes nicht unbedingt wegen der Lichtnebel-Bauernregel Angst zu haben brachten: „Scheint zu Lichtnebel die Sonne hell, kommt noch sehr viel Schnee und Eis.“

Lichtnebel war am vorigen Samstag, und an diesem Tage wurden hier und da Mittagstemperaturen von 17 Grad gemessen. So warm war's jedenfalls an der Bergstraße, die ihre erste Invasion in diesem Jahre erlebte. Wir bekamen wieder etwas ab davon in Langen.

Auf dem Main und auf dem Rhein konnte man schon die ersten Paddler sehen. Dafür waren die Wintersportler zu Haus geblieben, denen die Sonne die (Schnee-) Felle hatte wegschwimmen lassen.

Die Meteorologen haben bei aller Erwärmung ganz kühl ausgedrückt, daß der Winter noch einmal zurückkommen werde. Nun, wenn schon „Nütze den Tag“, steht im Kalender ein Blumenkranz auf meinem Abreißkalender.

WIR GRATULIEREN

Frau Katharina Heller, Wolfsgartenstraße 52, zum 83. Geburtstag, und Frau Theresia Singer, Friedrich-Ebert-Straße 39, zum 82. Geburtstag am Mittwoch, 6. Februar. Frau Elisabeth Berger, Karl-Liebknecht-Straße 9, zum 84. Geburtstag, Herrn Ferdinand Fischer, Blumenstraße 9, zum 80. Geburtstag, und Herrn Georg Keim V., Nordenstraße 2, zum 82. Geburtstag am Donnerstag, 7. Februar.

Möge diesen hochbetagten Bürgern unserer Stadt vergönnt sein, ihren Ehrentag voller Glück und Zufriedenheit zu feiern. Auch für die Zukunft wünschen wir ihnen alles Gute.

Zwei neue Polizeibeamte. Die durch Krankheit zur Zeit personalmäßig verminderte Langener Stadtpolizei wurde am Montag durch zwei Beamte verstärkt. Es handelt sich um zwei jüngere Polizisten, die aus karierten Einheiten kommen und zur Überbrückung in Langen ihren Dienst ausüben.

Licht war aus. Am Donnerstag spätnachmittags blieb im Stadtgebiet plötzlich der elektrische Strom aus. Später konnte der größte Teil der Stadt wieder mit Strom versorgt werden, doch dauerte es in der Rathausgasse bis 18.30 Uhr, bis auch hier das Licht wieder brannte. Putz war's am Lutherplatz: Während die auf der West- und Nordseite stehenden Häuser im Licht erstrahlten, blieb es auf der Ostseite und im südlichen Teil dunkel. Die gesamte Stromstörung hatte im benachbarten Sprengdingen ihren Ausgangspunkt.

Kaminbrand. In den frühen Abendstunden des Sonntags traten die Feuerenseren in Tätigkeit. Dichte Rauchschwaden und Funkenflug, die aus einem älteren Anwesen in der Nähe des Rathauses kamen, ließen auf einen beginnenden Brand schließen. Es stellte sich jedoch heraus, daß es nur ein Kaminbrand war, der in dem Rauchabzug einer Waschküche entstanden war.

Decke fürs Gymnasium. Frosteinbruch hatte die Rohbauarbeiten am Gymnasium stillgelegt. Die letzte und abschließende Massivdecke, die zugleich als Dach dient, wird jetzt aber gebaut.

Schutzimpfungen am Donnerstag. Die bereits angekündigten freiwilligen Schutzimpfungen gegen Diphtherie, Keuchhusten u. Wundstarrkrampf werden nun am kommenden Donnerstag durchgeführt: Um 8 Uhr im Ludwig-Erk-Schule und anschließend um 9.30 Uhr im der Walschule, um 11 Uhr im Kindergarten und schließlich für die Kleinkinder von 14 bis 15 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule.

Beratung. Die nächste Beratungsstunde für Mütter mit Säuglingen am morgigen Mittwoch von 14 bis 15 Uhr im Kindergarten in der Flachsbastraße 3.

Eine Unfallstelle verschwunden. Der Leser erinnert sich noch der Zeit, da jede Woche mehrere Unfälle in der Frankfurter Straße, auf der Straße zwischen Walschule und Kreisverkehrhaus, gemeldet wurden. Besonders bei Regen wurde das damalige Kopfkleinpfaster so glatt, daß es eine wahre Falle für die Kraftfahrer darstellte. Viele Unfälle wurden bis in die letzten Tage des Jahres 1956 in dieser Straße mit einem Belag überzogen wurde, ist es sehr selten, daß noch einmal an dieser Stelle etwas passiert. Die Straße verlor ihre Tücken und Schrecken.

Jahrgangstreffen. Der Jahrgang 1877 trifft sich heute um 17 Uhr im „Lindenfels“.

Zahlreiche Faschingsveranstaltungen. Das letzte Wochenende war durch zahlreiche Faschingsveranstaltungen gekennzeichnet. Neben einem Maskenball in der Turnhalle des Schulhauses, an dem auch die Mitglieder der Faschingsdarbietungen. Die Veranstaltungen waren durchweg gut besucht, und man hielt es auch bis zum Morgen aus. Erfreulicherweise blieb es trotz der Ausgelassenheit im Rahmen, und die Polizei brauchte nicht einzuschreiten. Einige kleinere Streitigkeiten wurden von den Beteiligten allein „bereinigt“.

Nächtliche Hilferufe aus dem Wald. In den Abendstunden des vergangenen Donnerstags vernahm das Personal eines Zuges auf der Fahrt zwischen Büchschlag und Langen laute Hilferufe im Buchschlagwald. Die Polizei wurde verständigt und kontrollierte. Es konnten jedoch keine Anhaltspunkte aufgefunden gemacht werden.

Fahrrad gestohlen. Einem jungen Mann aus Langen wurde in der Nacht zum Freitag ein Damenfahrrad gestohlen, das er vor einem Lokal in der oberen Dorfstraße abgestellt hatte. Die Tat wurde in der Zeit von 0.15 bis 1.45 Uhr ausgeführt. Es handelt sich um ein Rad mit schwarzer Lackierung und roten Zierstreifen. Das Vorderrad besitzt Aluminium-Felge. Die Polizei nimmt sachtliche Hinweise entgegen.

Fahrrad gefunden. Ein Herrenfahrrad wurde in den Morgenstunden des Samstags vor einem Anwesen in der Heinestraße gefunden. Die Polizei stellte es sicher. Empfangsansprüche können bei ihr geltend gemacht werden.

Rauchschwaden. Anwohner der Mörfelder Landstraße beschwerten sich am Wochenende über dichte Rauchschwaden, die von einem Lagerplatz herkamen. Wie die Ermittlungen ergaben, brannten auf dem Grundstück zwei Abfallhaufen. Die Feuerwehr kam in der Nacht zum Montag aber den Sonntag über noch und hatte sich in den Abendstunden wieder entzündet, so daß sich verschiedene Bürger erneut beschwerten. Diesmal wurde das Feuer mit Sand abgedeckt, so daß es schließlich erlosch.

Schlüssel einer Gaststätte gestohlen. In einer Gaststätte in der Nähe des Bahnhofsvorplatzes wurde in der Nacht zum Montag ein Schlüssel gestohlen, der zum Öffnen des Tresors mit dem Schlüssel zu diesem Lokal. Zwei der Tat verdächtige junge Männer aus Langen wurden von der Polizei festgenommen und verhört. Nach anfänglichem Leugnen gestanden sie schließlich die Tat. Die Schlüsselbund hatten sie bereits in der Nähe versteckt.

Ohne Geld eingekauft. An einem Verkaufskiosk in der Flachsbastraße erschienen am Sonntag gegen 21 Uhr zwei farbige Soldaten und kauften Lebensmittel ein. Plötzlich liefen sie in einem Jeep davon, ohne das Geld zu bezahlen. Das Kennzeichen des Wagens konnte jedoch festgehalten werden.

Kurze Sitzung der Stadtverordneten

Die Tagesordnung für die Stadtverordnetensitzung am gestrigen Montagabend wurde durch die Absetzung der Punkte 3 und 5 (Nachtragshaushaltsplan und Ergänzungswahl zum Gemeindefinanzvorstand), so beschritten, daß zum Schluß nur noch drei Beratungspunkte übrig blieben, die in 20 Minuten erledigt waren. Die Absetzung der genannten Punkte von der Tagesordnung waren von Stv. Bauernthor (NEV) beantragt worden mit der Begründung, daß seine Gruppe infolge der kurzfristig anberaumten Tagesordnung keine Zeit zur sachlichen Aussprache gehabt habe.

Punkt 1 und 2 waren recht schnell erledigt. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehnke führte Punkt 3, die Ernennung des Stv. Bauernthor, Heinrich Anthes (NEV) sowie den neugewählten 1. Stadtrat, Johannes Steltz (SPD) in ihr Amt ein und hieß sie herzlich willkommen.

Der letzte noch verbliebene Punkt Gründungs der Stadtverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen. Die von den Satzungen des Vereins entstehenden finanziellen Verpflichtungen als Mitglied zu tragen. Im übrigen wurde die Gründung des Vereins, der Verein hat den Zweck, durch den Zusammenschluß von Mitgliedern zu Kanalgesellschaften die finanziellen Voraussetzungen zu einer baldigen Vollkanalisierung zu schaffen, da die Lage auf dem Kapitalmarkt es der Stadt nicht ermöglicht, die für die Vollkanalisierung erforderlichen Mittel aufzunehmen und sie den Anliegern vorzustrecken.

Abschließend behandelte Stv. Dauermann noch ein Schreiben des Rollsporth-Clubs Langen, das der SPD-Fraktion zugegangen sei und in dem die Dringlichkeit des Ausbaus der Rollschuhbahn im städt. Schwimmbad hervorgehoben wurde. Der Verein sei infolge des schlechten Zustandes der Rollschuhbahn in der Lage, nicht mehr benutzt werden zu können. Die Bahn in Ordnung zu bringen koste aber mindestens 40.000,— DM. Er regte an, den Bauauschuss einzubeziehen, damit in diesem Gremium die Angelegenheit und die Möglichkeiten der Herstellung überprüft würden. Es sei wirklich wünschenswert, daß die Bahn wieder hergestellt würde.

Bürgermeister Umbach erwiderte hierauf, es sei bedauerlich, daß die Bahn, auf der Deutsche Rollschuh-Meisterschaften ausgetragen worden seien und auf der viele inländische und ausländische Köpfe ihre Kunst zeigen könnten, in der Lage sein würde, werden könnte. Die Bahn in Ordnung zu bringen koste aber mindestens 40.000,— DM. Er regte an, den Bauauschuss einzubeziehen, damit in diesem Gremium die Angelegenheit und die Möglichkeiten der Herstellung überprüft würden. Es sei wirklich wünschenswert, daß die Bahn wieder hergestellt würde.

Der Punkt 1 brachte die Tätigkeitsberichte der einzelnen Abteilungen, die mit einer Aussprache endeten. Anschließend wurde der Geschäfts- und Kassenbericht gegeben.

Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender Fritz Hunkel, 2. Vorsitzender Albert Schäfer, Schriftführer Heinz Krumm, 2. Schriftführer und Vereinsjugendleiter Karl Zangerle, Geschäftsführer Kurt Zimmermann, Mitgliederkartei und Beitragskassierung Rudi Cniamann, Presse Heinrich Kunz sen., Sportwart Philipp Wiederhold, Willi Hoffmann, Süd, Ringstraße 27; Fußball, W. Löhr, Nordend, Straße 8; Handball: Karl Brehm, Feldberggasse 32; Ski: Philipp Wiederhold, Unter den Eichen 2. Die Abteilungen für Jugend, Kasper und Kinderchor werden von Hans Spengler, Wiesgäßchen 5, geführt und stehen unter der Leitung von Chordirigent Karl Dieter. Die einzelnen Ausschüsse wurden auf Wunsch

der Versammlung aufgeführt, um ein erfolgreiches Arbeiten zu ermöglichen. 1957 finden u. a. statt ein Konzert der ALI Sänger im Jubiläum der 30-jährigen Jubiläum der Abteilung Handball.

In seinen Schlussworten dankte der 1. Vorsitzende allen seinen Mitarbeitern und vergaß dabei auch deren Frauen nicht. Er schloß die Jahreshauptversammlung, die sehr herzlich und mit großem Interesse durchgeführt wurde, mit dem Spruch: „Großes Werk kann nur gelingen, wenn wir alle Opfer bringen“.

30 Jahre SSG-Handballer. In diesem Jahr werden die Handballer der SSG das 30-jährige Bestehen ihrer Abteilung feiern. Ein Festausschuß wurde gegründet, dem die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Handball feiern wird, werden die Herren H. Leiser, A. Schäfer, Ph. Wiederhold, Fr. Wiederhold, H. Krumm und Ph. Beckmann angehören. Dieser Ausschuß hat in Sitzungen Material zusammengetragen, das Stoff für eine Festschrift sein wird. Der SSG-Spielmannschaft, die im nächsten Jahr der SSG die 30-jährige Jubiläum der Abteilung Hand

This image shows a blank white page with several small, dark specks scattered across its surface, which appear to be scanning artifacts or dust particles. There is no text or other graphical content present.



Langen, den 8. Februar 1957

Ins Licht gezerrt

Ich sehe selten nur fern. Und die Sendung des britischen Fernsehens, von der ich hier sprechen will, habe ich schon gar nicht gesehen. Nur davon gehört. Es hat mir gereizt.

Da wurde eine Geburt den Fernsehern gezeigt. Ich sage nichts gegen die Mutter, die vielleicht glauben mag, der Wissenschaft einen großen Dienst geleistet zu haben. Ich möchte auch mit denen, die die Geburten "gesendet" haben, nicht über Geschmack streiten. Ich bedauere nur, daß ein Wunder aus dem intimsten Privatleben ins Licht einer breiten Öffentlichkeit gezerrt wurde.

Man fragt sich, was solche eine Sendung wohl für einen Sinn haben könnte. Soll sie belehren? Wen? Warum? In Universitätsklinik wird auch entbunden. Mütter, die es zulassen, daß Studenten dabei sein, leisten tatsächlich die erwünschte Hilfe gegenüber der Wissenschaft. Ärzte, Schwestern, Hebammen — gewiß, sie müssen so etwas sehen, ehe sie selbst helfend eingreifen. Auf Fernsehern aber sind sie keineswegs angewiesen.

Wer also den? Der Ehemann vielleicht? Wer solches Interesse hat, der stehe seiner Frau in ihrer schweren Stunde getrost einmal bei, indem er bei ihr stehe! Dann wird ihm das "Interesse" vergehen. Ich komme nicht umhin festzustellen: Ein Fernsehbedürfnis nur wurde mit dieser Sendung erfüllt. Wobei nicht einmal feststeht, ob dies Bedürfnis wirklich vorhanden ist.

Solch eine Programm-"Bericherung" halte ich für eine traurige Entwicklung, die dem deutschen Fernseher erspart bleiben möge. Des Wunder "er" Geburt darf nicht ins helle Licht einer breiten, gaffenden Öffentlichkeit gezerrt werden.

Sitzung der Stadtverordneten. Am kommenden Dienstag um 20.15 Uhr findet bereits wieder eine Sitzung der Stadtverordneten im Rathaus statt. Sie ist öffentlich. Die Tagesordnung enthält zwei Punkte: Verabschiedung des Nachtragshaushaltsplans für 1956 und die Ergänzungswahl für den Gemeindevorstand. Diese beiden Punkte waren in der letzten Sitzung abgelehnt worden.

Nutzholzversteigerung in Langen. Am Mittwoch, 20. Februar, 10 Uhr, findet im Saal des Gasthauses „Zum Hahnenkamm“ eine öffentliche Nutzholzversteigerung statt. Aus Abteilung 12 werden insgesamt 480 m Kleinfornstammholz der Klassen S, B und C versteigert. Losverzeichnis können schon jetzt auf dem Rathaus, Zimmer 9, unentgeltlich abgeholt werden.

Fundsachen vom Januar. Das Fundbüro wurde im Januar um folgendes bereichert: Goldbroschen mit Inhalt, 1 Geldschein, 1 Paar Wildlederhandschuhe, 1 Damen- und 1 Herrenband aus Geldstücken, 1 Luftpumpe, 1 Zinkstreifen, 1 Paar Kinderhandschuhe, 1 Taschentuch, 1 rotes Seidentuch und Ring, 1 Tisch- und 3 Handtücher, 1 Armbrust. Empfangensprüche können als sofort auf dem Rathaus, Zimmer 8, gestellt werden.

Von der Jungen Union. Kürzlich fand die Hauptversammlung der Jungen Union in Langen statt. Ortsvorsitzender Pförtner begrüßte die vielen Anwesenden. Der Tätigkeitsbericht zeichnete ein Bild der Jungen Union. Anschließend wurde Kreisgruppenvorsitzender Willy Gellenbeck (Neu-Isenburg) zum Sitzungsleiter gewählt. Er dankte im Namen des Kreisvorstandes dem Vorstand für seine Arbeit und sprach die Hoffnung aus, daß die gute Aufwärtsentwicklung auch im neuen Jahr anhalten möge. Rudolf Pförtner wurde als Ortsvorsitzender wiedergewählt. Stellvertretender Vorsitzender ist Harald Ziegler, Schriftführer Klaus Hagen, Kassierer Adalbert Hundeshagen, Beisitzer Gottfried Buff.

Drei Schwerverletzte bei einem Unfall. Ein sehr schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Montag gegen 20.30 Uhr auf der Frankfurter Straße gegenüber dem Kiosk Schneider. Dort parkte ein Lastkraftwagen. Auf der anderen Straßenseite kam es durch einen haltenden Lastzug zu einer kleinen Fahrzeugankollision. Die Fahrzeuge auf beiden Straßenseiten verengten dadurch die Fahrbahn auf etwa zwei Meter. Durch diese verhältnismäßig kleine Lücke wollte nun der Fahrer eines amerikanischen Personenvagens in der Richtung Frankfurt fuhr, noch hindurch. Dabei mußte aber der Fahrer die Orientierung verloren haben, so daß der Wagen mit erheblicher Geschwindigkeit gegen den linken hinteren Teil des parkenden Lastwagens fuhr. Der Anprall war so stark, daß die Insassen, drei amerikanische Soldaten, durch die Windschutzscheibe gegen den Aufbau des Lastwagens flogen und dann wieder in das Innere des Wagens geschleudert wurden. Der untere Teil des Personenvagens hatte sich unter den Lastwagen geschoben.

Bewußtlos und schwerverletzt wurden die drei Soldaten sofort von beherzten Passanten aus dem Wagen herausgezogen. Bis zum Eintreffen des Krankenautos hatte bereits der Kioskbesitzer einer der Schwerverletzten mit seinem Wagen zum Krankenhaus transportiert. Die Verletzten wurden schließlich in eine amerikanische Armee-Klinik gebracht.

Vom Sinn der Kanalgemeinschaften

Bereits im vorigen Jahre wurde der „Verein zur Förderung des Kanalbaus e. V. in Langen“ gegründet. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten war wiederum von der Kanalgemeinschaft der Stadt die Rede und von den finanziellen Verpflichtungen, die sich aus dieser Mitgliedschaft ergeben. Der Tagesordnungspunkt trug dazu bei, daß das Thema wieder mehr diskutiert wird.

Der Anlaß für die Gründung des Vereins zur Förderung des Kanalbaus waren ohne Zweifel der große Bedarf an Geld für die noch auszuführenden Kanalisierungen sowie die schwierige Situation auf dem Kapitalmarkt. Das heißt mit anderen Worten: Für die in Langen zur Zeit noch zu verlegenden Kanalleitungen werden mehrere Millionen benötigt, die die Stadt nicht langfristig belegen werden können. Außerdem ist die Stadt bereits an der für sie tragbaren Schuldengrenze angelangt, so daß selbst dann, wenn ein Geld ausfindig gemacht werden könnte, die Aufsichtsbehörde die Genehmigung nicht erteilen würde.

So schlug man eine Selbsthilfeeinrichtung in Form des Vereins, der verschiedene Gruppen, die Kanalgemeinschaften, umschließt. In ihnen werden die Gelder für den Kanal der jeweiligen Straße gesammelt. Die Stadt hatte bisher das Geld für den Kanal vorgelegt und dann einen Teil davon ratenweise wieder in Form der Anleihebeiträge eingezogen. Dieses Verfahren ist aber aus den bereits erwähnten Gründen nicht mehr möglich. Deshalb blieben nur noch die zwei Möglichkeiten: den Kanalbau einstellen oder ihn durch Ansammlung der Anleihebeiträge zu finanzieren und später ausführen.

Zur einzelnen Kanalgemeinschaft dürfen

Wehr und Stadt — eng verbunden

Jahreshauptversammlung der „Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Langen“

Die Hauptversammlung der „Freiwilligen Feuerwehr Langen“ fand am 2. Februar im Saalbau „Zum Lämmchen“ statt. Vor Beginn der Versammlung war ein kleiner Brand ausgetreten, zu dem ein Kommando ausgetrieben wurde. So eröffnete um 21 Uhr Ortsbrandmeister Werner mit einer Begrüßung der Mitglieder die Versammlung. Besonders begrüßte er den Ehrenkommandanten Bambach sowie den Vertreter des Bürgermeisters und des Magistrats, den Stadtspektor Neubauer. Es folgte eine Totenehrung.

Herr Neubauer überbrachte die Grüße des Magistrats. Er dankte den Angehörigen der Wehr für ihre freiwillige aufopfernde Arbeit zum Wohle und Schutze der Bürger. Anschließend machte er verschiedene Ausführungen über die rechtliche Stellung der Feuerwehr nach dem Brandschutzgesetz.

Herr Werner versicherte, daß sich die Wehr des in die gesellschaftlichen Aufgaben der Wehr sei äußerst gut. Stolz sein könne man auf die Schlagkraft der Langener Wehr. Herzlich dankte Herr Werner den Freunden und Gönnern der Wehr, denen es zu verdanken sei, daß man den Angehörigen der Wehr eine schöne Weihnachtsfeier bereiten konnte. Sie hätte das gute Verhältnis zwischen Feuerwehr und Mitbürgern bewiesen. Man wolle dieses Verhältnis noch verbessern.

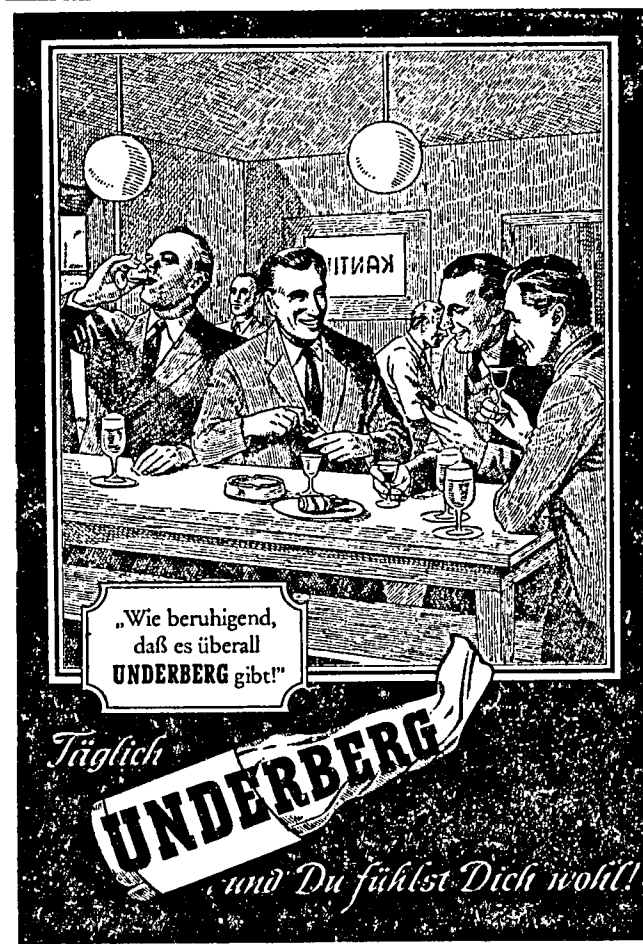
Im Jahre 1956 sei die Freiwillige Feuer-

Volkschule/Kunstgemeinde

Zauber der Marionette
Mit Empfehlung wird auf das Gastspiel der Marionettenbühne „Die Holzköpfe“ am morgigen Samstag um 20 Uhr in der Erk-Schule aufmerksam gemacht. Allenfalls ein Ensemble von Karl Magersuppe aus Steinau nicht nur für Kinder und Schüler, sondern mit ständig steigenden Zuschauerzahlen auch vor Erwachsenen. Es wäre nämlich grundsätzlich Puppenspiel in dieser Form ein Erlebnis. Als Gruppenführer gehören wir Heinrich Kolb v. Heinrich Neubauer und Wilhelm Vogler dem Vorstand an.

Filmabend
Entgegen der Ankündigung im Monatsprogramm findet der Filmabend am Mittwoch, 13. Februar, nicht im Landeifel, sondern in der Ludwig-Erk-Schule statt. Zwei Filme von der Bundesbahn werden gezeigt. Der Streifen „Schützende Signale“ gibt einen Einblick in das modernste Streckensignalsystem. Die Windgeschwindigkeit zwischen Nürnberg und Regensburg und wertvolle Trickaufnahmen über Signaltechnik. Der Film „Treffpunkt Paris“ ist ein Farbfilm. Er dokumentiert den Reisekomfort der Bundesbahn. Er führt durch eine reizvolle Landschaft in eine ebenso reizende Stadt, in die Metropole des Fremdenverkehrs Paris. — Beginn 20 Uhr.

Am Freitag, 15. Februar, zeigt Peter Bach „Oberammergau“. Mit Tonband und Kamera wurden die Bergbauern und Passionspieler. Ein musikalischer Farbfilmvortrag mit Original-Tonaufnahmen einheimischer Künstler u. Kräfte. Der Vortrag führt über die Höhepunkte



Allerlei Stübchen

„Damit bin ich gewunden, sofern die Behörde mir nicht endlich den Gewerbesteuerbescheid gibt, schwarze Musik zu machen.“

„Ich leide schon so durch die Verhältnisse, daß ich mir Minderverteilerkennzeichen vor mache, was meinen ohnehin strapazierten Nerven nicht zuträglich erscheint.“

„Das ist ein guter Gedanke“, lobte der Professor. „Und Sylvie hat auch verdient, daß Sie ihr eine kleine Anerkennung für alles, was sie für Sie getan hat, zukommen lassen.“

Bei diesen Worten zog ein heller Schein über Burkhardts Antlitz. Er hing sehr an seiner Schwester, die auf vieles verzichtet hatte, um ihm das Musikstudium zu ermöglichen. Er mußte er nun wirklich zu allererst denken.

„Grüßen Sie Sylvie von mir“, bat der Professor. „Sagen Sie ihr, ich würde mich freuen, wenn auch sie sich einmal bei mir sehen ließe.“

„Das will ich ihr gerne ausrichten“, versprach Burkhard.

Die Stunde des Abschieds hatte geschlagen. Der Professor nahm Burkhardts Hände und drückte sie fest. „Alles, alles Gute für Sie, Burkhard, und Glück auf dem Weg. Alle meine guten Wünsche begleiten Sie.“

„Ich danke Ihnen, Herr Professor. Ich werde niemals vergessen, was Sie für mich getan haben.“

Noch einmal begegneten sich ihre Blicke, dann verließ Burkhard den Professor. Einem Wohnort. Als er wieder unten auf der Straße stand und einen Blick auf die Uhr warf, stellte er fest, daß er noch viel Zeit hatte. In ein paar Stunden erst brauchte er die Heimfahrt anzutreten.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hatte, Xenia zu bitten, ihm ihre Adresse zu sagen. Nun war es zu spät dazu, und einmal Versäumtes ließ sich nicht wieder einholen.

Jetzt bedauerte er, nicht zu wissen, wen Xenia hier in der Stadt aufgesucht hatte. Aber vorher, als sie neben ihm im Wagen saß, war er so voller Spannung und Ungeduld gewesen, daß er

Sport NACHRICHTEN

II. Amateurliga Darmstadt:

Der Spielzugang in Heppenheim ist offen. Ähnlich wie Naheim gehört auch Heppenheim zu den absteigbedrohten Mannschaften. In der Amateurliga Darmstadt, die heißt, mußte der 1. FC Langen am vergangenen Sonntag erfahren, und es ist ohne weiteres möglich, daß der Kampf in Heppenheim noch schwerer wird. Die Vereine am Tabellenende verfügen meist nicht über allzu großes technisches Können, versuchen aber vor allem in der Rückrunde durch besondere Energieleistungen Siege zu erzwingen. Derartige Gegner waren für den Club bisher oft gefährlicher als Mannschaften der Spitzengruppe. Daß das Vorspiel in Langen mit 2:0 Toren gewonnen wurde, besagt dabei gar nichts, denn vor eigenem Publikum wird Heppenheim diesmal ein ausgesprochenes Kampfspiel liefern. Wichtig ist, daß sich die Gäste dadurch nicht beeindruckt lassen und genau den gleichen Kampfgeist zeigen. Konsequente Abschlüsse der Hintermannschaft. Stetvorliegen im Sturm sind sicher das beste Rezept, beide Punkte zu gewinnen. Außerdem führt diese Spielweise auch bei eventuell schlechten Platzverhältnissen eher zu Erfolgen als Ballabgaben auf engstem Raum. Abzuwarten bleibt, wer die bessere Kondition besitzt und bis zur letzten Minute mit dem größeren Einsatz kämpft.

Egelsbach tritt in Büttelborn an

Mit der weiteren Punkt-Rückspiegelbegegnung am kommenden Sonntag beim SKV Büttelborn stoßen die Egelsbacher wiederum auf einen Gegner, der auf eigenem Gelände erst geschlagen sein will. Wieder haben es hier die Egelsbacher mit einer Mannschaft zu tun, die zu den Tabellenletzten zählt und zum Abstieg in die A-Klasse verurteilt ist. Wie schwer es ist, gegen einen solchen Gegner zu bestehen, haben die Egelsbacher vor zwei Wochen in Naheim verspürt. Mit einem knappen 1:0-Niederlage mußten die Büttelborner am Sonntag in Mörfelden beide Punkte lassen. So werden die Platzherrn alles daransetzen, den doppelten Punkterlust zurückzugewinnen, zumal für sie der Platzvorteil spricht. Zweifellos haben die Egelsbacher wieder mit stärkstem Widerstand zu rechnen, doch bleibt zu hoffen, daß ihnen diesmal das Schicksal mehr zur Seite steht. Wenn jeder Spieler mit der nötigen Einsatzfreudigkeit kämpft und der Sturm die gebotenen Einschüßmöglichkeiten auszunutzen versteht, dann müßten beide Punkte mit nach Egelsbach zu nehmen sein. Spielbeginn ist um 14.30 Uhr. Im Vorspiel stehen sich beide Reservemannschaften gegenüber. Abfahrt ab Vereinslokal Theis pünktlich 12 Uhr. Karten für Mitfahrer sind beim Vereinsvorsitz zu haben.

SSG Langen — Gräfenhausen

Am kommenden Sonntag empfängt die SSG die kampfstärkste Mannschaft der SKG Gräfenhausen zum Verbandsspiel. Nachdem die SSG in den letzten vier Auswärtsspielen lediglich einen Punkt gutmachen konnte, gilt es bei den nun folgenden Heimspielen, endlich Punkte zu sammeln, um nicht weiter in den Abstiegsrudel hineinzugeraten. In diesem Spiel dürfte der Platzvorteil allerdings nicht genügen, um die SSG Favorit zu nennen. Kampfgeist und restloser Einsatz ist vor allem nötig, wenn die Punkte in Langen bleiben sollen. Spielbeginn ist 14.30 Uhr am Gymnasium. Vollweise 12.45 Uhr Spiel der Reservemannschaften.



17. Fortsetzung

Doch der Tag des Abschieds rückte immer näher. Xenia hatte an Frau Casalla einen Brief geschrieben. Daran hatte sie sofort Antwort erhalten. Nun konnte sie nicht mehr zurück, denn auch Isabella Casalla liebte schon alles für Xenias Aufnahme in ihrem Hause vor.

Frau Peltzer ließ es sich nicht nehmen, sie zum Bahnhof zu begleiten. Auf dem Wege dorthin sprachen sie nur wenig. Sie waren beide mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt. Xenia wollte wieder eine leichte Pürzel beschreiben, denn noch konnte sie nicht wissen, wie ihr Leben weiter verlaufen würde.

Kaum waren die beiden Frauen auf dem Bahnhof angekommen, da lief auch schon der Zug ein. Xenia fand einen netten Fensterplatz, und Frau Peltzer war ihr beiläufig, ihren Koffer im Gepäcknetz unterzubringen.

Xenia umschlang die mütterliche Freundin mit beiden Armen und küßte sie immer und immer wieder. „Ich danke Ihnen — ich danke Ihnen für alles, was Sie für mich getan haben“, sagte sie bewegt.

Der Schaffner mahnte zum Einsteigen. Die Türen wurden geschlossen. Langsam glitt der Zug aus der Halle. Xenia sah lehnend sich zum Fenster hinaus und winkte so lange, bis sie Frau Peltzer nicht mehr erkennen konnte.

In ihren grauen Augen schimmerten Tränen. Der alten Dame war es mit ihrer Güte und Menschenfreundlichkeit gelungen, ihr den Glauben an das Leben und an die Menschen zurückzugeben. In deren Haus war sie wieder die alte Xenia geworden. Die furchtbaren Erlebnisse im Hause Dr. Florins lagen weit hinter ihr. Sie

Egelsbach:

Fußballer wählten ihren Vorstand einstimmig wieder. Die Fußballabteilung der Sportgemeinschaft Egelsbach hielt am Sonntag in ihrem Vereinslokal Theis ihre Jahreshauptversammlung ab. Abteilungsleiter Andreas Leonhardt würdigte im Jahresbericht die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen dem Abteilungsleiter und den Spielern. Weiter erwähnte er, daß sich der ehemalige Fußballclub 03 aufgelöst hat und das Vereinsvermögen in den Besitz der Sportgemeinschaft überging. Ziel für das kommende Jahr sei der Ausbau des Brühlwiesen-Sportplatzes. Umzäunung und Beleuchtungsanlage sollen errichtet werden. Der Spielaschul im Verein mit den Spielern wird alles versuchen, trotz der verschärften Abstiegbestimmungen, sich die Bezirksklasse mit der ersten Mannschaft zu sichern. Erfreulich war der Bericht des Kassierers. Nach Entlastung des Abteilungsleiters, erfolgte die Neuwahl, die jedoch keinerlei Veränderung ergab: 1. Abteilungsleiter Andreas Leonhardt, 2. Abteilungsleiter Johs. Werner, Schriftführer Reinhold Schweiger, Spielschulvorsitzender Fred Haller. In den Spelausschuss wurden ebenfalls wieder einstimmig gewählt: Fritz Völz, Benno Anthes, Friedel Schlapp, Phil. Knöß, Friedel Appel und Friedel Bernand. Jugendleiter wurde einstimmig wiedergewählt Willi Ziegler. Dem Jugend-Spelausschuss gehören an: Valentin Jaxt, Valentin u. Günter Vollhardt, Kurt Wannenmacher, Walter Gaydoul und Heh. Becker. Der Vergütungsaußschuß erteilt sich zusammen aus den Mitgliedern Johs. Werner, Rudolf Schneider, Georg Anthes und Phil. Knöß.

Ein Zeichen sportlicher Kameradschaft

Was die Idee und der Geist des Sportes auch heute noch vermag, das zeigt eine Tat der A-Jugend von Neu-Isenburg 03. Die beiden Jugendmannschaften der benachbarten Vereine Neu-Isenburg und des 1. FC Langen standen sich am vergangenen Sonntagmorgen auf dem Sportplatz in Sprendlingen im Entscheidungsspiel um die Gruppenmeisterschaft gegenüber. Verständlicherweise kämpften beide Mannschaften mit ganzem Einsatz und voller Ehrgeiz. Nach dem Spielstand von 2:1 für Neu-Isenburg drängte der 1. FCL mit ganzer Kraft auf den Ausgleich.

Da aber geschah ein unerwarteter Unglücksfall! Der Langener Mitbestürmer Gerhard Kühn spürte mit dem Ball auf das gegnerische Tor und brach beim Zusammenprall mit dem Neu-Isenburger Stopper lautos zusammen. Der Jungdieler wurde sofort von der Langener Kreiskrankenhaus gebracht, wo man einen Schenkelbruch feststellte. Unter dessen lief das Spiel weiter, das die nun geschwächte und deprimierte Langener Mannschaft mit 3:1 verlor.

Die Neu-Isenburger Jugendspieler konnten aber ihres Sieges in diesem bedeutungsvollen Spiel nicht froh werden. Auch die größte Freude über die errungene Meisterschaft konnte ihnen das Bild von dem zusammenbrechenden Kameraden nicht verwischen. Nach Beratung mit dem Jugendleiter fanden sie einen Weg, wie sie dem verletzten Kameraden, von dem sie wußten, daß er auch noch im Gymnasium, Vollweise 12.45 Uhr Spiel der Reservemannschaften.

erinnerte sich seiner kaum noch und hatte nur den einen Wunsch, diesem Mann nie wieder zu begegnen.

Immer schneller rollte der Zug durch das Land und brachte sie einem neuen Ziel entgegen.

Als Xenia ausstieg, sagte man ihr, sie könne nunmehr den weiten Weg zur Casallashaus Villa zu Fuß zurücklegen, und riet ihr, sich ein Auto zu nehmen. Xenia dachte an das wenige Geld, das sie noch besaß, aber in diesem Fall blieb ihr wohl nichts anderes übrig, als diesem Rat Folge zu leisten.

Die Fahrt dauerte fast eine Stunde, dann tauchte hinter hohen allen Bäumen eine schneeweiße Villa auf, die schon beinahe wie ein Schloß wirkte. Ein wenig bekommen wurde Xenia zu Mute, als der Wagen vor dem Portal der Villa hielt. Sie stieg aus, entlohnte den Chauffeur und ließ sich von diesem ihren Koffer reichen. Dann ging sie sich selbst ein sprechend, mit festen Schritten auf den Eingang zu.

Ein würdiger alter Diener empfing sie. Sie nannte ihren Namen. Der Diener führte sie in einen Salon. „Ich werde die gnädige Frau von Ihrer Ankunft unterrichten“, sagte er und zog sich mit einer Verbeugung zurück.

Xenia brauchte nicht lange zu warten, dann wurde die Tür wieder geöffnet. Eine große stattliche Dame, deren Haar auch heute noch pechschwarz war, betrat den Raum. Isabella Casalla hatte scharfe, dunkle Augen. Ein einziger Blick genigte, um ihr zu sagen, sie würde das junge blonde Mädchen, das sich erhoben hatte und nun mit einem verzagt wirkenden Lächeln vor ihr stand, lieb gewinnen.

Mit ausgestreckten Händen ging sie auf Xenia zu. „Herzlich willkommen in meinem Hause“, ihre tiefe, weich klingende Stimme nahm sofort alle Angst von Xenia.

„Ich hoffe, Sie werden sich bei mir wohlfühlen.“

TV-Schwimmer bei den Bezirks-Schwimmmeisterschaften

Der Bezirk Süd (Darmstadt) führte am 3. Februar um 14 Uhr im Darmstädter Hallenbad für Vereine mit und ohne Winterbad selbstverständlich die Darmstädter, die dominierten. Am Start waren 142 Schwimmerninnen und Schwimmer von den Vereinen Darmstädter Schwimmklub 1912, 1846 Darmstadt, 1878 Darmstadt, Schwimmklub Rüsselsheim, TV Höchst, TV Gr.-Gerau, Schwimmklub Reinheim und TV 1862 Langen.

Beim Wettkampf über 100 m Kraul für Herren bei 39 Teilnehmern waren die jugendlichen TVler Gerd Röhrig und Engelbert Döbert am Start. Platz 1 bis 11 wurde von den Darmstädtern belegt. Als Bester der Vereine ohne Winterbad kam G. Röhrig auf Platz 12 in der Zeit von 1:10,4 min. Er verbesserte also wiederum seine Bestzeit (1:11,8 min.) 1912 Da.) :03,3 min. 3. Klaus Gunder 1:15,1 min.

Zum ersten Male schwamm Gerd Röhrig die 100 m Rücken für Herren mit. Bei 18 Teilnehmern belegte er Platz 9 in der Zeit von 1:27,4 min. Der Sieger war auch hier Uwe Jakobsen (1912 Da.) 1:02,7 min. 2. W. Jobst (1846 Da.) :03,3 min. 3. Klaus Gunder 1:05,1 min.

Im Kampferleicht fungierten Willi Görlch Teilnehmer u. Alfred Pfeifer als Wenderichter.

Tv-Schüler beim Gerätewettkampf in Sprendlingen

Nachdem der erste Wettkampf in Langen, der zweite in Götzenheim stattfand, ist nun am 17. Februar beim dritten Sprendlingen an der Reihe. In der Sporthalle der SGK Johs. Werner, Rudolf Schneider, Georg Anthes und Phil. Knöß.

Tat umgesetzt. Die Jugendlichen ließen beim nachmittags stattfindenden Spiel der Neu-Isenburger Vertragsspieler den ganzen Vorfall über das Mikrophon den Zuschauern berichten und sammelten schließlich in der Halbzeit für ihren verletzten Langener Sportkameraden.

Die Überraschung im Langener Kreiskrankenhaus war groß, als am Montag eine Gruppe der Neu-Isenburger Jugendmannschaft mit ihrem Jugendleiter dem verletzten Kameraden Gerhard Kühn einen großen Geschenkkorb und ein Sparkassenbuch mit einer Sparsumme von DM 300,- überreichten. Die Freude über dieses unerwartete Geschenk und über dieses ehrliche Zeichen wirklicher Sportkameradschaft rührte den jungen Fußballer so, daß er kaum sprechen konnte. Die beiden Mädchen, die ihn begleiteten, waren jedoch der schönste Dank für die jungen Neu-Isenburger Fußballspieler.

Aber auch der 1. FC Langen möchte es nicht veräumen, den Jugendspielern des Nachbarvereins herzlich zu danken für eine Tat, die die beiden Mädchen so schön gemacht hat. Ein Zeichen aufrichtiger Kameradschaft, die ja den Grundstein der sportlichen Idee überhaupt bildet und die wir heute auf unseren Sportplätzen leider so oft vermissen. Möge dieses Zeichen der Hilfsbereitschaft allen denen über die Probleme unserer Jugendsportkameraden Anlaß geben, die so oft diese mit der oberflächlichen Bezeichnung „Halbstarke“ in Bausch und Bogen verurteilt.

Inge Axt.

hain, Sprendlingen und Tv. 1862 Langen ihre Kräfte messen. Jeder Schüler hat einen Kürsprung über das Querferd sowie Kürübungen am Reek, Barren und am Boden zu leisten. Diesmal werden von Tv. die beiden besten der Vereine, Herbert Grund und Günter Vetter, nicht mitturnen.

Für den Tv. Langen turnen: Reinhardt Metzger, Peter Ruppert, Norbert Weidner, Werner Weh, Walter Berger, Jürgen Enzmann, Gerd Lahres, Manfred Becker, Michael Koll, Jörg Schaubach, Werner Vetter.

Hochbetrieb bei den Ringern

Am Samstagabend tritt zunächst Eiche Hanau zum Verbandskampf der Ringer in Langen an. Der Vorkampf endete in Hanau 4:4. Beide Mannschaften sind gleichwertig. Es dürfte zu spannenden Kämpfen kommen.

Im Anschluß an diesen Kampf findet die Generalversammlung des Vereins statt. Am Sonntag richtet die SG 28 dann die Jugendmeisterschaften im Mannschaftssport. Es nehmen teil: St. u. Ring-Cl. Gr.-Krotzenburg (Vorjahrsmeister), Eiche Hanau (mehrfacher Meister), SG Bornheim, ASV 86 und die einheimische Aech.

Elwas vom Schach

An den Kämpfen um die Schach-Einzelmeisterschaften des Unterverbandes Starkenburg des Hessischen Schachverbandes in Darmstadt nahmen von Langen die Herren Samuel und Dr. Müller teil. Hierbei gelang es Samuel als einzigem Ausländer, wenn man so sagen will, in die Phalanx der Groß-Darmstädter Schachspieler einzubrechen und mit 7½ aus 10 möglichkeiten, zusammen mit Lehmann und Groß — beide vom Schachklub 1875 Darmstadt — den 2. Platz zu besetzen. Es ist dabei nur zu berücksichtigen, daß Herr Samuel gleich am ersten Spieltag infolge gesundheitlicher Beeinträchtigung seine beiden Verlustpartien absolvierte. Daß er dann in den nachfolgenden acht Partien noch 7½ Gewinnpunkte errang, also nur noch einen halben Zähler abgab, spricht für sein hohes schachliches Können.

Herr Dr. Müller war vielfach vom Pech verfolgt. Durch widrige Umstände kam er mit nur 3½ Punkten auf den 6. Platz. Dabei hatte gerade er es in der Hand, dem Turniersieger, dem jungen, talentierten Darmstädter Oechler, die einzige Niederlage beizubringen. Dr. Müller übernahm in der Aufregung des Kampfes einen Matsch in drei Zügen.

Die Teilnehmer der beiden Langener Schachspieler an den Unterverbands-Einzelmeisterschaften war ohne Zweifel ein Gewinn für das Langener Schach.

TISCHTENNIS

TTCL in Ffm.-Griesheim und Bilibis

Nach dem spielfreien Sonntag hat die Landesligamannschaft des TTCL ein schweres Wochenende vor sich. Bereits heute aber holt sie beim Tabellenletzten, dem TTC Bilibis, das seinerzeit ausgefallene Vorrundenspiel nach.

Am Sonntag spielen die Langener bei TuS Ffm.-Griesheim (9.30 Uhr) in der Turnhalle der Gastgeber, der Mannschaft also, die den TTCL im Vorspiel unter den bekannten Umständen überraschend glatt 9:5 ausspielte und heute zusammen mit Erbach, wo die Griesheimer die bisher einzigen beiden Verlustpunkte hinnehmen mußten (5:9), an der Tabellenspitze steht. Der TTCL wird es am Sonntag umso schwerer haben, als er auch einem zahlreichen Frankfurter Publikum gegenüberstehen wird, das gar zu gern ihre Mannschaft als Aufsteiger sehen möchte.

Der Blitzlichtmörder von Chikago

Eine spannende Krimin Igeschichte von Cosmus Flom

Ein paar Jahre nach dem Kriege wurde Chikago von einem entsetzlichen Gespenst überfallen, von einem Mörder, der seine Opfer zu meist in dunklen Seitenstraßen bei Nacht überfiel, erschuld und dann bei ihm auffallendsten Blitzlicht fotografierte. Diese Mordbilder schickte der Unbekannte am andern Tage den großen Zeitungen zu, schilderte in einem Aufsatz der Heugang und kündigte im Schlusssatz weitere Untaten an.

Die Polizei stand vor einem Rätsel. Sie arbeitete Tag und Nacht fieberhaft, um den Verbrechens habhaft zu werden, aber immer in dem Augenblick, da sie glaubte, das Netz zu ziehen zu können, geschah in einem anderen Stadtteil ein neuer Mord, und am andern Tag kamen wieder die schrecklichen Blitzlichtaufnahmen in den Redaktionsstuben der Zeitungen an.

Man ließ die erfahrensten Detektive aus New York und Boston kommen, man forderte die Bevölkerung zur Mitarbeit auf, man setzte hohe Belohnungen aus und kämpfte die Chikagoer Unterwelt durch, aber man fand nichts. Im übrigen war auffällig, daß die Ermordeten niemals beraubt wurden. Es waren zudem Menschen der verschiedensten Berufe, Reiche und Arme, Männer und Frauen, Kinder und Greise, Chikago zitterte.

Eines Tages nun tat ein älterer Herr bei einem kleinen Fotografen in der siebenten Avenue, der Elithoff hieß, er übergab ihm einen Film zum Entwickeln und fragte, wann er die Bilder abholen könne. Mrgen, sagte Elithoff. Der Kunde ging fort.

Am Tage kam der Fotograf nicht zu der Arbeit, weil er ein gutgehendes Geschäft besaß und neben einem Ladengeschäft in einem Hauschen einen Personal hatte. Erst am späten Abend setzte er sich in sein Laboratorium und wollte den Film entwickeln.

Prüfend hielt er ihn zwischen den Fingern vor die Lampe und betrachtete die einzelnen Bilder, Landschaften, Architekturen, Familienzenen und als letztes ...

Elithoff hatte beinahe einen Schrei ausgestoßen. Das letzte Bild war die Blitzlichtaufnahme eines Toten, der in einer dunklen Straße lag und augenscheinlich soeben erschossen worden war.

Der Fotograf war einer Ohnmacht nahe. Er verglich den Film mit den Bildern, die die Zeitungen von den Opfern des unbekannten Mörders gebracht hatten und bemerkte mit einem Blick die Übereinstimmung.

Während ihm noch der Angstschweiß aus allen Poren brach, klingelte das Telefon.

Sprich dort der Fotograf Elithoff?

Bitte, ja.

Verzeihung, ich brachte heute mittag einen Film zu Ihnen. Haben Sie ihn etwa schon entwickelt?

Bedauere nein, ich bin bisher noch nicht dazu gekommen.

Gut, so lassen Sie ihn bitte, es ist nicht nötig. Ich komme in einer Viertelstunde und hole ihn mir bei Ihnen ab. Ich muß dringend verreisen. Ich komme ein andermal.

Gut, wie Sie wünschen, mein Herr.

Eine Viertelstunde später trat der Fremde durch die Haustür in Elithoffs Atelier, vorlegen lächelnd, und sagte: Ich habe den Film verschweßt. Dieser hier ist der richtige, und damit hat es noch Zeit. In einer Woche etwa.

Elithoff zitterte noch immer.

Haben Sie sich den Film angesehen? fragte der Fremde lauernd.

„Nein“, sagte Elithoff, aber jeder hätte aus diesem Film heraushören können, daß er log.

Der Fremde ging, aber nach ein paar Sekunden trat er wieder in das Laboratorium, vor mehreren Männern begleitet, und sagte zu Elithoff:

„Gestehen Sie, Elithoff, daß Sie der Blitzlichtmörder sind!“

„Wieso ich“, stammelte Elithoff.

„Sie haben sich selber verraten“, erklärte der ältere Herr. „Sie haben natürlich meinen Film gesehen, und Sie haben auch das letzte Bild gesehen. Natürlich, wenn Sie nicht der Mörder hätten Sie sofort die Polizei verständigt, wie alle andern Fotografen Chikagos. Alle haben diesen Film erhalten. Alle haben sich gemeldet. Nur Sie nicht. Ich verhafte Sie.“

Elithoff knickte um wie ein angesägelter Baum. Man fand in einem Geheimfach seines Labors ein ganzes Album mit den Mordbildern, und sein Bekenntnis vervollständigte die Beweiskette.

„Es trieb mich ... ich weiß selber nicht was ... ich mußte töten und dann fotografieren. Ich weiß nicht, warum ...“

Er endete auf dem elektrischen Stuhl. Und Chikago wurde langsam seine Angst wieder los.

GP.

leuer — noch spannender und noch mitreißender als alle bisherigen Teile.

„Der Schandfleck“ (LiLi). Ein Fairfilm nach dem bekannten Anzeiger-Roman. Der Zaubers des Salzkammergutes umrahmt die Geschichte einer unerfüllten jungen Liebe. Wir sehen ein neues, begabtes Flingschicht: Gerlinde Locker.

„Der lange Arm“ (LiLi). Detektivarbeit besteht nicht nur aus wilden Kallenerien und entnervenden Verfolgungsjagden, sondern auch aus systematischer Kleinarbeit, die die Schlinge um den Hals des Verbrechens allmählich zuzieht. Dieser Film gibt einen Einblick.

Gast in der Küche. In der Neckarstadt Mannheim wurde ein älteres Ehepaar tot in der Küche aufgefunden. Eines der beiden alten Leuten — sie standen beide im Alter von über 80 Jahren — von denen der Mann sogar blind war, hatte den Gashahn nicht richtig zugezogen, so daß das Gas ausströmte und sie betäubten konnte.

„Von Banditen befreit“ (Lichtburg). Lassie La Rocs neuestes und dramatisches Abenteuer.

Lumpen, Alteisen, Metalle

kauft laufend

E. BENZ, Mainstraße 10.

Übernahme Handstrickarbeiten Pullover, Jacken, für Damen, Herren und Kinder

NARIA LOTZ, Nördl. Ringstraße 58

Pelz-Müller Pelz-Mäntel und Besatzteile

Egelsbach Westendstraße 8 Ruf Langen 338

Maskenkostüme zu verleihen

KOLB Taunusstraße 10

Alles für die Hand- und Nagelpflege

Nagellack von -80 an, Gummi-Handschuhe v. 1.80 an, Nagelbürsten in reicher Auswahl. Fach-Drogerie E & STE Langen Bahnstr. u. Lutherpl.

Wissenschaft untersucht den Ehekrach

Zu manchen Stunden besonders gereizt — Jeder hat seine Krachkurve

Zur Naturgeschichte des „Krachs“ kann man sagen, daß er weit verbreitet ist, geradezu international, und daß er überall in der Welt in besondere Formen entwickelt. Bei strengen Chefs und Militaristen äußert er sich als Ansdnauer, bei Diplomaten in Höflichkeitsskizzen und bei normalen Menschen als Gemütsexplosion. Niemand wirkt der Krach wie ein reinigendes Gewitter, zuweilen ertrinken die Gegner auch in einer Prozeßflut, man kann sich zusammenkrachen (wie zusammenrufen), man kann sich aber auch heillos verkrachen.

Ein Professor der Psychologie hat dem Krach (unter Berücksichtigung seiner wichtigen Unterabteilung „Ehekrach“) eine wissenschaftliche Arbeit geliefert und durch eine Meinungsforscherin herausgebracht, daß die häufigsten Zerwürfnisse in der Ehe um die fünfte bis sechste Abendstunde einsetzen, also kurz nach Arbeitsanlauf. Das ist medizinisch begründet. Um 4 Uhr morgens ist der menschliche Körper

regung des Tages ablenken. Ein gemütlicher Sessel, die Tageszeitung, eine Zigarette oder zuweilen auch ein Besäftigungsschnapschen tun da Wunder. Nach einer Weile klingt die angestaute Erregung von selbst ab, und einem gemütlichen Abend steht nichts mehr im Wege.

Unheilswangige Luft darf man nicht noch elektrisch (nervös) aufladen. Der schaffende Mensch von heute ist unvorstellbar inneren Belastungen ausgesetzt, die in keinem Verhältnis zu seiner Tätigkeit stehen. Am glücklichsten ist noch der abends körperlich rechtlich schaffende Mensch. Nervosität ist wie ein Fieberzustand, den man überwinden muß.

Mit dem Ausklopfen erwartete die resolute Hamburgerin Else R. ihren Mann, als er gegen drei Uhr nachts von einer Zechnour noch immer nicht heimgekehrt war. Aber sie spürte ihren Schlaf umsonst. Herrmann erschien erst gegen Mittag in der Wohnung, und zwar vollkommen ausgezehrt. Er hatte sich für solche Fälle vorsorglich einen Strohsack in den Keller geschafft, um hier ungestört von seinem „Hausdröckchen“ Ausruhen zu betreiben.

Hollywood meint, es sei besonders modisch, wenn Frauen farbige Augenbrauen tragen. Und zwar sollten sie verschiedene Tönungen aufweisen. Links etwa grün, rechts lila.

...

Lederjaken

Schimmernde samtige Weichheit plus sportliche Eleganz, wer verliebt sich nicht in diese verführerische Mischung? Plötzlich hat man seine große Liebe zur Lederjacket entdeckt und gibt sie so fix und fest wieder auf. Denn dazu sind die Westen, Jacken, Peloteile zu praktisch, zu bequem. Manchmal betonen Strickblenden

am schwächsten und anfälligsten, nachmittags aber sind wir seelisch geladen, gereizt. Unsere Bluttemperatur steigt an, wenn auch nur um zehn Grad, wir fühlen uns besonders beschwingt und rasant. Und dann genügt ein Funke, und wir explodieren.

Übrigens gibt es zwei Krachkurven am Tag, je nach Veranlagung. Die Frühaufsteher sind morgens gut zu haben, für sie hat Morgenstund Gold im Mund, und sie gehen frisch ans Tagewerk. Ganz anders die Langschläfer! Sie sind in der Frühe kaum aus dem Bett zu kriegen, sie brauchen lang, bis sie „anlaufen“, und sie gehen müllig an ihr Tagewerk. Erst in den Nachmittagsstunden kommen sie auf Touren, und nachts sind sie kaum ins Bett zu kriegen, am liebsten machen sie die Nacht zum Tage. Am ungünstigsten sind sie nach 21 Uhr.

Ganz allgemein ist die „Stunde des Krachs“ gegen 18 Uhr, wenn wir vom Tagewerk erschöpft und abgespannt sind. Da reizt uns die Fliege an der Wand, da schneiden wir als Kraftfahrer alle Kurven oder überqueren als Fußgänger stur und blind die belebtesten Straßen. Man darf in der Zeit von 16—18 Uhr nur einmal durch belebte Straßen einer Großstadt gehen, da sieht man sie, die spannungsgeladenen Mitmenschen, die wilden Blicke, die gestäubten Federn, die Hast und Nervosität, die sich den ganzen Tag über aufgestapelt hat. So gar in den Straßenbahnen, wo es vormittags so ruhig zugeht, gibt es Krach und böse Worte. Und ich glaube, ich wünsche mir in diesem Frühjahr mal kein Kostüm, sondern eine Lederjacket nebst Schottenrock. Der dazupassende Mann würde sich dann schon finden. ...

Tja, was eine Frau so im Frühjahr träumt, was!



die Kontur, a, manchmal sind sie auch unbekümmert wie aus weichem Wolllage geschlitten, immer aber wirken sie kostbar und heiter. Brauchlosigkeit so unerhört elegant. Ich glaube, ich wünsche mir in diesem Frühjahr mal kein Kostüm, sondern eine Lederjacket nebst Schottenrock. Der dazupassende Mann würde sich dann schon finden. ...

Noch mehr Waschkraft steckt im neuen Wipp perfekt!

Wipp perfekt!

Tag Millionen Tassen für Tag und eine so gut wie die andere

JACOBS KAFFEE wunderbar

8/52

UT

Ab Freitag täglich 20.30 Uhr
Sa. 18.00, 20.30; So. 16.00, 18.00, 20.30 Uhr
Ein Filmgeschehen
mit dem Stempel absoluter
WAHRHAFTIGKEIT



SPION FÜR DEUTSCHLAND
Außenaufnahmen: New York
Ein Film der harten Abenteuer nach
dem Tatsachenbericht der Münchner
Illustrierten über den gefährlichsten
Spionage-Auftrag der letzten Zeit —
wie sie sich abgespielt haben in Ameri-
ka, vor allem in New York, wo Martin
Heid die Erlebnisse seines „Vorgängers“
an Ort und Stelle nachgestaltet.
In den weiteren Hauptrollen:
NADJA TILLER - WALTER GILLER
Claude Farrell - Viktor Staal
Gustav Knuth u. v. a.
Jugendfrei ab 10 Jahren
Sonntag, 16.00 Uhr: Jugendvorstellung!

Freitag, Samstag, 22.30: Spätvorstellung
Die Beziehungen der Geschlechter
führen zu
Glück oder **VERHÄNGNIS**
Wann? Wie? Wo?
sagt Ihnen in dem Film
Vom Mädchen zur Frau

Der ARZT
Das anständige Mädchen
Die pikante Freundin
Die Frau des Trükkers
Einer, der zur Dirne geht
Der PSYCHOLOGE
Das verführte Mädchen
Die mondäne Frau
Landstreichler der Liebe
Das verlassene Mädchen
Der JURIST
Ein Mädchen, das zur Dirne wurde
Das unschuldige Mädchen
Das betrogene Mädchen
Der betrogene Verlobte
Die faszinierende Frau
Die wissende Frau
Ein Film aus dem Leben, den man
gesehen haben muß!
Jugendverbot!
Sonntag 14 Uhr:
Ein Märchenfilm von Gebr. Grimm
„König Drosselbart“

Nützen Sie sich noch den
**WINTER-
SCHLUSS-
VERKAUF**
zum Einkauf preiswerter Lederwaren
LEDER-FRICKE
Langen, Frankfurter Straße 3
(Neben der Bezirksparkasse)

Inserieren — bringt **GEWINN!**
Achtung! Achtung!
Rhön-Saatkartoffeln
jetzt bestellen!
I. Absaat, Frühbote, Angene, Marlita,
Aekersgen zum billigen Tagespreis
sowie prima
Speisekartoffeln
per Ztr. DM 7.50 frei Haus
Rhön-Tafelobst
gem. Reinetten Ztr. 20 DM
Bestellungen nimmt entgegen
Gg. Hofsaß, Langen
Karl-Liebknecht Straße 22

SG. 28 Langen gegen SC. Elche Hanau
Mannschaftskampf im Ringen
Samstag, den 9. Februar um 20.00 Uhr
Anschließend Generalversammlung des Vereins. Gäste sind herzlich eingeladen.

Lichtburg

Ab Freitag
Wo. 20.30, Sa. 18.00 u. 20.30, So. 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr



Durch die Wälder durch die Auen
Ein herrlicher Farbfilm mit unsterblichen Melodien.
Die romantische Liebe eines großen Künstlers zu einer schönen Sängerin. Heiter
und leidenschaftlich — ein Film für alle, die aufgeschlossenen Sinnes sind.
Nach der bezaubernden Novelle „Die romantische Reise des Herrn Carl Maria von
Weber“ von Hans Watzlik
mit
Eva Bartok - Karl Schönbeck - Peter Arens - Joe Stöckel
Rudolf Vogel - Michael Cramer
Jugendfrei ab 10 Jahren
Im Beiprogramm:
Schlesierland — Deutsches Land
Für Millionen ein Wiedersehen mit der Heimat — Herrliche
Aufnahmen von deutschem Land — das wir nicht vergessen!
Freitag und Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung
„Lassy La Roc“ 4. Teil
„Von Banditen befreit“
Noch spannender und noch mitreißender als alle bisherigen Teile!

Lf

Im neuen Gewande — eine Freude für Sie
Tägl. 20.30; Sa. 18.15 u. 20.30; So. 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr
Auf Breitwand! Erstaufrührung für Hessen!
Ein Farbfilm nach dem bekannten Roman von Anzenberger



Der Zauber des Salzkammergutes umrahmt die Geschichte
einer unerfüllten Liebe — Der Film des deutschen Herzens
Jugendfrei ab 10 Jahren
Freitag und Samstag, 22.30 Uhr, SPÄTVORSTELLUNG
Ein Meisterwerk der Spannung, ein Kriminalfilm von Format
Der lange ARM Scotland Yard
greift an!
Sonntag 14.00 Uhr
Jugend-Vorstellung

Große Werbewoche
im Reinigen
von Mänteln, Anzügen und Kostümen
Mantel S. 50, Anzug S. 50, Kostüm S. 50
Gute Büglerin (Stunde 1,40) und ehrl.
saubere Frau stundenweise gesucht.
HASENAUER
Chem. Reinigung Frankfurter Str. 3

Zuverlässiger
Elektro-Monteur
gesucht.
Karl Fürstenberger
Elektro-Anlagen
Langen b. Ffm. Bahnstraße 22

Verkäuferin
oder junges Mädchen
zum Anlernen für Obst- und
Gemüsegeschäft sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 141 an die Gesch.-St.

Durch Betriebsverweiterung
suchen wir dringend
kaufm. Angestellte
für die verschiedensten Aufgaben-
gebiete, sowie
Stenotypistinnen ferner
**Monteure, Stahlblech-
schlosser, Bohrwerksdreher,
Spitzendreher, Klempner,
Hilfsarbeiter**
In ausbaufähiger Dauerstellung.
Bewerbungen erbeten unter Nr. 145
an die Geschäftsstelle der Zeitung.

I. Langener Karneval-Gesellschaft 1948 e.V. Langen
Am Samstag, dem 16. Febr. 1957, in der TV-Turnhalle
Großer Maskenball
(BALL DER GARDEN)
150 Gardisten aus d. Rhein-Main Gebiet
Tanz- und Schauorchester Erwin Bode
BEGINN 20.11 EINTRITT 2.—
Vorverkauf:
Milch-Heuß · Löwendrogerie · Buchhandlung Politzer

VIVO
VIVO-Milchreis 250-g-Pkg. —,27
Mischobst ausgesuchte Qualität 250-g-Pkg. —,76
Delik. Rauchfleisch ohne Rippen, zart 100 g —,62
Bienenhonig garantiert rein 500 g m. Glas 1,75
Orig. Holl. Gebäck „Dreierlei“ 250 g —,98
Bratheringe 1-Ltr.-Hochdose —,98
„Frischer Duft“ wohriechende Edeldornseife 5 Stck. —,75
... dem Haushalt zullebe!

Kreismeisterschaften der Jugend im MANNSCHAFTS-RINGEN
Am Sonntag, dem 10. Febr. 1957 um 9.30 Uhr. Alle Veranstaltungen
finden in Langen, Saalbau zum Lämmchen, Schaafgasse statt.

Ämliche Bekanntmachungen
Beitrag zur Nutzholzernte. Am Mittwoch, 20. Februar 1957, 10 Uhr, findet im Saale des Gasthauses „Zum Haferkassen“ eine Nutzholzernteprüfung statt. Ausgegeben werden 400 fm. Kiefernstammholz aus Abt. 12 der Güteklassen S, B und C. Losverzeichnisse werden auf dem Rathaus, Zimmer 9, unentgeltlich abgegeben. Langen, den 7. Februar 1957
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

EINLADUNG
zur 4. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Dienstag, dem 12. Februar 1957, 20.15 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses zu Langen.
Tagesordnung:
Teil A
Tagesordnung I
1. Nachtragshaushaltsantrag und Nachtrags-
haushaltsplan der Stadt Langen für das
Bj. 1956
2. Ergänzungswahl zum Gemeindevorstand.
Langen, den 5. Februar 1957
Der Stadtverordnetenvorsitzer:
gez. Dr. Mehne

Gemeinnützige Baugenossenschaft e.G.m.b.H. Langen
Die Mitglieder werden gebeten, die
Dividende für das Jahr 1955 (Stichtag
1. 1. 1955) während der Geschäftsstun-
den auf unserem Büro Langen, Bürger-
straße 12, bis Ende Februar abzuholen.
Geschäftsstunden:
Montag 14 — 17.30 Uhr
Mittwoch 9 — 11.30 Uhr
Freitag 14 — 17.30 Uhr
Der Vorstand

1 Stenotypist
möglichst mit englischen und französi-
schen Sprachkenntnissen bei angeneh-
men Arbeitsbedingungen, u. a. Fünf-
Tage-Woche, gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u.
Lichtbild erbeten unter Nr. 152 an die
Geschäftsstelle der Langener Zeitung.

Industriebetrieb sucht zum baldigen
Eintritt
**1 Fremdsprachen-
stenotypist**
für Englisch und möglichst Französisch.
Bewerbungen mit den üblichen Unter-
lagen sind einzureichen unter Nr. 160.

LEIHBUCHEREI POLITZER
Karl-Marx-Straße/Ecke Bahnstraße
Neueinstellungen in dieser Woche:
Heinz G. Kossel, Der Arzt von Stalingrad
Glenn Stanley, Leichen haben trübe Augen
Ben Frank, Bill Jacksons Rache
Ina Brandenbels, Der Liebe große Macht

Statt Karten
Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die
vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang
unseres lieben Entschlafenen
Karl Paul Schick
sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.
Für die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Schick geb. Braumann
Langen, im Februar 1957
Bahnstraße 78

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief sanft mein herzenguter
Mann, unser treusorgender Vater, unser lieber Schwiegervater, Groß-
vater, Urgroßvater, Schwager und Onkel
Herr Friedrich Wilh. Gachet
im Alter von nahezu 79 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Christine Gachet geb. Horst
Familie Friedrich Gachet
Familie Heinrich G. Gachet
4 Enkelkinder und 1 Urenkel
Langen/Hessen, den 6. Februar 1957
Heinrichstraße 1
Die Beerdigung findet statt Samstag, den 9. Februar 1957 um 14.30 Uhr
vom Portal des hiesigen Friedhofes.

Früher
Großschlachtere
KUHN
9655

Dreieichenhain
Aus frischen Schlachtungen (kein Gefrierfleisch)
Mastfleisch mit Beilage 500 gr 1,50 bis 1,70
Schweinefleisch zum Braten 500 gr 2,20
Schweinehaspel 500 gr 1,40 bis 1,60
Preisgünstige Wurstwaren
Verkauf: Freitag - Samstag - Dienstag

**Wir sind
Vorteilhaft
in unseren Angeboten!**
Burma-Reis
500 g —.37
Italienischer
Tafelrotwein
„Monte San Pietro“
1/1 Fl. o. Gl. 1.30
... und 3% Rabatt
SCHADE & FÜLLGRABE

Unerwartet nach kurzer Krankheit ist unsere liebe gute Mama
Frau Laura Stehlik
geb. Müller
* 25. 8. 1878 † 7. 2. 1957
im 79. Lebensjahr für immer von uns gegangen.
In tiefer Trauer:
Lado Stehlik, Finanzinspektor
und Frau Maria
Karl Stehlik, Justizsekretär
und Frau Anni
Langen b. Ffm., Sofienstr. 26
Bad Homburg
Beerdigung: Sonnabend, den 9. 2. 1957, 11 Uhr,
vom Portale des hiesigen Friedhofes aus.

Am 6. Februar 1957 verstarb unser Seniorchef
Herr Friedrich Gachet
im Alter von 78 Jahren.
In jahrzehntelanger, entsagungsvoller Arbeit half er, die Grundlage für
das heutige Unternehmen zu legen. Auch nach seinem Ausscheiden aus
der Geschäftsführung nahm der Verstorbene noch regen Anteil am
Betriebsgeschehen.
Seine unermüdete und erfolgreiche Lebensarbeit wird uns stets Ver-
pflichtung sein.
Die Betriebsangehörigen
der Firma H. G. Gachet & Co.
Buchdruckerei - Verlagsbuchbinderei
Langen, den 7. Februar 1957

Früher
Großschlachtere
KUHN
9655

Bäckerei LUFT
der sich große Mühe gibt
überzeugend in
QUALITÄT-AUSWAHL-Preis

Bettfedern
Inlett
Fertig Betten
Nur vom
Fachgeschäft!
PAUL REISER
Austauer-Fachgeschäft
Langen - Fahrgasse 8

Wer sein Glück zu
schmeden versteht,
der weiß auch, daß
ohne stellige Wer-
bung kein Dauer-
Erfolg zu erringen
ist. Zielbewußte Ge-
schäftsleute machen
sich darum immer
wieder die Langener
Zeitung dienstbar

Strickerei Ludwig
Anfertigung von
Stricksachen
sowie Reparaturen
Strümpfe neu und
umstricken
Frankfurter Str. 25

Evangelische Kirchengemeinde
Sonntag, den 10. Februar
10.00 Uhr: Stadtkirche Gottesdienst
(Pfarrer Schäfer)
Predigttext: Markus 9, 2-13;
Lieder: 49 - 46 - 59 - 46
und Gemeindehaus
(Pfarrer Dr. Ziegler)
Predigttext: Habakuk 3, 18-19;
Lieder: 46 - 50 - 241
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in Stadt-
kirche und Gemeindehaus
Dienstag, 12. Febr., 15 Uhr Gemeindehaus
Gustav-Adolf-Frauenverein
Mittwoch, 13. Febr., 20 Uhr Gemeindehaus
Mütterkreis
Donnerstag, 14. Febr., Bibelstunde und
Probe des Posaunenchores
Freitag, 15. Febr., Probe des Chors der
Kantorei
Evangelische Stadtmission
Sonntag: 17 Uhr Bibelstunde
Dienstag: fällt aus
Katholische Kirchengemeinde
Sonntag, den 10. Febr.: 5. So. n. Epiphane
7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt
9.00 Uhr: Kindermesse mit Predigt
10.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
18.00 Uhr: Andacht
Neuapostolische Kirche
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
18.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst
Kirche Jesu Christi
der Heiligen der Letzten Tage
Birkenstraße 24
Sonntag, 10. Febr.: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst
Methodistenkirche - Evang. Freikirche
Realgymnasium
Heute, Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachdienst-Bereitschaft
Samstag (7.-15. 2.)
ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr
Montag-Freitag
Nachtdienst von 18.30-8 Uhr
Apotheker R. Münch, Darmstädterstraße
Aerztl. Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
10. Febr.:
Dr. Horn, Rheinstr. 1, Tel. 539
Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 18 Uhr

SPAR

HILFT SPAREN!
Apfelsmus tafelfertig mit
Kristallzucker gesüßt
1/1 Dose DM —,75
Echte Makrelenfilets
in Tomatensauce m. Öl
200 gr Dose DM —,58
Regio Kaffee jetzt auch
gemahlen 17 gr Dose DM —,50
Orig. Frankfurter Mar-
morierter Sandtuchen
ganz m. Schokol. über-
zogen 250 gr 1. Cello.
Orig. holl. Schokorreme-
u. Van.-Waffeln SPAR
100 gr Pckg DM —,70
Vollmilch-Schokolade 2
Tafeln je 100 gr
und 3% Rabatt

IM DIENSTE DER HAUSFRAU

Kirchliche Nachrichten
Evangelische Kirchengemeinde
Sonntag, den 10. Februar
10.00 Uhr: Stadtkirche Gottesdienst
(Pfarrer Schäfer)
Predigttext: Markus 9, 2-13;
Lieder: 49 - 46 - 59 - 46
und Gemeindehaus
(Pfarrer Dr. Ziegler)
Predigttext: Habakuk 3, 18-19;
Lieder: 46 - 50 - 241
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in Stadt-
kirche und Gemeindehaus
Dienstag, 12. Febr., 15 Uhr Gemeindehaus
Gustav-Adolf-Frauenverein
Mittwoch, 13. Febr., 20 Uhr Gemeindehaus
Mütterkreis
Donnerstag, 14. Febr., Bibelstunde und
Probe des Posaunenchores
Freitag, 15. Febr., Probe des Chors der
Kantorei
Evangelische Stadtmission
Sonntag: 17 Uhr Bibelstunde
Dienstag: fällt aus
Katholische Kirchengemeinde
Sonntag, den 10. Febr.: 5. So. n. Epiphane
7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt
9.00 Uhr: Kindermesse mit Predigt
10.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
18.00 Uhr: Andacht
Neuapostolische Kirche
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
18.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst
Kirche Jesu Christi
der Heiligen der Letzten Tage
Birkenstraße 24
Sonntag, 10. Febr.: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst
Methodistenkirche - Evang. Freikirche
Realgymnasium
Heute, Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachdienst-Bereitschaft
Samstag (7.-15. 2.)
ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr
Montag-Freitag
Nachtdienst von 18.30-8 Uhr
Apotheker R. Münch, Darmstädterstraße
Aerztl. Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
10. Febr.:
Dr. Horn, Rheinstr. 1, Tel. 539
Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 18 Uhr

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,95 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn.
Einzelpreis: 20 Pf. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn & Co., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverordnungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtspaltige Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreissliste Nr. 1. - Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 12

Dienstag, den 12. Februar 1957

Jahrgang 9/57

Die Uebersicht

Verkürzte Arbeitszeit, Ab 1. September 1957 werden auch die Arbeiter bei vollem Lohnausgleich nur noch 45 Stunden in der Woche arbeiten. Damit hat die Gewerkschaft Leder jetzt in den wichtigsten Gruppen der Lederwirtschaft die Arbeitszeitverkürzung durchgesetzt.

Nach Moskau eingeladen. Der sowjetische Ministerpräsident Bulganin hat seine Einladung an den britischen Premierminister Macmillan zu einem Besuch in Moskau erneuert.

Heut bei Zinn. Bundespräsident Theodor Heuß stattete dem hessischen Ministerpräsidenten Dr. Georg August Zinn einen Besuch ab.

Schlichtungsvorschlag. Die Tarifpartner im schleswig-holsteinischen Metallarbeiterstreik nahmen bei den Schlichtungsverhandlungen in Kiel einstimmig einen Vorschlag an, nach dem am 15. Februar in den stillliegenden Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen werden soll.

Waffen für Saudi-Arabien. Als Ergebnis ihrer Besprechungen haben Präsident Eisenhower und König Saud von Saudi-Arabien am Wochenende mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten Saudi-Arabien Waffen liefern werden. Ferner sei Übereinstimmung darüber erzielt worden, das Abkommen über den Luftstützpunkt Dhahran um fünf Jahre zu verlängern.



Frühlingsfreuden im Februar

Das außergewöhnliche warme Wetter zu Anfang Februar 1957 zaubert überall in der Bundesrepublik frühlingshafte Bilder hervor. Unter dem Bild: Auf dem Dach eines Stuttgarter Kaufhauses nahmen die sonnenhungrigen Angestellten während der Mittagspause ein Sonnenbad.

"Abwürgungspolitik". Weit über hunderttausend Israelis demonstrierten am Wochenende auf Kundgebungen im ganzen Lande gegen die "Abwürgungspolitik der Vereinten Nationen" im Nahen Osten.

Todesmarsch. Ein 80-Kilometer-Nachmarsch eines Regiments der neuen japanischen Armee artete für zwei Soldaten in einem Todesmarsch aus. Der 24jährige Unteroffizier Seiji Senu brach kurz vor dem Ziel zusammen, und der 25jährige Feldwebel Moriyoshi Kishigami verstarb kurz nach Beendigung des Gevaltmarsches, bei dem jeder Soldat 130 Pfund Gepäck zu tragen hatte.

Gesamtdeutsche Synode. Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland hat beschlossen, die für Anfang März nach Halle in der Sowjetzone einberufene Tagung der gesamtdeutschen Synode nach Westberlin zu verlegen.

Wieder rote Symbole. Die kommunistische ungarische Regierung Kadar hat damit begonnen, die während des Volksaufstandes im Oktober 1956 zerstörten oder beschädigten Symbole des Kommunismus wieder zu Ehren zu bringen und die Sport- und Erinnerungen an den Aufstand zu beseitigen.

König Saud in Spanien. König Saud ist auf der Heimreise von Washington am Sonntag zu einem fünftägigen Besuch in Spanien eingetroffen. Er wurde von General Franco empfangen.

Horthy 4. Der ehemalige Reichsverweser von Ungarn, Admiral Nikolaus Horthy, ist am Samstagmorgen in dem Kurort Estoril in der Nähe von Lissabon im Alter von 88 Jahren gestorben.

Drei Tage politisches Geschehen . . .

Bulganin-Note an Adenauer - Ollenhauer in Amerika - Sozialistenkongress in Venedig

Bulganin hatte eine Botschaft an Adenauer gerichtet. Wir berichten noch nicht darüber, weil es nichts - vom Inhalt - zu berichten gab. Das Wochenende ging vorüber. Bonn blieb weiterhin zugeknöpft. Die Sozialisten ließen aber einiges hören. Aus deren Botschaft in Bonn erfuhr man, daß die Sozialisten in der Notwendigkeit hinweisen, neue Handelsverträge zwischen Sowjetunion und Bundesrepublik abzuschließen. Experten des auswärtigen Amtes haben mittlerweile die Botschaft analysiert. Gestern legten die Sozialisten Vorschläge für Abrüstung, Handelspolitik und allgemeine Politik vor. Heute dürften sich die Direktorenkonferenz des auswärtigen Amtes mit den sowjetischen Vorschlägen befassen. In einem solchen Eindruck gewann man bisher, in einem sowjetisch-deutschen Handelsvertrag anschließend das wesentliche Element einer Verbesserung der Beziehungen. In der Bundesrepublik aber gilt als Voraussetzung für eine solche Verbesserung eine positive Haltung Moskaus zur Wiedervereinigung. Deshalb ist alles so schwierig. Und geheimnisvoll . . .

Pünktlich auf die Minute um 16 Uhr startete auf dem Flughafen Rhein-Main am Sonntag die amerikanische Maschine, die den Führer der Opposition in der Bundesrepublik, Helmut Schmidt, nach den Vereinigten Staaten brachte. Er hat seine sechzehntägige Informationsreise in Begleitung von Presseschef Heine und Arno Scholz nach Washington, San Francisco und Chicago angetreten. Die Weltweit stand unter dem Eindruck eines atlantischen Tiefdruckwirbels. Doch Hochzeitung hatte Ollenhauer. Er sagte: "Ich hoffe, daß ich auf alle Fälle einen guten Eindruck mache." Er will sich mit der derzeitigen öffentlichen Meinung in den USA ver-

Fahrendes Volk

Der hessische Landtag hat einen von den Christlichen Demokraten eingebrachten Entwurf einer Landfahrersordnung mit der knappen Mehrheit von 33 gegen 32 Stimmen abgelehnt. Man wolle, so hieß es, kein Ausnahmerecht gegen die Menschen schaffen, die nach Jahrzehnten in der Gegend ziehen, wenn ein Pferd im Gegensatz zum echten ambulanten Handel der modernen Wirtschaft - hinter dem Gewerbe des Landfahrers oftmals nur ein Schein-Gewerbe steht.

Wenn sich jenseits des Waldrandes, der den Frankfurter Rhein-Main-Flughafen südlich begrenzt, an der alten, unter Naturschutz gestellten Zigeunerie bei Nordost die Wagenzüge des fahrenden Volks aus allen vier Himmelsrichtungen begehen, dann wird also kein Gesetz ihnen vorschreiben, wohin sie sich von diesem Wegkreuz aus begeben müssen. Wie lange sie in diesem oder jenem hiesigen Dorf bleiben und wen die älteren Frauen der Sippe mit ihren Weissagungen bezaubern dürfen, das müssen sie weiterhin mit jeder Gemeindeverwaltung selbst aushandeln.

Im Rhein-Main-Gebiet kreuzten sich von jeher die Wege des fahrenden Volks. Die Landgemeinden in Südhessen sind wenig erfreut darüber. Sie schieben auf Grund von



In Ketten

Nicht geringes Aufsehen erregte dieser Tage in Palermo auf Sizilien ein "Umzug" der von zahlreichen bewaffneten Carabinieri begleitet war. Es wurde ein Teil der Häftlinge des Gefängnisses von Palermo nach Trapani gebracht, die maßgeblich an dem Aufstand gegen die Gefängnisbehörden am 31. Januar beteiligt waren. Unser Foto zeigt die erste Gruppe der mit Ketten aneinandergefesselten Gefangenen vor dem Bahnhof von Palermo, von wo aus sie schwer bewacht die Fahrt in das Gefängnis von Trapani antreten.

Zum Gemeinsamen Agrarmarkt

Von Staatssekretär Dr. Theodor Sonnemann
Der Ministerausschuß für Landwirtschaft, Ernährung des Europäischen Wirtschaftsraums (OECE) hat einen Bericht vorgelegt, der die Methoden und die Ziele der Agrarpolitik in den freien europäischen Ländern und in Nordamerika darstellt. Nach einheitlicher Auffassung dieses Ausschusses soll die Agrarpolitik dieser Länder das Ziel verfolgen, die Kosten der Nahrungsmittelherstellung so weit wie möglich zu senken und zugleich das Einkommen der in der Landwirtschaft tätigen Menschen zu steigern. Die produktiven Hilfsmittel sollen auf der rationellsten Weise eingesetzt und die noch bestehenden Handelsbeschränkungen abgebaut werden.

Die Agrarpolitik der Bundesregierung befindet sich in allen wesentlichen Punkten in Übereinstimmung mit diesen Zielen. In den ersten Jahren nach dem Kriege war sie darauf abgestellt, einen möglichst hohen Anteil des wieder auf den Normalstand gebrachten Ernährungsbedarfs im eigenen Lande zu erzeugen, um Devisen zu sparen. Mit der Ausweitung des westdeutschen Außenhandels ist diese allgemein-wirtschaftliche Begründung für eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion hinfällig geworden. Zugleich aber hat die mit der Steigerung des Industriewarenexportes einhergehende industrielle Hochkonjunktur die landwirtschaftlichen Produktionskosten verteuert, ohne daß die Erzeugerpreise entsprechend anstiegen.

Die Entwicklung macht es erforderlich, die Agrarpolitik in ihren Schwerpunkten auf eine wirksame Ausrichtung des landwirtschaftlichen Einkommens auszurichten. Da eine Anhebung der Agrarpreise, die der allgemeinen Tendenz steigender Löhne und Preise folgen würde, aus wirtschaftlichen, währungs- und sozialpolitischen Überlegungen aber auch im Hinblick auf den kommenden Gemeinsamen Markt für unzulässig gehalten wird, bleibt im ganzen gesehen nur der Weg, das Einkommen der Landwirtschaft über die Senkung des Kostenaufwandes zu heben.

Dieses Ziel verfolgt in der Bundesrepublik der "Grüne Plan". Eine unmittelbare Kostensenkung ist herbeigeführt worden durch den Fortfall der Umsatzsteuer auf die Erzeugnisse und durch die Verbilligung des Handelsdüngers u. des Dieseltreibstoffes, außerdem durch eine Reihe von Zinsermäßigungen für ertragssteigernde Investitionen. Daneben ist ein umfangreiches Programm von Maßnahmen, die eine mittelbare allmähliche Kostensenkung anstreben. Sie erstrecken sich in erster Linie auf die Verbesserung der Agrarstruktur, durch Zusammenlegung zerstückelter Flächen, durch Aussiedlungen aus engen Dorflagen und durch Aufstockung nicht lebensfähiger Kleinbetriebe.

Die erst in längeren Zeiträumen zu erwartende Wirkung der kostensenkenden Maßnahmen würde gefährdet werden, wenn die auf dem Agrarsektor zur Zeit noch bestehenden Einfuhrbeschränkungen aufgegeben werden müßten, ohne auch die strukturellen Hindernisse für eine ausreichende Wettbewerbsfähigkeit erreicht haben. Der Abbau dieser Schutzmaßnahmen kann, sofern sie nicht durch supranationale Einrichtungen der zum Gemeinsamen Markt zusammengeschlossenen Länder ersetzt werden, nur schrittweise erfolgen. Von dieser unerläßlichen Einschränkung abgesehen ist sich aber auch die westdeutsche Landwirtschaft darüber klar, daß sie mit einem unverminderten Fortbestehen der heute noch notwendigen Schutzmaßnahmen nicht rechnen kann.

Feststeht, daß die westdeutsche Landwirtschaft gegenwärtig nicht in der Lage ist, auf eigener Kraft sich einen angemessenen Anteil am Volkseinkommen zu sichern. Deshalb kann die von der OECE für notwendig gehaltene Agrarpolitik nur durchgeführt werden, wenn der Staat und die nichtlandwirtschaftliche Öffentlichkeit bereit sind, zur Beseitigung der bestehenden Ertrags- und Aufwandsdisparität beizutragen, und zwar im wesentlichen über die Kostensenkung. Die Bereitschaft, der Landwirtschaft einen Teil ihrer Kostenlasten abzunehmen, entspricht außerdem dem Bedürfnis nach Sicherung der Volksernährung auch in Krisenzeiten. Dieser Gesichtspunkt ist durch die weltweiten Ereignisse der jüngsten Vergangenheit wieder eindrucksvoll hervorgetreten.

Lehrling
(Vollweise)
sucht Pflegestelle od. Leierzimmer. - Off. u. Nr. 144 a. d. Gesch.-St.

Lehrmädchen
für Damenschneiderei gesucht.
M. Weyland, Frankfurt/M., Hermannstr. 10
Tel. 55 47 95

Sofort bares Geld!
Bücher oder Art
einzelne, ganze Bibliotheken u. Nachl. Besichtigung, unverbindl., a. außerr. Anruf o. Karte genügt.
Antiquariatshandlg. Herta Blischke, Dmsl. Am Marienpl. Tel. 2748

17jähr. Oberschülerin
sucht für einige Wochen ganztägig.

Beschäftigung
Offerten unt. Nr. 148 an die Geschäftsstelle

Sauberes ehrliches Mädchen
für Geschäftshaus gesucht. - Off. u. Nr. 133 an die Geschäftsstelle

Suche bis zum 1. 3. 57
anständiges, ehrliches Mädchen oder Frau tagsüber f. Hausarbeit, Café Treusch, Bahnstr.

Guten Nebenverdienst
deh. Verkauf v. Haushalt-Verbrauchsgütern. Offerten unt. Nr. 129 an die Geschäftsstelle

Suche Hausangestellte
für 2-Personen-Haushalt f. einen Zimmerhelfer, Vorzustellen dienstags bis donnerstags ab 19.30 Uhr.
Langen, Am Steinberg 12 I, Tel. 731

Konfirmationsanzug
einmal getragen, für mittler. Größe zu verkaufen.
Mörfelder Ldstr. 17

Literflaschen
kauft an Hans Anthes, Frankfurter Str. 28

Neuwertiger Korb-Kinderwagen
zu verkaufen. Zenker, Mainstraße 17

Weißer Küchenherd
(n. mit Kohlenwagen zu verkaufen.
Luisenstraße 3 pl.

1/1 Violine
zu verkaufen. Bieber, Bürgerstraße 12

Klavier
kreuzsaitig, braun, preisw. zu verkaufen. Ed. Dietzel, Egelsbacher Str. 18

Zeiss-Prismen-Glas
15x50, für Großwildjagd, Nacht- und Fernsicht, m. Lederkoffer u. Stativträger m. Gelenk. DM 500.-
Off.-Nr. 143 a. G.-St.

Mist
zu verkaufen.
Frank. Oberstraße 27

Schwarzer Kater
m. weißem Brustfleck nahe Fahrgasse zu verkaufen. Belohnung.
Pferdemetzgerei Friedberger Vierhäuserstraße 13

Reinrassige Jagdhündin
etwa 3-4 Jahre alt, in gute Hände zu verschenken.
Tierschutzverein Schaub, Gartenstraße 122

Fast neuer Korb-Kinderwagen
für 65.- DM zu verkaufen.
Sofienstr. 28 p. r.

I.G. Bau - Steine - Erden

Hiermit laden wir alle Mitglieder unserer Gewerkschaft zu der diesjährigen

Jahreshauptversammlung

ein. Sie findet statt: morgen Samstag, den 9. 2. 57, 20.15 Uhr im "Lindenfels" (Steeg).

Da neben der üblichen Tagesordnung wieder wichtige Probleme, die mit dem neuen Tarifabkommen zusammenhängen, angesprochen werden, bitten wir alle Kollegen anwesend zu sein. Kommt alle pünktlich und wählt euch einen Vorstand, der aus aktiven Gewerkschaftlern bestehen soll, und euer volles Vertrauen besitzt.

Josef und Katharina Fischer
Langen, Nördl. Ringstraße 8

Nehme meine Praxis wieder auf

Gertrud Rösler, Hebamme
Friedrich-Ebert-Straße 27 Ruf 803

Gg. Becker & Co.
Reisebüro Langen, Leukertsweg

Am Sonntag, dem 10. Februar 1957 zum Fußballspiel Offenbacher Kickers gegen SC Karlsruhe in Offenbach. Fahrpreis DM 1,50. Abfahrt 12.45 Uhr am Lutherplatz. Fahrkarten im Omnibus erhältlich

Karneval-Vereln 1957 Dreieichenhain

Samstag, 9. Febr. um 20.11 Uhr

„Nacht der Nächte“
die beliebte Katakombenbesitzung mit Kostümfest im Burgteller.

Eintritt: 1.50 - Kostümlieferung erbeten

Café Krone
Samstag ab 20.00 Uhr
Tanz
Sonntag ab 16.00 Uhr
Tanztee

Es ladet freundlichst ein
Familie Georg Jacoby

Bestellungen auf Saatkartoffeln Saathafer Sommer-Gerste
werden entgegengenommen
PHILIPP KEIM II
Fahrgasse 5

Konfirmanten-Anzüge
Erst ansehen, dann kaufen!
Liefere ab Fabrik nach Ihren Maßen und bei mir vorliegenden Mustern in reicher Auswahl Konfirmanten-Anzüge . . . ab DM 85,00

Philipp Reitz
HERREN- u. DAMENSCHNEIDER
LANGEN, Mühlstraße 1
Letzte Annahme 1. März 1957

Obstbäume
(Markenware)
Hoch- und Zwergform, Pfirsich, Beerenobst, Ziersträucher, Stauden, Baumfahle usw. abzugeben

PHILIPP FRANK
Baumschulen
Wiesgäßchen 39 - Fernsprecher 793

Verkaufsstelle in Egelsbach
Philipp Kühn, Lutherstr.

Wohnungstausch!
Biete: 3 Zimmer u. Küche (60 qm) Neu-Isenburg, Nähe Straßeb. Suche: 1 großes oder 2 kleine Zimmer und Küche in Langen.
Off. unter Nr. 139 an die Geschäftsst.

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Schmidt
Hermine Schmidt
geb. Stelper

Langen, Wingertstr. 3, den 9. Febr. 1957

Für die vielen anlässlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Glückwünsche, Aufmerksamkeit u. Geschenke sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Josef und Katharina Fischer
Langen, Nördl. Ringstraße 8

Der Langener Angora-Onkel
verabschiedet sich mit verbindlichem Dank für das ihm erwiesene Vertrauen. Er übergibt seine Vertretung in Langen ab 1. Februar 1957 an seine Nachfolgerin:

Frau Jrmgard Linke
Annastraße 37 (Erdgeschoss)

langjährige geschulte Mitarbeiterin der Oberbischöflichen Angorawerke in Hausen bei Lörach. Allen verehrten Einwohnern Langens, insbesondere den so zahlreichen Damen und Herren, die durch Tragen der Gesundheitswäsche, Marke Awoba, deren einzigartige Wirkung seit Jahren ausprobiert haben, sei Frau Linke als gewissenhafte Vertreterin bestens empfohlen.

HERBERT STAHR, Fm.
vor dem Langen, Ahornstraße 5

NSU Quickly
Zu besichtigen Samstag 15-17 Uhr, Sonntag 10-12 Uhr.
W.-Rietig-Str. 33 I

Zu verkaufen: DKW Wagen
F 7, f. 350 DM, Sonnabend ab 14.00 Uhr, Oberstraße 17

Korbkindergarten
(rosal) zu verkaufen.
Gabelsbergerstr. 28

Unseren werten Gästen, Kunden und Freunden zur Kenntnis, daß unser Betrieb montags bzw. dienstags geschlossen ist.

Montags
Café Treusch
Café Marweg

Dienstags
Café Krone
Café UT

MORGEN
treffen sich alle Mitglieder u. Freunde unseres Clubs auf dem

Kostüm-Ball
in der Turnhalle, Langen.

Kapelle „10 ***“
Eintrittspreis: DM 3,-
Einlaß 19.30 Uhr Beginn 20.11 Uhr

Vorverkauf: Geschäftsst. Rheinstr. 4 u. bekannte Tankstellen

EIN GEMÜTLICHES HEIM DURCH
MÖBEL
VON GUTER
QUALITÄT

Möbelhaus Sallwey
DAS HAUS DER GROSSEN AUSWAHL

Obergasse 1 (Ecke Fahrgasse) und Obergasse 21-23

Nicht länger warten!

Hat Sie eine Erklärung gepackt, dann nehmen Sie abends 1-2 Edelfei KLOSTERFRAU MELISSENGEIST in einer Tasse heißem Zuckerwasser oder Tee. Das tut rasch spürbar wohl! KLOSTERFRAU MELISSENGEIST in der blauen Packung mit den 3 Nonnen - das Hausmittel für Kops, Herz, Magen, Nerven!

1 Tisch
Eiche, 150/100, 1 Tischkasten

1 Tisch
Nußbaum, 180/100, 2 Tischkasten zu verkaufen.
Mörfelder Ldstr. 11

1,2 55er Peking-Zuchtenten
zu verkaufen.
Thälmannstr. 122
Tel. 429

Fernseheräte, Phonovitrinen
sowie Rundfunkgeräte und Schallplatten in großer Auswahl bei

Rundfunk- u. Musikhaus
Inh. Ingenieur Arthur Pelz
Langen - Rheinstr. 32 - Telefon 314

Volkschor „Liederkranz“ Langen 1938

Heute, Freitag, 20.30 Uhr
Singstunde

i. Vereinslokal „Weingold“ - gleichzeitig wird auf die weitere Singstunde am kommenden Sonntagvorm. 10 Uhr, im Vereinslokal hingewiesen. Hierzu sind auch alle passiven Mitglieder herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen
Abt. Fußball
Heute, 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Sonntag, 10. 2. 57: 1. u. 2. Mannschaft gg. Grödenhausen, hier 12.45 und 14.30 Uhr
Jugendfußball: Heute 19 Uhr
Versammlung für Schüler
Samstag, 9. 2. Schüler in Spredlingen. Abf. 14.15 Heegweg.

Freitag, 8. 2. 20.30 Uhr
Spielerschuh.
Sitzung
im Rebenstock, anschl. Spieler-Versammlung. Spiele am Sonntag, 10. 2. 57 i. Heppenheim
II. Mannschaft, 11.30 Uhr
Zusch. u. I. Mannschaft, 12.45 Uhr Rebenstock.

Jugendspiele:
Samstag: C III - C II 14.00 Uhr hier C I - TSG Isenb. 15.00 Uhr hier
Sonntag: B I - Spvgg. Isenb. 10.00 Uhr dort B II - TSG Isenb. 9.15 Uhr hier

Turnabteilung:
Für die Schülerturniere heute Freitag um 18 Uhr, am kommenden Mittwoch um 18.30 Uhr Turnstunde in der Turnhalle.
Auf den Schülergerätewettkampf am Sonntag, 17. 2. um 14.30 Uhr in Spredlingen wird hiermit aufmerksam gemacht.

OWK Ortsgr. Langen
Sonntag, 10. 2. 1957

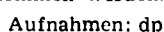
Wanderung
Langen - Gundhof
Abmarsch: 13 Uhr Bahnübergang. Gäste willkommen.

L.K.G.
Heute, Freitag, 8. 2. 20.30 Uhr bei Mitgliedern Scholl, Frankfurt. Hof (kleiner Saal)
wicht. Zusammenkunft
Thema: Fahrt nach Mannheim, Ball der Gärten und Schlußsitzung. Wir bitten um vollzählige Erscheinen.
Der Vorstand.

Jahrgang 1904/05
Am kommenden, Dienstag, 12. 2. 57, abends 20 Uhr
Kaffeekränzchen bei Treusch.

Holzwohle
kostenlos abzugeben.
Adam Hill, Lutherplatz

Papierkleider trugen schon die Samurai



Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Er erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,85 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Anzeigenveröffentlichungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. - Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 13

Freitag, den 15. Februar 1957

Jahrgang 9/57

Die Woche

Zu Beginn der Woche gab es in Bonn eine Überraschung, die von der Bundesregierung als recht unangenehm empfunden wurde: Uplötzlich veröffentlichte Moskau den Bulgarenbrief an Adenauer, über dessen Inhalt man bei uns Stillschweigen bewahrt hatte. Die Bundesregierung setzte ruhig und gelassen die Prüfung des Dokumentes fort. Am Mittwoch schließlich vernahm man eine erste Stellungnahme des Bundeskanzlers zum Brief des sowjetischen Ministerpräsidenten.

Bulgarien hatte in seiner Botschaft als Grundbedingung für die Wiedervereinigung gefordert, daß die Bundesregierung die Existenz zweier deutscher Staaten anerkenne. Er machte der Bundesregierung Vorhaltungen wegen der schleppenden Entwicklung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetunion. Ergänze sich eine Annäherung zwischen der Bundesrepublik und der „Deutschen Demokratischen Republik“, dann sollte er — so schreibt Bulgarien — Hilfe leisten bei der Überwindung der Schwierigkeiten, die sich der deutschen Wiedervereinigung entgegenstellten. Zu den konkreten Schritten für eine „ernste Verbesserung der Beziehungen“ zwischen Bonn und Moskau zählt Bulgarien insbesondere die Steigerung des Waren- und Dienstleistungsaustausches, den Abschluß eines Handelsvertrages, eines Abkommens über kulturelle und technische Zusammenarbeit, einer Konsularkonvention, die auch die Frage der Repatriierung von Staatsangehörigen beider Länder erleichtern würde. Der sowjetische Ministerpräsident spricht von großen Möglichkeiten für umfassende wirtschaftliche Beziehungen zwischen Bonn und Moskau. Die Industrie der Bundesrepublik könne damit rechnen, von der Sowjetunion große und einträgliche Aufträge zu bekommen. Auch die Sowjetunion könnte Waren anbieten, an denen die deutsche Industrie ein Landwirtschafst interessiert ist. Die Entwicklung von Handelsverbindungen sei eine zuverlässige Grundlage für die Verbesserung auch der politischen Beziehungen. Freundschaftliche Beziehungen zwischen Moskau und Bonn würden keineswegs die Beziehungen beider Länder zu anderen Staaten beeinträchtigen.

Zu diesen Fragen nahm Bundeskanzler Dr. Adenauer Stellung in einer Ansprache, die er über den Bayerischen Rundfunk hielt. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung: „Es gibt keine zwei deutschen Staaten. Es gibt nur einen deutschen Staat. Damit wies der Kanzler eindeutig die Erklärung Bulgariens zurück, nach der der Weg zur Wiedervereinigung nur über Pankow führen könnte.“

Wörtlich sagte Adenauer: „Es gibt nur einen deutschen Staat. Die sogenannte DDR ist kein Staat, sie ist nach allen völkerrechtlichen und staatsrechtlichen Begriffen eine unter sowjetischer Herrschaft stehende Besatzungszone, deren Bevölkerung die volle Freiheit zurückgewinnen werden muß. Und ein Zweites, das ich ebenfalls mit vollem Nachdruck sagen muß: Wir sind keine Aggressor, wir haben keine aggressiven Absichten, und niemand in der Welt, insbesondere keiner von unseren Verbündeten, zu denen wir stehen, hat uns jemals in irgendeiner Form zu irgendeiner Aggression zu bewegen oder auch nur eine aggressive Planung oder einen aggressiven Gedanken nahezubringen versucht. Das deutsche Volk würde sich aufrichtig freuen, wenn Sowjetrußland dies doch einmal einsehen würde. Ich glaube, daß dann viele Schwierigkeiten in der Welt — leichter beheben ließen.“

Zu anderen außenpolitischen Themen sagte Dr. Adenauer, er sei zwar nicht gegen das von der SPD geforderte europäische Sicherheitssystem, doch sei dessen Bedeutung durch die Entwicklung der ferngesteuerten Raketen mit Atomsprenköpern stark gemindert worden. Internationale Schwierigkeiten in Europa sollten zwar durch Abkommen beseitigt werden, doch müßten sich die Politiker in erster Linie dafür einsetzen, daß die großen nuklearen Waffen ausgemerzt werden und daß ihre Ausbreitung international kontrolliert wird. „Vorher, gebe es keinen Frieden und keine Entspannung in der Welt.“

Moskau war in diesen Tagen nicht nur der Bundesregierung gegenüber aktiv. Die Sowjetunion wandte sich vielmehr in dieser Woche an die Westmächte mit der Antwort auf die „Eisenhower“-Doktrin. Deren Zweck ist es bekanntlich, den Nahen Osten vor einer kommunistischen Infiltration zu schützen. Nun wünscht die Sowjetunion, um sechs Grundsatze, die der Krenkel aufstellte, daß sie Inhalt einer Erklärung werden mögen, die die Sowjetunion, die USA, Großbritannien und Frankreich gemeinsam abgeben sollten.

Die sechs Grundsätze Moskaus lauten: 1. Erhaltung des Friedens und Regelung aller Streitfragen durch Verhandlungen; 2. Nicht-Einmischung in die inneren Angelegenheiten, Achtung der Souveränität und Anerkennung der Unabhängigkeit der Nahost-Länder; 3. Verzicht auf alle Versuche, diese Länder in Militärbloks mit den Großmächten einzubeziehen; 4. Auflösung der ausländischen Stützpunkte und Rückzug der ausländischen Truppen; 5. Verzicht auf Waffenlieferungen; 6. Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung ohne politische, militärische oder andere diskriminierende Bedingungen.

Nach Ansicht der Sowjets würde Beachtung dieser Punkte den Frieden im Krisenraum Naher Osten sichern. Außenminister Schein-Weiss erklärte außerdem, daß die Sowjetunion an ihrer Politik der friedlichen Koexistenz festhalten wolle.

Die Woche

Erstmalig ausgesprochen schließt nach dem Vorschlag der Regierung der Haushaltsplan des Landes Hessen für das Rechnungsjahr 1957 ab: Im ordentlichen Teil mit 1,7 Milliarden DM und im außerordentlichen Teil mit 360 Millionen DM in Einnahmen und Ausgaben. Das Kabinett billigte den Vorschlag.

Ministerpräsident Dr. Zinn und Finanzminister Dr. Conrad gaben Erläuterungen: Der Ausgleich sei vor allem durch höhere Steuerzuschüsse ermöglicht worden. Der Mehraufschlag von 100 Mill. DM sei angesichts der Steigerung des Sozialprodukts berechtigt. Selbst wenn 1957 unerwartet mit einem Defizit abschließen sollte, wäre dies angesichts der Gesamtsituation des Landes nicht tragisch, da die Defizite der vergangenen Jahre abgegrenzt seien. Aus dem Jahre 1955 sei in den neuen Etat noch ein Rest von 1,9 Millionen übernommen worden. Zum Etatsausgleich habe auch die Übertragung von Aufgaben aus dem ordentlichen auf den außerordentlichen Haushalt und die Einsetzung von Lotomitteln in den ordentlichen Etat beigetragen.

Für den sozialen Wohnungsbau stellt das Land wie im vorigen Jahr 30 Millionen DM für Zwecke des „Grünen Planes“ 9,6 Mill. DM zur Verfügung. 40 Mill. DM sind für den der Bundesbahn zugesagten Kredit

schuldbefrag von 266 Millionen liegt 20 Mill. DM über dem des vergangenen Haushaltsjahres. Für Schulbauten sind 17 Mill. DM eingesetzt, dazu kommen noch 8 Millionen für ein zusätzliches Schulbauprogramm. Für den Straßenbau sind 70 Mill. DM (1956 54,9 Mill. DM) und für Gewerbebauausfälle 2,5 Mill. DM eingesetzt. Eine Million DM weist der Voranschlag für Maßnahmen zur Bekämpfung der spinalen Kinderlähmung aus.

Arbeitsbeginn an der Reichstagsruine Für die „Substanzerhaltung“ der Reichstagsruine hat die Bundesregierung 500.000 DM noch für das laufende Etatjahr zur Verfügung gestellt. Damit sollen vor allem die Fassade gesichert und der Trümmerhaufen beseitigt werden. Für das Rechnungsjahr 1957 stehen weitere zwei Millionen DM bereit. Mit den ersten Sicherungsarbeiten wurde bereits begonnen. Ende März soll der Architektenwettbewerb über den Wiederaufbau der Reichstagsruine — der bereits vom Bundestag beschlossen worden ist — öffentlich ausgeschrieben werden. (Bild: dpa).

Spanien sagte ... Eine Verminderung der Spannung in Europa sei nur möglich, wenn sich die vier Großmächte über den internationalen militärischen Status eines wiedervereinigten Deutschlands einigen könnten, bevor sie an die Regelung anderer Probleme herantreten. Das erklärte der erste Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Ollenhauer, in New York auf einem Empfang der Außenpolitischen Gesellschaft.

Den Sowjets unterworfen. Die 117.500 Mann starke „Volksarmee“ der Sowjetunion steht nicht nur unter sowjetischen Waffen, sondern ist auch nach wie vor der umfassenden politischen und militärischen Kontrolle durch die Sowjets unterworfen. Die Westberliner Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit stellte das fest.

Eigene Auslegung. Mit großer Mehrheit beschloß die Kommunistische Partei der USA, ihre starke Abhängigkeit vom Moskauer Kurs aufzugeben und eine eigene Auslegung der marxistisch-leninistischen Lehren vorzunehmen.

Britische Wasserstoffbombe. Der britische Verteidigungsminister Duncan Sandys hat bekanntgegeben, daß die Entwicklung einer britischen Wasserstoffbombe nahezu abgeschlossen sei.

Knappe Mehrheit. Nach mehrtägigen hitzigen Debatten im neugewählten Zentralkomitee der italienischen Linksozialisten wurden dem Parteiführer Pietro Nenni 11 der 21 Votandsitze für seine Gefolgsleute und damit eine knappe Mehrheit im Führungsgremium zugebilligt. Gleichzeitig übernahm Nenni als Generalsekretär wieder die Parteiführung.

Weiterhin Todesurteile. Die ungarischen Justizbehörden haben fünf weitere Freiheitskämpfer zum Tode verurteilt und drei der Urteile bereits durch Erhängen vollstreckt lassen.

Aggressiv. Die Sowjetunion hat eine Debatte der UNO-Vollversammlung über „aggressive Maßnahmen der Vereinigten Staaten, die die Unabhängigkeit und die Sicherheit bedrohen“, gefordert.

Die Uebersicht

Von Eisenhower eingeladen. Bundeskanzler Dr. Adenauer ist nach Mitteilung der Bundesregierung von amerikanischen Präsidenten Eisenhower zu einem offiziellen Besuch in den USA eingeladen worden. Der Reisezeitpunkt steht zur Zeit noch nicht fest, dürfte aber in der zweiten Maihälfte liegen. Während der Ministerratssitzung der NATO, die Anfang Mai in Bonn stattfindet, wird der Kanzler auf jeden Fall noch in der Bundesrepublik verweilen.

DP-FVP. Verhandlungen von Bevollmächtigten der Deutschen Partei und der Freien Volkspartei in Hessen über den Vollzug der Fusion zwischen beiden Parteien haben in Frankfurt in allen Punkten zu einer vollen Einigung geführt. Die fusionierte Partei führt in Zukunft in Hessen den Namen Deutsche Partei — Freie Volkspartei (DP-FVP).

Ol und Wüste. Ein edler First aus Mogadischu — sein Reich erstreckt sich über die Wüste — erbat um reichen Westen Hilfe für sein armes Volk. „Unheil“, erklärte ein Finanzexperte einzuwerfen, „kann bekommen durch allein jährliche höchstens eine Million Dollar für die Öl.“

„Schon gut, mein Freund“, erwiderte der Herrscher schlicht, „doch was bekommt mein Volk für seine Wüste?“ Hans Kasper

Die Uebersicht

Von Eisenhower eingeladen. Bundeskanzler Dr. Adenauer ist nach Mitteilung der Bundesregierung von amerikanischen Präsidenten Eisenhower zu einem offiziellen Besuch in den USA eingeladen worden. Der Reisezeitpunkt steht zur Zeit noch nicht fest, dürfte aber in der zweiten Maihälfte liegen. Während der Ministerratssitzung der NATO, die Anfang Mai in Bonn stattfindet, wird der Kanzler auf jeden Fall noch in der Bundesrepublik verweilen.

DP-FVP. Verhandlungen von Bevollmächtigten der Deutschen Partei und der Freien Volkspartei in Hessen über den Vollzug der Fusion zwischen beiden Parteien haben in Frankfurt in allen Punkten zu einer vollen Einigung geführt. Die fusionierte Partei führt in Zukunft in Hessen den Namen Deutsche Partei — Freie Volkspartei (DP-FVP).

Ol und Wüste. Ein edler First aus Mogadischu — sein Reich erstreckt sich über die Wüste — erbat um reichen Westen Hilfe für sein armes Volk. „Unheil“, erklärte ein Finanzexperte einzuwerfen, „kann bekommen durch allein jährliche höchstens eine Million Dollar für die Öl.“

„Schon gut, mein Freund“, erwiderte der Herrscher schlicht, „doch was bekommt mein Volk für seine Wüste?“ Hans Kasper

Arbeitsbeginn an der Reichstagsruine Für die „Substanzerhaltung“ der Reichstagsruine hat die Bundesregierung 500.000 DM noch für das laufende Etatjahr zur Verfügung gestellt. Damit sollen vor allem die Fassade gesichert und der Trümmerhaufen beseitigt werden. Für das Rechnungsjahr 1957 stehen weitere zwei Millionen DM bereit. Mit den ersten Sicherungsarbeiten wurde bereits begonnen. Ende März soll der Architektenwettbewerb über den Wiederaufbau der Reichstagsruine — der bereits vom Bundestag beschlossen worden ist — öffentlich ausgeschrieben werden. (Bild: dpa).

Spanien sagte ... Eine Verminderung der Spannung in Europa sei nur möglich, wenn sich die vier Großmächte über den internationalen militärischen Status eines wiedervereinigten Deutschlands einigen könnten, bevor sie an die Regelung anderer Probleme herantreten. Das erklärte der erste Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Ollenhauer, in New York auf einem Empfang der Außenpolitischen Gesellschaft.

Den Sowjets unterworfen. Die 117.500 Mann starke „Volksarmee“ der Sowjetunion steht nicht nur unter sowjetischen Waffen, sondern ist auch nach wie vor der umfassenden politischen und militärischen Kontrolle durch die Sowjets unterworfen. Die Westberliner Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit stellte das fest.

Eigene Auslegung. Mit großer Mehrheit beschloß die Kommunistische Partei der USA, ihre starke Abhängigkeit vom Moskauer Kurs aufzugeben und eine eigene Auslegung der marxistisch-leninistischen Lehren vorzunehmen.

Britische Wasserstoffbombe. Der britische Verteidigungsminister Duncan Sandys hat bekanntgegeben, daß die Entwicklung einer britischen Wasserstoffbombe nahezu abgeschlossen sei.

Knappe Mehrheit. Nach mehrtägigen hitzigen Debatten im neugewählten Zentralkomitee der italienischen Linksozialisten wurden dem Parteiführer Pietro Nenni 11 der 21 Votandsitze für seine Gefolgsleute und damit eine knappe Mehrheit im Führungsgremium zugebilligt. Gleichzeitig übernahm Nenni als Generalsekretär wieder die Parteiführung.

Weiterhin Todesurteile. Die ungarischen Justizbehörden haben fünf weitere Freiheitskämpfer zum Tode verurteilt und drei der Urteile bereits durch Erhängen vollstreckt lassen.

Aggressiv. Die Sowjetunion hat eine Debatte der UNO-Vollversammlung über „aggressive Maßnahmen der Vereinigten Staaten, die die Unabhängigkeit und die Sicherheit bedrohen“, gefordert.

Neue Uniformen für Heer und Luftwaffe Die Soldaten der Heer und Luftwaffe bekommen neue Uniformen, die in Schnitt und Farbe den früheren deutschen Uniformen stärker gleichen als die bisherigen. Die Marineuniform bleibt unverändert. Der Waffenrock der Heer und Luftwaffe ist nicht wie bisher zweifarbig, sondern einfarbig aus gestreiften vier Taschen und Ärmelstulpen. Mützen u. Dienstgradabzeichen bleiben unverändert. Die Publikaufklebung des Soldaten ist nach den Worten von Bundesverteidigungsminister Strauß, der die neuen Uniformen in Bonn vorführen ließ, „demokratische Kampfstiefel mit Lasche“ (rechts). (Bild: dpa)



Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Abt. Turnen Die gesamte Turnabteilung trifft sich Samstag 16. 2. 57 zum gemütlichen

Besammsenseln im Clubhaus.

Abt. Handball Achtung! Trainingsbeginn Donnerstag 19.30 Uhr. Treffpunkt Clubhaus. Trainingsleiter J. Baum. Neulinge für Jugend und Aktive willkommen. Anschließend Spielausschussitzung

Ski-Gilde: Donnerstag Zusammenkunft bei Düsch.

20.00—21.00 Uhr Jugend 21.00 Uhr Aktiv

Abt. Schach Donnerstag, den 14. 2. 1957 im Lokal „Zum Schützenhof“ 20 Uhr

Außerordentliche Mitgliederversammlung

Das Erscheinen aller ist notwendig.

Am kommenden Sonntag (17. 2. 57) um 14.30 Uhr

Schüler-Turnwettkampf

In Spredling-n (SKG).

Rollsport-Club Langen

Heute 20.15 Uhr

Jahres-Hauptversammlung

Sehr wichtig!

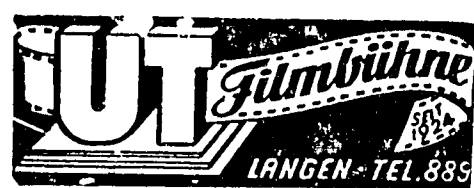
Verband d. Kriegs-u. Zivilbeschäd.

Winterbtl. u. Sozialrentner

Kinder unserer Mitglieder, welche an Ostern die Schule verlassen, sollen bis 20. 2. 57

gemeinsam sein, um evtl. eine Konfirmationshilfe zu erhalten.

Meldungen diese Woche dienstags u. freitags ab 19.00 Uhr.



Verlängert Dienstag bis Donnerstag täglich 20.30 Uhr

SPION für DEUTSCHLAND

Für die freundlichen Glückwünsche und Aufmerksamkeit zu unserer Verlobung danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

Erika Tillich Karl Burkhardt

Langen, im Februar 1957

INSERIEREN - BRINGT GEWINN!

Des großen Erfolges wegen noch eine Woche

Neu! LEXA - Patentcouch

bei Tage eine formtöne, bequeme Couch — bei Nacht ein normales Doppelbett mit geräumigen Seitenteilen, Schwebelücken und Kissen.

Kinderleichtes Bedienen - 2 Handgriffe

Und immer wieder:

Ein Sessel

Ein Griff

Ein Bett

Außerdem: Der Vielzweck-Sessel

(Stuhl - Liegestuhl - Sessel - zusammenlegbar)

Vorfürungen:

Dienstag, den 12. Februar bis Freitag, den 15. Februar von 9—19 Uhr; Samstag, den 16. Februar von 9—16 Uhr.

„Frankfurter Hof“ Langen, am Lutherpl.

X. Leonhart, Pfistering 11 - Harburg

Polstermöbelwerkstätten



Im neuem Gewande, eine Freude für Sie!

Dienstag bis Donnerstag tägl. 20.30 Uhr

GARY COOPER

IN DEM NEUESTEN MEISTERWERK VON OTTO PREMINGER

Verurteilt zum SCHWEIGEN

Das fehlt Ihnen!

100 Briefumschläge 100 Briefbogen DIN A 4 mit Namen ... DM 850

Fordern Sie weitere günstige Angebote v.

Keller, Langen Dieburger Straße 47



Dienstag bis Donnerstag tägl. 20.30 Uhr

Pat und Patachot

Auf Abenteuer

Lachen lachen lachen

über das weltbekannte Komikerpaar.

Jugendfrei!

Bauplatz

etwa 700 qm, östliche Ringstraße (früher Singes) zu verkaufen. Preisangebots unter Nr. 154 a. d. Gesch.

Garten

zu pachten gesucht. Off. u. 151 a. d. Gesch.

Bausparvertrag

über 6000 DM (eingezahlt 2400 DM) zu verkaufen. Off. u. Nr. 155 an die Geschäftsstelle

Dunkelblauer Konfirmandenanzug und Doffle Coat

beides neuwertig, zu verkaufen. Annstr. 31, III. Stck. r.

Wer hilft Schlosserlehrling bei Berufsschulaufgaben

Offerten unter Nr. 156 an die Geschäftsstelle

Saubere Frau

für 2 bis 3 Std. zum Putzen gesucht. Gutenbergstr. 20

Obstbaumstück

am Egelsweg (Erle) 1600 qm, zu verkaufen oder zu verpachten. Gutenbergstr. 20

Helle Werkstatt

60—80 qm, sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 153 an die Geschäftsstelle

Schöne Masken-Kostüme

zu verleihen. Leukertweg 48, part.

Mercedes 170 Va/51

zu verkaufen. Spredlingn Frankfurt Str. 60

Lumpen, Alteisen, Metalle

kauf laufend E. BENZ, Mainstraße 10.

Altes SILBERGELD

1, 2, 3 u. 5-Markstücke kauf gegen hohe Bezahlung

Umfachgeschäft Hermann Eckert

Langen, Aug. Bebel Str.

Küchen, Wohnzimmer, Schlafzimmer

Polstermöbel In allen Bezügen und Modellen als Auslieferungslager.

Deutschlands größte Möbelschau

Möbel-Gebells G.m.b.H. Filiale Ausstellungsräume Raunheim

Ruf Rüsselheim 155 — oder Postkarte

Möbelkauf — aber ohne Sorgen!

Wenn auch der Geldbeutel klein ist, so können Sie sich jetzt doch Ihr Heim behaglich einrichten, denn wir bieten jedem Möbelinteressenten günstige Teilzahlungsbedingungen, z. B.:

Ratenp. b. zu DM 500.— Monatsr. DM 22.— Wochenr. DM 5.— Ratenp. b. zu DM 800.— Monatsr. DM 32.— Wochenr. DM 8.— Ratenp. b. zu DM 1200.— Monatsr. DM 48.— Wochenr. DM 12.—

Außerdem ist der Kauf für Sie ohne Risiko. Wir halten mehr als 1000 Möbel aus 300 Möbelabriken auf Lager. Ferner: Teppiche, Bettumrandungen, Matratzen. Wir bedienen u. beraten Sie gern durch unser reichhaltiges Angebot. (Auch die Anzahlung kann in Raten geleistet werden.) Lieferung frei Haus.



Rotbäckchen

Für Kinder die nicht essen.

oder sonst nicht gut gedeihen: „Rotbäckchen“

Alle Mütter sind begeistert! Prospekte bei:

Fachdrogerien

Eute

Langen

Bahnstr. - Lutherplatz

Schlafzimmer

Birnbaum mit Riegel-Ahorn, hochglanz poliert - Schrank 200 cm; Komplett, östlich DM 895.-

HESSENS GROSSES MÖBELHAUS

Frankfurt a. M. Eschersheimer Landstraße 47/49



Schwerhörige!

Eine Meisterleistung im Hörgerätebau!

Das Universal-Transistor-Hörgerät PHILIPS KL5500

Mit Hörspule für Kino, Theater, Rundfunk, Telefon.

Minimale Betriebskosten, kleine Abmessungen, geringer Preis und viele andere Vorteile.

Erprobungsstunden und Kundendienst:

LANGEN: Donnerstag, den 14. Februar 1957 von 9.30-11 Uhr im Frankfurter Hof

Bezirksbeauftragter: G. Leisegang, Frankfurt/Main Ziegenhainer Str. 129, Tel. 521868

Auf Wunsch Hausbesuch und Prospekte, Ratensatzungen.



Rheila

Dein Hustenschutz bei jedem Wetter

Anwendungsgeschichte in Grippezeiten

schützt Rheila enthält schmeckend und anregende Wirkstoffe.

Drucksachen

liefert KÜHN, KG



Wie beruhigend, daß es überall UNDERBERG gibt!

Unterberg

und Du fühlst Dich wohl!

Unterberg

Unterberg

Unterberg

Unterberg

Unterberg

Unterberg

Unterberg

Unterberg

Unterberg

Sport NACHRICHTEN

II. Amateurliga Darmstadt:

Der Club erwartet Bittelborn

Nach der knappen Siegen gegen Naheim und Heppenheim hat der 1. FC Langen wiederum eine absteigbedrohte Mannschaft zu Gast. Die Gelegenheit ist damit günstig, zu zwei weiteren Punkten zu kommen, denn man sollte annehmen, daß sich Langen durch die Spielweise der Vereine am Tabellenende nun nicht mehr überraschen läßt. Allerdings dürfen die Gastgeber nicht verkessen, daß Bittelborn gegen Egelsbach einen 1:0-Erfolg erkämpfte und die Spiele in Mörfelden und Dieburg jeweils nur mit einem Tor Unterschied verlor. Im Angriff der Gäste muß vor allem Mittelstürmer Führer, der Spielmarker der Mannschaft, gut gedeckt werden, und die generische Abwehr, in der Mittelläufer Jökel und Außenläufer Hinz in letzter Zeit besonders überzeugen konnten, werden sicher mit weiten Stellvorlagen und genauen Pässen der Außenstürmer am besten überwinden. Hoffentlich wird der Club seiner Passenrolle gerecht, indem er sich ebenso wie im Vorpil (3:1) als die bessere Elf erweist und sich den Sieg nicht nehmen läßt.

Egelsbach erwartet den FC Hofheim i. Ried

Mit dem Fußballverein Hofheim empfangen die Egelsbacher am kommenden Sonntag in ihrem weiteren Punkteimspiel der Rückrunde wieder einen Gegner, der keineswegs, trotz des Platzvorteils, unterschätzt werden darf. Beachtlich ist der in ihrem letzten Spiel erzielte 3:2-Erfolg gegen die Mörfelder, der für die Egelsbacher als Warnung dienen sollte. Der einheimischen Elf dürfte das Spiel gegen diese Kampfmannschaft aus dem Ried noch in guter Erinnerung sein, das sie trotz eindeutiger spielerischer Überlegenheit mit 1:3 verlor. Wie am Sonntag in Bittelborn, war auch damals die Egelsbacher Sturmreihe der Mannschaftsteil, dem die nötige Härte fehlte.

Nicht anders wird Hofheim auch in Egelsbach seine Trümpfe auszuspielen versuchen. Am Sonntag (so wie am Sonntag in Mörfelden) in einer kampffreudigen Verfassung ihrem Partner vorstellt. Spielbeginn 14.30 Uhr. Im Vorpil stehen sich beide Reservemannschaften gegenüber.

SSG Langen — Elche Darmstadt

Im weiteren League empfängt die SSG am kommenden Sonntag den Sportclub Elche Darmstadt zum Verbandsspiel. Die Gäste, die gleichfalls wie die SSG vom Abstieg bedroht sind, werden unter allen Umständen versuchen, ihren Tabellenplatz zu verbessern. Trotzdem sollte der SSG nach einer Reihe von Niederlagen endlich wieder einmal ein Sieg gelingen, zumal die Gäste in der Tabelle noch einen Platz hinter der SSG rangieren. Spielbeginn ist 14.30 Uhr. — Vorpil Reservemannschaften.

TV-Handball

Nachdem die letzten Spiele wegen der schlechten Witterungsverhältnisse abgesagt werden mußten, beginnen am kommenden Sonntag wieder die Verbandsspiele. Die 1b des Nordvereins fährt nach Griesheim. Die Begünstigung ist vollkommen offen.



20. Fortsetzung

Xenia sah mit einem angstvollen Blick zu Burkhardt hinüber. Würde ihn können, oder nicht, um seinen Ansprüchen und den Erwartungen der hier versammelten Gäste zu genügen?

„Versuchen Sie es, Fräulein Xenia“, bat Burkhardt lächelnd. „Wir können doch deswegen nicht das ganze Konzert ausfallen lassen.“

Er reichte Xenia die Noten. Sie warf einen Blick darauf. Zwei der Stücke hatte sie früher schon gespielt, und das gab ihr den Mut zurück. Mit einem tapferen Lächeln ging sie zum Flügel. Burkhardt verständigte sich kurz mit ihr, dann setzte er den Bogen an.

Weich schwebten die Töne durch den Raum. Nichts rührte sich, die Gäste wagten kaum zu atmen, so sehr beeindruckte sie das meiste: hatte Spiel des jungen Geigers.

Prasselnd rief Burkhardt sein, als Burkhardt das erste Konzert beendet. Er warf Xenia einen lächelnden, aufmunternden Blick zu, und gleich darauf begann Xenia die Einleitung zu dem zweiten Stück.

Die Zuhörer erzwingen Zugabe um Zugabe. Nur einer lauschte dem Spiel mit finsternen Blicken: Mario Bianco. Er ließ keinen Blick Xenia, die Burkhardt begleitet, und in der Musik mit ihm eins zu werden schien.

Was war zwischen diesen beiden Menschen? Warum leugnete Xenia, diesen Mann zu kennen? Mario glaubte ihr nicht.

Als Burkhardt zum letztenmal den Bogen senkte, atmete Mario wie befreit auf. Er wollte Xenia gehen, doch da sah er, wie Burkhardt dem jungen Mädchen die Hand reichte und sie

SSG Langen: Handballvorschau SSG-Handballer beim Hallenturnier in Darmstadt

Erneut fahren die Handballer der SSG zu einem Hallenturnier nach Darmstadt. Ledig werden der SSG die Spieler Prims, Rang und Sommerlad, also gerade der 1. Sturm fehlen, da diese Spieler am gleichen Tage das Trikot der Kreiswahl tragen werden. Trotzdem glauben wir, daß die Mannschaft der SSG in Darmstadt recht gut abscheiden wird, denn es steht ausreichendes und gutes Spielmaterial der SSG zur Verfügung, so daß immer noch eine schlagkräftige Mannschaft aufgestellt werden kann.

Prims, Sommerlad und Rang von den SSG-Handballern in der Hallenkreiswahl

Der Kreisspielausschuß des Kreises Darmstadt hat am vergangenen Mittwoch folgende Kreiswahlmannschaft nominiert, die den Kreis Darmstadt bei dem großen Turnier von acht Kreiswahlmannschaften in Hanau vertreten soll: Tor: Haas (Pfungstadt), Putschneider (Hahn); Deckung: Schindler (Hahn), Becker (Braunshardt), Siegmund (Pfungstadt); Sturm: Schäfer, Schilling, Volz (alle Braunshardt), Rang, Prims, Sommerlad (alle SSG Langen).

Damit wurden die guten Leistungen der drei SSGler bei dem vergangenen Turnier und bei dem Übungsspiel gegen den TSV Braunshardt im letzten Samstag belohnt. Wir wünschen den jungen Langenern auch in der Auswahl viel Erfolg.

Tischtennis

TTCL-Reserve weiterhin siegreich. Am Dienstagabend empfing die TTCL-Reserve im Verbandsspiel der Kreisklasse A Blau-Gelb Darmstadt. Die Gäste hatten erwartungsgemäß gegen die Langener keine Chance, obwohl diese bei weitem nicht in der stärksten Aufstellung antraten. Arz, Scheidt, Schink, Schäfer, Solway und H. Schwing holten einen weiteren 9:2-Erfolg für den TTCL, der somit bei drei noch ausstehenden Spielen weiterhin ohne Verlustpunkt in dieser Klasse ist.

SG Unterliederbach Gast in Langen

Am kommenden Sonntag empfängt die Landesligamannschaft der TTCL, 9.30 Uhr Realgymnasium - die Mannschaft der SG U. Liederbach, mit der die Langener seit Jahren die besten Beziehungen pflegen. Die Gäste haben in diesem Jahr überraschend schwach abgeschnitten, wenn sie auch in Abstiegsspielen waren. Der TTCL ist in diesem Spiel hoher Favorit. Er wird voraussichtlich wieder in der stärksten Aufstellung antreten. Das letzte Heimspiel der Langener in der Verbandsrunde 1936/37.

TV-Schüler turnen am Sonntag

Zum Rückkampf treten am kommenden Sonntag bei der SKG Sprendlingen die Vereine Weiskirchen, Götzenhain und TV Langen an. Geturnt wird je eine Kürübung an Reck und Barren. Ein Sprung über das Quersprind und eine Bodenübung sind zu leisten. Der Kampf beginnt um 14.30 Uhr und ist gegen 17 Uhr beendet. Die Schüler und Kampfrichter benutzen den Bus 13.40 Uhr ab Haltestelle Wallstraße. Eltern und sonstige Turnfreunde können mit dem Bus 14.10 Uhr ab Wallstraße (bis Sprendlingen-Nord) fahren.

In den ihm geltenden Beifall mit einbezog. Lächelnd verbeugte Xenia sich.

„Sie haben wunderbar gespielt“, flüsterte Burkhardt. „Ich habe selten eine so gute Begleiterin gehabt.“

„Sie scherzen“, entgegnete Xenia. „Ich bin doch nur eine Dilettantin.“

„Dennoch spielen Sie ausgezeichnet“, sagte Burkhardt ernst.

Die Gäste drängten sich um Burkhardt, denn jeder wollte dem berühmten Mann wenigstens einmal die Hand drücken und ihm persönlich seine Anerkennung und seinen Dank aussprechen.

„Ach ich danke Ihnen von ganzem Herzen“, sprach Isabella, als sich der Sturm ein wenig gelegt hatte. „Sie haben meinen Gästen und mir eine sehr, sehr große Freude gemacht.“

„Die Freude ist ganz meinerseits, gnädige Frau.“ Bei Burkhardts Worten glitz sein Blick wieder zu Xenia hinüber, die er in Gespräch mit Mario Bianco sah.

Da gleich darauf der Tanz wieder einsetzte, war es selbstverständlich, daß Mario sie um den nächsten Tanz bat. Er hätte sie überhaupt am liebsten nicht mehr von seiner Seite gelassen, denn da an diesem Fest noch andere Damen teilnahmen, blieb ihm nichts anderes übrig, als sich aus diesen zu widmen, wenn er sich nicht den Unwillen seiner Tante zuziehen wollte.

So fand auch Burkhardt endlich Gelegenheit, ein paar Worte mit Xenia zu wechseln. Er zog sie mit sich in einen kleinen separaten Raum, in dem sie ganz ungestört waren. Er zog ihr einen Sessel zurecht und nahm ihr gegenüber Platz. Nach ihren Händen lassend, sah er ihr lächelnd in die Augen.

„Daß wir uns ausgerechnet hier wiedersehen würden, habe ich niemals für möglich gehalten. Ich habe überhaupt nicht mehr daran geglaubt, Ihnen jemals wieder zu begegnen.“

„Ich auch nicht“, gestand Xenia aufrichtig. „Es ist mir wie ein Märchen, daß ich im Hause Frau Casallas eine neue Heimat gefunden habe. Da-

Ergebnisse der Schwerathleten

Am Samstag ging es der SG 28 im Kampf gegen Hanau nicht nach Wunsch. Bentlin war etwas zu schwer, und Schornberg verlor, nachdem er klar nach Punkten geführt hatte. Der Kampfbericht war wohl etwas voreilig. Zwar war Schornbergs Brücke etwas flach, seine Schultern hatten die Matte jedoch noch nicht berührt. So kam ein 4:3-Sieg für Hanau zustande.

In der anschließenden Generalversammlung wurde folgender neue Vorstand gewählt: 1. Vors. Martin Schlapp, 2. Vors. Paul Letzkow, Geschäftsführer Ottn Schumann, Kassierer Alfred Schornberg sen., Sportwart Friedrich Specht jr., Jugendwart Kurt Hehl. Der Verein führt jetzt den Namen SG 28 Ffm., Schwerathletikabteilung Langen.

Bewegte und faire Kämpfe zeigten am Sonntag die Jugendlichen, als sie ihren Kreismeister ermittelten. Die Jugend bowies ein gutes Können und eine bereits erstaunliche Reife. Kreismeister wurde ASV 86 Ffm. vor

Hanau, SG 28 und Bornheim. In der 28er Mannschaft standen zum Teil Jugendliche, die ihren ersten Wettkampf bestritten. Trotzdem hielten sie sich beachtlich. Leider brach Bentlin einige Gramm Übergewicht, so daß seine drei schönen Siege nicht mitgezählt werden konnten.

Erstschüttelt... Pioniere der Bundeswehr versuchten durch eine Erschütterungsprüfung die Brühlichkeit des Stelmassivs am nördlichen Ehrenbreitstein bei Koblenz zu ergründen. Fünf Ladungen mit je 1,5 Kilogramm Donarit II wurden an einem Abschnitt von 24 Meter Länge angesetzt, die mehrere hundert Tonnen schwere Nase des Bergmassivs hielt der Explosion jedoch stand, so daß jetzt neue Untersuchungen angestellt werden müssen. Anlaß zu diesen Sprüngen war ein Bergbruch, der sich am Donnerstagabend ereignete und mehrere hundert Tonnen Gestein vom Ehrenbreitstein auf die Rheinuferstraße und die Bundesbahnstrecke stürzen ließ.

Das schönste Geschirr

auf den Tisch des Hauses. Es gehört dazu! Schönes Geschirr.

dulzender Kaffee, etwas Aufschnitt, Brot und Rama — das paßt so recht zusammen. Ja, Rama gehört auch dazu!



mit dem vollen naturfeinen Geschmack

Das Erdbeben am Schreibisch

„Sie haben zu wenig Phantasie, junger Mann“, sagte der grauhaarige Chefredakteur zu seinem neuen Lokalen, während er dessen Berichte überlas. „Das ist alles ordentlich und präzise dargestellt, aber es fehlt gewissermaßen das Fleisch um die Knochen der fernen Tatsachen. Ein guter Journalist muß Erfindungsgebe besitzen.“

„Aber, verzeihen Sie“, wandte der Reporter ein. „Ich kann mich doch erinnern, daß Sie selbst mir am ersten Tage meines Dienstes hier sagten, jede Meldung müsse vor allem anderen wahrheitsgetreu und jederzeit nachprüfbar sein. Wenn ich jetzt anfangs, einfach draufloszufindeln.“

„Man kann auch die Wahrheit erfinden, lieber Freund“, entgegnete der Chefredakteur. „Und ich möchte fast sagen, nur wer dazu imstande ist, darf sich einen guten Journalisten nennen.“

Die Wahrheit erfinden — wie das zu verzeihen sei, wollte der Anfänger wissen. Da lächelte der grauhaarige Mann, bot seinem jungen Mitarbeiter einen Sitz an und sagte: „Ich will Ihnen eine Geschichte erzählen, die Episode aus meinem eigenen journalistischen Anfängen. Sie war sehr wichtig für mich, diese Episode, denn ihr hatte ich den Beginn meines beruflichen Aufstiegs zu verdanken.“

Ich war damals blühender Nachredakteur eines Blattes, das natürlich längst nicht mehr existiert. Einsam und verlassen sah ich Abend für Abend in meiner ausgestorbenen Redaktion und träumte von jener Sensationsmeldung, die im letzten Augenblicke vor Blattschluß eintreffen und deren kunstgerechte Behandlung mir Gelegenheit geben sollte, endlich einmal vor aller Welt mein Können zu erweisen. Unnötig zu sagen, daß diese Sensation vorgebildet auf sich warten ließ.

Bis dann eines Nachts, während unten in der Druckerei die stempelnden Pressen bereits die ersten Bogen des Morgenblatts ausspielen, ein Telegramm auf meinem Schreibtisch lag, bei dessen Lektüre ich erst ungläubig an meiner Brille rüttelte. Dann aber, nach ein paar Sekunden der Verblüffung und ein paar weiteren Sekunden fieberhaften Nachdenkens, riß ich den Hülle des Haustelefons von der Gabel und erzielte der Druckerei den legendären Befehl, von jeder Zeitungsmessung bisweilen träumt, dessen Verwirklichung aber viele nie zitiert.

Die Pressen anhalten! Titelseite wird neu gesetzt! Was ich da tat, war für mich, den namenlosen kleinen Nachredakteur und Anfänger, eine enorme Kühnheit. Aber in mir gab es kein Zögern, kein Schwanken. Ich dachte nicht einmal daran, einen meiner Vorgesetzten aus den Federn zu trommeln und so die Verantwortung von mir abzuwälzen. Ich wollte, was ich zu tun hatte, mochte mich meine Unverfrorenheit auch Stellung und Laufbahn kosten.

Denn jenes Telegramm einer großen amerikanischen Nachrichtenagentur meldete: In knappen zwei Zeilen, ein Erdbeben habe die Stadt San Francisco zum großen Teil zerstört. Keinerlei Einzelheiten, nichts als die nackte Tatsache!

Sie müssen bedenken: wir schrieben das Jahr 1906. Europa lag in tiefstem, anstrengendem ewigen Frieden. Noch war die Welt nicht darin gewöhnt, jeden Morgen von bombardierten Städten, von Schlachten und Schlichtereien ressenhaften Ausmaßes zu hören. Ein Ereignis wie die Zerstörung einer blühenden Großstadt durch ein Erdbeben war damals eine journalistische Sensation, deren Wirkung wir heute mit unseren durch Schrecknisse aller Art abgestumpften Nerven kaum mehr so recht erkennen können.

Ich ließ also die Pressen anhalten und schrieb in fieberhafter Eile, allein in meinem Redaktionszimmerchen, die Titelseite neu, an Überschriften in Blocklettern nicht sparend. Als das Blatt am folgenden Morgen erschien, fanden die Leser darin einen ausführlichen, mehrere Spalten füllenden Bericht über die Katastrophe.

Da war in allen Einzelheiten das Grauen der zusammenbrechenden Wolkenkratzer geschildert, die Panik in den von Weilen, Ne-

gern und Chinesen erfüllten Straßen, die tiefe Finsternis, hervorgerufen durch das Versagen des elektrischen Lichtes, die bald abgelöst worden sei durch den gräßlichen Schein allenthalben aufflammender Brände. Neben aufopfernden, heroischen Rettungskämpfern habe es schreckliche Greuel gegeben, verblut von plünderndem Gesindel, so daß es nötig geworden sei, das Slandrecht zu verhängen.

Alles dies war am jenem Morgen in meinem Blatt zu lesen u. das Publikum riß sich um die Zeitungen, denn die ganze übrige Presse hatte sich auf die Wiedergabe der nackten Zweizeilenmeldung beschränkt, wie auch ich sie von der Agentur erhalten hatte.

Ich sagte Ihnen bereits, daß dieser Vorfall, zum Wendepunkt meiner Laufbahn wurde. Mein damaliger Chef, der mich sofort zu sich zitierte und dem ich rundheraus erklärte, ich hätte alle jene Einzelheiten einfach erfunden war zunächst äußerst mißtrauisch. Wehe, wenn sich meine Schilderung in der Folge nicht bestätigen sollte!

Aber sie bestätigte sich. Zug um Zug deckten sich die namentlich in Mengen einströmenden Augenzeugenberichte mit der von mir gegebenen Beschreibung, und nun schlug die Skepsis meines Chefs in um so größere Begeisterung um. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, daß ich nicht länger ein unbeachteter kleiner Nachredakteur blieb.

Aber sehen Sie, junger Freund, das Entscheidende bei alledem war, daß meine Schilderung des Erdbebens von San Francisco stimmte, obwohl sie von ersten bis zum letzten Wort an meinem Schreibtisch entstanden war. Sie mußte stimmen, es konnte gar nicht anders sein. Nichts von alledem, was ich da geschrieben habe, hätte sich nicht oder anders abspielen können, denn jeder einzelne Zug war folgerichtig aus der gegebenen Voraussetzung — San Francisco durch Erdbeben zerstört — abgeleitet. Stimmte die Prämisse, so mußte auch alles, was sich daraus ergab, stimmen. Ich lege in den anderen Redaktionen hätte auf streng logischem Weg zu genau denselben Tatsachen kommen können. Was Ihnen aller fehlt, war lediglich das blickende Phantasie das dazu befähigt, die Wahrheit zu finden ...

Nicht ganz einfach

Franz II. von Österreich spielte einmal mit Napoleon und gab diesem ein Rätsel auf: Es hat keine Augen, keine Ohren, keine Nase, keinen Mund, nicht auf ein Bein, weder Hände noch Füße und ist doch ein Mensch. Wer kann das sein? Napoleon wußte keine Lösung und Kaiser Franz verriet es ihm unter der Bedingung, daß er sich nur um einen Österreicher handeln, denn der hat in seiner Landessprache keine Augen, sondern Guckkerln, statt Ohren Wascheln, keine Nase, sondern einen Schnecker, keinen Mund, sondern einen Göschen, und statt des Kopfes einen Schadel, die Hände sind Patzen und die Füße Hachsen.“

Das Schreiben

Ein Kriegsgefangener schrieb aus Rußland an seine Angehörigen: „Es geht mir sehr gut, die Ernährung ist ausgezeichnet, die Arbeit nicht schwer, auch können wir uns über nichts beklagen. Das könnt ihr auch meiner Großmutter erzählen.“ Der Brief passierte ungehindert die Zensur.

Bayerischer Dialekt

Der Münchener Rundfunk wurde von einigen Ur-Bajuwaren aufgefordert, nicht mehr hochdeutsch, sondern in bayerischem Dialekt zu senden. Die „Süddeutsche Zeitung“ gab darauf folgende Kostprobe: „Der Eisenhauer hot g'sagt, das heißt eahm net wieses eahm, neichs G'setz verschandelt ham. Des is koo Art und Weis, hat er g'sagt, sagt er, aber wenn des so weitergeht, sogt er, na kenna's eahm ...“

„Angst“ rief Isabella überrascht aus. „Du hast Angst, Tante. Es mag dir seltsam in den Ohren klingen. Aber vielleicht liegt es gerade daran, daß ich bisher bei allen Frauen immer so leichtere Arbeit hatte. Sie haben alle nur mein Geld gesehen, ich selbst war ihnen ziemlich gleichgültig. Bei Xenia ist das anders. Ich glaube wenigstens, daß es anders ist“, fügte er ein, schränkend hinzu. „Und deshalb fürchte ich mich, die entscheidende Frage an sie zu richten.“

„Es muß ja nicht gleich heute sein, Mario. Ich glaube nicht, daß Xenia Gelegenheit haben wird, einen anderen Mann kennenzulernen. Du kannst es also ruhig auf eine längere Trennung ankommen lassen. Vielleicht ist eine solche Trennung sogar gut für euch beide. Ihr habt dann die Zeit, die Gefühle zu prüfen und euch darüber klar zu werden, was ihr füreinander empfindet.“

Diese Worte der Tante gaben Mario etwas von seiner Ruhe zurück. Neue Hoffnung glom in ihm auf, und unwillkürlich streckte er Isabella die Hand hin. „Ich danke dir, Tante. Auf dich kann ich mich verlassen. Aber bitte, erfülle mir noch einen Wunsch.“

„Wenn ich es kann, gern.“

„Beide Bitten will ich dir erfüllen, Mario. Du kannst beruhigt fortfahren. Ich werde dir getreulich von allen Nachrichten was Xenia und ich erleben. Und den Wunsch nach einem letzten Alleinsein befrichte, auch der sei dir gewährt.“

So fuhren Xenia und Mario auch an diesem „Nachmittag“ wieder gemeinsam in Isabellas Wagen fort. Die Sonne, die während der letzten Tage schon recht warm schien, hatte den letzten Schnee taun lassen. Hier und da zeigte sich sogar schon das erste wachende Grün. Vorboten des Frühlings, der nun wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen würde.

Mario war schweigsam. Aber immer wieder sah er zur Seite und streifte Xenias Gesicht mit einem raschen prüfenden Blick.

„Du hast wieder einmal das Richtige getroffen, Tante. Genau so ist es.“

„Ist es denn so schwer, das in Erfahrung zu bringen?“ fragte Isabella. „Warum sprichst du nicht ganz offen mit Xenia?“

„Ich habe Angst“, gestand Mario.

Aus der Welt des Films

„Kaiserjäger“ (UT). Eine heitere Liebesgeschichte um die Kaptiolen eines übermütigen jungen Mädchens, das — als Kadett verkleidet — in einem Manöver der Kaiserjäger teilnimmt, sich in ihren „Vorgesetzten“ verliebt und damit viel Verwirrungen anrichtet und als Mädchen in Uniform für mancherlei Überraschungen sorgt.

„Gangster von Paris“ (UT, Spätvorstellung). Die ergregende Geschichte der furchterlichen Verbrechen der Schlächt von Paris.

„Kleines Ziel und große Liebe“ (Lichtburg). Ein Sommerlebens verliebter junger Mensch. Mit Padelboots und Zeit führt diese heitere Geschichte vom Inn zur Donau, vorbei an Orten und Winkeln mit Namen von zärtlich-romantischem Klang und durch eine Landschaft, über die sich des Himmels liechender Segen breitet.

„Gefahr aus dem Weltall“ (Lichtburg, Spätvorstellung). Utopien von heute oder Wirklichkeiten von morgen? Das ist die Frage, die der utopische Universal-3-D-Film „Gefahr aus dem Weltall“ aufwirft.

„So lange du lebst“ (Lili). Mitten im Herzen Spiessens, in der maurischen Residenz Granada und an den steilen Hängen der Sierra Nevada wurden die fast expeditiven Aufnahmen zu diesem Film gedreht, die Regie von Dr. Harald Reinl in jene eines überhöhten Realismus zu bringen verstand, der fast ausschließlich in den Dienst einer menschlichen Schicksalsfähigkeit gestellt wurde.

„Der Henker saß am Tisch“ (Lili, Spätvorstellung). Nach einer gadenlosen Hitzjagd durch das verwirrende System von Schächten, Arbeitstunneln und Eisenleitern stirbt ein Mann unter den Kugeln seiner Verfolger.



Es übertrifft alle meine Erwartungen

Noch nie hatte ich ein strahlenderes Weiß. Ich kann es wirklich nicht beschreiben — dieses neue, dieses strahlende Weiß. Man muß es selbst erlebt haben — muß gesehen haben, wie die Lauge dunkler und dunkler wird und die Wasche immer weißer.

Haben Sie jemals Ihre große Wäsche einfacher und bequemer gewaschen? Ich habe ja früher immer eingeweicht. Erst bei Sunil merkte ich, wie altmodisch das Einweichen ist. Auch Entärthungs- und Spülmittel kann ich jetzt sparen. Ich bringe meine Wäsche nur zum Kochen, lasse sie zehn Minuten ziehen — fertig! Und alles, meine Beuteln, die Oberhemden und die Handtücher sind immer strahlend weiß.

Einfach wunderbar, wie mild Sunil ist. Diese himmelblaue Sunil-Laue ist weich wie Regenwasser! Man fühlt es direkt und merkt es gleich. Sunil ist ohne Soda, ohne Chlor. Darum wasche ich jetzt nicht nur die große Wäsche, sondern auch meine ganze Feinwäsche mit dem milden Sunil.

Was ich auch wasche, wie ich auch wasche, immer habe ich strahlend weiße Wäsche!

Wasch strahlend weiß mit himmelblauem SUNIL

einem solch tiefen Eindruck auf mich gemacht wie Sie. Vom ersten Augenblick an, da ich Ihnen gegenübertrat, habe ich gewußt, diese Begegnung würde schicksalhaft für mich sein.“

„Sie wissen ja gar nichts von mir“, wagte sie einzurufen.

„Ich weiß, daß Sie ein liebenswerter Mensch sind“, entgegnete Mario einfach. „Das genügt mir. Ich brauche nicht nach Geld und Reichtum zu fragen. Ich bin unabhängig und kann die Frau heiraten, die ich liebe.“

„Und doch — lassen Sie mir Zeit. Ich muß mich erst an diesen Gedanken gewöhnen. Es liegt viel Schweres hinter mir. Ich habe auch das noch nicht verstanden.“

„Ich dränge Sie nicht, Xenia. Sie sollen die Zeit haben, die Sie brauchen, um sich über Ihre Gefühle klar zu werden. Aber denken Sie immer daran, ich liebe Sie und stehe jederzeit zu meinem Wort.“

Trotz dieser inhaltschweren Worte, die zwischen ihnen gewechselt waren, wurde es doch noch ein sehr schöner, heiterer Nachmittag, den sie miteinander verbrachten. Es dunkelte schon, als sie die Heimfahrt antraten.

Den Abend verbrachten sie in Gesellschaft Isabella Casallas, die mit keinem Wort an das rührte, was zwischen Xenia und Mario stand, und doch war sie nur von dem einen Wunsch besesselt, Marios Hoffnungen möchten sich einmal erfüllen.

In der Casallaschen Villa war wieder Ruhe eingekehrt. Nachdem auch Mario abgereist war, führten Xenia und Isabella wieder das stille, zurückgezogene Leben wie vor dem.

Wenn etwas in der Stadt zu besorgen war, mit dem Isabella nicht eine der Hausangestellten beauftragen wollte, dann erledigte das jetzt meist Xenia. Auch heute nachmittag hatte sie einige Besorgungen für Isabella zu machen. Sie war schon früh von zu Hause fortgegangen, weil sie die Nachmittagsvorstellung im Kino besuchen wollte.

Fortsetzung folgt.

Tag Millionen Tassen für Tag und eine so gut wie die andere

JACOBS KAFFEE wunderbar

Ämliche Bekanntmachungen

An die Bezahlung folgender Steuern wird erinnert:
Gewerbesteuer I. Rate 1957 fällig am 15. 2. 57
Getränksteuer Monat Januar 1957 fällig am 15. 2. 57
Grundsteuer Monat Februar 1957 fällig am 15. 2. 57
Vorstehende Steuern können noch ohne Säumniszuschlag morgen Samstag von 8 — 11 Uhr und am Dienstag von 8 — 12 Uhr bezahlt werden.
Langen, den 15. Februar 1957.
Stadtkasse Langen
Zeunert.

Der Langener Angora-Onkel

verabschiedet sich mit verbindlichstem Dank für das ihm erwiesene Vertrauen. Er übergibt seine Vertretung in Langen ab 2. Februar 1957 an seine Nachfolgerin:
Frau Jrmgard Linke
Annastraße 37 (Erdgeschoss)
langjährige geschulte Mitarbeiterin der Oberbadiischen Angorawerke in Hungen bei Bruch. Alten verehrten Einwohnern Langens, insbesondere den so zahlreichen Damen und Herren, die durch Tragen der Gesundheitswäsche, Marke Awoba, deren einzigartige Wirkung seit Jahren ausprobiert haben, sei Frau Linke als gewissenhafte Vertreterin bestens empfohlen.
HERBERT STAHR, Ffm.
vordem Langen, Ahornstraße 5

Weinbergsschnecken

ab 1. April zu höchsten Preisen gesucht. Aufkäufer und Sammler gewünscht.
ROBERT STEIN, Export und Farm,
Laubingen/Do.

Gewandte Verkäuferin

durchaus zuverlässig, für Lebensmittelgeschäft gesucht, sowie eine Halbtagskraft mit gleichen Fähigkeiten.
Zuschriften mit Bericht über bisherige Tätigkeit erbeten u. Nr. 175 a. d. G.-St.

Jüngere Verkäuferin

oder junges Mädchen zum Anlernen für Obst- und Gemüsegeschäft sofort gesucht
Offerten unter Nr. 171 an die Gesch.-St.

Tüchtiger Mann

bis 35 Jahre, für vielseitige Beschäftigung gesucht.
Dauerstellung, beste Bezahlung.
Wilhelm Sallwey III - Langen
Kehleisenfabrik - Rolladenbau
Wiesgäßchen 4

Für alle Liebe und Anteilnahme beim Helmgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Margarete Heim
geb. Werner
* 23. Juni 1883 † 11. Februar 1957

danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Heim 6
Langen, Obergasse 6, den 14. Februar 1957

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

DANKSAGUNG

Statt Karten

Für die herzliche Anteilnahme, sowie Blumen- und Kranzspenden beim Helmgang unserer lieben, guten Mama

Frau Laura Stehlik
geb. Müller

sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank.

Langen, im Februar 1957
Sophienstraße 26

Familien L. u. K. Stehlik

Sprechstundenhilfe

(perfekte Kraft) für Zahnarzt gesucht.
Offerten sind unter Nr. 159 an die Geschäftsstelle der L.Z. zu richten.

Futter-Stepperinnen

auch Anlernlinge, gesucht
E. Riemann, Darmstädter Straße 19
Telefon 811

Perfekte Maschinen-Näherinnen

in Dauerstellung gesucht.
Phil. Zimmer u. Söhne, Kleiderfabrik
Langen - August-Bebel-Straße 22

Hausgehilfin

für Privathaushalt in Dauerstellung baldigst gesucht.
Offerten unter Nr. 169 a. d. Gesch.-Stelle

Ordentliches, sauberes Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren, gesucht.
Jeschke - Langestraße 3 - Telefon 763

Buchhalterin

Schreibmaschine bedingt, Stenografie nicht erforderlich.
Eintritt sofort oder 1. März 1957
Schriftl. Bewerbungen u. Nr. 173 a. d. G.

Junger Mann

als Helfer (Hilfsarbeiter) für interessante Montage-Bauarbeiten gesucht.
Ernst-Thälmann-Straße 114 - 120

Bestattungsunternehmen

Särge in allen Ausführungen.
Selbständige Überführung mit Leichenausfuhr.
Karl L. Daum
Fahrgasse 1 (am Rath.)

Trauer-Drucksachen liefert Druckerei Kühn

„Hicton“ ist altbewährt gegen

Bettläsungen

Preis DM 2,65 in allen Apotheken.

Nach kurzer Krankheit, entschlief unerwartet unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Christine Holzmann
geb. Dröll

Im 77. Lebensjahr

Die trauernden Hinterbliebenen.

Langen, 13. Februar 1957
Hügelstraße 1

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 18. 2. 1957, 15 Uhr, vom Portal des Friedhofes aus.

Langen i. H., den 15. 2. 1957
Heinrichstraße 1

Heinrichstraße 1

Heinrichstraße 1

Heinrichstraße 1

Heinrichstraße 1

Heinrichstraße 1

Heinrichstraße 1

Heinrichstraße 1

Heinrichstraße 1

Heinrichstraße 1

Heinrichstraße 1

Heinrichstraße 1

Heinrichstraße 1

Heinrichstraße 1

Heinrichstraße 1

Heinrichstraße 1

Heinrichstraße 1

Heinrichstraße 1

Heinrichstraße 1

Strickwaren

aller Art für Damen, Herren und Kinder
Strickerei Steitz
Langen, Mühlsstraße 22
Mitglied der Stricker-Innung
Seit 1931
Laufmaschinen-Reparaturen
prompt und fachmännisch

Konfirmanden-Anzüge

Erst ansehen, dann kaufen!
Liefere ab Fabrik nach Ihren Maßen und bei mir vorliegenden Mustern in reicher Auswahl Konfirmanden-Anzüge ab DM 85,00

Philipp Reitz

HERREN- u. DAMENSCHNEIDER
LANGEN, Mühlsstraße 1
Letzte Annahme 1. März 1957

Soft über 50 Jahre

Möbel Tross
Zell 52 - Konst-Wache
FRANKFURT a. M.
bekannt für Qualität, bekannt große Auswahl, bekannt niedrige Preise!

Küchen - Wohnschränke

Polster-Einzelmöbel

Magenstörungen

Befürchten Sie Magenbeschwerden, besonders nach dem Essen, dann wird Ihnen „Biserite Magnesia“ gut tun. Schon 2-3 Tabletten verhindern oder beseitigen rasch Magenkrämpfe, Sodbrennen, saures Aufstoßen, Völlegefühl usw. und lassen Ihren Magen ruhig und beschwerdefrei arbeiten.

Biserite Magnesia

erhalten Sie zum Preise von DM 1,85 in Ihrer Apotheke.

Neuapostolische Kirche

Wiesensstraße 6
Sonntag: 8.30 Uhr: Gottesdienst
10.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi

der Heiligen der Lebenden Tage
Birkenstraße 24
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistenkirche - Evang. Freikirche

Realgymnasium
Heute, Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag: 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag (16-22.2.)
ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr
Montag-Freitag
Nachtdienst von 18.30-8 Uhr
Rosen - Apotheke, Bahn-K.-Marx-Str.

Aerztl. Sonntagsdienst

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
17. Febr.:
Dr. Greifenstein, Goethestr. 7. Tel. 129

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 18 Uhr

„Hicton“

ist altbewährt gegen

Bettläsungen

Preis DM 2,65 in allen Apotheken.

Wir stellen noch einige tüchtige

Metzger

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

ein und bitten um Bewerbungen

KOLB LANGEN
Tannusstr. 10 - Telefon 884

Rotbäckchen
für Kinder die nicht essen
oder sonst nicht gut gedeihen:
„Rotbäckchen“
Alle Mütter sind begeistert!
Prospekte bei:
Fachdrogerien

Erste

Langen

Bahnstr. - Lutherplatz

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, 17. Februar: Septuagesimä

10.00 Uhr: nur Stadtkirche Gottesdienst

mit Ordination von Pfarrvikar Weber

durch Propst Rau (Mit Kirchenchor)

Predigttext: Lukas 22,24-30;

Lieder: 98 - 242 - 428

11.15 Uhr: Kindergottesdienst in Stadtkirche und Gemeindehaus

17.00 u. 20.00 Uhr: Gemeindehaus: Farbfilm

„Dorf der Armen“ (Missionar Erny)

Eintritt: 30. Kinder - 20 Pf.

Donnerstag, 21. Februar, 20 Uhr: Bibelstunde

Probe des Posaunenchores

Freitag, 22. Febr.: Probe d. Chors d. Kantorei

Evangelische Stadtmission

Sonntag: 17 Uhr Bibelstunde

Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde

Sonntag, den 17. Februar: So. Septuagesimä

7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt

9.00 Uhr: Kindermesse mit Predigt

10.00 Uhr: Hochamt mit Predigt

18.00 Uhr: Andacht

Neuapostolische Kirche

Wiesensstraße 6

Sonntag: 8.30 Uhr: Gottesdienst

10.00 Uhr: Gottesdienst

Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi

der Heiligen der Lebenden Tage

Birkenstraße 24

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagschule

18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistenkirche - Evang. Freikirche

Realgymnasium

Heute, Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde

Sonntag: 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachtdienst-Bereitschaft

Samstag (16-22.2.)

ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr

Montag-Freitag

Nachtdienst von 18.30-8 Uhr

Rosen - Apotheke, Bahn-K.-Marx-Str.

Aerztl. Sonntagsdienst

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

17. Febr.:

Dr. Greifenstein, Goethestr. 7. Tel. 129

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe:

Samstag von 14 bis 18 Uhr

„Hicton“

ist altbewährt gegen

Bettläsungen

Preis DM 2,65 in allen Apotheken.

Wir stellen noch einige tüchtige

Metzger

ein und bitten um Bewerbungen

UT Filmbühne
LANGEN - TEL. 889

Ab Freitag täglich 20.30 Uhr
Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00, 20.30
Das Tiroler Regiment der Kaiserjäger mit ihrem weltberühmten Marsch in einem Farbfilm mit Herz und Humor!

Eine Geschichte, die wirklich passiert ist

Kaiserjäger

Ein Film von Willi Forst

mit Adrian Hoven - Erika Remberg - Judith Holzmeister - Gunter Philipp - Atilia Hörbiger

Rudolf Forster - Oskar Sima - Senta Wengraf u. a.

REGIE: WILLI FORST

Buch: Kurt Nachmann - Musik: Hans Lang, mit Verwendung des Liedes: »Mir san die Kaiserjäger«

Sonntag 16.00 Uhr: Jugendvorstellung!

Jugend unter 10 Jahren freigegeben

Fr., Sa., So. 22.30 Uhr: Spätvorstellung!

Gangster von Paris

Paris von seiner dunkelsten Seite — ein „Reißer“ von Format

Jugendverbot!

Sonntag, 14.00 Uhr: Märchen-Farbfilm

Rumpelstilzchen

von Gebrüder Grimm

I. Langener Karneval-Gesellschaft 1948 e.V. Langen

Am Samstag, dem 16. Febr. 1957, in der TV-Turnhalle

Großer Maskenball

(BALL DER GARDEN)

150 Gardisten aus d. Rhein-Main Gebiet

Tanz- und Schauerorchester Erwin Bode

BEGINN 20.11 EINTRITT 2.-

Vorverkauf:

Milch-Heuß - Löwendrogerie - Buchhandlung Politzer

Lumpen, Alteisen, Metalle

kauft laufend

E. BENZ,

Mainstraße 10.

Träger - Moniereisen - Standroste

Baustahlgewebe - Kellerfenster

Dachfenster - Stifte

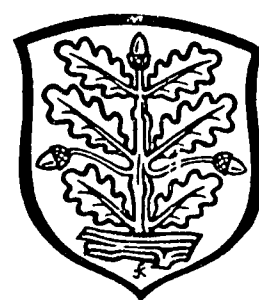
liefert frei Haus

Karl Dammel Eisenhandlung

(16) Mörfelden bei Ffm. - Telefon 310

Frauen voller Schwung und Lebensfreude

haben aufmerksame Ehemänner, heißt: Frauengold weckt ohne denn sie bleiben selbst immer Hormone, allein durch die Zu-
interessant und anregend. Ihren saumensetzung seiner Pflanzen-
Mann ruhen sie durch ihr Tem- stoffe, den Lebensstrom der Dü-
perament mit, fördern sein Vor- sen, stärkt die organische Kraft
wärtskommen, bringen frischen und verbessert so, vom Zentrum
Wind in Alltag und Ehe. - Ver- her, die Gesamtverfassung auf
mögen, Aufschwung und getrie- natürliche Weise. Wo immer
ge Belebung in die gemeinsame Frauen schwunglos und müde,
Freizeit. Frauen mit Schwung wi- erschöpft und abgespannt ihren
sen, daß starke Nerven, ein ruh- Pflichten nachgehen, sollten sie
ges Herz, gesunder Schlaf, - Ver- zu Frauengold greifen, das ihnen
können nur fließen, wenn die auch in den kritischen Tagen,
innere Sekretion mit ihren Wun



Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Ercheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26 - Ruf 493.

Am 19. Februar 1957, 15 Uhr findet im Gasthaus „Zum Lämmchen“ unsere Hauptversammlung statt. — Besprechung über Winterspritzung und Neuanlage — Freiverlosung. Der Vorstand

Gomulka Reichstag
Von Dr. Karl Megerle

Am 20. Februar tritt der neue polnische Reichstag zusammen. Da er im Rahmen eines neuen demokratischen Staatsystems ein Novum darstellt, verdient er die Aufmerksamkeit, die man einem Vorstoß in neues Land zuwendet. Man muß zwar sofort die Broschüre der Skepsis anzeigen. Die Skepsis haben, weil sie unter der sowjetischen Drohung stattfinden, an Polen das ungarische Exempel zu wiederholen, natürlich nicht wirklich den „Volkswillen“ zum Ausdruck gebracht. Immerhin kann man sagen, daß hier neuer Wein in alte Schläuche gegossen wurde und daß man abwarten muß, ob sie die Gärung aushalten. Die soziale Zusammensetzung des Sejm ist gut gemischt: Arbeiter (71), Bauern (72), Ingenieure und Techniker (58), Agrarier (26), Lehrer (57), Schriftsteller u. Publizisten (29), Wissenschaftler (15), Ärzte (15), Rechtsanwälte (38), Wirtschaftspolitiker (18) und andere Berufe (59).

Außenministerwechsel im Kreml

Scheipow wurde durch Gromyko abgelöst. Nachdem das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der UdSSR eine Geheimis-Weekende die Ernennung Gromykos zum Außenminister der Sowjetunion bekanntgegeben. Nach nur neunmonatiger Tätigkeit in diesem Amt ist damit Dimitri Scheipow abgelöst worden. Gromyko ist 48 Jahre alt. Seine bisherige Karriere vollzog sich im Schatten Molotows, dessen Schüler er war. Unter dessen Leitung entwickelte er sich zum Meister im hartnäckigen Verhandeln und kleinsten Dinge. 1952 war Gromyko sowjetischer Botschafter in London. Seitdem war er stellvertretender Außenminister der UdSSR. An seine Stelle tritt nun Nikolai Fedotkin, der dem Zentralkomitee der KP gleich Gromyko als Vollmitglied angehört.

Die Uebersicht

Für die Bundesmarine. Ein Küstenminenschubboot ist als erstes nach dem Kriege für die Bundesmarine in Deutschland gebautes Schiff vom Stapel gelassen. Haas nimmt Antwort mit. Der deutsche Botschafter in der Sowjetunion, Dr. Wilhelm Haas, wird nach Moskau zurückkehren. Wenn der Bundeskanzler seine Antwort auf die Bulgariabotschaft fertiggestellt hat, soll Dr. Haas sich dem sowjetischen Ministerpräsidenten Bulganin überreichen.

Einladung

zur kostenlosen Beratung über das Make up für Ihr Haar, Eine geschulte Haarkosmetikerin wird Sie am 21. Febr. in unserem Geschäft Lutherplatz und am 22. Febr. in unserem Geschäft Bahnstraße 111-113 über die Pflege Ihrer Haare unterrichten.

Obst- und Gartenbau-Verein LANGEN

Am 17. Februar 1957, 15 Uhr findet im Gasthaus „Zum Lämmchen“ unsere Hauptversammlung statt. — Besprechung über Winterspritzung und Neuanlage — Freiverlosung. Der Vorstand

Obst- und Gartenbau-Verein LANGEN

Am 17. Februar 1957, 15 Uhr findet im Gasthaus „Zum Lämmchen“ unsere Hauptversammlung statt. — Besprechung über Winterspritzung und Neuanlage — Freiverlosung. Der Vorstand

Obst- und Gartenbau-Verein LANGEN

Am 17. Februar 1957, 15 Uhr findet im Gasthaus „Zum Lämmchen“ unsere Hauptversammlung statt. — Besprechung über Winterspritzung und Neuanlage — Freiverlosung. Der Vorstand

Obst- und Gartenbau-Verein LANGEN

Am 17. Februar 1957, 15 Uhr findet im Gasthaus „Zum Lämmchen“ unsere Hauptversammlung statt. — Besprechung über Winterspritzung und Neuanlage — Freiverlosung. Der Vorstand

Volkschor „Liederkranz“ Langen 1838
Heute Freitag, 20.30 Uhr im Vereinslokal Singstunde.
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Tennisclub Langen 1906

Hiermit laden wir alle Mitglieder zu der am Dienstag, dem 19. Febr. 1957 um 20.30 Uhr im Clublokal „Westendhalle“ stattfindenden Mitglieder-Versammlung herzlich ein.

Tagesordnung

1. Rechenschaftsbericht d. Vorstandes
2. Bericht der Kassensprüfer
3. Entlastung des Vorstandes
4. Neuwahl des Vorstandes
5. Genehmigung des Voranschlags für das Geschäftsjahr 1957 einschließlich Festsetzung d. Beiträge

L.K.G.

Heute um 20.30 Uhr in der „Westendhalle“ wichtige Zusammenkunft. Elferat und Garde werden gebeten, komplett zu erscheinen. Thema: Unser großer Gardebalk.

Gewerbeverein Langen

Morgen Samstag, den 16. 2. 57 lädt der Verein seine Mitglieder u. Freunde zu einem Stammtischabend in den „Harkasten“ herzlich ein.

R. T. Z. - Verein Helmkehl Langen (01880)

Morgen Samstag 20.30 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal (Lämmchen) Ringausgabe.

I.F.L.

Freitag, 15. 2. 20.30 Uhr Spielabschlussfeier im „Rebenstock“ anschl. Spielerversammlung. Spiele am Sonntag 17. 2. in Langen gegen Büttelborn.

Großer Kappenabend

im „Rebenstock“ wozu die Mitglieder sowie Freunde und Gönner der Clubs für ein paar schöne Stunden herzlich eingeladen sind.

Obstbäume

alle Sort. u. Formen Johann- u. Stachelbeeren H. und B. Rosen H. und B. Flieder, Koniferen Baumföhne, Weiden, Brombeeren



Heute 20.30 Uhr Clubabend im „Deutschen Haus“.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Abt. Fußball: Heute 20.30 Uhr Spielerversammlung. Sonntag, 17. 2. 1957 I. und II. Mannschaft gegen „Eiche“ Darmstadt, hier: Beginn 12.45 u. 14.30 Uhr.

Turn-Abteilung

Die gesamte Turnabteilung trifft sich Samstag, 16. 2. 57 um 20 Uhr zum gemütlichen Beisammensein im Clubhaus.

Turnverein 1962 (e.S.)

Heute, Freitag, den 15. 2. 57 um 20.30 Uhr Spielerversammlung bei Rettig. Das Erscheinen ist wichtig.

Schüler-Turnwettkampf

in Spredlingen (SGK) Abfahrt m. Linienbus um 13.40 Uhr, ab Haltestelle Wallstraße (bis Spredlingen-Nord).



Sehr verehrte gnädige Frau! Jede Frau kann schön sein, wenn sie versteht, ihre Haut mit neuzeitlich auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebauten kosmetischen Präparaten zu pflegen.

ALCINA COSMETIC-SPECIAL

einzelnen. Eine fachärztlich geprüfte Kosmetikerin der ALCINA-Werke, Bielefeld, wird Sie nach erfolgter Hautdiagnose mit den neuesten Erkenntnissen der modernen Kosmetik vertraut machen. Bitte, nehmen Sie diesen wirklich erprobten Kundendienst vertrauensvoll in Anspruch.

CAFE MARWEG KONDITOREI

Großer Kappenabend im „Rebenstock“ wozu die Mitglieder sowie Freunde und Gönner der Clubs für ein paar schöne Stunden herzlich eingeladen sind.

NSU Quickly

Zu besichtigen: Samstag und Sonntag von 12-14 Uhr. W.-Rietig-Str. 33. Opel Rekord 1955 Opel Caravan 1955 zu verkaufen durch Autohaus Schroth Opel-Händler Langen Telefon 453

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Wolfgang Pohl
geb. Keim
Egelsbach 7 Langen
Bahnhofstraße 43

Kirchl. Trauung, Sonntag, 17. 2. 57, 16 Uhr in der Neupostolischen Kirche zu Langen

Als Verlobte grüßen
Bäbel Ehrhardt
Ernst Heinrich

Langen, Fahrgasse 9, 16. Februar 1957

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 80. Geburtstag danke ich allen meinen Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlich.

Heinrich Herth
Borngasse 9

Moped (Miele)
in gutem Zustand zu verkaufen
Triftstraße 11

Futterkartoffeln
zu kaufen gesucht
Bogner
Leukertsweg 29

Herzlich Willkommen
rufen wir allen Gardisten zu, die morgen am 16. 2. 57 aus dem Rhein-Main-Gebiet zu dem Ball der Gardisten nach Langen kommen.

Langen Helau!

Umbach (Der Bürgermeister)
Der Präsident der LKG
W. Geißels

Der Kommandeur der LLG
H. Hoffart

Gaststätte zum Treppchen
Am Samstag, dem 16. Februar 1957 startet unser

zweiter Kappenabend
unter dem Motto
Heute wollen wir lustig sein!

Für Stimmung, Musik und Ihr leibliches Wohl wird bestens gesorgt
Erich Trautmann und Frau

Café Krone

Samstag ab 20.00 Uhr
Kappenabend
Sonntag ab 16.00 Uhr
Tanztee

Es ladet freundlich ein
Familie Georg Jacoby

Schirm-Liska

Ihr Schirm vom Fachmann
Neckarsack 3 (an der Post)

Große Auswahl in
Modeschirmen - Taschenschirmen
Auto-Knirper - für Damen u. Herren
Kinderschirmen
Reparaturen in eigener Werkstatt

Einladung

zur kostenlosen Beratung über das Make up für Ihr Haar, Eine geschulte Haarkosmetikerin wird Sie am 21. Febr. in unserem Geschäft Lutherplatz und am 22. Febr. in unserem Geschäft Bahnstraße 111-113 über die Pflege Ihrer Haare unterrichten.

2 Lloyd 400

1 Gultrod (zwei Sitze)
1 Fiat 600 (Vorfühswagen)
1 Gogomobil (Vorfühswagen)
1 Adler-Sportwagen (sehr billig) zu verkaufen.
Heß
SHELL-STATION
Wixhausen, Tel. 381
über Gräfenhausen

Obst- und Gartenbau-Verein LANGEN
Am 17. Februar 1957, 15 Uhr findet im Gasthaus „Zum Lämmchen“ unsere Hauptversammlung statt. — Besprechung über Winterspritzung und Neuanlage — Freiverlosung. Der Vorstand

Achtung! Heimatvertriebene!

Es geht Euch alle an!
Kommt heute, den 15. Februar, 20 Uhr in die Ludwig Erk Schule Saal 3.
Es spricht Herr Rektor Bornhoff über:

Die Gesamterhebung der Bevölkerungsverluste aus den Vertreibungsgebieten.

Herr Dr. med. Doranth zeigt Lichtbilder von der Wanderung
„Leitmeritz bis Bodenbach a. d. Elbe“
Eintritt frei.
BvD Ortsverband Langen/Hessen
Der Vorstand

Küchenbüfett
Tisch und 2 Stühle (eisenbein) zu verkaufen.
Karl-Marx-Str. 3 I/1.

Gebr. Kinderwagen
mit Matratze zu verk.
Dieburger Str.
Außenhalb 52

1 Konfirmandenkleid
1 Tankkleid Größe 42 fast neu billig zu verk.
Wolfgangstr. 24

Ein guter
Konfirmandenanzug
zu verkaufen
Egelsbach, Rheinstr. 60

Kommunionanzug
fast neu billig zu verk.
Heiorichstraße 5

Gasherd
3-fig., fast neu
Kindersportwagen
umzugs halber zu verkaufen
Pfaff
Odenwaldstr. 29

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Küchenbüfett
billig abzugeben durch
Möbelhandl. Schmidt
Schafgasse 7

1 Küchenbüfett
1,89 breit, weiß
1 Standuhr
Westmünster 4/4 zu verkaufen
W. Keim
Wilhelmstraße 47

Bettstelle
mit Sprungrahmen
billig zu verkaufen
Bachgasse 71

Gut erhaltener weißer
Küchenherd
lks. zu verkaufen
Wilhelmstr. 51 pfr.

Baumschnitt
und -spritzung durch
Fachkräfte. Anmelde bei
HILDEBRAND
R-Koch-Str. 2, Tel. 230

Braultkleid
zu leihen gesucht Gr. 42-44. Offerten unter Nr. 161 an die Ges.-St.

Maskenkostüme
zu verleihen
Dieburger Str. 31.

Maskenkostüme
zu verleihen
KOLB
Taunusstraße 10

Übernahme Handstrickarbeiten
Pullover, Röhre, Jacken
für Damen, Herren und Kinder
MARIA LOTZ
Nördl. Ringstraße 58

Haushaltshilfe
2-3 mal wöchentlich von berufstät. Ehepaar gesucht. Off. u. Nr. 108 a. d. Gesch.

3-Familien-Haus
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. Nr. 188 a. d. Gesch.

1- oder 2-Familien-Haus
gegen bar zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 107 an die Geschäftsstelle

Einfamilienhaus
in Langen zu kaufen gesucht 15000-20000 DM Anzeig., Tauschwohnung vorhanden. Off. u. Nr. 178 an die Geschäftsstelle.

2-3-Zimmerwohnung
mit Zubehör v. kinderlosem Ehepaar gesucht gegen Mietvorauszahl. oder BKZ. Off. unter Nr. 172 an die Gesch.

2½-3-Zimmerwohn.
m. Bad u. Balkon von kinderl., berufstätigem Ehepaar gesucht. Mietvorauszahlung mögl. Off. u. Nr. 163 a. d. Gesch.

Leerzimmer
oder 2 kl. leere Räume von alleinlebender Dame gesucht. Off. u. Nr. 157 a. d. Gesch.

Bauplatz
möglichst im Singes zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 174 a. d. Gesch.

Baumstück
am Wormser Weg 1/2, 3/4, 5/6, 7/8, 9/10, 11/12, 13/14, 15/16, 17/18, 19/20, 21/22, 23/24, 25/26, 27/28, 29/30, 31/32, 33/34, 35/36, 37/38, 39/40, 41/42, 43/44, 45/46, 47/48, 49/50, 51/52, 53/54, 55/56, 57/58, 59/60, 61/62, 63/64, 65/66, 67/68, 69/70, 71/72, 73/74, 75/76, 77/78, 79/80, 81/82, 83/84, 85/86, 87/88, 89/90, 91/92, 93/94, 95/96, 97/98, 99/100, 101/102, 103/104, 105/106, 107/108, 109/110, 111/112, 113/114, 115/116, 117/118, 119/120, 121/122, 123/124, 125/126, 127/128, 129/130, 131/132, 133/134, 135/136, 137/138, 139/140, 141/142, 143/144, 145/146, 147/148, 149/150, 151/152, 153/154, 155/156, 157/158, 159/160, 161/162, 163/164, 165/166, 167/168, 169/170, 171/172, 173/174, 175/176, 177/178, 179/180, 181/182, 183/184, 185/186, 187/188, 189/190, 191/192, 193/194, 195/196, 197/198, 199/200, 201/202, 203/204, 205/206, 207/208, 209/210, 211/212, 213/214, 215/216, 217/218, 219/220, 221/222, 223/224, 225/226, 227/228, 229/230, 231/232, 233/234, 235/236, 237/238, 239/240, 241/242, 243/244, 245/246, 247/248, 249/250, 251/252, 253/254, 255/256, 257/258, 259/260, 261/262, 263/264, 265/266, 267/268, 269/270, 271/272, 273/274, 275/276, 277/278, 279/280, 281/282, 283/284, 285/286, 287/288, 289/290, 291/292, 293/294, 295/296, 297/298, 299/300, 301/302, 303/304, 305/306, 307/308, 309/310, 311/312, 313/314, 315/316, 317/318, 319/320, 321/322, 323/324, 325/326, 327/328, 329/330, 331/332, 333/334, 335/336, 337/338, 339/340, 341/342, 343/344, 345/346, 347/348, 349/350, 351/352, 353/354, 355/356, 357/358, 359/360, 361/362, 363/364, 365/366, 367/368, 369/370, 371/372, 373/374, 375/376, 377/378, 379/380, 381/382, 383/384, 385/386, 387/388, 389/390, 391/392, 393/394, 395/396, 397/398, 399/400, 401/402, 403/404, 405/406, 407/408, 409/410, 411/412, 413/414, 415/416, 417/418, 419/420, 421/422, 423/424, 425/426, 427/428, 429/430, 431/432, 433/434, 435/436, 437/438, 439/440, 441/442, 443/444, 445/446, 447/448, 449/450, 451/452, 453/454, 455/456, 457/458, 459/460, 461/462, 463/464, 465/466, 467/468, 469/470, 471/472, 473/474, 475/476, 477/478, 479/480, 481/482, 483/484, 485/486, 487/488, 489/490, 491/492, 493/494, 495/496, 497/498, 499/500, 501/502, 503/504, 505/506, 507/508, 509/510, 511/512, 513/514, 515/516, 517/518, 519/520, 521/522, 523/524, 525/526, 527/528, 529/530, 531/532, 533/534, 535/536, 537/538, 539/540, 541/542, 543/544, 545/546, 547/548, 549/550, 551/552, 553/554, 555/556, 557/558, 559/560, 561/562, 563/564, 565/566, 567/568, 569/570, 571/572, 573/574, 575/576, 577/578, 579/580, 581/582, 583/584, 585/586, 587/588, 589/590, 591/592, 593/594, 595/596, 597/598, 599/600, 601/602, 603/604, 605/606, 607/608, 609/610, 611/612, 613/614, 615/616, 617/618, 619/620, 621/622, 623/624, 625/626, 627/628, 629/630, 631/632, 633/634, 635/636, 637/638, 639/640, 641/642, 643/644, 645/646, 647/648, 649/650, 651/652, 653/654, 655/656, 657/658, 659/660, 661/662, 663/664, 665/666, 667/668, 669/670, 671/672, 673/674, 675/676, 677/678, 679/680, 681/682, 683/684, 685/686, 687/688, 689/690, 691/692, 693/694, 695/696, 697/698, 699/700, 701/702, 703/704, 705/706, 707/708, 709/710, 711/712, 713/714, 715/716, 717/718, 719/720, 721/722, 723/724, 725/726, 727/728, 729/730, 731/732, 733/734, 735/736, 737/738, 739/740, 741/742, 743/744, 745/746, 747/748, 749/750, 751/752, 753/754, 755/756, 757/758, 759/760, 761/762, 763/764, 765/766, 767/768, 769/770, 771/772, 773/774, 775/776, 777/778, 779/780, 781/782, 783/784, 785/786, 787/788, 789/790, 791/792, 793/794, 795/796, 797/798, 799/800, 801/802, 803/804, 805/806, 807/808, 809/810, 811/812, 813/814, 815/816, 817/818, 819/820, 821/822, 823/824, 825/826, 827/828, 829/830, 831/832, 833/834, 835/836, 837/838, 839/840, 841/842, 843/844, 845/846, 847/848, 849/850, 851/852, 853/854, 855/856, 857/858, 859/860, 861/862, 863/864, 865/866, 867/868, 869/870, 871/872, 873/874, 875/876, 877/878, 879/880, 881/882, 883/884, 885/886, 887/888, 889/890, 891/892, 893/894, 895/896, 897/898, 899/900, 901/902, 903/904, 905/906, 907/908, 909/910, 911/912, 913/914, 915/916, 917/918, 919/920, 921/922, 923/924, 925/926, 927/928, 929/930, 931/932, 933/934, 935/936, 937/938, 939/940, 941/942, 943/944, 945/946, 947/948, 949/950, 951/952, 953/954, 955/956, 957/958, 959/960, 961/962, 963/964, 965/966, 967/968, 969/970, 971/972, 973/974, 975/976, 977/978, 979/980, 981/982, 983/984, 985/986, 987/988, 989/990, 991/992, 993/994, 995/996, 997/998, 999/1000, 1001/1002, 1003/1004, 1005/1006, 1007/1008, 1009/1010, 1011/1012, 1013/1014, 1015/1016, 1017/1018, 1019/1020, 1021/1022, 1023/1024, 1025/1026, 1027/1028, 1029/1030, 1031/1032, 1033/1034, 1035/1036, 1037/1038, 1039/1040, 1041/1042, 1043/1044, 1045/1046, 1047/1048, 1049/1050, 1051/1052, 1053/1054, 1055/1056, 1057/1058, 1059/1060, 1061/1062, 1063/1064, 1065/1066, 1067/1068, 1069/1070, 1071/1072, 1073/1074, 1075/1076, 1077/1078, 1079/1080, 1081/1082, 1083/1084, 1085/1086, 1087/1088, 1089/1

Das Jackenkleid



Sie müssen sich nicht immer eine Halblarve umbinden, damit man Sie nicht erkennt! Im Konfettigewimmel des Meeresplanktons ist es Ihnen mit Ihrer sehr langen, aufgeklüfteten Wimpern-, dazu schinken Sie sich halb sehr braun und halb sehr hell, die Wirkung ist verblüffend. Nicht die großen Schaukelohr- und -augen, sondern die Wimpern, neckisch zu Ihnen. Sie sollten ihn mit Wattebällchen werfen. Tun Sie's nicht, sondern kämmen Sie ihr Haar in einzelne Strähnen und an die Enden montieren Sie kleine Glöckchen. Dann werden Sie nicht mehr gehen aber beim siebzehnten Winter möglicherweise in Fransen. Haben Sie schon mal versucht, ihre Larve mit anderen Flederschuppen betrend um raffiniert zu verschleiern? Tun Sie's, Sie werden es kaum bereuen!

Sie müssen sich nicht immer eine Halblarve umbinden, damit man Sie nicht erkennt! Im Konfettigewimmel des Meeresplanktons ist es Ihnen mit Ihrer sehr langen, aufgeklühten Wimpern, dazu schminken Sie sich halb sehr braun und halb sehr hell, die Wirkung ist verblüffend. Nicht die großen Schaukelohr-Larven, sondern Sie sind die, die den Neugierigen in die Hand genommen und neckisch zu Ihnen. Sie sollten ihn mit Wattebällchen werfen. Tun Sie's nicht, sondern kämmen Sie ihr Haar in einzelne Strähnen und aus Erde montieren Sie sich als kleine, hübsche, bunte Larve. Sie geht aber beim siebenteiligen Winter unglücklicherweise in Fransen. Haben Sie schon mal versucht, ihre Larve mit anderen Flederschuppen betreuend um raffiniert zu verschleiern? Tun Sie's, Sie werden es kaum bereuen!

Dicke Frauen

Zwei Aerzte der Universität Birmingham untersuchen bei 5000 Frauen, wieviel Giftzufriedenen und Wohlbefindenden vom Gewicht abhängen. Ziel der Studien war nicht eine Schlankheitsdiät. Die Ergebnisse lassen sich aber so zusammenfassen: Je dicker eine Frau, desto dicker Männer auch für Frauen gilt. Die beiden Doktoren fragten sich, ob das Tomaten-saft-Martyrium, das nervöse Knabern trockenen Toast, der Kampf mit Diätvorschriften und die angstvollen Augenblicke auf der Waage eine Frau glücklich machen. Es ergab sich, daß die Schlankheitsfanatikerinnen zu meist, streitsüchtige Ehefrauen waren. Ihre Ehemänner, sie überhaupt welche hatten, kletterten auf der Waage von links nach rechts.

Darüber hinaus zeigten die Untersuchung daß die Durchschnittsfrau, sobald sie verheiratet ist, ihrer Figur weniger Aufmerksamkeit

Frauen ha

Seit Raymonds Loevys „Häßlichkeit verkauf sich schlecht“ weiß auch der mit industrieller Formgebung nicht so Vertraute, daß ein solches Gerät fast immer zweckmäßig ist, ein zweckmäßige Maschine aber nicht immer gut aussieht.

Jede Zeit und jede Kulturpothep hat ihr Schönheitsideal, das Irgendwende in ihr lebenden Menschen fornt. Die schlichten glatten Oberflächen von heute passen nicht zur Krinoline und den hochgehenden Schuhen. Die Uhrwahr mehr als nur eine Verzierung. Er fordert dem Gebrauchsgesgegenstand, der Uhr, eine Form. Er zeigte, daß ihr Besitzer wohlhabend und edel sich und seiner Zeit zufriednen war. Er zeigte, daß er sich nicht scheute, die Kunst seiner Zeit heilte. Sie konnte es sich noch leisten, jede einzelne Kurve der Schnitzerei abzubauen. Sie mühte noch nicht husten und brauchte keine glatten Flächen, über die man nur einmal mit einem feuchten Lappen wischt.

Die Köhler Sonderschwarz „Gutgestaltete Lustige Kunststücke“ sind die ersten Kunststücke der Industrie die Gebrauchsgesgegenstände heute so für wert, wie sie unser Zeitgeschmack verlangt. Er Hand des Formgestalters ist an diesen Gegenständen genauso sichtbar wie die des Entwurfsingenieurs.

Neue Werkstoffe, vor allem die Kunststoffe

Die Schotten scheinen sich weniger Gedanken darüber zu machen, ob sich eine Junge Dame „preifen“ lassen soll oder nicht. Sie preifen sehr laut und schallvoll mit der Zunge, wenn ihnen eine gefällt. Aber das ist ein Zeichen so großer Anerkennung, daß es in den Städten nur höchst selten vorkommt und deshalb im allgemeinen unbekannt bleibt. Der schottische Lehrer schnalzte kürzlich einmal auf Schulhof mit der Zunge über die ihm sehr gefallende Lehrerin, eine Kollegin aus darauf kam seine Klasse zu ihm und ein Junge fragte: „Dürft ihr bald zur Verlobung gratulieren?“ Eine Woche später durften sie.

Das sind andere Länder und andere Angewohnheiten, denn von „Sittchen“ kann da wohl

Wie groß und wie eigenartig ist aber das Verzeichnis der verschiedenen „Steckenpferde“ wirklich erstzunehmender Männer! Man braucht nicht nur an die Rosenzucht Adenauer zu denken; es gibt unzählige Männer, die Briefmarken, Münzen, Steine oder Käfer sammeln und Feuersalamander und Pflanzen nach Hause bringen. Daneben sind die ver-

schiedensten Sportarten, vor allem das Fußballspiel, weitverbreitete Steckenpferde, die — leider oft allzu oft sonntags allein sitzende — Frau nicht schätzt!

Melne Nachbarin muß mit Engelsgeduld zu sehen, wie ihr Peter die seltsamsten Exemplare japanischer Vasen sammelt, so daß sich in der engen Wohnung bald kein Platz mehr für die alltäglichen Dinge findet. Als

achen glücklich
schenkt, während die Unverheiratete in der
Hoffnung, einen Mann zu bekommen, auf ihn

schlanke Taille achtet. Die verheiratete Frau nimmt zwischen dem 25. und 40. Lebensjahr durchschnittlich um 16 Pfund zu. Nach dem 40. Lebensjahr werden es noch mehr, und jetzt erst fällt das Uebergewicht auf, das sie in den Jahren zuvor angesammelt hat, so daß irrtümlich die Meinung besteht, von dieser Zeitpunkt ab nehme eine Frau unauffhaltsam zu. Unverheiratete dagegen nehmen meist zwischen 40 und 50 Jahren ab. Als Ursache für die Dickerwerden sind nicht allein Geburten anzusehen, auch kinderlose Frauen haben eine stetige Gewichtszunahme zu verzeichnen.

Eine Rolle spielen auch die zahlreichen Erleichterungen bei der Hausarbeit. Alles in allem haben die Frauen von heute Aussicht, etliche Pfunde mehr zu wiegen als ihre Mütter und Großmütter. Falls sie darin kein Unglück erblicken, können sie zufrieden damit sein.

en viel Sinn für sch

ermöglichen den Formgestaltern, die schöne Linien auch einfachen Geräten, wie beispielsweise einem Staubsauger aufzuprägen. Das der Werkstoff das Sauggeräusch völlig verschluckt, ist dabei nur eine angenehme Nebenerscheinung.

schließlich eines Tages ein solches Prachten-
 pleh aus dem Kaiserpalast zum Gurkeneinlegen
 nahm, gab's großen Ehekrach! Solche Leiden-
 schaften beleben trotzdem den Alltag, vor-
 allem, wenn die Ehefrau sie zu teilen versuch-
 und sich damit reizvolle Stunden der Gemein-
 samkeit ergeben.

So läßt sich schlechte Laune in solchem Aus-
 gleich oft beheben, und mancher Mann geht
 am Montagmorgen wieder erfrischt an die
 Arbeit, konnte er doch am Sonntag einma-
 len die Freude machen – Angeln!
 Wandern – Skatspielen, oder wonach er sich
 sonst in der Hetze sehnt.

Frauen sollten entweder dieselbe Begeisterung für diesen „Ausgleich“ ihres Mannes gewinnen oder aber sich selbst ein sonntägliches Steckenpferd anschaffen.

Wenn wir diesen Begriff ernsthaft nehmen und diese Interessen gleich mit Entspannung setzen, wird man auch jeder Frau das Recht zugestehen müssen, daß sie sich nach aufreibender Tagesarbeit für Mann und Kinder

Eheprobe i

Die merkwürdigste He

Jährlich verschwinden in der Welt eine Mil-
lion Menschen, von denen aber die meiste-
n wieder aufgefunden werden. Aber ein kleine-

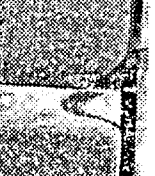
Teil bleibt für immer verschollen, von ihnen fehlt jede Spur. Entweder sie sind in einen anderen Erdteil ausgewandert, oder sie wurden ermordet und verscharrt, oder — sie haben ihr Gedächtnis verloren und wissen nichts mehr von ihrem früheren Leben.

Wohl der merkwürdigste Fall vom plötzlichen Verschwinden eines Menschen liegt am 24. Mai des Jahres 1777 in London zu. An diesem Tage heiratete der belgische Engländer Howe ein junges, sehr schönes Mädchen namens Lucie Mallet, das er leidenschaftlich liebte. An der Hochzeitstafel unterhielt man sich spaßhaft darüber, ob man auf die Liebe einer Frau bauen könne, ein Gespräch, das den jungen Mann sichtlich erregte. Schließlich stand er auf und erklärte, daß er in dringenden Geschäften sofort nach dem Tower müsse. Vier Stunden später erhielt die junge Frau einen Brief, in dem er ihr meldete, daß unvorhergesehene Umstände ihn zwingen, nach Holland zu reisen.

Von nun an blieb er verschwunden. Wo war er geblieben? Er hatte sich am Ende derselben Straße in London eine kleine Wohnung gemie-

ne Formen

Ganz ohne Schnuck kommen auch unsere glattflächigen, gradlinigen, modernen Geräte und Maschinen nicht aus. Sie sind alle bunt und beweisen damit, daß auch wir uns nicht allein mit der zweckmäßigen Schönheit zufriedengehen.



Dieses geschmackvolle Kunststoffgehäuse gibt dem Staubsauger nicht nur dem heutigen Geschmack entsprechende Formen und Linien. Das Gehäuse vermindert auch das Motorengeräusch bis in die untere Hörgrenze. Darüber freut sich die Hausfrau besonders, denn ihre Nerven sind heuteutage genug strapaziert. (AEG-Werkbild)

igenen Interessen widmet, sei es Lesen, Malen oder Kreuzworträtsellösen. Es ist also nicht nötig, daß sich eine Frau wie ein ertapptes Schulmädchen verkommt und deshalb nach fünf Minuten Zeichenblock, Bücher oder Noten vergräbt.

Warum soll es nicht auch hier Gleichberechtigung geben? Der tägliche Kleinkram kann jede Frau auf die Dauer engherzig und mürrisch machen. Der Mann sucht dann vergeblich nach Gründen, die ihr die Spannkraft und Freude von einst genommen haben. Vielleicht legt es daran, daß er ihr in den vielen Jahren des Zusammenlebens nie Zeit und Möglichkeit geliebt, ihr eigenes Wesen zu pflegen.

Jede Frau wird sich in einem Stündchen
Eigenleben neue Kräfte holen, die wiederum
der Familie zugute kommen. Sie soll sich nicht
in die Rolle der „ewig Opfernden“ verrennen.
Bei einigem guten Willen läßt sich ein Kom-
promiß finden zwischen sorgender „Hausfrau
und Mutter“ und einem Menschen, der in einer
liebhaberei oder früheren Berufsinteressen
neue Kräfte für Körper und Seele holt.

Jahre 1777

war, von niemand erkannt. Einige Häuser hinter dem seiner Frau war ein Kaffeehaus, das er täglich besuchte. Drei Jahre nach seiner Flucht erfuhr er hier aus der Zeitung, daß seine Frau die Ernennung von Schiedsrichtern beantragt habe, die die Angelegenheiten über-

Schnarcher-Testament

urgh das Testament eröffnet wurde, gab es eine Ueberraschung. Von den 18 000 Pfund eines Vermögens hatte er seiner Frau Liddy einen einzigen Shilling hinterlassen. Als Begründung führte er im Testament an: „Jedesmal, wenn ich im Schlafe schnarchte, verließ meine Frau ihr Bett und quartierte sich auf der Couch ein. Dieses wenig taktvolle Benehmen kann ich ihr nicht vergessen.“

mannes, über dessen Leben und Tod man nichts wisse, ordnen möchten. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgte Howie in seiner Verborgenheit den Verlauf dieser Angelegenheit; die vermeintliche Witwe wurde als Erbin der vorhandenen Güter und als Haupt der Familie

Am 24. Mai 1792, also genau 15 Jahre nach ihrer Verheiratung, erhielt Frau Howe, während sie mit ihrem Schwager und ihrer Schwester bei Tische saß, einen Brief ohne Unterbrechung.

chrift gebeten einen unbekannten Boten, in dem sie getrunken wurde, sich am nächsten Morgen um 10 Uhr im St. James-Park an einem bestimmten Platze einzufinden.

„Seht doch!“, sagte sie, „so alt ich auch schon bin, so habe ich doch noch Liebhaber. Aber ich werde nicht hingehen.“

Die Schwester nahm den Brief und rief freu-

Kaum hatte Frau Howe diese vernommen, als sie sich, die Ohnmacht sank, später wiedererte sie sich, zum Steldcheine, der gehebrn folgenden Mittag, genau eine Stunde nach dem vorgeschlagenen Steldcheine, kam Howe freundlich in die Wohnung seiner Frau sprach mit ihr, als hätte er sie erst gestern verrennen, umarmte und küßte sie – nach 15 Jahren Trennung.

Er hatte sich endlich überzeugt zu haben, daß man doch auf die Liebe eines Weibes bauen könne. Das Ehepaar lebte von nun an glücklich und wurde noch mit einer reichnachkommenschaft gesegnet.

Fortsetzung folgt.

Sport NACHRICHTEN

Urberach zwei Punkte voraus

In der 11. Fußball-Amateurliga Darmstadt konnte am letzten Sonntag Rüsselsheim gegen Heppenheim nur ein Unentschieden erzielen (1:1). Der Gast variierte mit einer guten Abwehrleistung auf, während Rüsselsheim, noch immer in einer Krise laborierend, ohne die große Linde spielte. So kam die Überraschung zustande zum Nutzen Urberachs, das in Nibelstadt sicher mit seiner stabilen Mannschaft 1:5 gewann. Mit zwei Punkten Vorsprung führt Urberach nun die Tabelle an. TABELLENSTAND: 1. Urberach 32 107:43 49:15, 2. Rüsselsheim 32 59:33 47:17, 3. Pfungstadt 32 65:55 45:21, 4. Erbach 32 90:80 44:22, 5. Dieburg 32 86:54 43:21, 6. Nieder-Roden 32 78:60 40:26, 7. Messel 32 94:89 39:27, 8. SV 98 Amateure 32 57:55 38:26, 9. Langen 32 80:71 37:31, 10. Egelsbach 32 88:80 34:30, 11. Groß-Umstadt 32 65:61 34:30, 12. Münstertal 32 55:58 34:32, 13. Mörfelden 32 82:77 29:37, 14. Lampertheim 32 56:59 29:39, 15. Bischofsheim 32 57:71 28:38, 16. Hofheim 32 57:72 27:35, 17. Bensheim 32 56:84 27:44, 18. Arheilgen 32 50:77 20:44, 19. Büttelborn 32 54:83 19:45, 20. Nauheim 29 50:77 18:40, 21. Erzhäuser 29 39:72 17:47, 22. Heppenheim 32 52:133 13:33, 23. Michelstadt 32 52:133 13:33.

Die Spiele im Einzelnen: TSV Pfungstadt — SV Münstertal 4:1, FC Bensheim — Hassia Dieburg 1:5, VfL Michelstadt — Urberach 1:5, Opel Rüsselsheim — Heppenheim 1:1, SV Bischofsheim — FC Erbach 1:1, SKV Mörfelden — SG Arheilgen 2:1, SV Erzhäuser — SV 98 Amateure ausgef., SG Nieder-Roden — Messel 3:0, FC Langen — SKV Büttelborn 3:2, Groß-Umstadt — SV Nauheim ausgef., SG Egelsbach — FV Hofheim 3:0.

Der Endspurt des Clubs war entscheidend

Beinahe hätte es Büttelborn fertig gebracht, mit 2:1 Tore beide Punkte mit nach Hause zu nehmen, denn erst in den letzten zehn Minuten gelang dem 1. FC Langen der Ausgleich und schließlich noch ein Siegestreffer. Dabei hätte der Kampf bereits bis zur Pause entschieden sein können. Die Gastgeber spielten zum weitaus größten Teil in der gegnerischen Hälfte, beide Außenstürmer gaben einige genaue Flanken vor das Tor, aber niemand war in der Lage, die Chancen auszunutzen. Mittelfeldspieler Jockel von Büttelborn organisierte seine Abwehr sehr gut und war bei hohen Bällen für Metz unüberwindlich. Außerdem verteilte sich der Mittelstürmer des Clubs in der 15. Minute bei einem Zusammenprall mit dem gegnerischen Stopper, was sich im weiteren Spielverlauf deutlich auswirkte. Dieter konnte diesmal absolut nicht überzeugen. Er spielte ohne Schwung und auch seine Vorlagen waren äußerst ungenau. Die schwächsten Leistungen zeigte Prosch. Er spielte teilweise völlig kopflos, so daß seine Schüsse meist beim Gegner landeten. Politisch bewährte sich zwar einige Male als Zerstörer der gegnerischen Angriffe, aber auch er war nicht in der Lage, das Spiel aufzubauen. Der beste Mannschaftsstell war die Verteidigung mit Heinz Weger, Leyer und Röpke. Alle drei setzten sich vorbildlich ein. Dietz hatte lediglich beim zweiten Treffer für Büttelborn eine gewisse Schuld, denn der Schuß des durchgebrochenen Linksaußen war nicht unhalbar.

Doch nun zum Spielverlauf: Nach einer ausgeglichenen ersten Viertelstunde gab es in der 15. Minute die erste torreiche Situation für den Club, als Metz genau vor das Tor flankte und Metz den Ball nur knapp

Egelsbach nahm Revanche

und schlug Hofheim überzeugend mit 3:0

Der in der Nacht zum Sonntag niederprasselnde Regen versetzte das Frühwetter in einen unbespielbaren Zustand, so daß man sich entschloß, das Rückspiel gegen den FC Hofheim auf dem einigermäßen bespielbaren Handballplatz am Eigenheim zum Austrag zu bringen. So mußten ca. 600 Zuschauer ihren Weg zum Sportplatz diesemal in umgekehrter Richtung einschlagen. Sie brauchten das nicht zu bereuen, denn beide Mannschaften zeigten sich in einer ausgezeichneten Spielform. Die Gäste aus dem Ried hat gegenüber dem Vorspiel zweifellos an Spielstärke gewonnen, was die Egelsbacher, so vor allem die Abwehr, in den ersten 20 Minuten stark zu spüren bekamen. Die Egelsbacher benötigten eine recht lange Anlaufzeit, um richtig ins Spiel zu kommen. Seldner schützte sich bei den Platzhürden durch eine spielerische Überlegenheit heraus. Wiederholt mußte in der Folgezeit der Gäste-schlußmann sein ganzes Können bei einigen Scharschüssen unter Beweis stellen. Endlich, in der 37. Minute, war es Halbrechter Rühl, der nach einer blitzschnellen Vorarbeit des Egelsbacher linken Sturmflüglers mit einem unhaltbaren Flachschieß in die lange Ecke das 1:0 markierte. Keineswegs entmutigt erkämpften sich die Hofheimer noch einige gefährliche Momente, aber die Egelsbacher Abwehr stand mit Barth und Rückert und dem fangensicheren Köhler im Tor unerschütterlich, während Büttner gegen den recht wendigen Gästeschlußmann seine liebe Not hatte. So ging es dann auch mit dem knappen 1:0 in die Pause.

Obwohl die Egelsbacher dann über weite Strecken dominierten, waren sie gegen die vielbeinige Gästeabwehr von sichtlichem Schußpech verfolgt. Schüsse der gesamten Sturmreihe jagten sich, wobei besonders die beiden Außen erbeulichen Anläufen. Wiederholt lag der Torschütze der Egelsbacher Anhängern auf ihren Lippen, doch Fortuna stand in dieser Periode auf der Seite der Gäste aus dem Ried. Als jedoch in der Hitze des Gefechts der Gästeverteidiger den Ball mit der Hand wegschlug, deutete Schiedsrichter Weber (Hassia Dieburg), der eine recht ansprechende Partie lieferte, auf die Elfmetermarke. Jungermann verwandelte den Ball in den wohnen Sicherheit in der 60. Minute zum 2:0. Noch ließen sich die Hofheimer trotz ihres Rückstandes nicht beirren und warteten mit energischen Gegenangriffen auf, stießen aber in Torniere immer wieder auf harten Widerstand. Im Anschluß an eine herrliche Kombinationszüge traf eine Bombe des Egelsbacher Linksaußens die Querlatte. Harter Arbeit mußte die Gästeverteidigung in den weiteren Spielminuten verrichten. Doch als in der 73. Minute Rechtsaußen Christiansen einen herrlichen Vorlage nachsetzte, gab es keine Rettung mehr. Mit voller Wucht schmetterte er einen 20-Meter-Schuß in das Hofheimer Netz und erzielte damit das schönste Tor des Tages. Alle Anstrengungen der Gäste, wenigstens das Ehrentor zu erzielen, blieb erfolglos. Es blieb beim 3:0.

Egelsbach spielte mit Köhler, Büttner, Rückert, Gaußmann G., Barth, Gaußmann W., Christiansen, Rühl, Anthes G., Jungermann und Wannemann.

Das Spiel der Reserve fiel aus.

Verdiener SSG-Sieg

SSG Langen — Eiche Darmstadt 2:0 (2:0)

In einem kampfbetonen Spiel besiegte die SSG die Mannschaft von Eiche Darmstadt verdient mit 2:0 Toren. Wenn auch der Sieg gegen die stark absteigebetroffene Mannschaft der Gäste hart erkämpft werden mußte, so entspricht das Ergebnis keinesfalls dem Spielverlauf, denn die SSG war in allen Phasen dieses Spiels die bessere Mannschaft.

Beide Mannschaften begannen das Spiel sehr nervös. Schon nach kurzer Spieldauer häuften sich die Chancen für die SSG; doch fehlte jeweils der „Vollstrecker“. Selbst ein Elfmeterball konnte nicht verwandelt werden. Mitte der ersten Halbzeit glückte endlich dem Werder der erste Torerfolg. Einen Freistoß trat Reichert auf den Elfmeterpunkt, wo sich Werner emporschaubte und den Ball über Freund und Feind ins linke Toreck köpfte.

Nach diesem Treffer kamen die Langener immer besser ins Spiel. Die Abwehr wurde sichergestellt. Die Läuferreihe beherrschte eindeutig das Mittelfeld. Kurz vor dem Pausenpfiff war es Schreiber, der ein Zuspälatnahme und hart bedrängt zum zweiten Treffer einschloß.

Nach der Pause versuchte die SSG, das Ergebnis zu verbessern. Pausenlos wurde das Tor des Gegners bestürmt, doch die wackeligen Gäste gaben sich noch nicht geschlagen, und ließen, teilweise mit viel Glück, keine weiteren Treffer mehr zu. Der Langener Mannschaft gebührt für ihren vorbildlichen Einsatz ein Lob. Das jederzeit faire Spiel wurde von Schiedsrichter Gaubatz (Dreieichenhain) sicher geleitet.

Im Vorspiel siegte die SSG-Reserve durch Treffer von Duft (3), Freud (3) u. Krüger mit 7:1 Toren.

Fußballergebnisse der A-Klasse Darmstadt

SC Griesheim — Bickenbach 1:3, Ober-Ramstadt — TSG Darmstadt abgesetzt, Gräfenhausen — Weiterstadt 1:2, FC Arheilgen — St. Stephan 1:4, SSG Langen — Eiche Darmstadt 2:0, GW Darmstadt — SV Eberstadt 0:4, TG Besungen — SKG Roddort 4:2, Wixhausen — SV 98 Reserve 4:2.

Am kommenden Sonntag: Ober-Ramstadt gegen SC Griesheim, Weiterstadt — Bickenbach, St. Stephan — Roddort, SSG Langen — FC Arheilgen, Gräfenhausen — TG Besungen, Eberstadt — Wixhausen und SV 98 Reserve — TSG Darmstadt.

A-Klasse Dieburg

Reinheim — KSV Urberach 3:2, Eppertshausen — Lengfeld 2:2, Mosbach — TG Ober-Roden ausgefallen, Groß-Zimmern — Groß-Bieberau 1:2, Schaafheim — Ueberau 5:1, Offenthal — Hergershausen 4:2, Klein-Zimmern — Babenhäuser ausgefallen.

Urberach 65:24 33:9, Offenthal 49:50 29:13, Eppertshausen 47:28 29:11, Mosbach 33:45 17:17, TG O.R. 61:34 29:13, Gr.-Bich. 39:49 17:23, Babenh. 58:47 24:20, Hergersh. 50:57 12:17, Schaafh. 87:28 21:17, Gr.-Zimm. 21:30 16:18, Ueberau 47:49 21:11, Lengfeld 33:41 12:31, Reinh. 35:36 19:21, Kl.-Zi. 19:71 7:31.

HANDBALL:

SSG-Handballer

beim Turnier in Darmstadt

In der Vorschau wurde geschrieben, daß die Langener auch ohne ihren 1. Sturm in Darmstadt wohl mithalten könnten. Nun, das konnten sie auch, aber es erwies sich, daß drei so ausgezeichnete Spieler nicht so ohne weiteres zu ersetzen sind. In allen drei Spielen zeigte es sich, daß die „Kreisarbeit“ der Langener doch zu durchsichtig war. Während die Deckung genügen konnte, fehlten die „Hallenspezialisten“ im Sturm mit guten kernigen Würfen.

Pfungstadt — Langen 4:2. Gegen Pfungstadt zeigte Langen ein gutes Spiel, ging durch Schlapp in Führung, ehe Pfungstadt auf 3:1 davonzog. Noch einmal kam Langen durch Kehr her, aber das 4:2 von Pfungstadt entschied das Spiel.

Tus Schwanheim — Langen 4:2. Schwanheim, der alte große Gegner, der auch heute noch einen ausgezeichneten Handball spielt, hatte es am schwersten gegen Langen. Glänzend eingestellt ging Langen durch Kern S. in Führung, mußte dann Ausgleich und Führungstreffer hinhängen, ehe nach ca. 4 Minuten Clement das 2:2 gelang. Lange wogte das Spiel bei diesem Stand hin und her. Sehr sichere Arbeit der beiderseitigen Deckungen verhinderte Tore. Eine Minute vor Schluß bekam Schwanheim noch einen 7-Meter-Ball für jede Kreisanstalt, der verwandelt wurde. Der dergeschlagene der Langener nutzten die Schwanheimer geschickt aus. Mit dem Schlußpfiff gelang ihnen noch ein 4. Tor.

Worfelden — Langen 5:1. Worfelden war die große Überraschung des Turniers. Eine großartige Mannschaft, die Gruppenmeister würdig Langen hatte keine Chance. Die Langener waren von dem Spiel gegen Schwanheim ausgepumpt. Es wurde nicht mehr genügend gekämpft. Als nach dem Ausgleich 1:1 Worfelden wieder in Führung ging, klapperten die Langener zusammen, und Worfelden warf noch 3 weitere Tore.

Griesheim 1b — TV Langen 1b 7:10

Trotz des Regens in den letzten Tagen war der Platz in Griesheim in einwandfreiem Zustand. Es war ein sehr schönes Spiel. Allerdings benötigten beide Hintermannschaften eine gewisse Anlaufzeit. Langen hatte in der ersten Halbzeit etwas mehr vom Spiel, konnte jedoch nicht verhindern, daß bei dem Stand 6:0 die SSG die Seiten gewechselt wurde. In der zweiten Halbzeit spielte der TV mit dem Wind im Rücken und so konnte der Sieg nach langem Hin und Her sichergestellt werden.

TISCHTENNIS

ZTC Lanken — Tg. Unterliederbach 0:5. Zum letzten Heimspiel der Verbandsrunde 1956/57 der Landesliga erwartete der TTCL die Mannschaft der Tg. Unterliederbach, die in der Tabelle einen gesicherten Mittelplatz innehat. Erwartungsgemäß hatten die Gäste in Langen von Anfang an keine Gewinnchancen.

Nachdem Jäger/Meyer und Werkmann/Schering in den Doppeln eine 2:0-Führung für den TTCL herausgeholt hatten, lateten die Langener aber auch nicht mehr als das oben Notwendige. Dieser Umstand bewirkte einen gesteigerten Eifer der Gäste, mit dem sie wenigstens erreichten, daß ihr Rückstand sich bis zum letzten Einzel nicht vergrößerte. Dann aber bereiteten Werkmann/Schering der Begegnung durch einen weiteren glatten Sieg ein rasches Ende.

Wohl keines der zahlreichen vorausgegangenen Spiele beider Mannschaften war so arm an Höhepunkten wie das letzte. Die Gäste konnten nur zu gut den stärkeren Durchschnitt der Langener Mannschaft, bei der erneut Werkmann überlagerte, ohne sich ausgeben zu müssen. Der 3. Tabellenplatz wird der TTCL-Mannschaft in der ablaufenden Saison nicht mehr zu nehmen sein.

TV-Schüler zum drittenmal Sieger

Beim Schülerturnierwettkampf in Sprendlingen lautete das Ergebnis:

Turnverein 1862 Langen I. M 174,25 Pkt., Turngemeinde Nieder-Roden 166 Pkt., Sport- u. K.-Gem. Sprendlingen 163,25 Pkt., Sportgemeinschaft Götzenhain 161,75 Pkt., Turnverein 1862 Langen II. M 155 Pkt., Turnverein Weiskirchen 147 Pkt., 40 Schüler waren am Sonntag zum friedlichen Turnwettkampf angetreten. Auch die neu hinzugekommene Mannschaft der Tgd. Nieder-Roden konnte Langen den Sieg nicht streitig machen. Recht zahlreich waren die Langener zum Turnier erschienen. Die Langener trafen auf die vierfache Gegenüber dem Jahre 1957 erweitert, als der Sohn Philipps des Großmütigen, Georg I., den Thron übernahm. Zwar brachte es die absolutistisch-monarchistische

Nachstehend die Besten des Turnklasses: 1. Günter Vetter, Tv. Langen (37,25 Punkte); 2. Reinhold Metzger, Tv. Langen (35,75); 3. Günter u. Becker, Nieder-Roden, je (35,35); 4. Norb. Weidner, Tv. Langen (34,50); 5. Bolt, Sprendlingen (34,25); 6. Peter Ruppert, Tv. Langen, Kohl, Götzenhain u. Pfaff, Sprendlingen (34); 10. Werner Weiß, Tv. Langen (32); 11. Walter Berger u. Gerd Lahres, Tv. Langen (31,75); 15. Achim, Emer, Tv. Langen (30,50); 16. Jürgen, Eichen, Tv. Langen (30,25); 17. Michel Kohl, Manfred Becker u. Jürg. Schaubach je 30 Punkte.

Der nächste Schülerturnierwettkampf wird am 31. März in Nieder-Roden durchgeführt. Der T. 1862 fährt mit dem Bus dorthin.

Für die Tg.-Jugendturnier findet der nächste Wettkampf (Jugendbestenkampf) am 24. 3. in Eberstadt statt. Um besser über zu informieren, sollen sich sämtliche Jugendturnier der Gauklasse (C-Klasse) am Freitag um 19 Uhr in der Wallechule einfinden (s. auch Vereinskalender).

Achtung! Achtung!

Am Donnerstag, dem 21. Februar verkaufe ich, solange mitgebrachter Vorrat reicht in Langen von 11—12.30 Uhr und in Groß-Gerau von 15—17 Uhr, jeweils am Güterbahnhof einen

Waggon neuer Chaiselongues

in verbesserter Ausführung 60,— DM
10 Jahre Garantie
auf die Patentfederung

In garantierter reiner Polsterfüllung 70,—

Mit starken Couchbezügen 85,—

In Original-Epingle handgearbeitet 88,—

Vollwert-Sessel Garantie wie oben 38,—

Einbett-Schlafcouch 15 Jahre Garantie wie oben ab 125,—

Doppel-Bettcouch große bequeme Liegefläche, 15 Jahre Garantie auf Federn ab 295,—

Vollcouch 15 Jahre Garantie auf Federn ab 165,—

Klubcouch schwere Ausführung ab 185,—

Der weiteste Weg lohnt sich!

Polstermöbel-Fabrikation

Jos. Ratajczak

Wanne-Eickel, Goethestraße 28/30

„Kollegienhaus“ und „Langer Ludwig“

Der Louisenplatz in Darmstadt kann als Mittelpunkt der Stadt bezeichnet werden. Die Kollegienhäuser, ausschließlich der Initiative des Landesfürsten und seines aus Angehörigen des Adels bestehenden Geheimrats, jenes Monument, das zur Erinnerung an den ersten Großherzog von Hessen und bei Rhein, Ludwig I., vor mehr als hundert Jahren errichtet wurde.

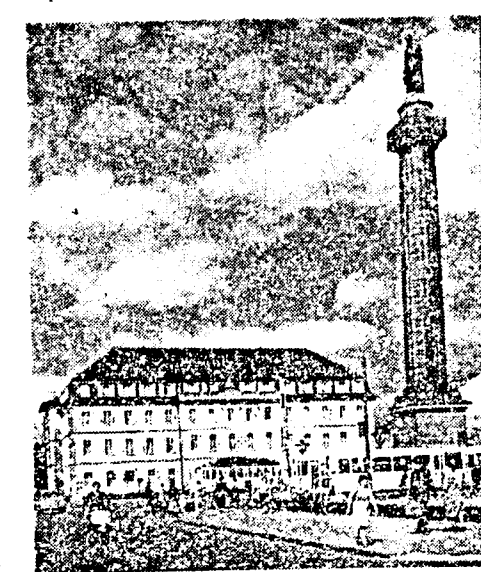
Wahrzeichen der alten Residenz

Das einzige Gebäude, das auch heute noch die Atmosphäre der alten Residenz Darmstadt vermittelt, ist das unter der Regierung des Soldatenfürsten Landgrafen Ludwig IX. 1780 erbaute Kollegiengebäude. Der Landgraf, äußerst sparsam, ließ durch einen einfachen Handwerksmeister, Johann Martin Schuknecht, 1771 das Zeughaus erbauen. Derselbe Architekt beeinflusste dann einige Jahre später das Kollegienhaus, das in der sogenannten „Kollegien“ vereinten Ratgeber des Souveräns aufnehmen sollte. Der harmonische Barockbau, 1944 durch Bomben zerstört, wurde durch ein wiederhergestellt und bildet heute den Sitz des Regierungspräsidiums.

Friedrich der Große war ein großer Verehrer dieses hessischen Landgrafen und von dessen Gemahlin, der geistreichen Louise Caroline von Goethe und Herder nur „die große Landgräfin“ genannt. Das Darmstädter Kollegienhaus gehörte aber nicht nur zu den hervorragenden Bauten als Wahrzeichen dieser Stadt, sondern es ist auch aufs engste mit der Geschichte und der Kultur des Landes Hessen-Darmstadt und seiner Bevölkerung verflochten. In den Jahren, in denen das Kollegienhaus entstand, hatte Hessen-Darmstadt die schlimmsten Kämpfe zu bestehen. Die Landgrafen, die von 1587 erweitert, als der Sohn Philipps des Großmütigen, Georg I., den Thron übernahm. Zwar brachte es die absolutistisch-monarchistische

schon Staatsform jener Zeit mit sich, daß auch der Bau wertvoller Kulturdenkmäler, wie des Kollegiengebäudes, ausschließlich der Initiative des Landesfürsten und seines aus Angehörigen des Adels bestehenden Geheimrats entsprang. Dennoch wäre es falsch, anzunehmen, daß die Bürger unseres Landes keinen Anteil daran genommen hätten.

Einem fremden Herrscher, Napoleon I., war es vorbehalten, die Landgrafschaft zum Großherzogtum zu erheben. Die damals unter dem Druck des Ersten Konsuls der französischen Republik und späteren Kaisers zustande ge-



Louisenplatz in Darmstadt mit „Kollegienhaus“ und „Langer Ludwig“

kommene Beendigung der deutschen Kleinstaaterei hat aber nicht nur dem Landgrafen drei Jahre später die Großherzogwürde eingebracht, sondern sie war auch in ihrer geschichtlichen Auswirkung von großer Bedeutung für die Entwicklung der nationalen Bewegung in deutschen Ländern. Napoleons Eingriff hat auch zu der förmlichen Auflösung des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ geführt, so daß Landgraf Ludwig X. nunmehr als Ludwig I. souveräner Großherzog im napoleonischen Rheinbund wurde. Das Denkmal auf dem Louisenplatz, der „Lange Ludwig“, das neben dem Kollegienhaus zum zweiten Wahrzeichen dieser Stadt werden sollte, ist zur Erinnerung an den staatsmännisch und künstlerisch genialen ersten Großherzog geschaffen worden.

„Wir sind Napoleon nicht gram ...“

Die kluge Staatskunst Ludwigs I. wird auch heute noch voll anerkannt. Der heutige Landtagspräsident und frühere hessische Innenminister Zinnkann sagte in seiner Rede am 23. Februar 1953 beim Staatsakt „nämlich der Wiedereröffnung des „Kollegienhauses“ in Darmstadt: „Wir sind Napoleon ob seiner Entschlüsse nicht gram, denn die Auswirkungen seiner Politik von 1803 und 1806 haben viele Voraussetzungen dafür geschaffen, daß die Entwicklung der deutschen Bewegung in den deutschen Ländern erwachsen und letztlich auch eine echte Vereinigung der deutschen Länder erfolgen konnte. Hessens erfolgreicher Gesandter in Paris während der napoleonischen Ära, Herr von Pappenheim, hat viel dazu beigetragen, Hessens Bestand in dieser turbulenten Zeit zu bewahren, wenn es ihm auch nicht gelang, den ersten großhessischen Staat, den Ludwig I. zwischen Rhein, Main, Neckar und Tauber plante, verwirklichen zu helfen. Die Pläne waren bereits weit gediehen, scheiterten aber an der Ablehnung der von Napoleon gewünschten Militärallianz Hessens mit Frankreich.“

„Das Muniment“

Das Denkmal des Großherzogs Ludwig I. von Hessen und bei Rhein ist ein von Ober-

baudirektor Moller entworfenes Postament einer sieben Meter hohen Statue des Fürsten: eine riesige, 43 Meter hohe kanellierte Säule aus rotem Sandstein, die damals der Alexander-Säule in St. Petersburg und Napoleon-Säule in Paris nachgebildet wurde. Die Stadt Darmstadt errichtete 1844 dieses Denkmal, das sich noch heute, im Volksmund „Langer Ludwig“ oder schlicht „das Muniment“ (in genannt, einer großen Popularität erfreut. Im Inneren der Säule kann man auf einer Plattform unterhalb der von Schwanthalen modellierten Bronzefigur des Großherzogs steigen und von dort aus mit weitem Rundblick die gesamte Innenstadt mit ihrem starken Verkehr und die Ausdehnung Darmstadts bis zu den Bergen des Odenwaldes überschauen.

Es ist übrigens interessant und oft amüsant, die Enthüllungsfestlichkeiten des Denkmals zu verfolgen. Die Berichte sagen, daß offenbar die gesamte Darmstädter Bevölkerung, ohne Unterschied von Rang und Stand, in einem wohlgeordneten, imposanten Festzuge sowohl die Grundsteinlegung im Jahre 1841 als auch die Enthüllung am 25. August 1844 gefeiert hat. In den Grundstein wurden von „Allerhöchster Hand“, nämlich von dem Sohne Ludwig I., Goldgüldenstücke aus dem Jahre 1841, ein Adreßbuch von Darmstadt aus dem gleichen Jahre und „eine Flasche rothen und eine Flasche weißen Hesseschen Weins“ eingemauert. „Während man sodann“, heißt es weiter, „den Grundstein schließt, wird der Prälat des Großherzogthums ein Gebet verrichten, nach dessen Beendigung Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Ludwig II. Kelle und Hammer zur Vermauerung der Grundsteinplatte von dem Großherzoglichen Hofbaudirektor überreicht werden.“

In diesem heute ein wenig geschwollen anmutenden Stile kommt jedoch beredt die Liebe zu einem großen Fürsten zum Ausdruck, der sein Land und Volk auf den Tag genau 40 Jahre kühn und weise regiert hat und an den auch heute noch respektvoll zu denken, wir uns keineswegs zu schämen brauchen! — — — K. K.-L.

QUALITÄT ENTSCHIEDET!
Wegen starker Nachfrage wieder **Sonderangebot**
Lodenmäntel ab 49,50
100% reine Wolle, imprägniert, orig. Bozener Form
Morgen, Mittwoch und Donnerstag in LANGEN
„Frankfurter Hof“
Fa. H. Schumann, Offenbach a. M.

Für einen jüngeren Mitarbeiter wird
möbl. Zimmer
möglichst im Stadtzentrum gesucht.
Angebote an
SEKTELLEREI WAGNER
Langen, Darmstädter Straße 36

Öffentliche Ausschreibung der Gemeinnützigen Bauwesen-Gesellschaft eGmbH, Langen, Bürgerstraße 12 für den Bau von
2 Wohnblocks mit 18 Wohnungen
in Langen, Schretzstraße
1. Erd- Maurer- und Betonarbeiten
DIN 1962, 1963, 1967, 1968
2. Kunststein- und Terrazzoarbeiten
DIN 1965, 1968
3. Zimmerarbeiten
DIN 1969
4. Spenglerarbeiten — DIN 1972
5. Dachdeckerarbeiten — DIN 1971
6. Elektrische Anlagen — DIN 1981
7. Be- und Entwässerungsanlagen und Gasleitungen — DIN 1980
8. Putzarbeiten — DIN 1964
9. Schreiner- und Glaserarbeiten
10. Estricharbeiten — DIN 1965
11. Plattenarbeiten — DIN 1965
12. Klebarbeiten (Fußböden DIN 1977)
13. Wischbinderarbeiten u. Tapezierarbeiten
DIN 1967, 1977
14. Ofenarbeiten und Herdarbeiten
DIN 1978, 1979
15. Schmelde- und Schlosserarbeiten
DIN 1970, 1974
16. Roll- und Klappläden — DIN 1973
17. Gärtnerische Anlagen — DIN 1985

Öffentliche Submission:
Donnerstag, den 28. Februar 1957 — 16 Uhr
in Langen, Gaststätte zum Bahnhof, Bahnhofsanlage 9
Die Angebotsunterlagen können gegen einen Unkostenbeitrag von DM 1,— in der Zeit von 9—17 Uhr, außer Samstag, abgeholt werden.
Dipl.-Ing. Architekt
Otto Kleinert,
Arch. BDA Hans Kleinert
Langen, Gutenbergstr. 9, 1. Stock, Tel. 273

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten:
Friedrich Schädler, für Unterhaltung u. Anzeigen:
Georg Kühn. » Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn, Langen, Darmstädter Straße 20, Fernruf 493.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater.
Pate und Onkel

Herr Valentin Friedrich Sehring

ist heute im 80. Lebensjahr sanft entschlafen.

In stiller Trauer

Frau Marg. Sehring geb. Daubert
Kath. Roth Wwe. u. Tochter Emmi
Karl Keller u. Frau

Langen, 17. Februar 1957
Kirchgasse 3

Beerdigung: Mittwoch, 20. Februar 1957, vorm. 11 Uhr vom Portal des Friedhofes in Langen.

... nimm doch PHILIPS



VfL Langen 1902 (VfL)

Bei Jugendbesen-
kämpfe am 24. 3. 1957
Für alle Jugendturner
des Jahrganges 1942
und älter am Freitag,
den 22. Februar 1957
um 19 Uhr Turnstunde
in der Welschschule.
Abteilung Handball
Donnerstag, den 21. 2.
1957 um 19.30 Uhr

TRAINING
In der Turnhalle für
Jugend und Aktive.
Anschließend
Spielervorstellung
der Jugend.
Erscheinen wichtig.

**Landwirtschaftl. Verein
Langen**
Donnerstag, 21. 2. 57
20.15 Uhr findet im
Saalbau zum „Lämm-
chen“ (Pausch) unsere
jährliche
Hauptversammlung
statt. Tagesordnung
wird im Lokal bekannt-
gegeben. Außerdem
werden in der Ver-
sammlung Führ-
leistungen vergeben.
restliches Er-
scheinen wird gebeten.
Der Vorstand

**Sport- und
Sängergemeinschaft 1889 e.V.
Langen**
Ski-Gilde:
Donnerstag
Zusammenkunft
bei Ditsch.
21.00-21.00 Uhr Jugend
21.00 Uhr Aktive

Freiw. Feuerwehr
Heute Dienstag, den
19. Febr. abends 20.30
Uhr
Unterricht
in Uniform im Feuer-
wehraus.
Der Ortsbrandmeister



Theater Langen
Verlängert
Dienstag bis Donnerstag (tägl. 20.30 Uhr)

Kaiserjäger

Mittwoch Nachmittag 16 Uhr:
Familien-Vorstellung

Jahrgang 1886/87
(aus der Schule ent-
lassen, 1901) werden
hiermit höflichst für
Mittwoch, den 20. Febr.
1957, 17 Uhr ein-
geladen im Gasthaus
„Schützenhof“, Aug-
Lobelstraße.

Betr. 70-Jahrfeier
Auch Heimatvertrie-
bene sind höflichst dazu
eingeladen.
Der Vorstand

**Verein f. Polizei-
und Schutzhunde
Langen 1912**
Zu der am Sonntag,
24. 2. 57, 20.30 Uhr im
Vereinslokal Pausch
stattfindenden
Jahres-
hauptversammlung
bitten wir die werten
Mitglieder um zahl-
reiches Erscheinen.
Der Vorstand

Volkshor „Liederkranz“ 1858 Langen
Samstag, 23. Febr. in der Turnhalle des T.V.

LIEDERKRANZ-MASKENBALL
Motto: „Afrikanische Nächte“

Es spielen die „Urwaldrhythmer“
vom Orchesterverein Langen

Prämierung
der schönsten und originellsten Masken

Eintritt: Vorverkauf DM 2,-
Abendkasse DM 2,50

Karten im Vorverk: Friseursalons Christ,
Müller, Preusch und bei allen Mitgliedern

BEGINN: 20.11 Uhr



Lichtburg Langen
Dienstag bis Donnerstag (tägl. 20.30 Uhr)

Gary Cooper

GROSSE WURF

Stärker als der Tod war die Liebe
eines Mannes, dem ein grausames
Schicksal auf der Höhe seines Erfolges
Halt gebot!

Jahrgang 1908/09
Die Kolleginnen und
Kollegen des Jahrganges
1908/09 (1. 10. 08-30.
9. 09) treffen sich am
Donnerstag, 21. 2. 20.30
Uhr im „Rebenstock“
(Becker)

**Schwerreiche Farmer, betrunkenen Cow-
boys, skrupellose Abenteuer und die
schönsten Frauen des Westens. Gold-
rausch in Kalifornien. Mitreißend und
spannungsgeladend.**

Ein Western der ganz großen Klasse!
John Payne - Ronald Reagan
Rhonda Fleming - Coleen Gray
Jugendverbot!

**Trauer-Drucksachen
liefert Druckerel Kühn**

**Gesangverein Frohsinn 1862
Langen**

Großer Kappenabend
Samstag, den 23. Februar 1957
im Gasthaus zum Lindelstein
(kleiner Saal)

Beginn 20.11 Uhr - Eintritt DM 1,25

**Ist Ihr Haar so farbschön,
wie es sein könnte?**
Polycolor, das Make-up für Ihr
Haar, bietet Ihnen viele Mög-
lichkeiten Ihr Haar zu verschönern.
Wie einfach die Anwendung ist
erklärt Ihnen eine geschulte Haar-
kosmetikerin

am 21. Febr. und 22. Febr. 1957
Zu diesem Schönheitskursus (kos-
tenlos) sind Sie herzlich eingeladen

Eute Fach-Drogerien
Lutherplatz u. Bahnstraße 111-113

**Suchen dringend baureife
Grundstücke**
Im Raume Langen für seriöse
Interessenten

Archit.-Büro H. Burghard, Frankfurt/M.
Schwindstraße 22, Tel. 77.80.13

Lohnbrut
Erste Annahme:
Freitag, 22. Febr., dann jeweils in
Abständen von 6 Tagen.

M. Jakob
anerkannte Bräuterei Mainstr. 21

Gesucht ab 1. März
Mädchen od. Frau
(evtl. mit Kind o. Ehemann)
zur Mithilfe in der Küche.
Möglichkeit franz. Kochkunst zu er-
lernen. Bezahlung nach Vereinbarung.
Bewerbungen an
Prinzessin von Hessen
Schloß Wolfsgarten Tel. Langen 425

Sehr verehrte gnädige Frau!
Jede Frau kann schön sein, wenn sie
es versteht, ihre Haut mit neuzeitlich
aufwissenschaftlicher Grundlage auf-
gebauten kosmetischen Präparaten zu
pflegen. Deshalb erlaube ich mir, Sie
in der Zeit vom 21. bis 23. 11. 1957 zu
einer für Sie persönlich vorgesehenen
Beratung und individuellen Behand-
lung mit der

ALCINA COSMETIC-SPECIAL
einzuladen. Eine fachärztlich geprüfte Kosmetikerin
der ALCINA-Werke, Bielefeld, wird Sie nach erfolgter
Hautdiagnose mit den neuesten Erkenntnissen der
modernen Kosmetik vertraut machen. Bitte, nehmen
Sie diesen wirklich erprobten Kundendienst ver-
trauensvoll in Anspruch.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Haar- und Kosmetik-Salon
Frau E. Kumpf
Kosmetikerin
Wallstraße 12

**Grippe-
gefahr!**
Nehmen Sie bei den ersten
Anzeichen einer Erkältung
1-2 Eßlöffel KLOSTERFRAU
MELISSEGEIST in heißem
Tee oder Zuckerwasser — das tut rasch spürbar
wohl! Erproben Sie den echten KLOSTERFRAU
MELISSEGEIST aber auch bei Beschwerden von
Kopf, Herz, Magen, Nerven — für Ihre Gesundheit!

Der kleine Betrieb
Bäckerei LUFT
der sich große Mühe gibt
QUALITÄT-AUSWAHL-PREIS

Weißbinder
der verputzen kann, wird sofort
eingestellt
Phil. Hch. Hörle
Weißbindergeschäft
Gartenstraße 27

Stadt-Bäcker, Hegweg
Bäcker-Ausgabe:
Mittwoch, von 14.30-16.30 Uhr



Lichtburg Langen
Dienstag bis Donnerstag (tägl. 20.30 Uhr)

Todesfanst

**Wer sein Glück zu
schmieden versteht,**
der weiß auch, daß
ohne stielte Wer-
bung kein Dauer-
Erfolg zu erlangen
ist. Zielbewußte Ge-
schäftsleute machen
sich darum immer
wieder die Langener
Zeltung dienstbar

Gebrauchtwagen
(PKW) nur aus erster
Hand gegen bar zu
kaufen gesucht. Off. u.
Nr. 183 a. d. Gesch.

Vermiit
wird, großer, schwarzer
Kater, auf den Namen
Maunz hörend.
Buchhandlung
Hinkelmann
Bismarckstraße 69

Altes SILBERGELD
1/2, 3/4, 5-Markstücke kauft
gegen hohe Bezahlung
Uhrenfachgeschäft
Hermann Eckert
Langen, Aug. Bebel Str.

**Wer sein Glück zu
schmieden versteht,**
der weiß auch, daß
ohne stielte Wer-
bung kein Dauer-
Erfolg zu erlangen
ist. Zielbewußte Ge-
schäftsleute machen
sich darum immer
wieder die Langener
Zeltung dienstbar

Im Kreistag des Landkreises Offenbach
„Wehrdebatte“ und Protest gegen Strompreiserhöhung für Kreisgemeinden
SPD lehnt es ab, im Musterungsausschuß mitzuwirken.
Sie hilft nur im Ausschuß für Kriegsdienstverweigerer

Binnen drei Stunden erledigte der Kreistag
des Landkreises Offenbach am Mittwoch-
vormittag im Kreishauses in Offenbach eine um-
fangreiche Tagesordnung. Zwei Tagesord-
nungspunkte lösten lebhaft Debatten aus:
Als Mitglieder des Musterungsausschusses zu
ermitteln waren, und als der Steinheimer Ab-
geordnete Baerle auf die Strompreiserhö-
hung durch die Stadtwerke Offenbach auf-
merksam machte.

Abgeordnete der SPD-Fraktion erklärten,
daß sie in den Musterungsausschüssen nicht
mitarbeiten wollten. Sie seien nur bereit, in
den Ausschüssen mitzuwirken, die sich mit
den Kriegsdienstverweigerern zu befassen
haben. Abgeordnete der CDU-Fraktion hin-
gegen erklärten: Die Wehrpflicht sei ein ein-
maliges Gesetz geworden. Also habe man als
Demokraten die Pflicht, es zu erfüllen.

Schließlich wurden alle Ausschüsse be-
setzt, die nun auch die Musterung im Landkreis
Offenbach ermöglichen. Bürger aus unseren
Verbreitungsgebiet sind in diesen Ausschüs-
sen nicht tätig.

Einstimmig genehmigten die Kreisabge-
ordneten die Wasserumlage für das Wirt-
schaftsjahr 1956. Danach wird aus der vorläu-
figen Summe von 19 Pfennig pro Kubikmeter
gelieferten Wassers eine endgültige. Darüber
freute sich auch der Abgeordnete Baerle
(FDP) aus Steinheim, der aber sofort auf die
Strompreiserhöhung durch die Offenbacher
Stadtwerke hinwies. Diese Tarif-
erhöhung treffe auch den Landkreis Offenbach,
da der größte Abnehmer den Stadtwerken gegen-
über stehe. Baerle stellte den Antrag, daß der
Kreisausschuß mit Offenbach mit dem Ziele
im Landkreis Offenbach beim alten Tarif
bleibe. Alle Fraktionen begrüßten diesen An-
trag und stimmten ihm lebhaft zu.

Umfangreich war die Debatte über das
Strompreisthema. Landrat Heil und Kreisbe-
igeordnete Böhm schilderten das Bemühen

von Vertretern des Zweckverbandes, gün-
stiger Bedingungen hinsichtlich der Strom-
lieferung von den Offenbacher Stadtwerken
zu erreichen. Das Bemühen scheiterte immer
wieder daran, daß man nur beraten, aber
nicht mitbestimmen könne. Das sei aber ein
untragbarer Zustand im Hinblick darauf, daß
der Landkreis den besten Kunden der Offen-
bacher Stadtwerke darstelle.

Der Langener Kreistagsabgeordnete Dr. Wal-
lenfels (FDP) nannte deshalb die Kernfrage
des Problems: „Können wir den Strom wo-
anders her erhalten?“ Jeder Kaufmann sähe
sich ja nach einem anderen Lieferanten um,
wenn er unzufrieden würde. Da die Strom-
lieferungsverträge mit den Stadtwerken 1953,
1954 und 1956 abließen, sei es jetzt gerade die
rechte Zeit, sich nach einem anderen Ge-
schäftspartner umzusehen. Man vertrete,
sagte Dr. Wallenfels, in Offenbach wohl den
Standpunkt: „Weil man einer aus dem Land-
kreis in unserem Stadtkrankenhaus liegt, des-
halb sollen die Landkreisbewohner auch den
Geld für den Strom bezahlen, den wir ihnen
liefern.“ Solch einen Standpunkt aber be-
zeichnete Dr. Wallenfels als Willkür.

Der Kreistag genehmigte den Wirtschafts-
gänger Kampf um Wasser. Die Erklärung
des Landrates Heil dazu: Die Wasserversor-
gung im Kreis Offenbach hat einen sehr
hohen Stand erreicht. Neueinrichtungen und
Verbesserungen sind kaum nötig.

Der Nachtragshaushaltsplan, der ebenfalls
einstimmig genehmigt wurde, erhöht sich —
vorwiegend wegen der Gelder für die Kriegs-
gefangenenentschädigung — um etwa 15 Mil-
lionen DM. In der Debatte über diesen Plan
stellte Dr. Wallenfels aus Langen fest, daß
man für Aufgaben, die der Bund dem Land-
kreis überträgt, die Kosten voll ersetzt be-
kommen müsse. Das aber sei hinsichtlich der
Kosten für die Wehrerfassung nicht der Fall.
Die gesamten Kosten zu fordern, das sei nicht
nur eine Prestige-, sondern auch eine Exis-
tenzfrage.

Eingangs der Sitzung war Landrat Heil
durch einen Vertreter des Landessportbundes,
Herrn Pfaff, mit einer Ehrenurkunde für
seine Verdienste um den Bund ausgezeichnet
worden. Landrat Heil gab bekannt, daß die
Einwohnerzahl des Kreises Offenbach von
1938 auf Ende 1956 auf 159.945 (bisher 145.000)
gestiegen sei. Aus öffentlichen Mitteln so be-
richtete er weiter, stünden 1957 so viele Ge-
der zur Verfügung, daß sich ein Bauvolumen
von etwa zehn Millionen Mark ergebe. Über
500 Wohnungen könne man damit bauen. Zu-
sätzlich würden noch zentrale Programme
ausgeführt.

Schließlich unterbreitete der Landrat dann
dem Kreistag auch Götzehainers Sorgen.
Durch eine Verordnung, einen Hoheitsakt, sei
der Neuhof nach „Göthelahn, umgemerkt“
worden. Dessen Eigentümer Dr. Schumacher
hätte sich vorher mit der Gemeinde geeinigt,
an die vom Neuhof beträchtliche Steuergel-
der, vor allem Getränkesteuer flossen. Inzwi-
schen aber habe er einen Verwaltungsprozeß
angestrengt und die Steuerzahlung einge-
stellt. Eine Beibehaltung sei vom Verwaltungs-
gericht ausgesetzt worden, bis es zu einem
Entscheid in dem Prozesse komme. Für Gö-
tzehain bedeute dies eine unangenehme fi-
nanzielle Situation. Die Hilfe des Kreises
sei erforderlich. Der Kreisausschuß habe der
Gemeinde schon die Zahlung der Kreisumlage
gestundet. Weitere Hilfe sei aber nötig.

Großes Verdienstkreuz für Gabriele Münter
In ihrem „Heim in Murnau (Oberbayern)“
wurde der Malerin Gabriele Münter das Große
Verdienstkreuz des Verdienstordens überreicht

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Ercheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn.
Kreiszugsnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26 - Ruf 493.

Freitag, den 22. Februar 1957

Alle Anzeigenpreise: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislste Nr. 1. — Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Die Woche

Das größte politische Ereignis dieser Woche
in Paris haben die sechs europäischen Staa-
ten, die in der Montanunion zusammenge-
schlossen sind, den Willen besiegelt: Sie wol-
len gemeinsam ihre Wirtschaft emporführen.
Ohne den Zusammenschluß, davon sind ihre
Regierungschefs überzeugt, käme es anders:
Dann wäre der Niedergang der Wirtschaft in
allen westeuropäischen Ländern nicht aufzu-
halten.

Es ist der Wille der Politiker, der besiegelt
wurde. Nach einer zweitägigen Konferenz
über die entscheidenden Fragen eines Euro-
päischen Marktes und einer Atomgemein-
schaft hat man eine volle Einigung erzielt.
Möglichst in der zweiten Hälfte des Jahres
sollen in Rom die entsprechenden Verträge
unterschiedet werden.

Dann ist das Werk der Politiker beendet.
die besten Willen bewiesen haben. Dann muß
aus diesen Verträgen etwas gemacht wer-
den.

Am härtesten wurde in Paris darüber de-
battiert, wie die Überseegebiete in den Euro-
päischen Markt einzubeziehen seien. Dabei
drehte es sich vor allem um die Investitionen,
also um das Geld, das in die Überseegebiete
hineingesteckt werden muß, damit sie sich
ebenfalls aufwärts entwickeln können hin-
sichtlich ihrer Wirtschaft.

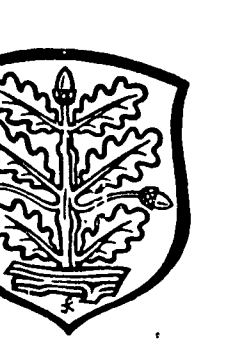
Nach Mitteilung von deutscher Seite —
Bundeskanzler Dr. Adenauer hat an den Ver-
handlungen mitgewirkt — soll ein gemeinsa-
mer Investitionsfonds von über 581 Millionen
Dollar (etwa 25 Milliarden Mark) aufgebracht
werden. Sowohl Frankreich, das den Löwen-
anteil erhält, als auch die Bundesrepublik,
die ja gar keine überseeischen Gebiete hat,
sollen je 200 Millionen Dollar zahlen. Über
die Verwendung der Mittel wird gemeinsam
entschieden werden. Länder, die Aufbauhilfe
erhalten, bekommen also keineswegs einen
Blankoscheck.

Die Überseegebiete der Mitgliedstaaten
werden voll in die Zollunion einbezogen und
erhalten auch einen gemeinsamen Außenzoll
mit den Ländern der Marktgemeinschaft.

Für den Schritt, zu dem sich die Montan-
unionstaaten entschlossen, war die Tatsache
entscheidend: Westeuropäer befürchten sich
inmitten der wirtschaftlichen Großräume Ame-
rikas und der Sowjetunion. Es muß seine
Wirtschaft zusammenschließen, wenn es seine
Produktivität und seinen Lebensstandard er-
höhen, wenn es den Erfordernissen des Atom-
zeitalters standhalten will. Der Zusammen-
schluß der Wirtschaft stellt auch eine Sicher-
ung vor politischem Zerfall dar. Das mag
überschaubar sein, das jetzt schon zu er-
hoffen, daß wir eines Tages an einem wirt-
schaftlichen Erfolg beteiligt sein werden.

„Was bedeutet überhaupt wirtschaftlich
der Vertrag für die Bundesrepublik?“ Diese
Frage wirft die Frankfurter Allgemeine Zei-
tung auf und beantwortet sie in ihren An-
schaffungen unter anderem mit folgenden
Sätzen: „Als erstes verdient hervorgehoben
zu werden, daß die deutschen Handelsbe-
ziehungen mit der Montanunion, die in ihren
Ländern des Gemeinsamen Marktes schon bis-
her sehr rege und umfangreich waren. Auf
diese fünf Länder entfielen im letzten Jahre
rund ein Drittel unserer gesamten Ausfuhr
und ein gutes Fünftel unserer Einfuhren.
Ohne Zweifel ist eine weitere kräftige In-
tensivierung der wirtschaftlichen Beziehungen
möglich. Ebenso müssen wir uns aber vor
Augen halten, daß die Beseitigung der Zoll-
grenzen zwischen den sechs Ländern erst in
zwei bis fünf Jahren erreicht werden
soll, also mit einer starken Beeinträchtigung
des Warenverkehrs nicht sofort zu rechnen ist.“

Ein ausgesprochenes Schönheitsfehler der
neuen Gemeinschaft ist, daß die Zollbelastung
unserer Einfuhren aus der übrigen Welt auf
Grund des neuen gemeinsamen Außenzoll-
tarifes nicht niedriger, sondern höher als
heute sein wird. Das paßt schlecht in unsere
außenwirtschaftliche Konzeption, denn wir
Einfuhren und deshalb auch den Export, son-
dern an niedrigeren Zöllen interessiert. Aus-
darf man nicht glauben, daß die Einbeziehung
der überseeischen Gebiete uns von heute auf
morgen die afrikanischen Märkte öffnen
wird. Wenn nicht alles täuscht, dann hat die
Bundesrepublik von allen Mitgliedsländern
die größten wirtschaftlichen Zugeständnisse
gemacht, insbesondere zugunsten Frankreichs.
Man kann mit Recht sagen, daß der wirt-
schaftlich Stärkere in einer Gemeinschaft
auch die größeren Opfer bringen muß, wenn
diese Gemeinschaft überhaupt zum Tragen
kommen soll. Dagegen ist nichts einzuwenden.
Nur sollten wir uns darüber im klaren sein,
daß wir manches a. fonds perdu leisten müs-
sen — es geschieht im Interesse des Gemein-
samen europäischen Marktes.



HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Alle Anzeigenpreise: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislste Nr. 1. — Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Freitag, den 22. Februar 1957

Alle Anzeigenpreise: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislste Nr. 1. — Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Die Uebersicht

Neun Jahre. In einzelnen hess. Volksschulen
soll künftig die Schulzeit um 1 Jahr verlän-
gert werden können, wenn die Gemeinden als
Schulleiter und die Eltern zustimmen. Das
hessische Kultusministerium hat das Kabinett
und den Landtag um die Bildung eines ent-
sprechenden Gesetzesentwurfes ersucht. Schü-
ler, deren Eltern einverstanden sind, müssen
die Schule bis zum Ende des neunten
Jahres besuchen; sie erhalten ein besonderes
Zeugnis. Die Dauer der Berufsschulpflicht
bleibt in jedem Falle unverändert.

Einberufen wird doch zum 1. April. Bun-
desverordnungsminister Strauß hat angeord-
net, daß die ersten Wehrpflichtigen doch zum
1. April 1957 einberufen werden. Die Einberu-
fung soll für sämtliche Verbände des Heeres
erfolgen, nicht dagegen für die Luftwaffe und
Marine.

Der Langener Kreistagsabgeordnete Dr. Wal-
lenfels (FDP) nannte deshalb die Kernfrage
des Problems: „Können wir den Strom wo-
anders her erhalten?“ Jeder Kaufmann sähe
sich ja nach einem anderen Lieferanten um,
wenn er unzufrieden würde. Da die Strom-
lieferungsverträge mit den Stadtwerken 1953,
1954 und 1956 abließen, sei es jetzt gerade die
rechte Zeit, sich nach einem anderen Ge-
schäftspartner umzusehen. Man vertrete,
sagte Dr. Wallenfels, in Offenbach wohl den
Standpunkt: „Weil man einer aus dem Land-
kreis in unserem Stadtkrankenhaus liegt, des-
halb sollen die Landkreisbewohner auch den
Geld für den Strom bezahlen, den wir ihnen
liefern.“ Solch einen Standpunkt aber be-
zeichnete Dr. Wallenfels als Willkür.

Der Kreistag genehmigte den Wirtschafts-
gänger Kampf um Wasser. Die Erklärung
des Landrates Heil dazu: Die Wasserversor-
gung im Kreis Offenbach hat einen sehr
hohen Stand erreicht. Neueinrichtungen und
Verbesserungen sind kaum nötig.

Der Nachtragshaushaltsplan, der ebenfalls
einstimmig genehmigt wurde, erhöht sich —
vorwiegend wegen der Gelder für die Kriegs-
gefangenenentschädigung — um etwa 15 Mil-
lionen DM. In der Debatte über diesen Plan
stellte Dr. Wallenfels aus Langen fest, daß
man für Aufgaben, die der Bund dem Land-
kreis überträgt, die Kosten voll ersetzt be-
kommen müsse. Das aber sei hinsichtlich der
Kosten für die Wehrerfassung nicht der Fall.
Die gesamten Kosten zu fordern, das sei nicht
nur eine Prestige-, sondern auch eine Exis-
tenzfrage.

Eingangs der Sitzung war Landrat Heil
durch einen Vertreter des Landessportbundes,
Herrn Pfaff, mit einer Ehrenurkunde für
seine Verdienste um den Bund ausgezeichnet
worden. Landrat Heil gab bekannt, daß die
Einwohnerzahl des Kreises Offenbach von
1938 auf Ende 1956 auf 159.945 (bisher 145.000)
gestiegen sei. Aus öffentlichen Mitteln so be-
richtete er weiter, stünden 1957 so viele Ge-
der zur Verfügung, daß sich ein Bauvolumen
von etwa zehn Millionen Mark ergebe. Über
500 Wohnungen könne man damit bauen. Zu-
sätzlich würden noch zentrale Programme
ausgeführt.

Schließlich unterbreitete der Landrat dann
dem Kreistag auch Götzehainers Sorgen.
Durch eine Verordnung, einen Hoheitsakt, sei
der Neuhof nach „Göthelahn, umgemerkt“
worden. Dessen Eigentümer Dr. Schumacher
hätte sich vorher mit der Gemeinde geeinigt,
an die vom Neuhof beträchtliche Steuergel-
der, vor allem Getränkesteuer flossen. Inzwi-
schen aber habe er einen Verwaltungsprozeß
angestrengt und die Steuerzahlung einge-
stellt. Eine Beibehaltung sei vom Verwaltungs-
gericht ausgesetzt worden, bis es zu einem
Entscheid in dem Prozesse komme. Für Gö-
tzehain bedeute dies eine unangenehme fi-
nanzielle Situation. Die Hilfe des Kreises
sei erforderlich. Der Kreisausschuß habe der
Gemeinde schon die Zahlung der Kreisumlage
gestundet. Weitere Hilfe sei aber nötig.

Großes Verdienstkreuz für Gabriele Münter
In ihrem „Heim in Murnau (Oberbayern)“
wurde der Malerin Gabriele Münter das Große
Verdienstkreuz des Verdienstordens überreicht

Im Kreistag des Landkreises Offenbach
„Wehrdebatte“ und Protest gegen Strompreiserhöhung für Kreisgemeinden
SPD lehnt es ab, im Musterungsausschuß mitzuwirken.
Sie hilft nur im Ausschuß für Kriegsdienstverweigerer

Binnen drei Stunden erledigte der Kreistag
des Landkreises Offenbach am Mittwoch-
vormittag im Kreishauses in Offenbach eine um-
fangreiche Tagesordnung. Zwei Tagesord-
nungspunkte lösten lebhaft Debatten aus:
Als Mitglieder des Musterungsausschusses zu
ermitteln waren, und als der Steinheimer Ab-
geordnete Baerle auf die Strompreiserhö-
hung durch die Stadtwerke Offenbach auf-
merksam machte.

Abgeordnete der SPD-Fraktion erklärten,
daß sie in den Musterungsausschüssen nicht
mitarbeiten wollten. Sie seien nur bereit, in
den Ausschüssen mitzuwirken, die sich mit
den Kriegsdienstverweigerern zu befassen
haben. Abgeordnete der CDU-Fraktion hin-
gegen erklärten: Die Wehrpflicht sei ein ein-
maliges Gesetz geworden. Also habe man als
Demokraten die Pflicht, es zu erfüllen.

Schließlich wurden alle Ausschüsse be-
setzt, die nun auch die Musterung im Landkreis
Offenbach ermöglichen. Bürger aus unseren
Verbreitungsgebiet sind in diesen Ausschüs-
sen nicht tätig.

Einstimmig genehmigten die Kreisabge-
ordneten die Wasserumlage für das Wirt-
schaftsjahr 1956. Danach wird aus der vorläu-
figen Summe von 19 Pfennig pro Kubikmeter
gelieferten Wassers eine endgültige. Darüber
freute sich auch der Abgeordnete Baerle
(FDP) aus Steinheim, der aber sofort auf die
Strompreiserhöhung durch die Offenbacher
Stadtwerke hinwies. Diese Tarif-
erhöhung treffe auch den Landkreis Offenbach,
da der größte Abnehmer den Stadtwerken gegen-
über stehe. Baerle stellte den Antrag, daß der
Kreisausschuß mit Offenbach mit dem Ziele
im Landkreis Offenbach beim alten Tarif
bleibe. Alle Fraktionen begrüßten diesen An-
trag und stimmten ihm lebhaft zu.

Umfangreich war die Debatte über das
Strompreisthema. Landrat Heil und Kreisbe-
igeordnete Böhm schilderten das Bemühen

von Vertretern des Zweckverbandes, gün-
stiger Bedingungen hinsichtlich der Strom-
lieferung von den Offenbacher Stadtwerken
zu erreichen. Das Bemühen scheiterte immer
wieder daran, daß man nur beraten, aber
nicht mitbestimmen könne. Das sei aber ein
untragbarer Zustand im Hinblick darauf, daß
der Landkreis den besten Kunden der Offen-
bacher Stadtwerke darstelle.

Der Langener Kreistagsabgeordnete Dr. Wal-
lenfels (FDP) nannte deshalb die Kernfrage
des Problems: „Können wir den Strom wo-
anders her erhalten?“ Jeder Kaufmann sähe
sich ja nach einem anderen Lieferanten um,
wenn er unzufrieden würde. Da die Strom-
lieferungsverträge mit den Stadtwerken 1953,
1954 und 1956 abließen, sei es jetzt gerade die
rechte Zeit, sich nach einem anderen Ge-
schäftspartner umzusehen. Man vertrete,
sagte Dr. Wallenfels, in Offenbach wohl den
Standpunkt: „Weil man einer aus dem Land-
kreis in unserem Stadtkrankenhaus liegt, des-
halb sollen die Landkreisbewohner auch den
Geld für den Strom bezahlen, den wir ihnen
liefern.“ Solch einen Standpunkt aber be-
zeichnete Dr. Wallenfels als Willkür.

Der Kreistag genehmigte den Wirtschafts-
gänger Kampf um Wasser. Die Erklärung
des Landrates Heil dazu: Die Wasserversor-
gung im Kreis Offenbach hat einen sehr
hohen Stand erreicht. Neueinrichtungen und
Verbesserungen sind kaum nötig.

Der Nachtragshaushaltsplan, der ebenfalls
einstimmig genehmigt wurde, erhöht sich —
vorwiegend wegen der Gelder für die Kriegs-
gefangenenentschädigung — um etwa 15 Mil-
lionen DM. In der Debatte über diesen Plan
stellte Dr. Wallenfels aus Langen fest, daß
man für Aufgaben, die der Bund dem Land-
kreis überträgt, die Kosten voll ersetzt be-
kommen müsse. Das aber sei hinsichtlich der
Kosten für die Wehrerfassung nicht der Fall.
Die gesamten Kosten zu fordern, das sei nicht
nur eine Prestige-, sondern auch eine Exis-
tenzfrage.

Eingangs der Sitzung war Landrat Heil
durch einen Vertreter des Landessportbundes,
Herrn Pfaff, mit einer Ehrenurkunde für
seine Verdienste um den Bund ausgezeichnet
worden. Landrat Heil gab bekannt, daß die
Einwohnerzahl des Kreises Offenbach von
1938 auf Ende 1956 auf 159.945 (bisher 145.000)
gestiegen sei. Aus öffentlichen Mitteln so be-
richtete er weiter, stünden 1957 so viele Ge-
der zur Verfügung, daß sich ein Bauvolumen
von etwa zehn Millionen Mark ergebe. Über
500 Wohnungen könne man damit bauen. Zu-
sätzlich würden noch zentrale Programme
ausgeführt.

Schließlich unterbreitete der Landrat dann
dem Kreistag auch Götzehainers Sorgen.
Durch eine Verordnung, einen Hoheitsakt, sei
der Neuhof nach „Göthelahn, umgemerkt“
worden. Dessen Eigentümer Dr. Schumacher
hätte sich vorher mit der Gemeinde geeinigt,
an die vom Neuhof beträchtliche Steuergel-
der, vor allem Getränkesteuer flossen. Inzwi-
schen aber habe er einen Verwaltungsprozeß
angestrengt und die Steuerzahlung einge-
stellt. Eine Beibehaltung sei vom Verwaltungs-
gericht ausgesetzt worden, bis es zu einem
Entscheid in dem Prozesse komme. Für Gö-
tzehain bedeute dies eine unangenehme fi-
nanzielle Situation. Die Hilfe des Kreises
sei erforderlich. Der Kreisausschuß habe der
Gemeinde schon die Zahlung der Kreisumlage
gestundet. Weitere Hilfe sei aber nötig.

Großes Verdienstkreuz für Gabriele Münter
In ihrem „Heim in Murnau (Oberbayern)“
wurde der Malerin Gabriele Münter das Große
Verdienstkreuz des Verdienstordens überreicht

Im Kre



Langen, den 22. Februar 1957

„Bring' Glück herein“

An manchen alten Häusern steht über dem Eingang noch dieser Spruch zu lesen: „Grüß Gott, tritt ein, bring' Glück herein!“ Man schaut kaum zu ihm empor, und wenn man ihn wirklich liest, dann nimmt man die Worte nur selten in ihrer ganzen Bedeutung in sich auf.

Und doch, ist es nicht eine beherzigenswerte Aufforderung, nach der wir uns stets richten sollten, ganz gleich, welches Haus wir betreten, ob uns ein Spruch daran mahnt oder nicht? Ist es nicht etwas sehr Schönes, Glück überall dorthin zu tragen, wohin wir kommen? Denken wir doch einmal an uns selbst. Wie wenig freut uns ein Besucher, der kaum daß er unsere Wohnung betritt, gleich einen Wortschwall aus dem Munde hören, der uns erzählt, daß nichts anderes will, als seine Sorgen bei uns abladen. Mit einer Fülle trüber Gedanken bleiben wir zurück, die der inzwischen Fortgegangene vielleicht schon bald wieder vergessen hat.

Jedes Haus, jede Wohnung, ja jedes Zimmer ist die Welt eines Menschen, in der es heitere und ernste Stunden gibt, Lachen und Leid, Hoffnung und Sorgen. Sollten wir uns da nicht bemühen, jenem alten Spruch gemäß, immer nur Glück zu diesem Hause zu tragen? Denn Glück kann wohl jeder von uns gerade in der heutigen Zeit gar nicht genug haben.

WIR GRATULIEREN

Herrn Heinrich Göbel, Oldenwaldstr. 27, zum 77. Geburtstag, am Samstag, 23. Februar;

Frau Anna Schaad, Rosa-Luxemburg-Str. 19, zum 74. Geburtstag, Herrn Konrad Wilhelm Jäckel, Wiesgöhen 3, zum 88. Geburtstag, und Herrn Philipp Werner, Mühlstraße 26, zum 79. Geburtstag, am Sonntag, 24. Februar;

Frau Katharina Schmidt, Feldstraße 16, zum 83. Geburtstag, und Frau Sofie Warner, Bahnstraße 1, zum 81. Geburtstag, am Montag, 25. Februar;

Herrn Friedrich Göhl, Oberrasse, zum 84. Geburtstag, am Dienstag, 26. Februar.

Möge diesen hochbetagten Bürgern unserer Stadt ein gesegneter Lebensabend beschieden sein! Wir wünschen ihnen alles Gute.

Silberne Hochzeit. Am Samstag, 23. Febr., ist es Herrn Philipp Georg Herth und seiner Ehefrau Katharina geb. Götz vergönnt, das Fest der Silbernen Hochzeit zu feiern. Dem Jubelpaare, das Karlsruhe 17 wohnt, entbieten wir unseren herzlichsten Glückwunsch.

Dienstjubiläum. Herr Bundesbahn-Obersekretär Meier in Langen, Walter-Rietz-Str. 48, feiert heute sein 25jähriges Dienstjubiläum im Verwaltungsdienst bei der Bundes- (früher Reichs-)bahndirektion in Frankfurt. Wir gratulieren unserem sehr vielen Jahren treuen Leser herzlich zu seinem Dienstjubiläum.

Holzversteigerung. Am Dienstag fand im „Haferkasten“ eine Nutzholzversteigerung der Stadt Langen statt. Die Stadt spricht von einem zufriedenstellenden Erfolg. Das Holz wurde von hiesigen und auswärtigen Käufern erworben. Es wurde beabsichtigt, bald wieder eine Brennholzversteigerung abzuhalten. In der Hauptsache soll Tannenholz angeboten werden. Der genaue Termin wird noch in der Langener Zeitung bekanntgegeben.

Farblichbildervortrag bei der SSG-Farbbildung. Heute abend findet im Anschluß an die Spielerversammlung im Clubhaus ein Farblichbildervortrag statt. Gezeigt werden Landschaftsaufnahmen von den Dolomiten über Venedig und dem Gardasee. Herzlich sind die Fragen des aktiven Spielers sowie Freunde und Gönner der Farbbildung recht herzlich eingeladen.

Kreppelnachmittag. Der Jahrgang 1894/95 versammelt am Sonntag, 24. Febr., um 16 Uhr im „Lindenfels“ einen Kreppelnachmittag, wie aus dem Vereinskalender ersichtlich ist.

Närrischer Fußball

Faschingsveranstaltungen werden von der Sport- und Sängergemeinschaft wie folgt angekündigt: „Das wegen der großen Hitze am Fastnachtstag 1956 ausgefallene Fußballspiel zwischen der Schönwettermannschaft und einer Frauenfußballmannschaft wurde in diesem Jahre auf Fastnachtstag neu angesetzt. Der Spielbeginn ist um 16 Uhr 4 Minuten. Um 15 Uhr treffen sich beide Mannschaften im Schafgassenhof. Theo Maister, von dort aus werden die Mannschaften vom Spielfeld zum Stadion auf dem Scharbach und Clubhof der SSG geleitet. Das Spiel wird von einem internationalen Schiedsrichter nach Sonderregeln geleitet. Wer für Humor ein Herz hat und sich gerne freut, ist zu diesem Spiel herzlich eingeladen.“

Am Fastnachtdienstag, 5. März, 15 Uhr, steigt das große Kindermaskentreiben im Schafgassenhof. Am gleichen Tage pünktlich um 20 Uhr 11 starten die Lampen zum großen Lumpenball der SSG. Die zwei größten und originellsten Lumpen werden prämiert.

Tag für Millionen Tassen JACOBS KAFFEE
Tag und eine so gut wie die andere wunderbar

Rohbau bald beendet

Die letzten Arbeiten am Rohbau des neuen Gymnasiums in Langen sind bald fertig. Dann geht es an die Innenausstattung. Am Montag nahmen Vertreter des Magistrats, des Bauausschusses u. des Gymnasiums eine Besichtigung der Karl-Schurz-Schule, des Gymnasiums in Frankfurt-Sachsenhausen vor. Es handelt sich um eine höhere Schule, die erst vor kurzer Zeit ihrer Bestimmung übergeben wurde. Die Teilnehmer an der Besichtigung waren stark beeindruckt von der baulichen Gestaltung und den Einrichtungen. Allerdings wurde der Schulbau mit einem Kostenaufwand von 4 1/2 Mill. DM erstellt.

Konstante Bautätigkeit. Konstante Bautätigkeit ist für die letzten drei Jahre in Langen festzustellen. Die Zahl der zur Brandversicherung angemeldeten Gebäude bewegt sich stets an der 200-Grenze. Allerdings handelt es sich dabei nicht um lauter Wohngebäude, sondern auch um Gewerbetrieben, Wirtschaftsgebäude und andere Bauwerke (z. B. Fabriken). Die Zahl der in diesen Gebäuden errichteten Wohnungen ist jedoch ganz leicht rückläufig. Es bleibt abzuwarten, inwieweit sich die statistischen Maßnahmen der vergangenen Jahre auf die Bautätigkeit im Jahre 1957 auswirken.

Kanalgemeinschaften. Als Termin für das Anmelden zu Kanalgemeinschaften war der 20. Oktober genannt worden. Das ist falsch. Die Beitrittsbedingungen sollten bis zum 20. Februar 1957 abgegeben werden. Wer sich jetzt noch meldet, wird aber gewiß ebenfalls willkommen sein.

Damenrad gefunden. Ein Damenrad wurde am Montag vor einem Hause in der Karl-Marx-Straße gefunden. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Klinkenmarder ermittelt. Vor einiger Zeit wurden an verschiedenen Autos Türgriffe abgekratzt und die Fahrzeuge an der Karosserie beschädigt. Der Polizei gelang es jetzt, die Täter zu ermitteln. Es handelt sich um drei junge Männer.

Jahreshauptversammlung des CDU-Ortsverbandes Langen

Der Ortsverband Langen der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands hielt in dieser Woche in Anwesenheit des Kreisgeschäftsführers Hölzer. Offenbach, seine Jahreshauptversammlung ab.

In engster Zusammenarbeit mit der Jung-Union sollten für die Stadt die Stadtratsfraktion der CDU laufend Anregungen erarbeitet werden. Schon im Verlauf der Jahreshauptversammlung wurde eine ganze Anzahl von Themen aufgeworfen, zu denen auch die Stadt und Kreisrat eingeladen sind. Der Ortsverband stellt sich den Anliegen der Bürgerinnen und Bürger. Besonders hoben sich die Erörterungen von Schul-, Kanal- und Verkehrsfragen heraus. Heftige Kritik erfuhr die „unaufgeschlossenen“ Schulen Langens. Man nannte die „siehbare Folge fehlgeplanter Bepflanzungspläne“.

Glück im Unglück. Glück im Unglück hatte ein sechsjähriges Mädchen aus Langen, das am Montag in der Fahrgasse einen Verkehrsunfall erlebte. Das Kind ging auf dem östlichen Bürgersteig und wollte auf die andere Seite. Es wurde von einem PKW überfahren. Der Fahrer wurde leicht verletzt. Der Wagen wurde leicht beschädigt.

Ohne Führerschein und Papiere auf dem Motorrad. In der Pflasterstraße wurden zwei junge Männer am Dienstag dabei betroffen, wie sie ein nicht zum Straßenverkehr zugelassenes Motorrad fuhren. Die näheren polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß sie keinen Führerschein besaßen. Die Maschine war auch nicht versichert.

Auch zurückblenden!

„In allen wirtschaftlichen Dingen soll man das Verhältnis zwischen Landkreis und Stadt Offenbach genau beleuchten.“ Das forderte in der Kreiszeitung in der Debatte über Strompreiserhöhung der Langener FDP-Abgeordnete Dr. Wallenfels. Und alle waren mit ihm einig.

Wenn man genau beleuchtet, dann sollte man auch zurückblenden.

Blendet man zurück, dann erkennt man: Der Landkreis kam von sich aus der Stadt Offenbach hinsichtlich der Beziehungen zwischen Stadt und Kreis damals sehr entgegen, als er sich entschloß, daß Offenbach Sitz der Kreisverwaltung werden sollte. Die neue Kreisstadt in Offenbach bauen sollte. Zweifelloso profitierte die Stadt davon.

Der Dank dem Kreis gegenüber? Die Stadt schmerzt denken, die zu ihr ins Kreisheim kommen. Obus und die Straßenbahn und die anderen Omnibusse auf Butterbröt, sagt: „Wenn ihr die benutzt, die uns so viel Geld kosten, dann müßt ihr auch den Strom teuer bezahlen, den wir euch liefern.“

Es hat mich doch sehr gewundert, daß niemand, der Gegner des Kreisneubaus in Offenbach gewesen war, seine damaligen Argumente in die Strompreiskampagne warf.

Im Paragrafengestrüpp

Die Langener gehen gern hin und wieder mal in den Wald. Das sind die Beziehungen zur Nachbarschaft. Wie eng seit altersher, das zeigt in schöner Weise das Dreiecksmuseum.

Mit diesem Museum wollte sich der Kreistag in seiner Sitzung am vorigen Mittwoch in Offenbach befassen. Es kam nicht dazu. Tagesordnungspunkt acht lautete auf der Einladung: „Rechtsstellung des Dreiecksmuseums“. Unsicher war daraus zu erkennen, daß der Landkreis irgendwie Interesse an dem Museum habe. Das hat er übrigens schon damals bewiesen, als es noch im Bau war. Mit Zuschüssen unterstützte der Landkreis das Fortschreiten, das mühsam genug durch den Heimat- und Geschichtsverein im Hain zu bewerkstelligen war. Würde das Dreiecksmuseum eine Einrichtung des Kreises werden, dann entspräche das durchaus seiner Bedeutung. Man suchte, ein Museum dieser Art an anderen Plätzen der Dreieck, aber auch im Rodgau und am Main. Aus all diesen Teilen des Landkreises Offenbach aber besitzt das Dreiecksmuseum die bestmögliche Lage. Schwerwiegend liegt wohl auf der Landschaft Dreieck. Doch die Geschichte des ganzen Landkreises Offenbach wird in ihm am mannigfaltigsten dargestellt. Dafür sorgte schon der Museumsleiter, der beklagte, daß der Museumsleiter Karl Nahrung. Er gestaltete das Museum, dem seine ganze Liebe gilt, etwa genau so wie seine Atlas: Da gibt es keine weißen Stellen außerhalb der Kreisgrenzen auf dem Blatt. Die Kreise der Kreise spielen, die Zusammenhänge in weitem Gebiet zeigen: Das erst stellt ja die Heimat ins rechte Licht.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer die Heimat liebt, der fordert auch stärkste Unterstützung dieses Museums durch den Landkreis. Das hat der Kreistag in der Sitzung am Montag beschlossen. Die Polizei nahm es in Verwahrung. Bei ihr kann es der Eigentümer abholen.

Wer

Brennholzversteigerung Nr. 3

Am Dienstag, dem 26. Februar 1957, vorm. 9.00 Uhr, wird in der Gaststätte Pausch „Zum Lammchen“ in Langen aus dem Staatswald des Forstamts Langen, Revierförster Koberstadt, nachstehend aufgeführtes Brennholz meistbietend versteigert:

Abt. 1/13 v. Nr. 450—471
Abt. 1/15 v. Nr. 508, 509, 514, 516—529, 531, 532, 534—546, 550—553
Abt. 1/18 v. Nr. 741—785
Abt. 1/19 v. Nr. 315, 322, 326, 330, 341, 351, 352, 361, 367, 368, 377—381, 389, 390, 404
Abt. 1/21 v. Nr. 471—489, 491—496, 498—506
Abt. 1/21a v. Nr. 574, 575, 580—584, 596, 597, 598, 600, 601, 603, 604, 606—611, 613—617, 619—624
Abt. 1/25a v. Nr. 554—573
Abt. 1/25b v. Nr. 585—717
Abt. 1/28 v. Nr. 901, 903, 904, 906—980
Abt. 1/29a v. Nr. 718—739
Abt. 1/30 v. Nr. 625—684

Scheitholz	Eiche	66,0 sfm
	Fichte	0,5
	Kiefer	6,5
	Lärche	2,0
Knorrholz	Buche	80,0
	Hainbuche	1,0
	Eiche	18,5
	Kiefer	1,0
	Fichte	1,0
Knüppelholz	Buche	32,0
	Eiche	26,5
	Fichte	0,5
	Kiefer	5,0
	Lärche	2,0
Anbruchholz	Buche	7,5
	Fichte	2,0
Reisholz	Buche	4,5
I. Kl.	Eiche	14,5

Das Holz ist vorher einzusehen. Nachträgliche Beschwerden über die Güte und Aushaltung des Holzes können keine Berücksichtigung finden. Nähere Auskunft erteilt Revierförster Karl Kimmel, Langen, Forsthaus Koberstadt.

Die bereits beim Forstamt Langen abgegebenen Brennholzbestellungen werden hiermit infällig.

Der Forstmeister
Forstamt Langen

Zwangsversteigerung

Am Samstag, dem 23. Februar 1957, vormittags 9 Uhr, versteigere ich im 1. Stock der Bezirksparkasse Langen, gegen Barzahlung folgende Gegenstände:

1 Plurispiegel mit 2 Wandleuchten, 1 Handwagen, 25 m Gartenschlauch, 1 Büfett, 1 Krefenz, 2 Liegestühle, 2 Ölgemälde, 1 Schreibmaschine Adler 7, 1 Musikschrank, 1 Aktentisch, 1 Blumentisch, 1 Standuhr, 1 Globus, 1 Stehlampe, 1 Lüfter, 1 Zimmerteppich, 1 Fotoapparat, 1 Staubsauger, 6 Tassen, Unterteller, Teiler, 2 Teegläser mit Untersatz, 1 Tortenschaukel, 2 Sessel.

Der Vollziehungsbeamte:
Bechtold

Dr. med. Rolf Herger

Hautarzt
In der Zeit vom 25. 2. bis 10. 3. 1957
keine Sprechstunden

Nur in dringenden Fällen
am Montag 19 - 20 Uhr
am Mittwoch 15 - 17 Uhr
am Samstag 9 - 10 Uhr

Win sind Vorteilhaft
in unseren Angeboten!

Zervelatwurst

im geöhlten Feildarm

100 g - .55

Heringsfilets 200-g-
in verschied. Tunken Dose ab - .58

Marinaden

1/2-Liter-Dosen
Rollmops, Bismarkheringe,
Brathopfen, Heringe in Gelee
jede Dose - .55

... und 3% Rabatt

SCHADE & FÜLLGRABE

Das Haus mit der
Großstadt
Möbel Müller
Neu-Isenburg
Frankfurt

Aus der Welt des Films

„Manöverball“ (Lichtburg). Die Abenteuer des schüchternen Reservisten Buttermilch, der über Nacht zum Helden des Manövers wurde. Zwerchfellerschütterndes Lachen ruft dieses Filmlustspiel hervor. Günther Lüders spielt eine Doppelrolle, die Tränen lachen lässt.

„Unternehmen Pelikan“ (Lichtburg, Spätvorstellung). Die Geschichte eines Admirals, der Tod und Teufel verachtet.

„Zur Hölle und zurück“ (UT). Dieser Film zeigt das Einzelschicksal eines Soldaten, herausgerissen aus den Millionen Schicksalen, die der Krieg prägt. Dessen Film liegt nichts fern, als den Krieg zu propagieren. Er will nichts weiter als am Beispiel eines einzelnen Soldaten das Erlebnis „Krieg“ so zeigen, wie er es sah.

„Stunden des Terrors“ (UT, Spätvorstellung). Ein erbittertes Ringen zwischen Gesetz und brutaler Gewalt.

„Zwerg Nase“ (UT, Märchenvorstellung). Das reizende Märchen von Wilhelm Hauff entlockt die Kinder des Films ganz besonders.

„Der Eroberer“ (Lili). Im 12. Jahrhundert begann es in der Wüste Gobi zu brodeln. Überfälle, Plünderung und Verrat waren an der Tagesordnung. Aus diesem Chaos von In- und Gewalt ging einer der größten Helden der Weltgeschichte hervor. Der Film schildert dessen Geschichte.

„Die sich verkaufen“ (Lili, Spätvorstellung). Ohne Kompromisse beleuchtet der Film das heikle Thema der „Call-Girls“.

„Heolou“ ist altbewährt gegen

Bettnässen

Preis DM 2,65

in allen Apotheken.

Maskenkostüme

zu verleihen

KOLB

Taunusstraße 10

Echte Rindleder

AKTENTASCHEN

mit 2 Vortaschen

9,75, 10,50

11,65, 12,75

dito Vollrindleder

19,90, 24,50, 29,65

LEDER-FRICKE

Frankfurter Str. 3

VIVO

ist altbewährt gegen

Bettnässen

Preis DM 2,65

in allen Apotheken.

Maskenkostüme

zu verleihen

KOLB

Taunusstraße 10

Echte Rindleder

AKTENTASCHEN

mit 2 Vortaschen

9,75, 10,50

11,65, 12,75

dito Vollrindleder

19,90, 24,50, 29,65

LEDER-FRICKE

Frankfurter Str. 3

Echte Rindleder

AKTENTASCHEN

mit 2 Vortaschen

9,75, 10,50

11,65, 12,75

dito Vollrindleder

19,90, 24,50, 29,65

LEDER-FRICKE

Frankfurter Str. 3

Echte Rindleder

AKTENTASCHEN

mit 2 Vortaschen

9,75, 10,50

11,65, 12,75

dito Vollrindleder

19,90, 24,50, 29,65

LEDER-FRICKE

Frankfurter Str. 3

Echte Rindleder

AKTENTASCHEN

mit 2 Vortaschen

9,75, 10,50

11,65, 12,75

dito Vollrindleder

19,90, 24,50, 29,65

LEDER-FRICKE

Frankfurter Str. 3

Echte Rindleder

AKTENTASCHEN

mit 2 Vortaschen

9,75, 10,50

11,65, 12,75

dito Vollrindleder

19,90, 24,50, 29,65

LEDER-FRICKE

Frankfurter Str. 3

Echte Rindleder

AKTENTASCHEN

mit 2 Vortaschen

9,75, 10,50

11,65, 12,75

dito Vollrindleder

19,90, 24,50, 29,65

LEDER-FRICKE

Frankfurter Str. 3

Echte Rindleder

AKTENTASCHEN

mit 2 Vortaschen

9,75, 10,50

11,65, 12,75

dito Vollrindleder

19,90, 24,50, 29,65

LEDER-FRICKE

Frankfurter Str. 3

Echte Rindleder

AKTENTASCHEN

mit 2 Vortaschen

9,75, 10,50

11,65, 12,75

dito Vollrindleder

19,90, 24,50, 29,65

LEDER-FRICKE

Frankfurter Str. 3

Echte Rindleder

AKTENTASCHEN

mit 2 Vortaschen

9,75, 10,50

11,65, 12,75

dito Vollrindleder

19,90, 24,50, 29,65

LEDER-FRICKE

Frankfurter Str. 3

Echte Rindleder

AKTENTASCHEN

mit 2 Vortaschen

9,75, 10,50

11,65, 12,75

dito Vollrindleder

19,90, 24,50, 29,65

LEDER-FRICKE

Frankfurter Str. 3

Echte Rindleder

AKTENTASCHEN

mit 2 Vortaschen

9,75, 10,50

11,65, 12,75

dito Vollrindleder

19,90, 24,50, 29,65

LEDER-FRICKE

Frankfurter Str. 3

Echte Rindleder

AKTENTASCHEN

mit 2 Vortaschen

9,75, 10,50

11,65, 12,75

dito Vollrindleder

19,90, 24,50, 29,65

LEDER-FRICKE

Frankfurter Str. 3

Echte Rindleder

AKTENTASCHEN

mit 2 Vortaschen

9,75, 10,50

11,65, 12,75

dito Vollrindleder

19,90, 24,50, 29,65

LEDER-FRICKE

Frankfurter Str. 3

Echte Rindleder

AKTENTASCHEN

mit 2 Vortaschen

9,75, 10,50

11,65, 12,75

dito Vollrindleder

19,90, 24,50, 29,65

LEDER-FRICKE

Frankfurter Str. 3

Echte Rindleder

AKTENTASCHEN

mit 2 Vortaschen

9,75, 10,50

11,65, 12,75

dito Vollrindleder

19,90, 24,50, 29,65

LEDER-FRICKE

Frankfurter Str. 3

Echte Rindleder

AKTENTASCHEN

mit 2 Vortaschen

9,75, 10,50

11,65, 12,75

dito Vollrindleder

19,90, 24,50, 29,65

LEDER-FRICKE

Frankfurter Str. 3

Echte Rindleder

AKTENTASCHEN

mit 2 Vortaschen

9,75, 10,50

11,65, 12,75

dito Vollrindleder

19,90, 24,50, 29,65

LEDER-FRICKE

Frankfurter Str. 3

Echte Rindleder

AKTENTASCHEN

mit 2 Vortaschen

9,75, 10,50

11,65, 12,75

dito Vollrindleder

19,90, 24,50, 29,65

LEDER-FRICKE

Frankfurter Str. 3

Echte Rindleder

AKTENTASCHEN

mit 2 Vortaschen

9,75, 10,50

11,65, 12,75

dito Vollrindleder

19,90, 24,50, 29,65

LEDER-FRICKE

Frankfurter Str. 3

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trügerlohn.
Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislite Nr. 1 - Anzeigen-
abgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 16

Dienstag, den 26. Februar 1957

Jahrgang 9/57

Indiens zweite Parlamentswahl

Dr. Karl Megerle

Am 25. Februar wählen die Indier, das zweitgrößte Volk der Erde, ihr neues und zweites Parlament. 193 Millionen Wähler bestimmen über 494 Abgeordnete des 2. Bundestages, 296 der Landesparlamente. Wenn man bedenkt, wie schwerfällige andere asiatische Demokratien funktionieren, dann ist die indische Demokratie eine Leistung. Der erste Rang, obwohl die Mehrheit der Wähler noch Analphabeten sind, Ministerpräsident Nehru kann sich selbstlob für sich in Anspruch nehmen, sein Land in der kurzen Zeit der Unabhängigkeit auf diesen Stand gebracht zu haben. Deshalb hat auch seine Partei, die Kongresspartei, jede Chance, auch im zweiten Parlament die unbestrittene, starke Mehrheit zu haben, die sie im ersten hatte. Inzwischen hat sie mit dem ersten Fünftjahresplan das Land, was die Ernährung angeht, fast unabhängig vom Ausland gemacht. Das will in diesem rasch wachsenden Volk viel heißen.

Nehru baut sein Land nach einem, wie er selbst sagt, „sozialistischen Muster“ um. Das heißt in Wirklichkeit zum sozialen Wohlfahrtsstaat, der, weil es keine privatkapitalistische Voraussetzungen gibt, viele wichtige Industriezweige selbst betreiben muß, Indien hat daher auch keine echte sozialdemokratische Partei von Reichsgelting. Die sogenannten „Prä-Sozialisten“ unter ihrem Anführer Jawahar sind die einzige bedeutende Oppositionspartei. Aber sie kommt schlecht zum Zug, weil Nehru Partei ihr ja die Substanz des sozialistischen Programms vorweggenommen hat. Sie mag mit anderen Oppositionsparteien etwas Nutzen aus der Verdrängung ziehen, die die Neuordnung und Flurbereinigung der Staaten in manchen Reichsteilen hervorgerufen hat. Aber im übrigen wird sie wohl noch etwas warten müssen, bis die Kongresspartei sich mehr verbräutet hat oder einmal ihren Führer Nehru verliert, der ja nicht nur die Partei, sondern sozusagen Indien darstellt. Die Kommunisten haben wenig Chancen. Bezeichnenderweise am ehesten dort, wo sie die Intelligenz und beschäftigungslose Halbbevölkerung holt. Sonst haben sie immer noch an Unruhen und Verdrängung zu leiden, den Bulgarien und Chruschtschow Nehru gespendet haben. Die rechtsradikale Hindu-Partei Jan Sangh hat nur in orthodoxen das heißt zurückgebliebenen Landesteilen geringe Möglichkeiten.

Die indischen Parlamentswahlen finden am Anfang des zweiten Fünftjahresplans statt, der mit Kühnheit und Energie die Industrialisierung Indiens anstrebt. Ihn hat der von Nehru worten Position Indiens in der Weltpolitik aussieht hat, das notwendige Auslandskapital ohne jede Bindung mobilisieren zu können, und zwar in Ost und West. Indien ist in den letzten Jahren immer mehr in eine Schlüssel- und Führungsposition innerhalb der sogenannten neutralen wie der Bandengruppe gerückt, die in immer zahlreicheren Fällen den Ausschlag zwischen Ost und West geben kann.

Die indischen Parlamentswahlen finden am Anfang des zweiten Fünftjahresplans statt, der mit Kühnheit und Energie die Industrialisierung Indiens anstrebt. Ihn hat der von Nehru worten Position Indiens in der Weltpolitik aussieht hat, das notwendige Auslandskapital ohne jede Bindung mobilisieren zu können, und zwar in Ost und West. Indien ist in den letzten Jahren immer mehr in eine Schlüssel- und Führungsposition innerhalb der sogenannten neutralen wie der Bandengruppe gerückt, die in immer zahlreicheren Fällen den Ausschlag zwischen Ost und West geben kann.

Die indischen Parlamentswahlen finden am Anfang des zweiten Fünftjahresplans statt, der mit Kühnheit und Energie die Industrialisierung Indiens anstrebt. Ihn hat der von Nehru worten Position Indiens in der Weltpolitik aussieht hat, das notwendige Auslandskapital ohne jede Bindung mobilisieren zu können, und zwar in Ost und West. Indien ist in den letzten Jahren immer mehr in eine Schlüssel- und Führungsposition innerhalb der sogenannten neutralen wie der Bandengruppe gerückt, die in immer zahlreicheren Fällen den Ausschlag zwischen Ost und West geben kann.

Die indischen Parlamentswahlen finden am Anfang des zweiten Fünftjahresplans statt, der mit Kühnheit und Energie die Industrialisierung Indiens anstrebt. Ihn hat der von Nehru worten Position Indiens in der Weltpolitik aussieht hat, das notwendige Auslandskapital ohne jede Bindung mobilisieren zu können, und zwar in Ost und West. Indien ist in den letzten Jahren immer mehr in eine Schlüssel- und Führungsposition innerhalb der sogenannten neutralen wie der Bandengruppe gerückt, die in immer zahlreicheren Fällen den Ausschlag zwischen Ost und West geben kann.

Die indischen Parlamentswahlen finden am Anfang des zweiten Fünftjahresplans statt, der mit Kühnheit und Energie die Industrialisierung Indiens anstrebt. Ihn hat der von Nehru worten Position Indiens in der Weltpolitik aussieht hat, das notwendige Auslandskapital ohne jede Bindung mobilisieren zu können, und zwar in Ost und West. Indien ist in den letzten Jahren immer mehr in eine Schlüssel- und Führungsposition innerhalb der sogenannten neutralen wie der Bandengruppe gerückt, die in immer zahlreicheren Fällen den Ausschlag zwischen Ost und West geben kann.

Haas überbringt Adenauers Antwort

Des Bundeskanzlers Schreiben an Bulgarien:

„Bonn hat keine aggressiven Absichten“
Des deutschen Botschafters in Moskau, Wilhelm Haas, überreicht in diesen Tagen dem sowjetischen Ministerpräsidenten das persönliche Antwortschreiben an Bulgarien. In dieser Antwort auf den Brief Bulgariens vom 5. Februar, der in der Bundesrepublik so lange geheim geblieben war, bis die Russen selbst den Wortlaut veröffentlichten, stellt der Bundeskanzler fest: „Bonn hat keine aggressiven Absichten“.

Dem persönlichen Schreiben wird eine ausführliche offizielle Note folgen, die Ende März an den Kreml gerichtet werden soll. Sowohl das Schreiben, das Haas jetzt überreicht, als auch die Note enthalten folgende Grundgedanken: Es gebe keine zwei deutschen Staaten. Die „DDR“ sei kein Staat, sondern nur eine Besatzungszone unter sowjetischer Herrschaft. Verhandlungen zwischen der Bundesregierung und den Machthabern der Sowjetzone über die Wiedervereinigung Deutschlands kämen daher nicht in Frage. Dem Abschluß eines Handels- und Freundschaftsvertrages müßte eine wirkliche Normalisierung der deutsch-sowjetischen Beziehungen vorausgehen, die ihrerseits nur nach der vollzogenen Wiedervereinigung möglich wäre. Über den Abschluß eines „technischen“ Handelsvertrages, in dessen Rahmen gewisse Voraussetzungen können erfüllt werden, wird in Bonn, wie bekannt, zur Zeit vorbereitende Gespräche auf Sachverständigenebene eingeleitet werden. Der Bundeskanzler Dr. Adenauer und Bundesminister Dr. von Brentano wurden danktelegante „aus Anlaß der Erfolge“ auf dem Wege zur europäischen Einigung gerichtet.

Die indischen Parlamentswahlen finden am Anfang des zweiten Fünftjahresplans statt, der mit Kühnheit und Energie die Industrialisierung Indiens anstrebt. Ihn hat der von Nehru worten Position Indiens in der Weltpolitik aussieht hat, das notwendige Auslandskapital ohne jede Bindung mobilisieren zu können, und zwar in Ost und West. Indien ist in den letzten Jahren immer mehr in eine Schlüssel- und Führungsposition innerhalb der sogenannten neutralen wie der Bandengruppe gerückt, die in immer zahlreicheren Fällen den Ausschlag zwischen Ost und West geben kann.

Die indischen Parlamentswahlen finden am Anfang des zweiten Fünftjahresplans statt, der mit Kühnheit und Energie die Industrialisierung Indiens anstrebt. Ihn hat der von Nehru worten Position Indiens in der Weltpolitik aussieht hat, das notwendige Auslandskapital ohne jede Bindung mobilisieren zu können, und zwar in Ost und West. Indien ist in den letzten Jahren immer mehr in eine Schlüssel- und Führungsposition innerhalb der sogenannten neutralen wie der Bandengruppe gerückt, die in immer zahlreicheren Fällen den Ausschlag zwischen Ost und West geben kann.

Die indischen Parlamentswahlen finden am Anfang des zweiten Fünftjahresplans statt, der mit Kühnheit und Energie die Industrialisierung Indiens anstrebt. Ihn hat der von Nehru worten Position Indiens in der Weltpolitik aussieht hat, das notwendige Auslandskapital ohne jede Bindung mobilisieren zu können, und zwar in Ost und West. Indien ist in den letzten Jahren immer mehr in eine Schlüssel- und Führungsposition innerhalb der sogenannten neutralen wie der Bandengruppe gerückt, die in immer zahlreicheren Fällen den Ausschlag zwischen Ost und West geben kann.

Die indischen Parlamentswahlen finden am Anfang des zweiten Fünftjahresplans statt, der mit Kühnheit und Energie die Industrialisierung Indiens anstrebt. Ihn hat der von Nehru worten Position Indiens in der Weltpolitik aussieht hat, das notwendige Auslandskapital ohne jede Bindung mobilisieren zu können, und zwar in Ost und West. Indien ist in den letzten Jahren immer mehr in eine Schlüssel- und Führungsposition innerhalb der sogenannten neutralen wie der Bandengruppe gerückt, die in immer zahlreicheren Fällen den Ausschlag zwischen Ost und West geben kann.

Die indischen Parlamentswahlen finden am Anfang des zweiten Fünftjahresplans statt, der mit Kühnheit und Energie die Industrialisierung Indiens anstrebt. Ihn hat der von Nehru worten Position Indiens in der Weltpolitik aussieht hat, das notwendige Auslandskapital ohne jede Bindung mobilisieren zu können, und zwar in Ost und West. Indien ist in den letzten Jahren immer mehr in eine Schlüssel- und Führungsposition innerhalb der sogenannten neutralen wie der Bandengruppe gerückt, die in immer zahlreicheren Fällen den Ausschlag zwischen Ost und West geben kann.

Die indischen Parlamentswahlen finden am Anfang des zweiten Fünftjahresplans statt, der mit Kühnheit und Energie die Industrialisierung Indiens anstrebt. Ihn hat der von Nehru worten Position Indiens in der Weltpolitik aussieht hat, das notwendige Auslandskapital ohne jede Bindung mobilisieren zu können, und zwar in Ost und West. Indien ist in den letzten Jahren immer mehr in eine Schlüssel- und Führungsposition innerhalb der sogenannten neutralen wie der Bandengruppe gerückt, die in immer zahlreicheren Fällen den Ausschlag zwischen Ost und West geben kann.

Die Uebersicht

Gegen Gemeinsamen Markt. Die FDP hat in Bonn angekündigt, daß sie die Verträge über die Errichtung des gemeinsamen europäischen Marktes und des Euratom-Gemeinschafts ablehnen werde.

Ollenauer kommt zurück. Erich Ollenauer wird am Freitag aus Amerika zurückkehren. Bei den Sozialdemokraten zeigt man sich von der Aufnahme Ollenauers in den Vorverhandlungen sehr befriedigt. Es wird hervorgehoben, daß alle in amerikanischen Kreisen bisher bestehenden Mißverständnisse über die Haltung der Sozialdemokratie gegenüber dem Westen behoben worden seien. Adenauer in Urlaub. Bundeskanzler Dr. Adenauer fuhr in den Urlaub, den er bei Cadenabbia am Comer See verbringt.

Landesverbandsvorsitzender. Bundeswohnungsbauminister Preussner wurde in Bonn zum Vorsitzenden des neu gegründeten Landesverbandes der „Freien Volkspartei“ (FVP) in Nordrhein-Westfalen gewählt. Verfrüht. Die UNO-Delegierten der drei Westmächte haben den sowjetischen Vorschlag abgelehnt, die bevorstehenden Londoner Abrüstungsverhandlungen bereits von den Außenministern selbst führen zu lassen.



Achtung Krankenhaus! ... heißt dieses neue, nachts beleuchtete Verkehrszeichen, das kürzlich von Münchener Krankenhäusern zur Probe aufgestellt wurde. (Bild: dpa)

Niemöller ... Der hessische Kirchenpräsident D. Martin Niemöller ist etwa 2200 Kilometer mit dem Auto durch Polen gefahren, um die evangelischen Gemeinden zu besuchen. Nach seiner Rückkehr sagte er, daß sich die Tatsache der Aussiedlung der deutschen Bevölkerung durch Polen die mit Zustimmung der Signatarmächte des Potsdamer Abkommens erfolgte, nicht mehr rückgängig machen lasse.

Prinzgemahl, Königin Elizabeth von England hat ihren Gemahl, den Herzog von Edinburgh, offiziell in den Stand eines britischen Prinzen erhoben. Der Herzog trägt nun den Titel „Seine Königliche Hoheit der Prinz Philip Herzog von Edinburgh“.

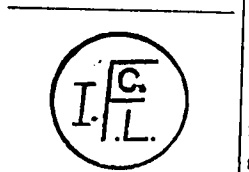
Fastenhirtenbrief. Gegen eine Entweihung des Sonntags, sei es durch unnötige Arbeit, sei es durch ausgelassene Lustbarkeiten, wandte sich der Kölner Erzbischof, Joseph Kardinal Frings, in einem Fastenhirtenbrief, der in allen heiligen Messen verlesen wurde, der unter dem Hammer. Vor den Toren Bremens ist ein komplettes Dorf versteigert worden. Die Häuser der Gemeinde Mittern wurden in der Versteigerung kamen elf Wohnhäuser, 13 Scheunen sowie Stallungen, Schuppen und Bäume unter den Hammer.

Flugroute führt über Nordpol. Mit zwei Fldgen von Tokio nach Kopenhagen und Kopenhagen nach Tokio hat die skandinavische Luftfahrtgesellschaft SAS ihre neue Europa-Asien-Route über den Nordpol eröffnet.

Der Mörder Trotzkis. Die mexikanischen Justizbehörden haben einen Antrag gestellt, den Mörder des sowjetischen Revolutionärs Leonid Nikolajewitsch Trotzki-Mörders Jacques Mornard abzuhandeln. Mornard, der im Jahre 1940 Trotzki mit einem Pistolenschuß erschlagen hatte, habe „keine Anzeichen von Reue oder moralischer Besserung gezeigt“.

Erdbeben. Die Insel Formosa wurde von dem heftigsten Erdbeben heimgesucht, das die Insel im letzten Jahrzehnt erlebt hat. Zahlreiche Häuser stürzten ein. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf 33.

Volkschor „Liederkranz“
Langen 1838
Heute Freitag, 20.30 Uhr im Vereinslokal Singschule.
Anschl. Arbeitslehre für Maskenball. Bitte Werkzeug mitbringen. Wir bitten um vollzählige Beteiligung.
Samstag, 2. März 20.11 Uhr im Hotel „Weingold“
Karnevalistischer Abend
Alle Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen.



Freitag, 22. 2. 20.30 Uhr
Spielvermittlung im „Rebenstock“ anschließen.
Spielvermittlung Spiele am Sonntag, 24. 2. 1957 in Hofheim Abf. II. Mannschaft 11.15 Uhr, Zusch. und 1. Mannschaft 12.45 Uhr ab „Rebenstock“.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen
Abt. Fußball: Heute, 20.30 Uhr Spielvermittlung anschl. Fotobildervortrag
Sonntag, 24. 2. 1957 I. u. II. Mannschaft gegen FC Arheilgen 12.45 u. 14.30 Uhr hier.
Jugendfußball: Heute 19.00 Uhr wichtige Versammlung Erscheinen aller ist erwünscht.

23. 2. 15.00 Uhr C1 - SG Egelsbach
24. 2. 10.00 Uhr A1 in Tempelsee, Abfahrt in der Versammlung.

Handball-Abt.
Heute Freitag, 22. 2. 1957 wichtige Spielvermittlung bei Rettig.
Spiele am Sonntag, 24. 2.
TV 1b - SG Weiterstadt 14.30 Uhr Sportplatz Pittler - Gelände.

Rotes Kreuz Ortsverein Langen
Am Freitag, den 1. März 1957, abends 20.30 Uhr findet im Gasthaus „Rose“, August-Bebel-Str. unsere Monatsversammlung statt. Wir laden alle Mitglieder herzlich ein.
Der Vorstand

Motorsport-Club Langen ADAC
Alle Teilnehmer an der Clubveranstaltung des Dieburger AMSC treffen sich am Freitag, den 23. d. M. zur Abfahrt um 19.30 Uhr bei Auto-Görlich.

L.K.G.
Heute Freitag 22. 2. treffen wir uns um 20.30 Uhr zu einer wichtigen Zusammenkunft im „Frankfurter Hof“ (Kleiner Saal).
Bitte erscheinen alle!
Der Vorstand

Jahrgang 1894/95
(1909 aus der Schule entlassen) treffen sich Sonntag, 24. 2. 1957, 16.00 Uhr bei Steeg (Lindenfels) beim Kneipen-Nachmittag.
Kaffeetassen nicht vergessen.

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT
GÜNTER ENGELHARDT
ELSE ENGELHARDT, GEB. SCHMIDT
LANGEN, DEN 25. FEBRUAR 1957
BEETHOVENSTRASSE 12 AUGUST-BEBEL-STRASSE 30
Die kirchliche Trauung findet am Montag, dem 25. Februar 1957, 15 Uhr in der evangelischen Stadtkirche zu Langen statt.

Verein f. Polizei- und Schutzhund Langen 1912
Zu dem am Sonntag, 24. 2. 57, 20.30 Uhr im Vereinslokal Pausch stattfindenden Jahreshauptversammlung bitten wir die werten Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand

BMW R 51 4
13000 km gelaufen, wie neu, gegen bar billigst zu verkaufen.
Darmstädter Straße 26

DKW
250 ccm, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Florian-Geyer-Str. 9

Motorrad
98er, fahrbar, billig abzugeben.
Elisabethenstr. 31

Bauernpritschenwagen
neu, 2 Tonnen preiswert zu verkaufen bei Wilhelm Wurm
Egelsbach Rheinstr. 7

Kinderklappstühlen
zu verkaufen
Bornegasse 4

Zwischenzähler
220 W, 10 A, wenig abzugeben, für DM 16,- zu verkaufen. Anfrag. u. Off. Nr. 191 a. d. G.

Spelzesszimmer
kompl. mit Tisch und Polsterstühle, schwer Elche, günstig zu verkaufen.
Fr.-Ebert-Straße 15

Heu
zu verkaufen.
Schnaigartenstr. 22

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen
Unser **Rappenabend** findet am Samstag, 23. Feb. 1957, 20.11 Uhr im Saalbau zum Lämmchen statt. Saalöffnung: 19.30 Uhr. Eintrittskarten zu dieser Veranstaltung sind ausverkauft.

Café MARWEG Konditorei
Zu dem am Samstag, dem 23. 2. 1957, stattfindenden **Karnevalistischen Abend** laden freundlichst ein Willi Marweg und Frau
Motto: „Seemann, HIER ist deine Heimat“
Unsere beliebte Hauskapelle „Die zwei Vikos“ bringt Wind in Ihre Segeln. — Einfache Kostümierung erwünscht. Tischbestellung erbeten: Telefon 532

Karneval
in Köln, Düsseldorf und Mainz können Sie zu Hause erleben, wenn Sie ein Fernsehgerät haben. Kommen Sie daher rechtzeitig zu uns, wir beraten Sie fachmännisch über Größe und Aufstellung.
Blaupunkt „Cortina“ DM 838
Braun TV 17 DM 838
Nord-Mende „Diplomat“ DM 838
Loewe-Opta „Opta-Lux“ DM 848, 868
Saba-Schauinsland T 604 DM 828
Telefunken FE 12/43 DM 798
Zahlungsanleiherung bis 18 Monate

Rundfunk- u. Musikhaus
Inh. Ing. Arthur Pelz
Langen Rheinstr. 32 Ruf 314

Am Mittwoch, dem 27. Februar 1957, 20 Uhr, findet in Langen in der Gastwirtschaft „Zum Haferkasten“, Wilhelm-Leuschner-Platz, eine **Versammlung** unserer Mitglieder statt.
Tagesordnung: Wahl eines Vertreters und Stellvertreters zur Stogs.
Stoga - Großmarkt e. G. m. b. H.
Nauheim (Kreis Groß-Gerau)

Café Krone
Samstag, ab 20.00 Uhr
Frohes Faschingstreiben
unter dem Motto: „Wir pfeifen auf die Sorgen“
Sonntag, ab 16.00 Uhr der beliebte **Ganz-Gee**
Sonntag, ab 20.00 Uhr
Modellschau
Im Rahmen eines geselligen Abends vom Modellsalon Horst Hauschke, München
Es ladet freundlichst ein
Familie Georg Jacoby

Auf zum Kappen-Abend
morgen Samstag
im **Deutschen Haus**

Am Samstag, 23. Februar ist um 20.11 Uhr
Rappen-Abend
im „Platzhof“
Für Speisen aus eigener Schlachtung ist bestens gesorgt

Kleider- und Kostümverlei
m. Wäsche, 120 cm breit, für DM 139,50
Möbel-Daum
Fahrgasse 1

Kostüm
Gr. 40, beige, wenig getragen, zu verkaufen.
Kegelmann, Teichstraße 23

Gut erhalt., schw. Konfirmationskleid
Gr. 42 billig zu verkaufen
Dorotheenstr. 5

Verkaufte Kindersportwagen
gut erhalten f. 25 DM
Offenbach Messelstr. 21

Weißer Kohlenherd
links, mit Gasanhang zu verkaufen.
Friedhofstraße 3

Stabiler Leiter
(3.- DM) zu verkauf.
Tausenstraße 23, I.

ZU VERKAUFEN!
1 Küchenisch, 1 elektr. Herd, 2 Hocker, 1 Zwischenstuhl, 1 Kleiderschrank, 1 Wohnmöbel, 1 Million, 1 Kombiwagen
Bürgerstraße 33, I.

Verkaufe preisw., fast neuen dkl.-blauen Konfirm.-Anzug
und Siefel, Gr. 43
Elisabethenstr. 41, p. r.

Einjähr., mongolische Ringfasanen 11/
zu verkaufen.
Wassergasse 13, p.

Regenschirm
Ende Januar stehen gelassen. Abzuholen
Praxis Dr. Hanke

150 DM
für 3 Monate gesucht. - Neuerwerbe Schreibmaschine w. a. Sicherheit gegeben. Off. u. Nr. 186 an die Geschäftsstelle

Haushaltshilfe
für Geschäftshaushalt gesucht. Off. u. Nr. 195 an die Geschäftsstelle

Diplomkaufmann
(25 Jahre) in ungekündigter Stellung evtl. Einzelarbeit. Off. u. Nr. 196 an die Geschäftsstelle

Hausangestellte
für amerikan. Familie (Wohnung im Hause, guter Lohn)
über 18 Jahren gesucht. Schriftl. Angebote an: Unter den Eichen 5 Langen

Saubere Putzfrau
tägl. ab 17 Uhr, samstags ab 12 Uhr, gesucht.
Buchdruckerei Kühn, Darmstädter Str.

Saubere, ordentliche häusl. Hilfe
2-3 mal wöchentlich gesucht. Adressen erbet. u. Nr. 201 a. d. G.

Kleiderschränke
m. Wäsche, 120 cm breit, für DM 139,50
Möbel-Daum
Fahrgasse 1

Modisches Kostüm
Gr. 40, beige, wenig getragen, zu verkaufen.
Kegelmann, Teichstraße 23

Gut erhalt., schw. Konfirmationskleid
Gr. 42 billig zu verkaufen
Dorotheenstr. 5

Verkaufte Kindersportwagen
gut erhalten f. 25 DM
Offenbach Messelstr. 21

Weißer Kohlenherd
links, mit Gasanhang zu verkaufen.
Friedhofstraße 3

Stabiler Leiter
(3.- DM) zu verkauf.
Tausenstraße 23, I.

ZU VERKAUFEN!
1 Küchenisch, 1 elektr. Herd, 2 Hocker, 1 Zwischenstuhl, 1 Kleiderschrank, 1 Wohnmöbel, 1 Million, 1 Kombiwagen
Bürgerstraße 33, I.

Verkaufe preisw., fast neuen dkl.-blauen Konfirm.-Anzug
und Siefel, Gr. 43
Elisabethenstr. 41, p. r.

1- oder 2-Familien-Haus
gegen bar zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 187 an die Geschäftsstelle

Einfamilienhaus
zu verkaufen. Off. u. Nr. 197 a. d. Gesch.

DM 100 Belohnung
demjenigen, welcher mir eine 3 1/2-Zimmerwohnung mit Bad im Raum Dreieichenhain, Langen, Sprenglingen vermittelt. Mietvorauszahlung oder BKZ. bis 3000 DM wird übernommen. Off. u. Nr. 182 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer und Küche
gegen Mietvorauszahlung. Off. u. Nr. 192 an die Geschäftsstelle

Möbl. Doppelbettzimmer
mit 2. Wasser, Nähe der Bahn, berufstätige o. berufstätige Ehepaar zu vermieten. Off. u. Nr. 188 a. d. Gesch.

Junger Mann sucht
zu 1. 3. möbliertes Zimmer
Off. u. Nr. 190 a. d. Gesch.

Junge Frau m. 3jähr. Kind sucht
möbl. Zimmer
Off. u. Nr. 190 a. d. Gesch.

Möbliertes Zimmer
für jungen Betriebsangehörigen gesucht.
Buchdruckerei Kühn, Darmstädter Straße

Möbliertes Zimmer
mit Badbenutzg., mögl. oberer Stadteil für berufstätigen Herrn gesucht. Off. u. Nr. 184 an die Geschäftsstelle

Leer oder teilw. möbliertes Zimmer
von kinderl. berufstätigem Ehepaar gesucht. Off. u. Nr. 185 an die Geschäftsstelle

Gesucht Leerzimmer
oder teilmöbl. von berufstätiger Dame. Mietvorauszahlung n. Vereinbarung. Off. unter Nr. 187 a. d. Gesch.

Möbliertes Zimmer
mit 2 Betten zu vermieten. Off. u. Nr. 194 an die Geschäftsstelle

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Off. u. Nr. 194 an die Geschäftsstelle

Bauplatz
in Langen oder Umgebung zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 193

Gut erhaltener Kindersportwagen
(Korb) zu verkaufen.
Wilhelmstraße 32

Kinderbett
mit Matratze und Laufstüchchen zu verkaufen
Elisabethenstr. 171

5 PS Elektro-Motor
gut erhalten billig abzugeben
Ph. Wettengel Tausenstraße 161

Prima Spelseekartoffeln
I. Absatz
per Ztr. 8,00 DM verkauft
Ph. Wettengel Tausenstraße 161



STADT und Land

Langen, den 26. Februar 1957

Ansteckende Beispiele

Pflichtgefühl ist jener mächtige Impuls, der einen Mann glauben macht, er müsse unbedingt ins Büro gehen, wenn er noch sehr hustet, keine Luft mehr bekommt und sein Gesicht im Fieber glüht. Mag ihm seine Frau auch zureden, im Bett zu bleiben, und sich verpflichten, ihn den ganzen Tag überhingend zu pflegen; mag ihm sein Chef auch am Telefon versichern, es sei alles in bester Ordnung, es liege nichts Wichtiges vor und es gehe heute auch sehr gut ohne ihn.

Pflichtgefühl zwingt einen Mann, alle Ratschläge außer acht zu lassen. Es stärkt seine Überzeugung, er wisse es besser als seine Frau und als sein Chef. Es gibt ihm die Gewissheit, ohne ihn werde in der Firma alles drunter und drüber gehen.

Es bestätigt seinen irigen Eindruck, es gehe ihm ja schon wieder besser, und es werde ihm im Laufe des Tages noch besser gehen. Es läßt in seinem Kopf die fixe Idee Wurzel schlagen, seine Selbstaufopferung werde der jüngeren Generation ein Beispiel sein, dieser Generation, für die „Pflicht“ nur noch ein leeres Wort ist.

Sein Pflichtbewußtsein verläßt ihn auch am Schreibtisch nicht und beobachtet wachsam seine Versuche, den Kopf aufrecht zu halten, während er ein paar alltägliche Dinge erledigt. Es hält ihn fest in den Klauen, bis er lange genug gearbeitet hat, um sein Gewissen zu entlasten — und seine Erklärung an alle Kollegen weiterzugeben.

WIR GRATULIEREN

Frau Maria Simm, Beethovestraße 4, zum 83. Geburtstag am Mittwoch, 27. Februar; Herrn Leonhard Holst, Bahnhofstr. 62, zum 85. Geburtstag am Donnerstag, 28. Feb.; Herrn Wilhelm Alsenz, W-Rathenau-Straße 1, zum 89. Geburtstag am Freitag, 1. März.

Alle diese hochbetagten Bürgern unserer Stadt Langen noch eine Reihe schöner Lebensjahre bevorstehen. Wir wünschen ihnen alles Gute.

Schweineerziehung. Wie aus einer Bekanntmachung des Magistrats hervorgeht, findet am 4. März eine repräsentative Schweineerziehung statt. Es handelt sich um eine Teilerziehung, bei der die gesamte Schweinebestand erfasst wird, sondern nur der in einem rein zufällig ausgewählten Block.

Von der Freireligiösen Gemeinde. Die Freireligiöse Gemeinde Langen bittet uns darauf hinzuweisen, daß Anmeldungen zur Jugendweihen, bei Herrn Heinrich Bauer, Langen, Lutherstraße 6, ab sofort bis spätestens 15. März entgegenzunehmen werden.

Kindermaskenball im „Lämmchen“. Der Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 hält am Fastnachtssonntag nachmittags im „Lämmchen“ einen Kindermaskenball. Mit humoristischen Einlagen will der Verein zur Unterhaltung beitragen.

SSG nährlich. Im Clubhaus der SSG (Hermineespole) findet am Fastnachtssonntag nach dem Fußballspiel einer Frauennachschicht und der Schönermannschaft großes Faschingstreiben bis Sonntag früh statt. Ferner weist der Verein auf das Kindermaskenball und auf den großen Lumpenball im „Lämmchen“ hin. Näheres in der Langener Zeitung am Freitag.

Bei Husten und Heiserkeit Rheila

Bewußtlos. In einem Hotel wurde in den Abendstunden des vergangenen Donnerstags ein bewußtloser Mann vorgefunden. Wie die polizeilichen Feststellungen ergaben, handelt es sich um einen griechischen Staatsangehörigen ohne festen Wohnsitz. Im Verlaufe der Ermittlungen stellte sich heraus, daß der Aufgestandene ein Polizeiführungsbezug ausgeschrieben war. Es besteht für ihn ein Aufenthaltsverbot im Bundesgebiet.

Nicht unbefruchtete Bäume fällen! Das Birkenwäldchen ist Wohngebiet. Der Baumbestand soll den Waldcharakter erhalten und darf nicht eigenmächtig gefällt werden. Hie und wieder wird aber gefrevelt. So wurde ein Mann am Freitagnachmittag angetroffen, als er gerade eine Platane fällen wollte. Der Baum war bereits angeknüpft und angeknüpft.

Zur Blutentnahme ins Krankenhaus. In der Nacht zum Montag, gegen 2 Uhr, wurde in Bahnhofstraße ein Mann beobachtet, der in wahrscheinlich betrunkenem Zustand und mit blutbefleckter Kleidung seinen Personalausweis verlor. Er stieg kurz darauf wieder in das Fahrzeug und fuhr fort. Aus Grund des polizeilichen Kennzeichens konnte er, ein auswärtiger Fahrer, ermittelt und dem Kreis-Krankenhaus zur Blutentnahme zugeführt werden. Ihm war bereits im Jahr 1956 der Führerschein wegen Trunkenheit am Steuer entzogen worden.

Einkubusdiebstahl. Am Sonntag gegen 19 Uhr wurde in einem Anwesen in der Elisabethstraße ein Einkubusdiebstahl verübt. Unbekannte Täter verschafften sich mittels eines Nachschlüssel durch die Vorplatztür der Etagenwohnung Einlaß und durchwühlten das Wohn- und Herrensitzzimmer. Nach den bisherigen Feststellungen konnte festgestellt werden, daß ein Sparkassenbuch entwendet wurde.

„Afrikanische Nächte“

... und andere närrische Vergnügungen in Langen am Wochenende

Wer die Narrheit sucht, der war in Langen am vorigen Wochenende am richtigen Platz. Es wurde eine Fülle karnevalistischer Veranstaltungen geboten.

So ließ der Volkachor „Liederkränz“ in der Turnhalle des Turnvereins 1862 „Afrikanische Nächte“ erleben. Der weite Saal war also eine Narthalla von besonderer Bedeutung: ein Negerdorf, in dem es hoch her ging.

Eingeladen hatten Hühner Wambo und zehn kleine Negerlein. Diese kleinen und der große Neger waren der Elferlart des „Liederkränz“, der halt immer wieder auf neue Ideen kommt. Diese Idee jedenfalls war ganz prächtig.

In einen gleichfalls prächtigen Rahmen hatte die Ehrenmitglied Wilhelm Weber gestellt, der das Bühnenbild schuf und auch sonst um gute Dekoration bemüht war. Da thronen also die schwarzen Elferlartsmittglieder und sorgten dafür, daß die große Preismaskenball mit viel Schwung begann.

Der Schwung war auch gleich da. Urwaldrhythmen sorgten mit dafür: Es waren Musiker vom Langener Orchesterverein, die zum Tanz und zu froher Unterhaltung unermüdet mitspielten.

Von den Besuchern des Festes ist zu sagen, daß sehr viele die rechte Vorstellung von afrikanischen Nächten hatten. Sie waren jedoch in stilschlechter Kleidung gekommen. Unter ihnen befanden sich auffallend viele Jugendliche. Die Jungen und Mädchen aber nutzten die Urwald-Atmosphäre keinesfalls auf eine Weise aus, die Ältere etwa hätte abstoßen können. Ganz im Gegenteil: Eitel Freude und Wonne, die Harmonie herrschte in dem in der Turnhalle verpflanzten Afrika. Hühner Wambo konnte stolz auf seine Untertanen sein. Ein freudvolles Volk stellten sie dar.

In kleinerem Rahmen hatte der Gesangsverein „Frohsinn“ 1862 seinen Karnevalabend veranstaltet. Was man aber im kleinen Saal vom „Lindensaal“ erlebte, das war durchaus bemerkenswert. Dort war mit viel Humor und Humor für einen gelungenen Abend gesorgt worden, der die große „Frohsinn“-Familie mit ihren Anhängern bis in den Morgengrauen zusammenhielt.

Knud Hallerstroem

Der Mann, der Faruks Hofastrologe war

In Frankfurt hat sich ein Mann jetzt niedergelassen, der schon mit seinem Sternennetz-Globus die Welt umreiste: Der bekannte Astrologe Knud Hallerstroem. Besuchern wie auch Leuten, die bloß anrufen, gibt er Hinweise darauf, wie sie ihr Leben am besten einrichten sollen. Zu diesen Tips gelangt der Sternedeuter nach einer Methode, die er nicht preisgibt. Die Sternendeutung spielt auf jeden Fall eine große Rolle dabei.

Wenn sich ein Reporter für diesen berühmten Mann interessiert, dann pflegt Knud Hallerstroem ohne große Vorrede einen Fackel-Zettel auf den Tisch zu werfen. Er spricht: „Prüfen Sie bitte nach, ob meine bisherigen Voraussagen eingetroffen sind.“ Dann konsultiert Knud Stalins Tod trat genau an dem Tage ein, für den ihn Hallerstroem vorhergesagt hatte. Die Wehrpflicht für Deutschland erkannte der Astrologe schon, als noch lebhaft um sie gerungen wurde. Die Unruhen in der Satellitenstaaten des Kremls sagte er auch voraus.

Vor ein paar Jahren war Knud Hallerstroem Hofastrologe von Exkönig Faruk. Als schien in bester Ordnung, so lange der Astrologe dem dicken Manne Gutes prophezeien konnte. Als er aber Faruks Sturz zum siebten Male voraussagte, da floh Hallerstroem in hohem Bogen zum Tempel hinaus.

Nun: Hallerstroem nahm das nicht tragisch. Er nahm vielmehr gute Rezepte fürs Grillen von Hammelfleisch nach ägyptischer Sitte mit und wurde Berater von Rita Hayworth und anderen Filmgötzen in den USA. Dann kam er nach Deutschland, jetzt sitzt er in Frankfurt.

Schneider Wibbel

Komödie in 5 Bildern von H. Müller-Schösser

Dieses Stück wurde in der Turnhalle des TV Langen von der Landesbühne Rhein-Main geboten. Trotz mancher Schwächen eines überdeutlichen Stückes hatte sich eine große Zuschauerzahl eingefunden. Die künstlerische Arbeit, die die Rhein-Main-Bühne auf die Aufführung verwandt hatte, wäre einer besseren Sache würdig gewesen. Gespielt wurde mit einigen Einschränkungen gut. Viel Wert wurde auf die Charakterisierung der einzelnen Gestalten gelegt. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“ war Lieselotte Böttin vorzüglich. Daüber lebt wird die Behausung Wibbels durch zwei Schneidergesellen. Danielo Devaux war ein sehr lebendiger „Möfles“. Utz Richter spielte die Rolle des „Zimpel“. Sehr gut war die Gestaltung des Stückes. Die an der Rhein-Main-Bühne sehr gepflegte Sprechtechnik stand nicht überall auf der Höhe, so daß die Künstler dieses Mal trotz der vorzüglichen Akustik des Saales oft nicht verstanden wurden. Dieses trat namentlich für die über-spitzte Wirtshauszene zu, die das Stück eröffnet. „Anton Wibbel, Schneidermeister“ wurde in Sprache und Maske von Karl Striebeck charakteristisch verkörpert. Als „Fin, seine Frau“

Die wunderschöne Lili von Haiphong

Eine Geschichte von dem fernen, rätselhaften China

Die Bevölkerung von Yunnan bis Kwantung in China war in hellem Aufbruch, denn die Tandar, die Tochter des verstorbenen Reiskaufmanns Yen Wang, war entführt worden. Mit dem Marktgetümmel konnte das unauffällig geschehen. Trotzdem wurde ein jeder, der nur der Mandarin von Haiphong dahinterstecken konnte, der Herrscher von Haiphong hatte schon immer eine Vorliebe für Kostbarkeiten. Er besaß die sieben immergrünen Wälder am Jangtsieklang, im entzückenden Lianenwald mit exotischen Vögeln, den herrlichen Palast mit ein Zauberkraft im edelsteinbesetzten Bambuskäfig.

Schon lange hatte „der Alte vom Berg“, wie er im Volksmund genannt wurde, ein Liebhäberrage auf Tandar, dieses porzellanfarne Geschöpf, geworfen. Endlich war der Fang geclückt, gerade in dem Augenblick, als die Mädchen vor einem Käfig stand, stehend. In der linken Hand hielt sie ein Vogelbauer mit einer chinesischen Nachtlilie. Ein Geschenk von Khuta, damit sie immer durch den lieblichen Gesang des Tieres an ihn erinnert würde. Und wenn du in Not gerätst, laß Lili nur fliegen, sie findet mich, wo ich auch bin“, hatte er gesagt.

Nichts vermochte Tandar hinter den hohen Mauern des Schlosses zu trösten. Nicht die kostbaren Blumen und auserlesenen Früchte, noch der bezaubernde japanische Glasfisch, den der Herrscher von Haiphong ihr als Gaben für Lili geschenkt hatte. Voller Ruhelosigkeit ging sie auf und ab und stieß dabei unversehens den Käfig des Kilyang an. Der zerbrach das Glas und noch die Tandar in den Händen, erhob sich Lili zwißschend hoch in die Lüfte.

Khuta arbeitete für eine Zeitungsagentur in Kanton. Er sammelte Textstücke entlang der Ostküste. Zusammen mit einem Freund

Wenig Schnee auf Borkum

Wieviel Tage im Jahr schneit es? Habt ihr euch mal im Tagebuch aufgezeichnet, nein? In unseren Wetterwarten tut man das seit 67 Jahren, und so kann man von den Wetterkürdigen (Meteorologen) genau erfahren, wieviel Tage im Jahr es seit 64 Jahren im Durchschnitt geschneit hat.

Den Rekord hält natürlich die Zugspitze. Dort schneit es im Mittelwert ein halbes Jahr. Stellt euch das mal vor: 182 Tage Schneefall! Der wenigste Schneefall hat die Insel Borkum. Seit 67 Jahren schneit es dort im Jahresdurchschnitt nur an 17,9 Tagen. In Kiel sind es schon 26, 9 Tage, in Bremen 29 und in Hamburg 33,3 Tage. Frankfurt begnügt sich mit 23,6 und die Frauen in der Schwabwald vor der Tür hat, mit 24,4 Tagen Schneefall. Erst in Todtnauberg (Schwarzwald) schneit es 73,7 Tage, in München: 50,2 und in Berchtesgaden 54,3 Tage.

Das weiße Gold der großen Grauen

„Geheimnisvolle Tierwelt“ — Merkwürdige Natur Afrikas — Von Ulrich Dunkel

Afrika stellt uns ein unergründliches Rätsel: Es besitzt wahrscheinlich riesige Elefantenriedhöfe und gibt doch nicht das Geheimnis preis, wo wir sie im Dickicht des tropischen Urwaldes oder in der Ode der Steppe finden könnten. Hartnäckig hält sich die Vermutung, daß sie tatsächlich vorhanden sind. Es gibt auch Anzeichen dafür, und bis zum Fieberwahn steigt sich die Gier des Menschen, einen Elefantenriedhof zu entdecken, nur um in den Besitz von kostbarem Elfenbein zu gelangen.

Im ostafrikanischen Wildparadies, tief in Uganda — vielleicht auch in Kenia, soll das legendumwobene Gebiet liegen, das „Tal des Elfenbeins“. Die Bongas, Eingeborene des

schwarzen Erdteils, schwören darauf, daß die grauen Kolosse sich in die Dschungel des So-malilands zum Sterben zurückziehen. Wir schwören und jagen sich die Gerichte.

Selbst die Forscher unserer Zeit können nichts Erschöpfendes zur Frage der letzten Ruhestätten der Elefanten sagen. Der heute über 70 Jahre alte Hans Schomburgk, der mehr als die Hälfte seines Lebens kreuz und quer durch Afrika reiste, hat niemals den natürlichen Tod eines Elefanten gesehen, geschweige denn einen Elefantenriedhof gefunden. In den ausgedehnten Sümpfen des Bangweilo-Sees, in denen er auf schwankenden Inseln die primitivsten Sumpfmenschen fand

eines an und zündete die Kerzen an. Sie war so in ihr Tun versunken und bemerkte gar nicht, wie das Zündholz brannte und die Flamme ihre Haut berührte.

Aber Dr. Florin, der jede ihrer Bewegungen genau beobachtete, sah es. Seine Augen weiteten sich. Er sprang auf und griff nach Xenias Arm. „Du verbrinnst dich ja“, rief er mit erregt klingender Stimme.

Erstaunt sah Xenia ihn an. „Ich spüre nichts.“ Sie sah auf ihre Finger, die von dem Flamme erfaßt worden waren, ohne daß sie sich nur den geringsten Schmerz gespürt hatte.

„Du mußt dich doch verbrannt haben.“ Dr. Florin fachte nach ihrer Hand und betrachtete genau die Stelle, wo die Brandwunde deutlich zu erkennen war. „Schmerz ist wirklich nicht?“

Xenia schüttelte den Kopf. „Nein, ich habe nichts gespürt“, sagte sie noch einmal und nun selbst auf den Brandfleck, der sich gerötet hatte.

Einen Moment lang verharrte Dr. Florin regungslos, dann griff er zu der Zündholzbox und ließ ein Hölzchen an und zwang Xenia, ihre Finger nochmals in die Flamme zu halten. Aber auch diesmal verspürte sie nicht den geringsten Schmerz. Er sah sie mit einem sonderbaren Blick an. Ohne ein Wort zu sagen, schob er seine Flamme aus und warf das angebrannte Hölzchen in den Aschenbecher. Er ging zu seinem Platz zurück und setzte sich.

„Morgen früh gehen wir zu einem Arzt“, bestimmte er.

Das Essen wurde schweigend beendet. Dr. Florin erhob sich. „Du gehst jetzt sofort schlafen. Halte dich bereit, mich morgen früh um neun Uhr zu begleiten. Ich werde Professor Goldmann unseren Besuch telefonisch ankündigen.“

Professor Goldmann war für Dr. Florin und seine Begleiterin sofort zu sprechen. Er bat sie

Er schlug sich auf den Mund, doch Khuta lächelte diplomatisch.

„Sie haben recht, es ist Tandarins Nachtgall. Sie hat mir erzählt, daß Sie das Mädchen in Ihre Obhut genommen haben. Ich danke Ihnen dafür und mache Ihnen in Tandarins Namen Lili zum Geschenk. Ich verspreche Ihnen, daß Tandarin nie mehr allein sein wird.“

Postträger hatten es nicht leicht

Von Dampfwagen und „Feuerroß“ — Ein Besuch im Verkehrsmuseum Nürnberg

Das große geheimnisvolle Ungeheuer aus Holz und Eisen, das im Hof des Verkehrsmuseums zu Nürnberg den Besucher empfängt, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als ein Cugnotscher Dampfswagen. Das im Jahre 1770 von dem französischen Ingenieur erbaute Fortbewegungsmittel mit dem riesigen Dampfkessel stellte den ersten Versuch dar, ein Fahrzeug mit Dampf zu betreiben. Leider aber hatte Monsieur Cugnot Pech mit seiner für damalige Verhältnisse ausgesprochenen Konstruktion. Die Fahrversuche wurden nämlich bald eingestellt, da das schwere Fahrzeug nicht den gewünschten Ansprüchen genügte.

In der großen Fahrzeughalle des Museums kann man das farbenprächtige maßstabgerechte Modell des ersten Dampfzuges bewundern. Der rund 100 Jahre — 1835 nämlich — seine erste Fahrt von Nürnberg nach Fürth machte, und damit den Auftakt zu der später immer schnelleren Entwicklung des deutschen Eisenbahnwesens gab. Die gesamte Anlage einschließlich Lokführer wurde damals von England importiert. Die einzelnen Teile schaffte man auf Schiffen und dann auf Ueberlandwegen nach Nürnberg, wo sie wieder zusammengebaut wurden. Uebrigens bestand die allererste Fracht der deutschen Eisenbahn aus zwei Fässern Bier, die man mangels anderer Möglichkeiten auf dem Heck des Kohlenentwerpers transportierte.

Noch viele andere Sehenswürdigkeiten bietet das Verkehrsmuseum, das bereits 1882 gegründet wurde. So werden z. B. im Fahrzeugmodellsaal über 100 Modelle im einheitlichen Maßstab 1:100 gezeigt, die die geschichtliche Entwicklung des Lokomotivbaues fast lückenlos zeigen. In anderen Räumen werden Modelle von Großbahnanlagen ausgestellt sowie die verschiedensten Brücken- und Tunnelmodelle. Ein Paradies für Väter und Söhne...

Neben uralten Postkutschen von Anno Tobak und einem Monstrum von Kraftpostwagen kann der Besucher dort auch die ersten Telefonanlagen sowie alte, reichverzierte Geldtransportkisten der Post bewundern. Diese sind bis zum Jahrhundert alten, mehrere Zentner schweren eisernen Schatzkisten gegen die Handwerkskunst. So erregen z. B. die geschnitten Geheimverschlüsse, die den damals zahl-

ten und filmte, suchte er vergeblich nach den letzten Stätten dieser Tiere.

Nicht anders erging es dem ebenfalls noch lebenden Dr. Florin. Er fand kein einziges Elefantenelephant gepackt, monatelang körperliche Qualen und seelische Not auf sich nahm, um den geheimnisvollen Platz zu finden. Er sah weder sterbende Elefanten noch die Lager der toten Tiere.

Afrika — das Land der weißen Schätze. Man könnte vielfacher Millionär werden. Aber die Natur scheint dem Menschen — weiß wie schwarz — hier eine große, unüberwindliche Barriere zu setzen. Die Elefanten kühlen und „waschen“ sich gern in sumpfigem Gebiet und flachen Gewässern. Das gilt für Herden wie für alle Einzelgänger.

Die tägliche Pflege ihrer runzeligen Haut ist wichtig. Sie müssen sich abkratzen und schälen, bis hundertjährige Erfahrung ihres Vorfahren ihnen die besten Methoden gelehrt haben. Sie spüren von der Heilkraft der verschie-

denen Sumpfe und Wasser und darum gerade die riesigen nationalhätigen Seen aufsuchen, um dort Heilung zu finden. Kilometerweit sind diese Seen von trügerisch schwankenden Flächen umgeben. Der Elefant kann sie aber meistern, dank der Fähigkeit seiner säulenhaften Beine, die in gehobenen Zustand gewölbte Fußsohle beim Aufsetzen weit und flach auszudehnen. Müheles schreitet er so über wasserundurchdringte Erde, weiter und immer weiter, unerschrocken für den Menschen.

Hier lebt unter der Glut feuchtschwerer Tropenluft noch wahre Wildnis. Trompetenstöße der großen Grauen hallen herüber als Zeichen der Stärke und Rückkehr. Sie verklingen aber auch leise, stockend, wenn der matte, schwere Körper für immer sich neigt.

Merkwürdige Natur Afrikas. Sie verschleierte das große Geheimnis richtig. Die Elefantenriedhöfe — Verlag Adolf Sponholz, Hannover.

einem seidenen Tuch die Gläser zu putzen. Dr. Florin riefte unruhig auf seinen Stuhl hin und her. „So reden Sie doch endlich“, fuhr er auf.

„Da gibt es wohl nur eine Erklärung“, sagte der Professor, dabei klang seine Stimme eigenartig tonlos.

„Und wie lautet diese Erklärung?“

„Lepra“, sagte der Arzt.

Wie fernes Donnergerölle klang dieses furchtbare Wort in Dr. Florins Ohren.

Lepra! Die Geißel der Menschheit! Eine entsetzliche Krankheit!

Dr. Florin rückte unwillkürlich von Professor Goldmann ab, so als befürchte er, schon durch die leiseste Berührung mit dem Arzt sich einer Ansteckungsgefahr auszusetzen.

Professor Goldmann merkte es, und er deutete dieses Abweichen richtig. „Sie brauchen keine Angst zu haben. In diesem Stadium ist die Krankheit nicht ansteckend.“

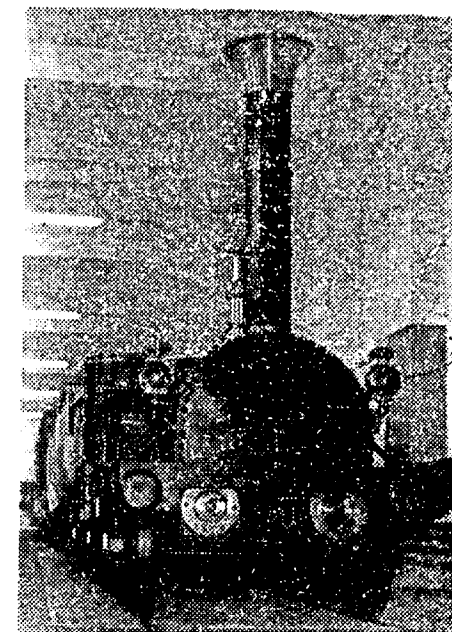
„Sie kann es aber werden?“ fragte Dr. Florin atemlos.

„Diese heimtückische Krankheit nimmt einen Verlauf, der sich der menschlichen Kontrolle entzieht. Sie ist unberechenbar, und es läßt sich nichts voraussagen. Ich bin mir übrigens noch nicht vollkommen klar. Ich würde Ihnen empfehlen, eine Kapazität zu Rate zu ziehen.“

Ein skeptisches Lächeln glitt über Dr. Florins Lippen. „Wird das nötig sein? Sind Sie nicht auch eine Kapazität?“

„Nicht auf diesem Gebiet, obgleich ich davon überzeugt bin, mich nicht zu irren. Alle Symptome deuten auf diese furchtbare Krankheit. Fräulein Altendorf hat mir auch eine Erklärung dafür gegeben, wie die Infektion erfolgt sein kann. Sie erzählte mir, vor einem halben Jahr habe sie eine Siamakaze gekostet. Dadurch können die Erreger der Krankheit in ihre Blutbahn gelangt sein.“

Professor Goldmann nahm umständlich Platz. Dann nahm er die Brille ab und begann mit



So sieht das maßstabgerechte Modell des ersten Luges, der in Deutschland fuhr, im Verkehrsmuseum in Nürnberg aus — fast wie ein Spielzeugmodell. Aber vor über hundert Jahren, 1835, wurde eine neue Zeit eingeleitet.

denen Sumpfe und Wasser und darum gerade die riesigen nationalhätigen Seen aufsuchen, um dort Heilung zu finden. Kilometerweit sind diese Seen von trügerisch schwankenden Flächen umgeben. Der Elefant kann sie aber meistern, dank der Fähigkeit seiner säulenhaften Beine, die in gehobenen Zustand gewölbte Fußsohle beim Aufsetzen weit und flach auszudehnen. Müheles schreitet er so über wasserundurchdringte Erde, weiter und immer weiter, unerschrocken für den Menschen.

Hier lebt unter der Glut feuchtschwerer Tropenluft noch wahre Wildnis. Trompetenstöße der großen Grauen hallen herüber als Zeichen der Stärke und Rückkehr. Sie verklingen aber auch leise, stockend, wenn der matte, schwere Körper für immer sich neigt.

Merkwürdige Natur Afrikas. Sie verschleierte das große Geheimnis richtig. Die Elefantenriedhöfe — Verlag Adolf Sponholz, Hannover.

einem seidenen Tuch die Gläser zu putzen. Dr. Florin riefte unruhig auf seinen Stuhl hin und her. „So reden Sie doch endlich“, fuhr er auf.

„Da gibt es wohl nur eine Erklärung“, sagte der Professor, dabei klang seine Stimme eigenartig tonlos.

„Und wie lautet diese Erklärung?“

„Lepra“, sagte der Arzt.

Wie fernes Donnergerölle klang dieses furchtbare Wort in Dr. Florins Ohren.

Lepra! Die Geißel der Menschheit! Eine entsetzliche Krankheit!

Dr. Florin rückte unwillkürlich von Professor Goldmann ab, so als befürchte er, schon durch die leiseste Berührung mit dem Arzt sich einer Ansteckungsgefahr auszusetzen.

Professor Goldmann merkte es, und er deutete dieses Abweichen richtig. „Sie brauchen keine Angst zu haben. In diesem Stadium ist die Krankheit nicht ansteckend.“

„Sie kann es aber werden?“ fragte Dr. Florin atemlos.

„Diese heimtückische Krankheit nimmt einen Verlauf, der sich der menschlichen Kontrolle entzieht. Sie ist unberechenbar, und es läßt sich nichts voraussagen. Ich bin mir übrigens noch nicht vollkommen klar. Ich würde Ihnen empfehlen, eine Kapazität zu Rate zu ziehen.“

Ein skeptisches Lächeln glitt über Dr. Florins Lippen. „Wird das nötig sein? Sind Sie nicht auch eine Kapazität?“

„Nicht auf diesem Gebiet, obgleich ich davon überzeugt bin, mich nicht zu irren. Alle Symptome deuten auf diese furchtbare Krankheit. Fräulein Altendorf hat mir auch eine Erklärung dafür gegeben, wie die Infektion erfolgt sein kann. Sie erzählte mir, vor einem halben Jahr habe sie eine Siamakaze gekostet. Dadurch können die Erreger der Krankheit in ihre Blutbahn gelangt sein.“

Professor Goldmann nahm umständlich Platz. Dann nahm er die Brille ab und begann mit

Fortsetzung folgt.

Ein kleines Interview mit der Mode

Angeblieh plaudern Frauen gern ein wenig aus der Schule. Na, lassen wir diesen Satz einmal ungeprüft stehen. Jedenfalls, Frau Mode — als die eheste aller Beobachter — sagt zuweilen mehr als sie eigentlich wollte.



So auch bei dem kleinen Interview, das sie uns diesen Tag gewährt.

Wir trafen die Vielbeschäftigte hinter den modischen Klüssen bei den Vorbereitungen zur modischen Frühjahrspremiere. Auf unsere neugierige Frage nach der zukünftigen Modelinie tat sie noch recht geheimnisvoll, verteilte uns aber einige Details, mit denen wir uns zunächst einmal trösten müssen.

„Die modischen Accessoires werden im kommenden Frühjahr wieder eine große Rolle spielen“, so erfuhren wir, „sie sind für alle Frauen, die sparen müssen, unentbehrlich. Man muß natürlich verstehen, mit ihnen umzugehen und aus den vielen Vorschlägen jene Dinge herausfinden, die die vorhandene Garderobe stilgerecht ergänzen.“ Für alle, die sich jetzt schon Gedanken darüber machen, sei sie auch in der kommenden Saison wieder ihre modischen Wünsche und ihren Garderobenat auf einen Nenner bringen können.“

Als Beispiele führte Frau Mode die schon im Vorjahr beliebten Kombinationen von Bluse und Hut, aus demselben Material an. „Sie bleiben weiterhin aktuell“, verteilte sie uns, „auch Westen und Westeneinsätze mit dazu passenden Handschuhen oder Beuteltaschen, ebenso breite, drapierte Miedergürtel, zu denen ein Hut aus dem gleichen Stoff paßt, werden große Mode sein.“

Auf unsere Frage nach den Materialien für diese Zwecke erfuhren wir: „Da zu Beginn des Frühjahr Jackenkleider und Kostime modisch im Vordergrund stehen, sind auch

die modischen Kleinigkeiten darauf abgestimmt. Sie sollen den Anzug auflockern und beleben.“

Darum sind in erster Linie die bedruckten Stoffe interessant. Baumwoll- und Zellwollpopelines mit orientalischen Motiven bedruckt. Wollmousselinähnliche Stoffe, wie Dralon, Adlen, persisch gemustert oder mit entzückenden Rosendessins auch die Vielzahl der immer beliebten Krautattendessins und Bordüre drucke sind sehr schön zu dem genannten modischen Zubehör verwendbar. Sie geben jeder Frau die Möglichkeit, ihr Kostüm oder Jackenkleid abwechslungsreicher zu gestalten.“

Uebrigens wurden Schals und Tüchlein von Frau Mode wieder mit viel Liebe und Aufmerksamkeit ausgesucht. „Man kann einfach nicht auf sie verzichten“, meinte sie dazu, „keine gut angelegte Frau kann ohne dergleichen auskommen. Sie sind zum Frühjahr wieder in reicher Vielfalt von Farben und Mustern zu finden.“ Einige Modetips konnten wir ebenfalls mit nach Hause nehmen. Frau Mode ergänzte ihre Hinweise mit den Worten: „Es ist erstaunlich, wieviel man allein mit Schals anfangen kann. Sie sind ein fröhlicher Blickfang als Plastron — die Enden zu einer großen Schleife geschlungen — als Fichu, oder ein tiefes Dekolleté verhüllt, oder als Kravatte, deren Enden dekorativ durch den Gürtel gezogen werden. Wenn man sie von einer Seite gefaltet am Revers trägt, sie aus einer der Kostümteile winkeln läßt, oder sie als ein zartes Tüchlein am Bügel einer Handtasche befestigt, wirken die zartesten Tüchlein wie ein modischer Schmuck.“

Wir sahen? Ganz unter uns — ein bekannter Modeschöpfer war gerade dabei, an einem bezaubernden Mannequin die Wirkung eines Kostüms auszuprobieren, das auf den ersten Blick sehr streng und einfach wirkte, aber, als die junge Dame die Jacke öffnete, plötzlich ganz verandert schien. Wo durch? Das Jackenfutter war so lebendig in seinem Muster — großzügige persische Ornamente in leuchtenden Farben —, daß es den ganzen Anzug belebte. Ein modischer Trick, den wir uns merken wollten.

Ueberhaupt — die kurze Stippvisite bei Frau Mode war im ganzen gesehen sehr aufschlußreich. Wenn sie uns auch noch nicht alle ihre Geheimnisse preisgab, so wissen wir doch immerhin schon, daß sie auch dieser Frühjahr wieder eine Fülle von einfallsreichen Accessoires beschreiben wird, die wir jetzt schon in unser modisches Frühjahrprogramm aufnehmen können. Unser Besuch hat sich also doch gelohnt!

Erika

Hinter Gittern geboren

Kinder erblicken in der Strafanstalt das Licht der Welt

Kindergeschrei dringt durch eine feste Tür, die einen weitläufigen freundlichen Raum abschließt. Rosige Händchen strecken sich dem Besucher entgegen und große unschuldige Augen verfolgen aufmerksam jede Bewegung. In blitzsauberen Bettchen strampeln Säuglinge und Kleinstkinder. Vor den Milchglasfenstern überstehen kleine Blumenkästen; dicke Eisenstäbe sind hier eingelassen und verlaufen diesem Babyzimmer eine etwas düstere Atmosphäre.

In der Zentralfrauenstrafanstalt in Frankfurt am Main wurde nach dem Kriege wieder erstmalig für Hessen eine Entbindungshilfe eingerichtet. Die Mütter werden verabreicht, die Mütter ihren Kindern selbst. Von erstklassig geschultem Fachpersonal werden diese Frauen in der Kinderpflege angeleitet.

Der Einfluß der Kinder auf ihre Mütter ist denkbar günstig. Selbst die verstocktesten In-sassinnen können ihr Herz diesen kleinen strampelnden Wesen nicht verschließen. Mütter, die anfangs auf ihre Kinder keinerlei Wert legten, vergießen bittere Tränen, wenn es ans Abschiednehmen geht. Denn nur solange es gestillt wird, darf das Kind in der Anstalt verbleiben. Dann kommt es in ein Heim, bis die Mutter ihre Strafe verbüßt hat, oder wird von Angehörigen aufgenommen.

Viele einst zerrissene familiäre Bindungen sind durch diese hinter Gittern geborenen kleinen Erbenbürger schon wieder hergestellt worden. Durch den Kontakt, den die Gefangenen zu ihren Kindern gefunden haben, und durch das tiefe seelische Erlebnis des Mutterseins werden diese Frauen nach ihrer Entlassung wieder leichter den Weg in ein geres Leben finden.

Unschuld — und doch im Gefängnis, weil die Mutter einmal schuldig wurde. Das ist die Gestalt der kleinen Erbenbürger, die in der Strafanstalt geboren werden, aber manchmal wandelt so ein kleines Menschlein das Leben der Mutter wieder zum Guten.

Eleganz für dich und mich

Eine Modebetrachtung von Yvonne

Qualitätskontrolle überflüssig, denn wir kaufen hier mit einem vielleicht etwas höheren Stützpreis, als wir sonst zahlen würden. Das ist noch niemand schlecht gegangen. Ein damit

So hängt die echte Eleganz also von drei Faktoren ab: Schnittform, Stoffqualität und — persönlichem Stilempfinden. Erstere sind für Geld erhältlich, letzteres ist eine nicht käufliche Qualität, die man nur durch sich selbst, das was für die wirklich elegante Frau selbstverständlich ist: Sie haben nicht sechs durchschnittlich hübsche Kleider im Schrank hängen, sondern nur zwei aus erstklassigem Material. Ihre Kostüme elegante Frauen lieben Kostüme — sind nie dem allerletzten Scheit der Mode unterworfen, der ja in wenigen Monaten schon wieder hoffnungslos unmodern wirken wird; sie sind klassisch in der Linie und weisen nur ein paar dezente modische Raffinessen auf — einen Schlitz im Ärmel, eine seitliche Brosche, eine aparte Knöpfung —, die von Saison zu Saison der jeweilig aktuellen Richtung angepaßt werden können. Die elegante Frau trägt gern dekorative Mäntel, die ihren Charme unterstreichen. Auch hier weiß sie sich zu beschränken und legt ihr Geld lieber für einen guten als für zwei mittelmäßige Mäntel an.

Da wir also Eleganz niemals mit Auffälligkeit verwechseln dürfen, versteht es sich von selbst, daß es beim Stillestehen auf die äußerliche Wirkung, sondern vor allen Dingen auf seine Qualität ankommt. Eleganz ist ein Gefühl, eine Farbe, Wehrt und Ausstrahlung modisch richtig sein, aber wenn die Qualität mangelhaft und undankbar im Tragen ist, wird man trotzdem keinen eleganten Eindruck erzielen können. Es gibt nur eine Reihe von Markenstoffen, die beiden Forderungen genügt werden und die unerlässliche Basis für wirkliches Gutaussehen bilden. Elegante Frauen sind deshalb auch teilkündig, um ihren kurzen Prüfungszeitraum zu weihen, sondern zu können. Oft genügen ein paar gute Griffe in das Gewebe, um seine Qualität festzustellen und außerdem — bescheiden, wie Heinzelmannchen nur mal sind — kaum Platz beansprucht.

Wer Mut hat, wählt „Regenbogen“

Jetzt werden die Köpfe zu schillern beginnen

Englands Friseurer können den Ansturm ihrer Kundinnen kaum bewältigen und müssen Ueberstunden machen. Von der Fabrikarbeiterin bis zur Dame der Gesellschaft, jede will die neueste Mode mit ihren Haaren, zumindest aber einige Strähnen färben oder tönen lassen — rot, grün oder blau!

Es kann gar kein Zweifel bestehen: Die Frauen haben die Farbe entdeckt. Erst war es die Kleidung, der sich die Farben bemächtigt, dann hielten sie ihren Einzug in die Wohnungen, und nun haben sie sich auf den Köpfen der Frauen niedergelassen. Mehr Frauen denn je „erblonden“, wie mir ein Londoner Friseur in der vornehmen Westend berichtet, und die Haarspitzen und —strähnen lassen sie sich passend zum neuen Kleid oder gar zu neuen Zimmerumrichtungen tönen.

Dieser Trend weg von den dunklen Farben hat auch die Brünetten erfaßt. Sie lassen ihrem

Haar pastellfarbene Glanzlichter aufsetzen. „Erdbeerblond“ und ein zartes Rosa, genannt „Flamme“, sind im Augenblick Favoriten.

Kühn geworden durch den großen Anklang, den sie bei der Damenwelt mit ihren Farbeffekten erzielt haben, halten die englischen Friseurer für den kommenden Winter etwas ganz Ausgefallenes in petto: den Regenbogen. Wie schon der Name sagt, will man sich nicht mit einem, im Höchstfall zwei Farbefekten begnügen, sondern die Köpfe der Damen gewissermaßen in eine Malerpalette verwandeln.

Wie englische Friseurer schätzen, lassen sich heute rund die Hälfte aller Frauen in Großbritannien das Haar färben oder tönen. So dürfte denn im kommenden Winter auch nicht an Mäulern fehlen, die sich entschlossen Schrittes in die Friseurkabinen begleiten mit den Worten: „Einmal Regenbogen, bitte.“

Unser Test: Haben Sie genug Phantasie?

Phantasie ist eine Kraft, die Ideen schafft und dadurch das menschliche Leben reicher und erfolgreicher machen kann. Jeder Mensch hat Phantasie, es kommt nur darauf an, die wertvolle Eigenschaft zu pflegen und zur richtigen Entfaltung zu bringen. Unser Test soll Sie erregen, sich einmal mit diesem wichtigen Problem der Lebenstechnik zu beschäftigen.

1. Leiden Sie manchmal unter Langeweile? (Ja 1 — Nein 2).

2. Kommt es vor, daß Sie zu Ihren eigenen Erlebnissen beim Erzählen unbewußt etwas hinzuzudenken? (Ja 1 — Nein 0).

3. Lieben Sie es, Ihren Kleidern eine eigene, originelle Note zu geben? (Ja 2 — Nein 1).

4. Malen Sie stets die gleichen Figuren, während Sie telefonieren? (Ja 0 — Nein 1).

5. Ist Ihre Handschrift weiträumig und ausladend? (Ja 1 — Nein 0).

6. Stellen Sie sich beim Anhören von Musikstücken bestimmte Gegenstände oder Bilder vor? (Ja 1 — Nein 0).

7. Scheuen Sie sich, lange Briefe zu schreiben? (Ja 1 — Nein 2).

8. Haben Sie oft ungewöhnliche Träume? (Ja 1 — Nein 0).

9. Interessieren Sie sich für Malerei? (Ja 2 — Nein 1).

10. Fällt es Ihnen schwer, sich eine genaue Vorstellung von Menschen zu machen, über die Sie viel gehört, die Sie aber nicht persönlich kennen? (Ja 0 — Nein 1).

11. Kann es passieren, daß Ihnen in einem ruhrenden Film die Tränen kommen? (Ja 1 — Nein 0).

12. Haben Sie in Ihrem Beruf manchmal Ideen, die Sie nutzbringend verwenden können? (Ja 2 — Nein 1).

Mit 5 bis 8 Punkten ist es um Ihre Phantasie recht düffig bestellt. Sie treten als Tatsachemensch beifügig nüchtern und sachlich auf, sollten sich aber doch vor Phantasiearmut hüten.

9 bis 13 Punkte deuten darauf hin, daß Sie eine nur mittel entwickelte Phantasie haben. Es bleibt Ihnen überlassen, sich diese Gabe nutzbar zu machen oder sie verkümmern zu lassen.

Mit 14 bis 17 Punkten verfügen Sie über eine reiche, überschießende Vorstellungsgabe, die keine Gestaltung drängt. Wenn Sie diese Gabe in die richtige Bahn lenken können, wird sie Ihr Leben um vieles bereichern können.

Wenn dein Kind zehnmal gelacht hat, darf es einmal weinen.

Das Auge eines Kindes ist auch ein Spiegel deiner Seele.

Ein Tag, den es nicht mehr gibt!

Vor der großen Wäsche braucht keine Frau mehr zu zittern

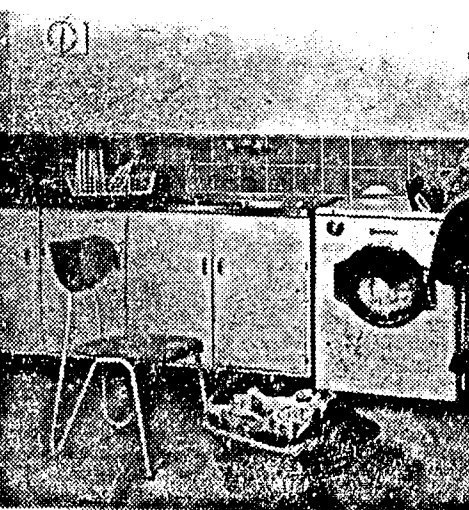
Der Waschtag war seit jeher — wer wollte das bezweifeln! — im Leben der Hausfrau ein zusätz unwillkommenes, denn unsympathischer Gast. Er kennt keine Rücksicht, stellt das harmonische Gefüge des geordneten, ruhigen Haushalts auf den Kopf und weicht nicht eher, bis das letzte Wäschestück an der Leine hängt. Erst dann ist dieser Tag zu Ende. Und er ist, wie immer, ein Tag voller Mühen.

Hätte jemand vor Jahren gesagt, der Waschtag und die Wäschekühe seien abzuschaffen und durch den „Druck auf den Knopf“ zu ersetzen, wobei die Hausfrau während des gesamten Waschvorganges weder mit Wasser, Laug, Dampf, ja noch nicht einmal mit einem feuchten Wäschestück in Berührung käme... wer hätte es geglaubt?

Nein, niemand hätte es geglaubt, — und doch ist es so gekommen. Der Waschtag „wird“ heute keine Schrecken mehr für die moderne Hausfrau. Sie hat ihn für allermal überwinden und kann diesen Tag heute mit Hilfe eines kleinen elektrischen Gerätes, der Hausfrauenspinne, den sie sich ganz nach ihrem Belieben einrichten kann, und das Kaffeekränzchen, das an diesem Tage mit Vorliebe zusammen tritt, bestreiten.

Im Bad dieser neuzeitlichen Künste, das sich als ein elegantes, praktisches Möbelstück entpuppt und außerdem — bescheiden, wie Heinzelmannchen nur mal sind — kaum Platz beansprucht.

Sollte sie jedoch, eingedenk ihres früher am Waschtage so berechtigten Kummers um ihre Figur, etwas für ihre Schönheit tun wollen, kann sie auch getrost zum Friseur gehen — denn die vollautomatische Waschmaschine braucht keinen Aufpasser. Die Hausfrau braucht sie lediglich mit einem „Druck auf



Ja — wer so eine Küche hat, der kann gut lachen! Hier wird der Hausfrau kein Handgriff zu viel, denn in dieser modernen Einbaubauke WKS 9 ist alles wohldurchdacht. Während auf dem Herd das Essen brutzelt, wird in der vollautomatischen Waschmaschine, die wir hier im Bild sehen, die Wäsche gewaschen. Heutzutage erledigen die Arbeit und die Hausfrau braucht sich nicht mehr die Haare zu raufen und zu klagen: Wo kann ich nur mit der vielen Arbeit zuerst an!

(Constructa — Werkfoto)



Xenia und der Blinde

Roman von Marion Burg. Prima-Verlag — Darmstadt

27. Fortsetzung

Burkhardt stand auf. Hochaufgerichtet stand er im Zimmer. Sein Kopf berührte beinahe die Decke, so groß war er. Wieder fuhr er sich mit der Hand über die Augen. Dann sah er Sylvie an. „Ich möchte noch ein bißchen ins Freie. In einer halben Stunde bin ich wieder da.“

Sport NACHRICHTEN

Überach führt nun mit 4 Punkten Vorsprung

Trotz der nicht sehr idealen Platzverhältnisse wurde in der 1. Fußball-Amateurliga Darmstadt am letzten Sonntag das volle Spielprogramm durchgeführt. Der Verlauf der Spiele brachte allerdings unprogrammatische Resultate: Rüsselsheim verlor in Büttelborn trotz technisch besserem Spiel 0:1, so daß Viktoria Überach, das zu Hause Erzhäuser unter glücklichen Umständen 2:0 besiegen konnte, nun vier Punkte Vorsprung erhielt. Nicht zu erwarten war auch der eindeutige Sieg Pfungstadt gegen die heimstarken Meseler (1:3). Weiter darf das Unentschieden Michelstadt in Lampertheim (3:3) und der Sieg der Langener in Hofheim (0:1) als Überraschung gewertet werden.

Die Spiele im Einzelnen:
SKF Büttelborn — Opel Rüsselsheim 1:0
Überach — SV Erzhäuser 2:0
TSG Mesel — TSV Pfungstadt 1:3
Hassia Dieburg — SKV Mörfelden 5:5
FC Erbach — SV Nauheim 4:2
SC Arheilgen — SG Egelsbach 4:1
SV 98 Amateure SG Rüsselsheim-Roden 4:4
SV Münster — SV Bischolfsheim 2:0
Heppenheim — Groß-Umstadt 3:0
Lampertheim — VfL Michelstadt 3:3
Hofheim — FC Langen 0:1

Zwei Punkte für den Club

Wie erwartet, hatte der Sturm des 1. FC Langen in Hofheim einen schweren Stand. Die Hintermannschaft der Platzherren bewies, daß sie zu den stärksten der Gruppe gehört. Ihre Aufgabe wurde jedoch noch dadurch erleichtert, daß der Sturm der Gäste ersatzgeschwächt mit Lotz, Prosch, Enders, Lehrnickel und Fleischmann antreten mußte und kein System in die Angriffe brachte. Die Hauptlast des Spiels trug die Abwehr des Clubs, denn Hofheim tauchte immer wieder im Langener Strafraum auf. Heinz Weger, Torwart Müller und Röpke zeichneten sich durch ihre Leistungen besonders aus. Bereits in der 8. Minute ergab sich die erste eindeutige Torchance für Hofheim. Nach einem Durchbruch auf Halbrechts landete der Ball bei zwei Stürmern unmittelbar vor dem Tor des Clubs, doch der Schuß ging an Posten vorbei. Sechs Minuten später schloß Müller ein Fußabwehr gerade noch vor dem stürmenden Halbkreis der Gastgeber. Auf der anderen Seite zeichnete sich Torhüter Gottwein aus, als er in der 20. Minute einen scharfen Flächenschuß von Prosch sicher hielt. Eine genaue Finte von Lotz führte ebenfalls zu keinem Erfolg, obwohl der geräuschige Torwart den Ball noch einmal fäßen ließ und erst dann unter Kontrolle brachte.

Auch in der zweiten Halbzeit blieb Hofheim

Egelsbach blieb Punktlieferant in Arheilgen

Wieder einmal mußten die Egelsbacher die Erfahrung machen, wie schwer es ist, gegen absteigefähige Vereine auf deren Plätzen zu bestehen: Beim dritten Auswärtsausflug gegen den erneut erstarkten Gegner SG Arheilgen. Die Elf vom Arheilger Mühlchen, die ihre Mannschaft in allen Reihen durch ältere und erfahrene Kräfte wesentlich verstärkte hatte, spielte eine geradezu erstaunliche Partie und keineswegs die Rolle eines Absteigerbedrohten. Mit welcher Kampffreudigkeit die Arheilger zu Werk gingen, mußte man erst in den ersten Spielminuten erkennen.

Spielverlauf: Schon die ersten Spielminuten zeigten, daß die ehemaligen Landesligisten hier im Vorpole erlittene Niederlage revidieren wollten. So waren die Egelsbacher auf weite Strecken tonangebend. Gute Außenarbeit leisteten beide Außenläufer. Sie setzten ihren Sturm zu laufenden Angriffen ein. Im Anschluß an einen Straßstoß ging Arheilgen in der 9. Minute in Führung. Abgesen von einigen Egelsbacher Gegenangriffen diktierte Arheilgen das Spielgeschehen. Bevorzugt wurde das hohe Spiel. In der 14. Minute hieß es 2:0 für Arheilgen.

Die Egelsbacher versuchten, durch energische Gegenangriffe den Vorsprung zu verkürzen, aber immer wieder stießen sie auf hartnäckigen Widerstand. Gut aufbauend, war es wieder der alte Kampf um die Außenläufer, der seinen Sturm nach vorne trieb und für die gefährlichen Situationen vor dem

1. Überach	33	109:43	51:15
2. Rüsselsheim	33	59:34	47:19
3. Pfungstadt	34	98:56	47:21
4. Erbach	34	84:82	46:22
5. Dieburg	33	91:59	44:23
6. Nieder-Roden	34	82:64	41:27
7. Langen	33	58:55	40:26
8. SV 98 Amat.	32	88:53	39:25
9. Mesel	34	85:92	39:28
10. Egelsbach	35	81:75	37:33
11. Münster	33	67:61	36:30
12. Mörfelden	34	60:63	35:33
13. Groß-Umstadt	33	98:83	34:32
14. Lampertheim	34	85:80	30:38
15. Bischolfsheim	35	56:91	29:41
16. Hofheim	34	57:72	28:40
17. Bensheim	31	57:72	27:35
18. Arheilgen	34	62:65	24:44
19. Büttelborn	31	51:77	22:44
20. Nauheim	33	56:67	19:47
21. Heppenheim	33	42:72	18:47
22. Erzhäuser	30	50:79	18:42
23. Michelstadt	34	55:136	14:54

Am kommenden Sonntag: Rüsselsheim gegen Pfungstadt, SV 98 Amateure — Überach, Bensheim — Langen, Erzhäuser — Münster, Heppenheim — Mörfelden und Groß-Umstadt gegen Nieder-Roden.

im Feldspiel überlegen und drängte die Gäste immer mehr in ihre Hälfte zurück. Eine Steilvorlage folgte der anderen, aber der Sturm der Gastgeber fand einfach keine Lücke in der Abwehr des Clubs. Einige Male stand Langener. Die Hintermannschaft von Hofheim allerdings auch das Glück auf der Seite der Gäste. In der 10. Minute schloß der Sturm der Gäste sofort wieder in den eigenen Anst. Die Außenstürmer der Gäste, die in der 5. Minute hieß Müller, erzielte einen fährlichen Schuß von halbrechts ausgezeichnet. Kurz danach knallte ein Fernschuß des Hofheimer Mittelstürmers an die Latte und der Nachschuß landete im Aus. Weitere torreiche Situationen für Hofheim fehlten. Der Sturm spielte zu harmlos, zu unumstößlich und zu unkonzentriert, so daß die Abwehr des Clubs immer wieder Gelegenheit hatte, zu klären oder die Bälle zur Ecke abzulenken. Als sich die Zuschauer bereits mit dem 0:0-Unterschied abgefunden hatten, erhielt Fleischmann in der 87. Minute eine Stellvorlage, flankte zu Prosch, der den Ball an den freistehenden Lotz weitergab, und der Rechtsaußen hob den Ball über die gegnerischen Torhüter zum 1:0-Sieg ins Netz.

Im Vorpole der Reservemannschaften siegte Hofheim 4:1 (3:1).

und unterlag mit 1:4 Toren

Egelsbacher Tor sorgte. Und in der 19. Minute mußte Köhler bei einem Schuß aus nächster Nähe zum dritten Male hinter sich greifen. Dann endlich kamen die Egelsbacher besser in Schuß. Halbkreis Jüngermann konnte im Alleingang mit einem schönen Schuß auf 1:3 verkürzen.

Noch erhofften sich die 350 Egelsbacher Anhänger mit dem Beginn der zweiten Hälfte eine Wendung. Die Egelsbacher kamen nun aber überhaupt nicht mehr richtig zum Zuge und das Mannschaftsgefüge fiel vollkommen auseinander. Diese Schwäche verstanden die Arheilger prompt auszunutzen und erhöhten in der 67. Minute auf 4:1. Zwei kurze Schüsse von Rechtsaußen Christiansen trafen nur so Außenreißer. Dann hätte Mittelstürmer Georg Anthes auf 2:4 verbessern können, aber auch diese Chance ließ man aus und frei vorm Tor knallte er den Ball über die Latte. Damit mußte man mit dem Schlußpfiff des Schiedsrichters Groß (Union Niederrad) den besseren Arheilger neidlos den Sieg als verdient anerkennen.

Die Reservisten trennten sich im Vorpole mit einem knappen 3:2-Sieg für Arheilgen. Während in der Arheilger Elf kein schwacher Punkt festzustellen war, konnten bei den Egelsbachern nur Torwart Köhler, Halbrechter Rühl und rechter Läufer G. Gaußmann gefallen. Die Mannschaft spielte mit: Köhler; Böttner, Rückert; G. Gaußmann, Barth, Benz; Christiansen, Rühl, Gg. Anthes, Jüngermann und Wannemacher.

Erneute SSG-Niederlage

SSG Langen — FC Arheilgen 4:6 (2:3)

Auch dieses Spiel brachte für die SSG nicht den Erfolg, der auch diesmal dem Spielverlauf noch möglich gewesen wäre. Wenn die so nötig gebrauchten Punkte nach Arheilgen wanderten, so lag es an dem schlechten Dekungskspiel der recht unsicheren Langener Hintermannschaft. Während sich der Sturm die Treffer hart erkämpfen mußte, ließ die Abwehr manchen Treffer sehr leichtfertig zu.

Schon kurz nach Spielbeginn überließ der Gäste Mittelstürmer die Langener Abwehr und schloß, frei vor dem Torwart stehend, zum ersten Treffer für die Gäste ein. Trotzdem lief das Spiel auch weiterhin ausgeglichen. Als Werner mit einem Frachtschuß den Ausgleich herstellte, vermochte die SSG das Tempo noch zu steigern. Wenig später war es Steltz, der nach einem Flankenwechsel den Ball aus der Luft zum 2:1-Führung für die SSG in die Maschen setzte. Doch die Freude war von kurzer Dauer. Im Anschluß an einen Freistoß verfehlte die gesamte Abwehr den Ball. Der ungedeckte Rechtsaußen der Gäste brauchte nur noch einzuschleichen. Kurz vor dem Pausenpfiff gelang den Gästen durch ihren Mittelstürmer nach Vorarbeit ihres schnellen Linksaußen das dritte Tor.

Nach der Pause drückte die SSG mit Macht auf den Ausgleich. Dieser gelang auch Schrei-

ber, der einen Foulelfmeter sicher verwandelt. In dieser Phase, als die SSG einen weiteren Treffer näher schien, kamen die Gäste nach einem Stelldurchbruch wieder zum Führungstreffer. Doch im Gegenzug bestand auch für die SSG die Möglichkeit wieder auszugleichen, als ihr ein weiterer Handelfmeter zugesprochen wurde. Schreiber trat den Straßstoß zwar platziert, doch der Ball prallte vom Posten ins Feld zurück. Von der Straßpunkt an fiel die Mannschaft der SSG völlig auseinander und die Gäste hatten es sehr leicht, noch zwei weitere Treffer anzubringen, ehe Steltz noch ein Treffer für die SSG gelang.

Die SSG-Reserve blieb nach ihrem 2:0-Sieg über Arheilgen weiterhin ungeschlagen. Die Tore erzielten Duff und Kompaka.

HANDBALL

TV Langen lb — SG Weiterstadt 12:10 (4:5)
Langen begann gegen den Wind und konnte so nur schlecht zu zählbaren Erfolgen kommen. Mit 5:4 für Weiterstadt wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Halbzeit konnte der TV mit dem Wind im Rücken den Vorsprung aufholen und den verdienten 12:10-Sieg herauschießen.

HSV Götzenhain — SSG Langen 7:7

Nun, das Spiel lehrte zwei Dinge: Einmal soll man nach einer Fastnachtveranstaltungs-ken Spiel abschließen, besonders nicht am anderen Vormittag, und zweitens darf man seinen Gegner nicht unterschätzen. Das taten die Langener. Selbst, daß Götzenhain auf dem Platz des Bezirksligisten Spendlingsen zuhause hatte, beeindruckte nicht. So kam es, wie es kommen mußte. Die ersten Torerfolge der Gastgeber wurden mehr oder weniger als Zufälle hingenommen, die sich schon ausgleichen lassen würden. Das aber war ein Trugschluß, denn Götzenhain spielte einen modernen, geschulten Handball und steht nicht umsonst an der Tabellenspitze seiner Gruppe.

Nun, das Spiel lehrte zwei Dinge: Einmal soll man nach einer Fastnachtveranstaltungs-ken Spiel abschließen, besonders nicht am anderen Vormittag, und zweitens darf man seinen Gegner nicht unterschätzen. Das taten die Langener. Selbst, daß Götzenhain auf dem Platz des Bezirksligisten Spendlingsen zuhause hatte, beeindruckte nicht. So kam es, wie es kommen mußte. Die ersten Torerfolge der Gastgeber wurden mehr oder weniger als Zufälle hingenommen, die sich schon ausgleichen lassen würden. Das aber war ein Trugschluß, denn Götzenhain spielte einen modernen, geschulten Handball und steht nicht umsonst an der Tabellenspitze seiner Gruppe.

Nun, das Spiel lehrte zwei Dinge: Einmal soll man nach einer Fastnachtveranstaltungs-ken Spiel abschließen, besonders nicht am anderen Vormittag, und zweitens darf man seinen Gegner nicht unterschätzen. Das taten die Langener. Selbst, daß Götzenhain auf dem Platz des Bezirksligisten Spendlingsen zuhause hatte, beeindruckte nicht. So kam es, wie es kommen mußte. Die ersten Torerfolge der Gastgeber wurden mehr oder weniger als Zufälle hingenommen, die sich schon ausgleichen lassen würden. Das aber war ein Trugschluß, denn Götzenhain spielte einen modernen, geschulten Handball und steht nicht umsonst an der Tabellenspitze seiner Gruppe.

HSV Götzenhain II — SSG Langen II 5:5

Ebenfalls Mühe hatte die Reserve der SSG, ein Unentschieden zu erreichen. Ein Milderungsgrund: es handelte sich um eine völlig neu zusammengestellte Mannschaft. Jugendliche wurden mit einigen neuen Kräften zu einer neuen Mannschaft zusammengebaut. Das konnte natürlich nicht auf Anhieb klappen. Immerhin gab Werkmann einige Proben seiner großen Wurfkraft und Spengler übertrug in der Läuferreihe. Daneben gefiel noch Strohmeyer im Tor. Nach dem Einsatz einiger noch verletzter und kranker Spieler scheint aber auch hier eine gute Mannschaft zu reifen.

HSV Götzenhain Jgd. — SSG Langen Jgd. 8:4

Viel Freude machten die Jüngsten der Abteilung ihren Betreuern. Eine völlig neu zusammengestellte Jugend, zum Teil noch aus Schülern bestehend, hielt sich gegen die körperlich doppelt so starke Jugend Götzenhains hervorragend. Erst als nach einem 3:2-Pausenstand die Kräfte der Kleinen nachließen, kam Götzenhain zu dem klaren Erfolg, der allerdings etwas zu hoch ausfiel.

TV-Leichtathleten in der 30-Bestenliste

des Hessischen Leichtathletikverbandes 1956

In der alljährlichen von 115 hessischen Leichtathletikverbänden herausgegebenen 30-Bestenliste ist der TV 1882 Langen mit zwei Jugendlichen vertreten. An 10. Stelle steht beim 400-m-Lauf Hanspeter Reichel mit der Zeit von 58,1 sec. Beim Kugelstoß trat Eckhard Cybinski mit 12,31 Meter auf Platz 25. Damit ist Hanspeter Reichel Bester vom Bezirk Darmstadt; beim Kugelstoß ist K. Jüngermann (Pfungstadt) mit 12,71 m Bester vom Bezirk Darmstadt; Eckhard Cybinski folgt an zweiter Stelle.

Die 4x100-m-Staffel der weiblichen Jgd. B belegte mit 59,3 sec. Platz 27. Die Staffel ist Beste vom Bezirk Darmstadt vor TSV Pfungstadt, bei der Deutschen Mannschaftssportgesellschaft „DMM — DJMM“ war der TV Langen mit 11 Mannschaften beteiligt. In der Gesamtwertung der hessischen Vereine sehen wir die Vereine vom Bezirk Langen folgen: 14. Groß-Umstadt mit 11 Mannschaften 72308 Punkte, 19. TV Langen mit 11 Mannschaften 51509 P., 20. SV 98 Darmstadt mit 4 Mannschaften 49973 P., 24. TSV Pfungstadt mit 5 Mannschaften 49301 P., 25. Tgd. 75 Darmstadt mit 9 Mannschaften 39883 P., 26. SG Arheilgen mit 6 Mannschaften 38518 P. Insgesamt waren in Hessen 364 Vereinsmannschaften und 208 Schulumannschaften oder zusammen 630 Mannschaften beteiligt. Die elf Langener TV-Mannschaften belegten folgende Plätze: einen 1. Platz, zwei 2. Plätze, einen 3. Platz, einen 4. Platz, einen 6. Platz, einen 7. Platz, einen 13. Platz, einen 19. Platz und einen 28. Platz.

TISCHTENNIS

TTG Langen — Tgd. Spendlingsen 9:5

Der derzeitige Tabellenführer und Meisterschaftsfavorit der Gruppenliga Süd wußte sich in Langen für höhere Aufgaben vorbereiten. Die ihm wahrnehmbar im kommenden Jahr in der hessischen Landesliga begegnen werden. Nach dem an sich schönen Freundschaftsspiel kann man sagen, daß die gegen früher stark verbesserten Spendlingsen Arheilger prompt auszunutzen und erhöhten in der 67. Minute auf 4:1. Zwei kurze Schüsse von Rechtsaußen Christiansen trafen nur so Außenreißer. Dann hätte Mittelstürmer Georg Anthes auf 2:4 verbessern können, aber auch diese Chance ließ man aus und frei vorm Tor knallte er den Ball über die Latte. Damit mußte man mit dem Schlußpfiff des Schiedsrichters Groß (Union Niederrad) den besseren Arheilger neidlos den Sieg als verdient anerkennen.

Die Reservisten trennten sich im Vorpole mit einem knappen 3:2-Sieg für Arheilgen.

Während in der Arheilger Elf kein schwacher Punkt festzustellen war, konnten bei den Egelsbachern nur Torwart Köhler, Halbrechter Rühl und rechter Läufer G. Gaußmann gefallen. Die Mannschaft spielte mit: Köhler; Böttner, Rückert; G. Gaußmann, Barth, Benz; Christiansen, Rühl, Gg. Anthes, Jüngermann und Wannemacher.

Die SSG-Reserve blieb nach ihrem 2:0-Sieg über Arheilgen weiterhin ungeschlagen. Die Tore erzielten Duff und Kompaka.

Warum spielen wir Schach?

In Kürze soll in Langen ein Schachklub gegründet werden. Welche Freude das königliche Spiel zu schenken vermag, das liest man beispielsweise in Dr. Fritz Sieberts Philosophie des Schachs: „Welcher Schachspieler kennt nicht die ungewöhnliche Zauberwelt, die das Schach ausbildet? Sitten wir über dem Schachbrett gebannt, sei es beim gelegentlichen Ringen mit einem Gegner, sei es beim Spielen einer Meisterpartie oder beim Lösen von Schachproblemen, dann sind wir völlig versunken in dieser so ganz anderen Welt der Schönheit, der Wunder, der Überraschungen, der Berechnungen der freien Gestaltung, des Angriffs und der Verteidigung, des Hoffens und Bangens, des Überwiegens und des Ausgleichs der Kräfte, des Sieges und der Niederlage. Wir vergessen dabei über unsere eigene Welt mit allen ihren Leiden, Sorgen und Freuden und allem, was sie uns sonst bringt. Und doch regt sich im Innersten unseres Bewußtseins ein Gefühl, daß diese so ganz andere schachliche Empfindungswelt auf irgendeine wunderbare Weise verbunden ist mit unserer wirklichen Welt, daß sie nichts Einsames und Isoliertes ist, sondern wie mit Auserwählten verknüpft mit der unbegreiflich eigenartigen Beschaffenheit unserer Psyche.“

ADAC lehnt Geschwindigkeitsbegrenzung auch für Motorräder ab

Die Motorräder wurden bisher vom Gesetzgeber in jeder Hinsicht den Personenkraftfahrzeugen gleichgestellt. Eine Sonderbehandlung gegenüber den Personenkraftwagen erfolgte nicht. Nach einem Beschluß des Verkehrsausschusses des Bundestages soll das künftig jedoch anders werden. Während für Personenkraftwagen außerhalb geschlossener Ortschaften keine Geschwindigkeitsbegrenzung vorgesehen ist, sollen Motorräder mit Ausnahme auf Bundesautobahnen nur noch Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h führen dürfen.

Die Motorradfahrer fühlen sich durch diesen Beschluß gegenüber den Wagenfahrern benachteiligt. Der ADAC appelliert deshalb einmalig an alle zuständigen Stellen, insbesondere an die Bundesstaaten, die vorgesehene Geschwindigkeitsbegrenzung für Motorräder fallen zu lassen.

Spielergebnisse: A-Klasse Darmstadt

Über-Ramstadt — SC Griesheim	0:2
Weiterstadt — Bickenbach	1:1
Eberstadt — Wixhausen	2:2
Gräfenhausen — TG Besungen	5:1
St. Stephan — Roddort	3:2
SSG Langen — FC Arheilgen	4:0
SV 98 Reserve — TSG Darmstadt	ausgefallen
1. SC Griesheim	22 66:20 37:7
2. TSG Darmstadt	20 62:32 32:8
3. Bickenbach	21 60:27 29:13
4. Weiterstadt	22 66:39 29:15
5. Wixhausen	22 62:45 26:8
6. St. Stephan	20 43:46 23:17
7. Gräfenhausen	21 52:45 23:19
8. Ober-Ramstadt	20 45:40 21:19
9. FC Arheilgen	22 50:56 20:24
10. SV Eberstadt	22 44:54 17:27
11. SKG Roddort	20 37:47 14:26
12. SSG Langen	22 47:41 14:30
13. G.W. Darmstadt	20 29:39 12:28
14. TG Besungen	22 26:31 10:34
15. Eiche Darmstadt	20 26:62 9:31

Am kommenden Sonntag: Keine Spiele.

Dieburg:	
TG Ober-Roden — Eppertshausen	1:1
Babenhausen — Offenbach	3:3
Lengfeld — Klein-Zimmern	3:1
Hergershausen — Schaafheim	3:1
Mosbach — Reinheim	ausgefallen
Überach 65:24 33:9	Reinheim 35:36 19:21
Eppertsh. 48:29 30:12	Hergersh. 53:55 19:27
O.-Roden 62:35 30:14	Mosbach 38:45 17:17
Babensh. 61:50 25:21	Gr. Bieb. 38:49 17:23
Schaafh. 38:31 21:19	Gr. Zimm. 29:30 16:18
Überach 44:49 21:21	Lengfeld 39:56 15:31
Offenbach 52:53 20:24	Kl. Zimm. 20:75 7:33

Offenbach verliert seinen Oberbürgermeister

Mit 48 von 49 Stimmen wurde der Offenbacher Oberbürgermeister Dr. Klüber (SPD) vom Stadtrat in Ludwigshafen zum Oberbürgermeister der großen Industriestadt am Rhein gewählt. Oberbürgermeister Dr. Klüber wird spätestens im Mai sein neues Amt antreten.

28
FEBRUAR

Letzter Tag

für 1- und 2-Mark-Scheine

Am 28. 2. 1957 werden die Geldscheine im Werte von 1- und 2-Mark als Zahlungsmittel ungültig. Bis zum 1. 3. 1957 können sie in allen Scheinbanken gegen gültige Zahlungsmittel umgetauscht werden.

Bezirkssparkasse Langen



Kleider für's Büro

Es ist nicht ganz einfach, sich richtig fürs Büro anzuziehen: einerseits möchte man kein graues Aschenbrödel sein, andererseits stiftet ein allzu gewagter Ausschnitt Verwirrung und Aergernis. Die erfolgreiche Sekretärin hat eine gute Formel (siehe oben) für ihren Anzug im Büro. Schließlich sei er, damit der Chef auch glaubt, daß hier gearbeitet wird, prägnant, sei er, damit man sich in jeder Situation sicher fühlt und elegant sei er, damit man einen gewissen Ansehensgrad hat und so Plus-Stimmen sammelt. Das Hemd, das das Prinzesskleid mit kurzen Bolero, welches tagtäglich den abendlichen Ausschnitt (man hat ja schließlich Privatleben, wenn auch allerdings kaum Zeit, sich vorher noch rasch umzuziehen) verdeckt, das Flanellkostüm, lauter geradezu klassische Bürokleider. Nicht unwichtig, daß der Rock die nötige Schürung hat, denn man muß manchmal auf die Palme — vielmehr auf die Trittleiter, um im Archiv nach der Akte Bolterbatter zu suchen. Und die ist meistens ganz hoch oben im Regal.

Ämliche Bekanntmachungen

Die nächste Sprechstunde des Überwachungsbeamten der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte findet am Mittwoch, 27. 2. 1957, von 9—12 Uhr im Rathaus — Sitzungssaal — statt.

Auf Grund des Viehzählungsgesetzes vom 18. Juni 1956 (Bundesgesetzblatt I, S. 522) findet am 4. März 1957 eine

repräsentative Schweinezwischenzählung

statt. Die Zählung wird als repräsentative Teilerhebung durchgeführt; d. h. in den Gemeinden wird nur in bestimmten nach dem Zufall ausgewählten Zählblöcken gezählt. In diesen Zählblöcken sind alle Betriebe und Haushaltungen mit Schweinehaltung zu erfassen. Jeder Viehhalter in den ausgewählten Zählblöcken ist verpflichtet, innerhalb der gesetzten Frist die geforderten Angaben zu machen und Auskünfte zu erteilen. Ist er verhindert, so sind seine mit der Viehhaltung befähigten Familienmitglieder oder Betriebsangehörigen anzu- und auskunftspflichtig.

Die Angaben sind in schriftlicher Form in den Zählblöcken zu erteilen und durch Unterschrift zu bescheinigen.

Viehhalter, die am Zähltag in ihrem Haushalt nicht anwesend sind, haben die Bestände der genannten Viehpart spätestens am Tage nach der Zählung bei der Gemeindebehörde zu melden.

Der Viehhalter ist verpflichtet, dem Zähler das Betreten von Grundstücken, Ställen und ähnlichen Räumen, in denen Vieh gehalten wird oder gehalten werden kann, zu gestatten.

Ordnungswidrigkeit handelt, wer sich den Vorschriften des Viehzählungsgesetzes zuwider weigert, den Zählern oder Prüfern das Betreten der Ställe oder anderer Örtlichkeiten zu verweigert.

Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße geahndet werden.

Langen, den 25. Februar 1957

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Herr Joh. Kiehl

hat uns für immer verlassen. Geb.

16. 5. 1872. Gest. 18. 2. 1957.

Für die letzte Ehrung danken wir herzlich.

In stiller Trauer:

Frau Lina Kiehl, geb. Guder
und alle Angehörigen.

Langen, Wilhelmstraße 12

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.



„Wie beruhigend, daß es überall UNDERBERG gibt!“
Täglich
und Du fühlst Dich wohl!

Stadt-Bücherei, Hoegweg

Bücher-Ausgabe:

Mittwoch, von 14.30—16.30 Uhr

Langen, den 25. Februar 1957

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Tiefen Schlaf



Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Wir verweisen alle Mitglieder, Freunde u. Gönner auf das

große Faschingstreiben am Faschnachtssamstag i. Clubhaus (Hermesgasse) hin. Vor dem Faschingstreiben steigt das Faschnachtsfußballspiel um 16 Uhr. 04.

Abt. Handball Achtung! Heute Festauschüttung im Kolleg bei Pausch. Donnerstag, 19.30 Uhr. Training. Treffen am Clubhaus. — Neulinge willkommen.

Ski-Gilde: Donnerstag

Zusammenkunft bei Düsch. 20.00—21.00 Uhr Jugend 21.00 Uhr Aktive

Gesangsverein „Frohsinn“ 1862

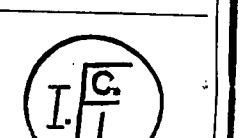
Die morgige Singstunde beginnt pünktlich 20.30 Uhr. Den zweiten Teil d. Stunde wollen wir als fidele Singstunde gestalten! Wir bitten die Sänger, pünktlich und vollständig zu erscheinen. Der Vorstand.



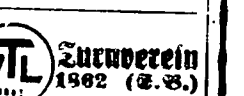
A.R.K.B. Soldatit Motorsportfreunde Langen

Am Freitag, 1. März 1957, 20.30 Uhr findet im Lokal zum Lämmchen unsere

Monatsversammlung statt. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.



Generalversammlung am 9. 3. 1957, 20 Uhr, im Frankfurter Hof. Anträge z. Tagesordnung sind bis zum 7. 3. an den Vorstand zu richten.



VfL Zuckerverein 1902 (e.V.)

Abteilung Handball Heute, Dienstag, 26. 2., um 20.30 Uhr wichtige Spielausschüttung in der „Luthereiche“.

Am Donnerstag, 28. 2. TRAINING für Jugend und Aktive in der Turnhalle.



Rotes Kreuz Ortsverein Langen

Am Freitag, den 1. März 1957, abends 20.30 Uhr findet im Gasthaus „Rose“, August-Bebel Str. unsere Monatsversammlung statt. Wir laden alle Mitglieder herzlich ein.

Der Vorstand

Einjähr., mongolische Ringfasanen 1/1 zu verkaufen.

Wassergasse 13, p.



Grippe-gefahr!
Nehmen Sie bei den ersten Anzeichen einer Erkältung 1-2 Eßlöffel KLOSTERFRAU MELISSEN-GEIST in heißem Tee oder Zuckerwasser — das tut rasch spürbar wohl! Erproben Sie den echten KLOSTERFRAU MELISSEN-GEIST aber auch bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven — für Ihre Gesundheit!



IUT Filmbühne Langen

Dienstag — Mittwoch — Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Ein FARBFILM in CINEMASCOPE

Guy Madison — Virginia Leith John Hodiak — Dean Jagger



Ein Blick von der Stratosphäre auf die Erde zeigt Farbaufnahmen wie sie noch keines Menschen Auge sah!

Im Beiprogramm:

Der schwimmende Flughafen

Jugendfrei ab 10 Jahren



VfL Zuckerverein 1902 (e.V.)

Nur DIENSTAG—MITTWOCH Die VISTAVISION

Der schwarze Falke

Ein der größten und schönsten Westernfilm mit JOHN MAYNE

Atemberaubend in seiner Realistik!

Nur DONNERSTAG

Die sich verkaufen

Der große Sittenfilm auf vielseitigen Wunsch noch Donnerstag verlängert!

Verein für deutsche Schäferherde

Wau Samstag, den 3. März 1957

das große traditionelle Faschingstreiben

in sämtlichen Räumen des Gasthauses „Zum Lindentel“.

Näheres am Freitag in dieser Zeitung

Wau

Wau

Gewerberaum

zu mieten gesucht

Offerten unt. Nr. 204 an die Geschäftsstelle

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau



Lichtburg

Dienstag bis Donnerstag tägl. 20.30 Uhr



Ein Westernfilm besten Formats, bewegt, tempogeladen und voll atemberaubender Spannung. Randolph Scott, As unter den Westernstars, in einer neuen packenden Rolle.

Jugendfrei ab 10 Jahren.

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Wau

Berufstätiges Ehepaar

sucht

2-Zimmerwohnung

(Neubau) gegen gute

Miete. Offerten unter

Nr. 208 a. d. G.-Stelle

Freundl. möbl.

Zimmer

in Bahnhofsnähe, Bad,

Telefon, Zentralheizg.

ab 1. 3. frei.

Offerten unt. Nr. 211

an die Geschäftsstelle

Maler sucht großes,

gut heizbares

Zimmer

Zentralheizung bevor-

zugt, ab sofort.

Angebote an

Fütterer

Wilhelmstraße 21

oder Tel. 640

Berufstätiger Herr

sucht dringend

möbl. Zimmer

Offerten unt. Nr. 200

an die Geschäftsstelle

Saubere, vertrauens-

würdige, verheiratete

Frau (50) möchte halb-

tags kaufmänn. Tätig-

keit (vorgebildet) aus-

üben. Offerten unter

Nr. 203 a. d. G.-Stelle

Maurer-, Platten-

u. Verputzarbeiten

in Nebenbeschäftigung

führt Maurer und Be-

tonpolier aus.

Offerten unt. Nr. 206

an die Geschäftsstelle

Saubere ehrliche

Putzfrau

zum täglich. Reinigen

von Praxisräumen ge-

sucht. Offerten unter

Nr. 210 a. d. G.-Stelle

Sauberes, ehrliches

Mädchen (Flüchtling)

sucht

Stelle im Haushalt

Offerten unter Nr. 207

an die Geschäftsstelle

Garage

für Pkw

zu mieten gesucht

Angebote unt. Nr. 209

an die Geschäftsstelle

Bauplatz

im Singes, 648 m²,

zu verkaufen.

Offerten unt. Nr. 205

an die Geschäftsstelle

Ford Ts. 50

in gutem Zustand, zu-

gelassen, zu verkaufen

(1100,— DM).

Glockengasse 4

Konfirmandenanzug

dreimal getragen, blau

gestreift, für mittlere

Fig., billig abzugeben.

Zu erfragen: Westend-

straße 45/11 — links

Haus für Pelz-

und

Lederbekleidung

W. Seibert

Egelsbach

Wolfgangstr. 35

(Neumann)

Kennen Sie mich?

Ob Sie den dritten

Mann zum Skat

suchen oder Ihren

entlaufenen Hund

wiederhaben möch-

ten, ob Sie Ihr ge-

brauchtes Klavier

verkaufen wollen

oder etwas aus

Privatverkauf zu

kaufen beabsichtigen

— ganz gleich: Ich

helfe Ihnen! Für

wenig Geld stehe

ich Ihnen zur Ver-

fügung. Bitte, be-

suchen Sie die Ge-

schäftsstelle diese

Blattes, dort er-

warte ich Sie!

Die

„Kleine Anzeige“

1. LANGENER KARNEVALGESELLSCHAFT 1948 e. V.

Die Sitzung der Saison

- nur Höhepunkte!!

Samstag, 2. März 1957 in der Narrhalla (Turnhalle TV)

Große Gala-Schluß-Sitzung

u. a. mit

Ziegler & Maurer Mannheim

Mickedormel, Darmstadt

Harry Koob, Offenbach

dem Rohrbach-Ballett, Frankfurt a. M.

der Tanzkapelle Egera

* Anschließend Tanz

Beginn: 20.11 Uhr Einlaß: 19.11 Uhr

Eintritt: 2,50 und 3,50 DM · Vorverkauf: Milch-Heuß,

Löwendrogerie und Buchhandlung Politzer

Wie immer, so auch heuer

am 4. März 1957 zum

Rosenmontags-Ball

MASKEN · TANZ · STIMMUNG

im »Frankfurter Hof«

Anfang 20 Uhr Einlaßgebühr 1,50 Ende?

Denken Sie daran

daß die Erneuerungsfrist für die

5. Klasse der

SÜddeutschen Klassenlotterie

am 28. Februar 1957 abläuft

Volkssparverein Langen und Umgebung e. V.

Die 21. Auslosung des Volkssparvereins Langen

und Umgebung e. V. findet am

9. März 1957

statt. Wir bitten unsere Mitglieder den

Kontrollabschnitt „A“

der Sparkarten umgehend bei der Langener

Volkbank e. G. m. b. H., Langen, abtrennen zu

lassen. Dies trifft nur für diejenigen Mitglieder

zu, die nicht durch die Beauftragten der Langener

Volkbank e. G. m. b. H. besucht werden.

Volkssparverein Langen u. Umgebung e. V.

Der Vorstand:

ALFRED OEDER

Voranzeige

Am Samstag, dem 6. April 1957 spricht

im Frankfurter Hof

Herr Dr. Ernst Rimpel

Sozial-Referent

des Bundes der vertr. Deutschen

Landesverband Wiesbaden.

Thema: „Was soll jeder von der Renten-

Reform wissen“.

Hierauf wird heute schon aufmerksam

gemacht.

BvD Bund vertriebener Deutscher

Buchhalter(in)

für halbe Tage gesucht

Autohaus

Friedrich A. Schroth

Darmstädter Str. 16 u. 52

Tür- u. Firmenschilder

aus Resopal

Aluminium etc.

Emailschilder

Gummi- u. Metallstempel

W. SCHÖDER

F